

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA LXXXIV
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE LXXXIV

MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT

VON

H. PAASONEN

HERAUSGEGEBEN UND UBERSETZT

VON

PAAVO RAVILA

III. BAND

HELSINKI 1941
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

Hinta mk 120: --

MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT

VON

H. PAASONEN

HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

PAAVO RAVILA

III. BAND

Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia LXXXIV
Mémoires de la Société Finno-ougrienne LXXXIV

HELSINKI 1941

SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

*Die Finnisch-ugrische Gesellschaft
hat für dieses Werk Unterstützung von der
Alfred Kordelin-Stiftung erhalten.*

TURKU 1941
UUDEN AURAN OSAKEYHTION KIRJAPAINO

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort	Seite VI
Verzeichnis der Dörfer	VIII

Ersänische Opfergebete.

Das Jurtenopfer	3
Opfer für Staka-pas	5
Opfer für Mikita Podavinnoj	6
Opfer zu Beginn der Frühjahrs-Feldbestellung	7
Opfer der alten Männer	7
Opfer der alten Weiber	12
Das Dorfopfer	26
Opfer zu Michaelis	27
Gebet zu Ostern	29
Gebet am Silvesterabend	30
Gebet am Dreikönigsfest	30
Opfer für Kardas-Sjarko	31
Opfer für Kardo-Sjarko	33
Gebet an den Donnergott	35
Gebet für die Pferde	38
Gebet, wenn man wilde Früchte sammeln geht	39
Gebet beim Aufbruch zum Sammeln von Waldfrüchten	41
Gebet an den Neumond	43
Opfer für Keremet-pas	44

Ersänische Zaubersprüche.

Zaubersprüche gegen eine Krankheit, die vom Hinfallen kommt	53
Zaubersprüche gegen die Wasser- <i>narfof</i> -Krankheit	64
Zauberspruch gegen die durch einen Baum verursachte <i>narfof</i> - Krankheit	66
Zauberspruch gegen eine von der Sauna gekommene Krankheit	67
Zauberspruch bei einer von Streitigkeiten gekommenen Krankheit ..	68
Zaubersprüche gegen die von Verstorbenen gekommene <i>savt</i> - Krankheit	70

	Seite
Zaubersprüche gegen die <i>pritka</i> -Krankheit	74
Zaubersprüche gegen böse Zauberer	82
Zaubersprüche gegen die <i>osud</i> -Krankheit	88
Zaubersprüche gegen die <i>kolavt</i> -Krankheit	94
Zaubersprüche gegen die <i>saft</i> -Krankheit	98
Zauberspruch gegen den Kommissar des Späne-Platzes	103
Zaubersprüche gegen Augenkrankheiten	104
Zaubersprüche gegen Brandwunden	109
Stillen des Blutes	112
Zaubersprüche gegen Schlangenbisse	113
Zaubersprüche gegen Zahnschmerzen	120
Zauberspruch gegen Gliederreisen	121
Zaubersprüche gegen Fieber	123
Zauberspruch gegen ein Geschwür	127
Zauberspruch gegen eine Geschwulst	127
Zauberspruch gegen die Herzkrankheit	129
Zaubersprüche gegen das Bruchleiden	129
Zaubersprüche gegen die <i>komadoň-pal</i> -Krankheit	132
Zauberspruch gegen die Lustseuche	135
Zauberspruch gegen die <i>miš-orma</i> -Krankheit	136
Zauberspruch gegen die Birkenwipfel- <i>evš</i> -Krankheit	137
Zauberspruch gegen böse Geister	140
Zauberspruch gegen die "Haut des alten Weibes"	142
Zaubersprüche gegen die Kinder- <i>osud</i> -Krankheit	143
Zauberspruch gegen die Schreckhaftigkeit	144
Zauberspruch gegen die <i>urgac-priča</i> -Krankheit	146
Zauberspruch gegen Schreien	148
Zauberspruch gegen das "Feuer des bösen Geistes"	149
Zaubersprüche gegen die "trockene Milz"	151
Zauberspruch gegen die <i>želežen</i> -Krankheit	153
Zaubersprüche gegen jede beliebige Krankheit	154
Zaubersprüche gegen die <i>narkof</i> -Krankheit	163
Zaubersprüche zur Vertreibung der <i>alganžej</i>	166
Zauberspruch zur Vertreibung der <i>šajfan</i>	173
Zaubersprüche gegen den Fluch	175
Zauberspruch gegen Schmähungen	186
Zauberspruch, mit dem man einen Menschen töten kann	187
Senden "schmachtenden Kummers"	188
Liebeszauber	189
Erkaltenlassen der Liebe	196
Zauberspruch gegen das Behextsein	201
Zaubersprüche gegen die Unfruchtbarkeit	202
Zauberspruch zur Verderbung der Hochzeit	204
Zauberspruch zur Beschützung der Hochzeit	206
Zauberspruch gegen das Feuer	209
Zauberspruch, wenn man zum Gericht geht	210
Zauberspruch für den Fischfang	210
Zauberspruch gegen Ameisenbisse	211

Ersänische Märchen.

	Seite
Das Mädchen, das sich in eine Wölfin verwandelte	215
Der Mann, der eine Kaisertochter rettete	217
Der Mann und seine Schwester, die ein Räuber überredete	224
Die von einer Hexe gefangenen Kinder	228
Die Kinder und die alte Kuh	236
Das Mädchen, das sich in eine Birke verwandelte	258
Das Bärenjunge und das Tigerjunge	260
Der vom Tode auferweckte Junge	263
Die Frau, die ihr Mann aus dem Hause jagte	265
Der Fuchs und der Bär	273
Die klugen Haustierte	275
Der Schaf als Gast des Fuchses	278
Die Meise und der Bär	280
Das Mädchen Silberzahn	282
Der Waldhüter und seine Katze	292
Die Ausbesserung des Hauptweges	293
Die seltsame Familie	306
Mikit, der Betrüger des Popen	308
Der Bojar und sein geschickter Diener	316
Die drei Brüder und ihr Erbteil	324
Der Pope und seine Knechte	332
Der Bär, die Elster und die Bremse	334
Der Rübindiebstahl und seine Folgen	338
Des Popen Pflegekind	339
Wie der Russe geboren wurde	342

Vorwort.

Der vorliegende 3. Band unserer Serie "Mordwinische Volksdichtung" erscheint gemäss dem Plan, der im Vorwort des 1. Bandes dargelegt worden ist. Die Herausgabe hat sich jedoch infolge des letzten finnischen Freiheitskrieges (1939—1940) verschoben, wo auch der Herausgeber und seine Mitarbeiter vor andere Aufgaben gestellt waren. Wenn die Arbeit nun wieder aufgenommen werden konnte, so gebührt unser tiefer Dank nicht zuletzt den gefallenen Helden dieses Krieges, deren Opfer die Fortsetzung jeglicher Kulturarbeit in einem freien Finnland ermöglicht hat.

Zur Sache selbst ist nicht viel über das hinaus zu bemerken, was im Vorwort des 1. Bandes schon gesagt worden ist. Der vorliegende 3. Band bringt das unveröffentlicht gebliebene ersänische Material, das noch von Paasonen selbst gesammelt worden ist. Schwierigkeiten bei der Übersetzung haben besonders die Zaubersprüche bereitet, für deren stilistische Eigenart — man denke vor allem an die zahlreichen Parallelwörter — nur schwer eine genaue deutsche Entsprechung gefunden werden konnte. Bei der Übersetzung der Märchen ist insofern etwas freier verfahren worden, als einige Bindewörter hinzugefügt worden sind. Dadurch ist allerdings eine klarere und fliessendere Übersetzung erreicht worden, die dem Folkloristen das Verständnis und die Lesbarkeit des Textes erleichtern dürften. Die Wortgenauigkeit hat auch in diesem Bande manchmal zugunsten einer freieren, aber inhaltlich getreuen Übersetzung zurückstehen müssen. Wir haben das mit umso grösserem Recht getan, als das geplante Mordwinisch-

deutsche Wörterbuch, das dieser Serie folgen wird, die Phraseologie und die genaue Bedeutung der Wörter nachbringen wird. In den meisten Fällen gibt auch schon das Anmerkungsmaterial hinreichenden Aufschluss.

Zum Originaltext ist zu bemerken, dass Paasonen einige Aufzeichnungen mit sehr flüchtiger Hand vorgenommen hat. Die Folge ist gewesen, dass in solchen Texten die Mouillierungszeichen häufig fehlten. Weil unser Bestreben grösstmögliche Übereinstimmung mit dem Originale ist, ist in diesen Fällen unsererseits keine Korrektur erfolgt. Dies mögen vor allem die Forscher berücksichtigen, die den Text zu lautgeschichtlichen Zwecken benutzen.

Zum Schluss möchte ich hervorheben, dass ich das besondere Glück gehabt habe, auch diesen Band mit meinen alten Mitarbeitern Herrn Dr. Erich Kunze, Magister Heikki Aikio und Magister Kaino Heikkilä fertigzustellen.

Turku, den 3. Mai 1941.

Paavo Ravila.

Verzeichnis der Dörfer.

aus denen das Material dieses Bandes stammt.

(Bei den eingeklammerten Seitenzahlen ist der Ursprungsort des Textes nur aus der Sprachform geschlossen worden).

- Afonjkinö (*oçoŋkina*), Bezirk Buguljma, Gouvernement Samara, SS. 31—33, 158—162.
- Alovo (*alova*), Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, S. 121.
- Atratj (*atrać*), Bez. Alatyryj, Gouv. Simbirsk, SS. 215—217, 273—275, 278—282, 339—341.
- Bajevka (*bajiva*), Bez. Hvalynsk, Gouv. Saratov, SS. 38, 48—49, 224—228, 292.
- Bokla, Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, SS. 44—47.
- Godjajkinö (*god'a-vele*), Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, S. 107.
- Kažlytka (*kažlytka*), Bez. Spassk, Gouv. Tambov, SS. 217—224, 230—236, 260—265, 268—273, 293—306, 332—334.
- Kljavlina, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, SS. 129—130, 342—343.
- Kozlovka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, SS. 3—5, 7—9, 24—26, 64, 66, 74—76, 91—92, 96, 103—104, 117—118, 130—131, 144, 149—152, 170—171, 177—178, 190—191, 200—201, 206—209.
- M. Karmalka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, SS. 29, (61—63), 67—68, (68—70), (108), (111?), (124—125).
- Mordovskij Buguruslan (*eržaň brustan*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, SS. 35—38.
- Myval (*nuval*), Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, SS. 58—60, 129.
- Nasjkaftym (*naksaftâm*), Bez. Kuzneck, Gouv. Saratov, SS. (35), 89—90, 119, 123—124, 127—128, 132—133, 142, (186), 236—257.
- N. Surkinö (*od-surkinö*), Bez. Buguljma, Gouv. Samara, SS. 12—13, 27—28, 53—58, 63—64, 82?, 85—88, 109—110, 115—116, 146—147, (173—175), 179—185, (187), 195—196, 201—202, (210?, 211?), 258—260, 307—316, 324—331, 338—339.
- N. Šantala (*od-šantala*), Bez. Buguljma, Gouv. Samara, SS. 26—27, 64—65, 73, 152—153, 154—155, 175—177.
- Nujkinö (*nuja-vele*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, SS. 43—44.
- Samodurovka (*samadroka*), Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, SS. 120, 134—135.

- Sobakino, Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, SS. 30, 98—103, 110—111, 116—117.
- St. Šantala (*tašto-šantala*), Bez. Buguljma?, Gouv. Samara, SS. 78—82, 95, 113—115, 189—190, 198—200, 204—206.
- St. Škudim (*škuđim*), Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, SS. 97—98, 120.
- Šestajkino (*šestaj-vefe*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, SS. 39—43.
- Štšukino, Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, S. 74.
- Šugurovo (*čugurka, čugur-vefe*), Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, SS. 60—61, 112.
- Vačelaj, Bez. Gorodištše, Gouv. Pensa, SS. 83—84, 105—106, 127, 131, 135—136, 153—154, 191—192.
- Velikij Vrag (*inefej*), Bez. Arzamas, Gouv. Nižnij Novgorod, SS. 125—126, 156—157, 163—164, (165), 210—211, 228—230, 265—268, 275—278, 282—291, 306—307.
- Vezovka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, SS. 5—6, 33—35, 66—67, 70—73, 88—89, 118—119, 121—122, 136—137, 140—142, 334—337.
- Večkanovo (*večkaň-vefe*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, SS. 6—7, 9—11, 14—24, 76—77, 84, 92—94, 104—105, 112, 113, 133—134, 137—139, 143, 144—145, 148—149, 155, 162—163, 165, 166—170, 171—172, 188, 192—195, 196—198, 202—204, 316—323.

Ersänische Opfergebete

Das Jurtenopfer (*jurt-osks*)

wird, wenn man es für angebracht hält, zu Beginn des Neumonds dargebracht; ein Schaf wird dabei unter einem Wetterdach der *jurt-ava* (*jurt-avañ l'ems*) geopfert.¹

*jurtoñ kird'i jurt-aviñem, keřen-šočkoñ-paznem! valdo šveča maro
oznutan, valdo šveča maro imeñijatan. makst šumbrañ paro či kudo-
poco šeñijazon, skofinazon kil'dimazon, raštafti rapuñd'afti.
kodamo pona věčkat, ištamo raštazo rapuñd'azo. žňaro lan克森zo
5. pona sěl'ge, žňaroñ prás raštazo rapuñd'azo, fožan prás sazo!*

ivaša-baba,

kozlofka, 18²⁴/₁₂ 98.

Herrscherin über die Jurte, meine Jurtenmutter², meine Göttin² der Rinde und der Balken! Ich bete zu dir mit einer leuchtenden Kerze, ich feiere deinen Tag mit einer leuchtenden Kerze. Gib meiner Familie im Hause, meinem Vieh, meinen Tieren gute Gesundheit, mehre, vermehre sie! Was für eine Sorte dir gefällt, diese Sorte (Vieh) möge sich mehren, vermehren! Wieviel sie Haare auf sich haben, zu soviel (Stück) möge (das Vieh) sich mehren, vermehren, möge es bis auf tausend³ kommen!

¹ Anm. *ivaša-baba* behauptete, dem *kardas-šarko* müsse ein Schafbock (und nicht ein Mutterschaf wie der *jurt-ava*) geopfert werden, weil *kardas-šarko* ein Mann (*čora*) sei. P.

² Dem.

³ *ivaša-baba* ist eine geborene Mokschanin aus dem Dorfe *senkino*, daher hier das moksche Wort *fožan* 'tausend'. P.

Im Dorfe *kozlofka*, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, werden jährlich drei gemeinsame Opferfeste gefeiert. Zuerst wird *osks staka-paznë* (das Opferfest für Staka-pas)¹ eine Woche vor Christi Himmelfahrt in der Nähe eines Flusses begangen. Daran nehmen nur die alten Weiber teil. Auf den Opferplatz werden Quarkpirogen (*topoň-prakat*) und Eier gebracht, die auf die Erde gelegt werden. Kein Tier wird geschlachtet. Drei alte Weiber beten, wie folgt:

staka-pas niške-pas, staka-pas vére-pas, ontot bontot, mastor lanğoň stakaň kirdif kandif! vana, kandiňek feňk kšiňek salonok, fuža alonok, topoň-prakanok, alov-šuk-pranok maro oznutano i eňalttano feňk. ilado nolda véles šac staka, pištima loma lanğa kil-
5. *dima lanğa, peđamo lanğa! pařak ulif vélesë šaco feičat kadičat, altičat joftičat, muňičat kašfičat, lišede karčozost oftoks šardoks, maksodo šoždiňe pariňe rašti kil'dimaňe, peđamo-skalne, čel'ke-pona reveňe. ilado urgafe mastor lanğso nalkiňe čariňe, šfiňe priňe! mak-*
10. *sodo šači šuro, sovi erme, ul'eze mejsë l'emehk kundams. ašfed'e vé-*
leň sadoň kis erva škasto, maksodo šožda-čine sokiňe iziňe, šuro-

Staka-pas, Nischke-pas, Staka-pas, Vere-pas, Onto und Bonto,² ihr Herrscher über das Schwere auf Erden! Seht hier, wir haben euch unser Brot und Salz, unsere gelben Eier, unsere Quarkpirogen gebracht, wir beten und flehen zu euch mit unseren tiefen Vereinigungen. Sendet in das Dorf kein Schweres und kein Leiden über die Menschen, über die Pferde, über die Kühe! Vielleicht gibt es im Dorfe Behexer, Beschwörer, Zauberer, tretet ihnen als Bären entgegen, gebt den sich mehrenden Pferden, den Milchkühen, den Schafen mit grauer Wolle Leichtes³ und Gutes³! Fallt nicht die an, die auf Erden spielen und sich tummeln, aufstehen und fallen! Gebt wachsendes Getreide, einkommendes Vermögen, möge etwas da sein, womit euer Gedächtnis begangen werden kann! Seid wachsam zu jeder Zeit wegen des Dorfes, gebt den Pflügenden, den Eggen-

¹ Die übrigen sind *baba-osks* und *afa-osks*, s. weiter unten.

² *staka-pas* oder *stakaň-kirdi* ist gerade Onto. Bonto ist seine Gattin. Sie senden allerlei Drückendes (daher *staka-pas* "schwerer Gott"). Falls man nicht zu ihnen betet, stirbt das Vieh, die Frauen gebären nicht usw. P.

³ Dem.

*vidiŋe, lanĝon orčiŋe, pēken andiŋe! iŋiŋ nolda stakanĝ ŝkičan
tričan lanĝa, ejdeŋ tričan lanĝa! saiŋk vēseŋe lanĝsto čiŋ-stakanĝ
i vēŋ-stakanĝ! noldiŋk vēŋe ŝadoŋe, mirŋe čaĝarŋe šoždiŋenĝ
pariŋenĝ!*

*ivaša-baba,
kozlofka, 18²⁴/₁₂ 98.*

o s k s s t a k a p a z n e.

Im Dorfe *vezofka* (Вязовка), Bezirk Buguljma, Gouv. Samara, begehen die Frauen, sobald das Frühjahrs-Pflügen beendet ist, ein Fest, das den obigen Namen hat. Im ganzen Dorfe werden Brot, Salz, Butter und Eier gesammelt. Das Fest wird am Ufer eines Flusses begangen. Zwei Frauen beten und werfen nach dem Gebete Bissen von der Speise in den Fluss. Nach dem Essen werden die Reste unter alle aufgeteilt und die Geschirre sorgfältig mit dem Flusswasser gewaschen.

5. *staka pas hiške pas, staka pas vēre pas! ul'gajf vērgajf, kuva jakatado, kuva pakatado pokš pakšava, pokš kijava, pakša graŋga, il'ado*

den, den Getreide Säenden, den den Körper Bekleidenden, den den Magen Fütternden Leichtigkeit¹! Schickt euer Schweres nicht über Gebärende, über Kinder Aufnährende! Nehmt allen euer Tag-Schweres, euer Nacht-Schweres weg! Schickt euer Leichtes¹, euer Gutes¹ in das Dorf, in die ganze Welt!

Opfer für Staka-pas.

Staka-pas², Nischke-pas, Staka-pas, Vere-pas, Uljgaj und Verjgaj, wo ihr auch geht, wo ihr auch wandert, über grosse

¹ Dem.

² Epitheton "schwer", d.i. strenger Gott, der Hungerjahre kommen lässt. P.

- nolda véles šac staka naloga, skofinahe kil'dimahe šimemste jar-*
camsto maksodo šumbra či! ilado nolda blagoj varma, vjiev čaraχ-
man ul'gajf vérgajf! staka pas vére pas, staka pas níške pas! vjiev
varmañ karčov, blagoj čaraχmanoñ karčov kepeđinķ podolonķ,
 5. *šukuñado níške pazonfe, véšeđe seťme pížeime, maksozo šurohe*
salne, kořenc l'efkihe, prás rosihe, ul'gajf vérgajf! staka pas vére
pas, staka pas níške pas, karčo molíne karčo šfado, melf molíne
melf moľeđe! tiñenķ oznutano, tiñenķ šukuñatano, tiñenķ eñalttano.
vana feñķ kši, vana feñķ sal, vana feñķ oj, vana feñķ alt, jarcado
 10. *šimeđe, véšola šačo sajeđe!*

malaj baba,
vezofka, 18²³/₁₀ 98.

o s k s m i k i t a p o d a v i n n o j n e.

Im Herbst, bevor man das Getreide zu dreschen beginnt, wird am Rande der Grube des Darrhauses (*avña-jama*) dem Geist unter der Darre (*míkita podavinnoj*) ein roter Hahn geopfert. Das

Felder, auf Hauptwegen, auf Ackerrainen,¹ schickt in das Dorf nichts Schweres und Drückendes, gebt dem Vieh durch Saufen und Fressen Gesundheit! Schickt, Uljgaj und Verjgaj, keinen bösen Wind, keinen heftigen Hagel! Staka-pas, Vere-pas, Staka-pas, Nischke-pas, hebt euren Rockschoß (zum Schutz) gegen den heftigen Wind, gegen den heftigen Hagel! Verneigt euch vor Nischke-pas, bittet um leisen Regen, möge jener dem Getreide, (und zwar) den Wurzeln Feuchtigkeit², den Spitzen Tau² geben, Uljgaj und Verjgaj! Staka-pas, Vere-pas, Staka-pas, Nischke-pas, wendet euch gegen Übelgesinnte, seid freundlich gegen die Freundlichgesinnten! Wir bringen euch ein Opfer, wir verneigen uns vor euch, wir beten euch an. Seht hier, Brot für euch, seht hier, Salz für euch, seht hier, Butter für euch, seht hier, Eier für euch, esst, trinkt, macht fröhliche Gesichter!

¹ Missä kävelette, siellä älkää — —. P.

² Dem.

Blut lässt man in die Grube laufen und dahinein werden auch der Kopf und die Füße geworfen. Wenn man dieses Opfer nicht bringt, brennt die Darre nieder. Der Hahn wird dann zu Hause in der Stube gegessen.

podavinnoj mikita, vana fehef pečkiñek jakštere afakš, vanok jakštere toldo, tusto kačamodo, ton ojme košsot puvik, šel'ginesef načfik, makst košfičane čařf-či. paro sovazo, beřaň vakska jutazo.

jogoř afa,

večkaň vele, 18²⁷/₁₀ 98 a. St.

Das *vid' me-komoro-osks* ['das Opfer der Säerhand']

hat man am Tage des Beginns des Frühjahr-Pflügens begangen. Von jedem Hause aus fährt vor Tagesanbruch ein Mann zu Pferde auf den Felderteil des Hauses und nimmt in einem kleinen Sack Körner mit, die er dort auf den Erdboden streut. Im Dorfe versammelt sich dann jede Sippe (*rod*) für sich in einem Hause, wo zuerst ein Gebet verrichtet (ein Hahn oder ein Truthahn geschlachtet) wird, wonach sich alle zusammen nach den anderen Häusern der Sippe begeben.

Das *afa-osks* (*buka-osks, vele-osks*)

ist am Sonnabend nach Pfingsten. Es wird von allen, von Männern und Frauen zusammen begangen. Das Opfertier ist ein Ochse.

Opfer für Mikita Podavinnoj.

Podavinnoj Mikita, siehe, wir haben einen roten Hahn für dich geschlachtet, schütze (uns) vor dem roten Feuer, vor dem dicken Rauch, blase es mit deinem Atem aus, benetze es mit deinem Speichel¹, gib dem Drescher Achtsamkeit! Möge Gutes eintreten, Böses vorbeigehen!

¹ Dem.

Wenn er zufälligerweise klein ist, werden ausserdem zwei Schafe geschlachtet. Das Opfer wird von drei alten Männern verrichtet, die nicht durch einen besonderen Beschluss dazu bestimmt werden, sondern diese Aufgabe auf Grund ihrer Erfahrung mit allgemeiner Einwilligung übernehmen. Beim Beten wendet man sich stets nach Osten (so bei allen Opferfesten), das Blut wird abgelassen d.h. das Schlachten geschieht stets an einer Stelle (*véřeň noldamo-tarka*) (so bei allen Opferfesten).

véřeň řadoň osks anoks, řifaň afaň osks anoks, řireň řařareň osks anoks. véřeň řadoň jurt-ava, véřeňek řadoňek afaňek babaňek odneķ řovaľaňek valdo řvečanok maro oznutano i eňalttano. řeňe-zęř kandįnek buka. véřeň řadoň osks anoks, makst véřeňe řadoňe,
 5. *řirne řařarne, kardaz-poco ķilďimaňe řeďamoňe řožďiňeř pariňeř. ton lašej skaloň pas, nastařija řeveh pas, vanįňķ skalonok i řevehnek. řiřķe-pas kořmiňeć, makst řeňek řeřme paro řizemňe, řeřřit řuro-nok salonok al řuža laco, vanok řivej varmado, blagoj řarařmando. mořot a mařttano řeř oznomo varamo, eňaldomo řeřeňe, toň parot*

Opfer der alten Männer (Ochsenopfer,
 Dorfoffer).

(Hier ist) das Opfer des Dorfes, das Opfer der Vorväter, das Opfer der Dorfschaft! Jurt-ava des Dorfes, wir beten und flehen, das ganze Dorf, Alt und Jung, mit unseren leuchtenden Kerzen. In deinem Namen haben wir einen Ochsen hergebracht. (Hier ist) das Opfer des Dorfes! Gib dem Dorf, der Dorfschaft, den Pferden und Kühen im Hofe dein Leichtes¹, dein Gutes¹! Lasej, Gott der Kühe, Nastasija, Göttin der Schafe, beschützt unsere Kühe und Schafe! Nischke-pas, Ernährer, gib uns einen leisen, guten Regen¹, mach füllig unser Korn wie Eidotter, bewahre (es) vor heftigem Wind, vor bösem Hagel! Vielleicht sind wir nicht imstande dir zu opfern, (dich) anzuflehen. (Aber) dein Gutes reicht für Alle.

¹ Dem.

satı veseñeñe. pañzik ñemeñeñ keñkset, noldık pizeme laco, sactık veseñeñe, peşfik parodo fiñge-pireñek, pirañ kardazonok, kudo-potmonok, veseñeñe satozo, a-maştı eñmeks arazo.

ivaška-baba,

kozlofka, 18 ²⁴/₁₂ 98.

Das *afa-osks* (im Dorfe *večkañ-vele*)

wurde am Samstag der auf die Pfingstwoche folgenden Woche (also zwei Wochen nach dem Pfingstsamstag) gefeiert. Auf gemeinsame Kosten des Dorfes wurde als Opfertier ein Ochse gekauft, den der Besitzer oft umsonst gab, und in einer von den Bierküchen, die einige Dorfbewohner haben, braute sich jede Sotnie (deren es insgesamt sechs gab) Bier, das in einer Tonne zur Opferstelle gebracht wurde. Von Hause brachte jede Familie ungesäuertes Brot (*şukoro*), Eier u.ä.m. mit. Bei der Opferhandlung waren alle Dorfbewohner, wer nur irgendwie konnte, anwesend. Die Männer kamen in einem besonderen weissen Festkittel, namens *balaxman*, die Frauen in einer *ruća*. Der Opferplatz war an der Quelle gerade des Flusses *baźma*, der durch das Dorf fließt. Früher wuchs dort ein Birkenwald, der jetzt verschwunden ist. Dort befinden sich zwei Steine und darunter eine Grube. Früh am Morgen schlachtete einer von den Männern des Dorfes (keiner der zwei Alten, die das Gebet verrichteten, sie kamen erst später an diese Stelle) neben einem von den Steinen den Ochsen und zwei Schafe, sodass das Blut in die Grube unter dem Steine rann. Das Vieh des Dorfes wurde auf den Opferplatz getrieben. Vor dem Opfermahl wurde es durch einen ausgeworfenen Graben getrieben, der mit Stangen bedeckt war. Über diese Stangen war Torf gelegt, auf das dann Brennholz gelegt und angezündet wurde.

Öffne deine Himmelstür, lass (dein Gutes) wie Regen herab, mache, dass es für Alle reicht, mache unsere Tonne, unseren umzäunten Hof, das Innere unseres Hauses voll von Gut, möge es für Alle reichen, möge es sich in nicht endenden Wohlstand verwandeln!

Wenn der Opferkohl gekocht war, wurde davon dem Starosten im Dorfe Nachricht gegeben, der einen Boten zu Pferde durch das ganze Dorf reiten und die Leute zum Fest einladen (*"moľeďe oznomo"*) liess. Daraufhin fuhr man mit Pferden dorthin, ja sogar mit Dreigespannen, und jede Familie nahm eine Filzdecke (*košma*) mit, worauf sie beim Essen sass. Wenn sich alle versammelt hatten und das Vieh in der oben beschriebenen Weise "geräuchert" worden war, verrichteten zwei Alte das Opfergebet. Diese wurden jedes Mal besonders bestimmt, führten diesen Auftrag aber oft mehrere Jahre lang aus. Vor einem neben der obenerwähnten Grube, bzw. neben dem Steine befindlichen Pfahl, worauf ein Heiligenbild gestellt ist, beten die zwei Alten nach Osten gewendet und kniend wie alle anderen Leute folgenderweise:

niške-pas kořmiňeć! vanq šiňek feť fifaň afaň osksonok anoksonok kandomo, norov-avanok maro. kandiňek feť žertvaks šumbra paro buka i kaťto čefke-pona řevĩňef. šukuňatanok feť kšiňek salonok maro, norov-avanok maro, šukuňatanok paro melfe, ehalttano a. čeffe řeće. varštak osksonok anoksonok laňks, ñeik šuk-pranok, makst feňek šači šurodo, ečke olgodo, fuža žornado. kučť šuronok salonok laňks kovolco jaki řefme paro pižemňe, čokšňe makst kořenzest ľeffkiňe, valčke noldak priňezest rosiňe! iľa nolda

Opfer der alten Männer.

Nischke-pas, Ernährer, sieh hier, wir sind gekommen, um dir das Opfer unserer Vorväter mit unserem Getreide zu bringen. Wir haben dir zum Opfer einen gesunden, guten Ochsen und zwei Schafe¹ mit staubgrauer Wolle gebracht. Wir verneigen uns vor dir mit unserem Brot und Salz, mit unserem Getreide, wir verneigen uns mit gutem Sinne, wir beten mit mildem Herzen. Siehe auf unser Opfer, sieh unsere Verbeugung, gib uns wachsendes Korn, dicke Halme, gelbe Körner! Sende auf unser Getreide den in Wolken fahrenden leisen, guten Regen¹, gib am Abend seinen Wurzeln Feuchtigkeit¹, lass am Morgen auf seine Ähren¹ Tau¹

¹ Dem.

šuronok salonok lan̄ks p̄iši suv̄ne. vanok, niške-pas, v̄ijev varmado, blagoj čarax̄mando. p̄rīnik šuk-p̄ranok, v̄el̄eñ šadoñ osksonok, makst sokiñe izīñe, šuro v̄iđiñe šumbrañ-paro-či. il̄a nolda v̄el̄es šac orma tarvo, il̄a nolda dušman a paro ār̄ci, šuro-meñfeñ sai.
5. *a mašt̄tanok f̄ef oznomo. il̄ak kat tr̄amot vanumat, il̄ak kat paroñ feimat!*

naum-afa.

Dann treten die beiden Alten hintereinander, mit einem Tuch (*keçe-pača*) in der Hand zu den Speiseschüsseln, die auf der Erde neben dem Steine vor ihnen stehen; sie sind mit den Speisen gefüllt, die jeder von Hause mitgebracht hat, in einer Schüssel aber gibt es Opferfleisch. Alle beide schlagen sie mit ihrem Tuche ein Kreuz über jeder Schüssel und sagen: "*kuvať učit, kurok saik*" (= lange hast du gewartet, nimm schnell)! Darauf geht von jeder Familie einer Schüsseln vom Wagen holen, aus denen der gargekochte Kohl gegessen wird. Darauf wird das Fleisch gegessen, von dem zuerst die Knochen losgetrennt und in die Grube unter den einen der beiden Steine gelegt werden. Nach dem Essen wird das Bier ausgetrunken. Die Häute der Opfertiere hängen während der Feier auf einem besonderen Gestell. Sie werden später verkauft, das Geld bekommt natürlich die Gemeinde.

(fallen)! Lass auf unser Getreide nicht heissen Dunst¹ (fallen)! Beschütze (es), Nischke-pas, vor heftigem Wind, vor bösem Hagel! Nimm unsere Verbeugung, (nimm) das Opfer unseres Dorfes entgegen, gib den Pflügenden, den Eggenden, den Getreide Säenden Gesundheit! Lass ins Dorf keine Krankheit kommen, lass keinen Zauberer, keinen Übelwollenden, keinen, der (uns) das Getreide-Glück nimmt, kommen! Wir sind (ja) nicht imstande, dir (richtiggehend) zu opfern. (Aber) höre nicht auf, Sorge zu tragen, höre nicht auf, Gutes zu tun!

¹ Dem.

Das b a b a - o s k s

wird an einem Wochentage um den Himmelfahrtstag (во время Вознесения) begangen. Etwa zehn Weiber sammeln im Dorfe in jedem Hause Hirse- und Weizengraupen (полба), saure Milch, Salz, Butter, Eier und Mehl. Daraus wird an einer Quelle auf einem Felde, wo sich in der Nähe eine "Kapelle" auf einem Baum befindet, in einem Kessel, der etwa 20 Eimer fasst, "Salma" und aus den Graupen auch Brei gekocht. Nur die (verheirateten) Frauen und mit ihnen die kleinen Kinder nehmen an dem Feste teil, doch helfen ihnen beim Kochen und beim Hacken des Holzes für das Kochen alte Witwer, die dort mit den Weibern essen. Etwa zehn Schüsseln werden, wenn das Essen um die Mittagszeit fertig ist, gefüllt und auf die Erde an den Baum gestellt, auf dem sich die Kapelle befindet. Ein altes, kundiges Weib (oder zwei, drei solche) beten, nach Osten gewendet, folgenderweise:

ja, velen šadoŋ osks anoks! abaske labaske, kežej pas blagoj pas, kašijan, vele šado šjrgavš toŋef osks i anoks targaŋ stol'est marto, valdo švečast marto. vele šado a kadj oznumando anamondo, a ton il'a kado tramoŋ vanmoŋ stakado a parodo. makst velenē
 5. *šadoŋe raštj kil'deŋef, a maštjks eŋne, makst sokiŋe iziŋe raužo aŋd'amoŋe šumbraŋ paroŋ či (ži), makst alašazost životazost*

Opferfest der alten Weiber.

(Hier ist) das Opfer des Dorfes! Abaschke, Labaschke, zorniger Gott, böser Gott, Grimmiger, das Dorf hat mit seinem Festtisch, mit seinen leuchtenden Kerzen für dich ein Opferfest hergerichtet. Das Dorf hört nicht auf zu opfern und zu bitten, hör auch du nicht auf zu ernähren, vor Schwerem, Bösem zu behüten! Gib dem Dorfe sich mehrendes Vieh, nicht endenden Wohlstand¹, gib den Pflügenden, den Eggenden, den schwarzbraunen Jünglin-

¹ Loppumaton hyvinvointi. P.

- kiľdemežest poudmazost ovtoň šardoň (ž-) vi, makst sokiňe iziňe aľaňe veškaňe raužo aňdamoňe, meže moda laňks vídiť sokif, šejeđe lišťkeđe, šači šurodo, kuvaka kolozdo, fuža mazi žornado. abaške labaške, veľeň šadoň (ž-) osks anoks! kežej pas blagoj*
5. *pas, kašijan, meže veľesę šaco kodamo staka uľi kodamo a paro uľi, sajik toňć, paľak uľi skoľinaso, paľak uľi naroco, paľak uľi otčovaľaso. vanok toňć šo, kežej pas, blagoj pas, pokš stadava jakamsto, piže fikšeđe jarcamsto, keľme veľfe šimňestę, vanok veľeň šadoň vídeň sokaň šurost uma laňksto, vanok mežava jakiđe,*
10. *pečkide keřide, šuro meňeň saide, dušmando koldo.*

od surkina, Anf. Nov. 1898.

gen gute Gesundheit, gib ihren Pferden¹ Bärenkräfte, gib den Pflügenden, den Eggenden, den tüchtigen Männern, den schwarz-braunen Jünglingen, was sie in die Erde einsäen und einpflügen, dichte Saat², wachsendes Getreide, lange Ähren, gelbe, schöne Körner! Abaschke, Labaschke, (hier ist) das Opfer des Dorfes! Zorniger Gott, böser Gott, Grimmiger, was es Schweres, Böses im Dorfe gibt, das nimm weg, mag es im Viehe, mag es unter den Leuten, mag es in den Kindern sein! Behüte du, zorniger Gott, böser Gott, (das Vieh) immer³, wenn es in einer grossen Herde weidet,⁴ wenn es grünes Gras frisst, kaltes Wasser trinkt, behüte das eingesäte und eingepflügte Getreide des Dorfes auf dem Acker-
teil, behüte es vor denen, die die Raine entlang gehen, die das Korn verderben,⁵ die dem Korn die Kraft nehmen,⁶ (behüte es) vor Zauberern und Hexern!

¹ Im Original entsprechen diesem Wort vier Wörter, die eigentlich dasselbe bedeuten.

² Dem. — Tiheä oras. P.

³ Bce. P.

⁴ "Скотину пока на большомъ табуиѣ гуляеть". P.

⁵ Viljan pilaajoista. P. Wörtlich nur "vor Schneidenden und Hauenden".

⁶ "Viljan voiman ottajista"; wenn ein Fremder kommt und einige Ähren nimmt, sie zusammenbindet, sie wegbringt und dabei Beschwörungen spricht, will das Getreide im nächsten Jahre nicht wachsen; ebenso kommt, wenn man einige Garben von dem Schober nimmt, sie an einen Zaum aus Pferdehaaren bindet, sodass sie auf der Erde schleifen, und u.a. so sagt: "*a mon uskan ejset, toňć mofat melfan*" ['Nicht ich ziehe dich, du selbst kommst hinter mir her'], beim Dreschen nur die Hälfte der gewöhnlichen Anzahl von Körnern, und das Getreide wächst auch in der Zukunft schlecht. P.

Das Opferfest "Alte Weiber-Brei"

(*b a b a ŋ - k a š a*)

wird am ersten Donnerstag nach der Pfingstwoche begangen. Es wird nur von verheirateten Frauen gefeiert, die jedoch kleine Kinder und einen alten Mann als Gehilfen beim Schlachten mitnehmen. Der Opferplatz liegt in der Nähe eines Flusses, etwa eine Werst vom Dorfe entfernt. Dorthin werden allerlei Speisen und 6 Hennen und ein Hahn gebracht. Der Alte schlachtet das Geflügel und sagt dabei:

fe sarazoš uľeze mastor-avaňe; fe sarazoš uľeze norov-avaňe; fe sarazoš uľeze purģiňe-pazňe; fe sarazoš uľeze staka-pazňe; fe sarazoš uľeze varma-avaňe; fe sarazoš uľeze ved'-avaňe; fe afakšoš uľeze ŋiške-pazňe.

Das Schlachten wird über einer Grube vorgenommen, in die das Blut gelassen wird und in der später auch die Knochen verborgen werden; über der Grube liegt ein Stein, der während des Opferfestes beiseitegeschoben wird.

Wenn das Geflügel und die anderen Speisen gekocht sind, werden 7 Tücher auf dem Erdboden ausgebreitet, und auf jedes von ihnen ein Huhn in einer Schüssel gelegt. Zwei alte Weiber treten vor die anderen hin, und eines von ihnen betet. Alle knien dabei, die Hände mit der Handfläche nach oben erhoben. Beim Beten berühren die Betweiber die betreffende Schüssel mit einem Tuch, das sie in der Hand haben. Man betet zu der Getreidemutter auf

Diese (schwarze) Henne sei für die Erdmutter; diese (gelbe) Henne sei für die Getreidemutter; diese (bunte) Henne sei für den Donnergott; diese (schwarze) Henne sei für Staka-pas; diese (bunte) Henne sei für die Windmutter; diese (weisse) Henne sei für die Wassermutter; dieser (rote) Hahn sei für Nischke-pas!

einem Ackerrain (*uma-mežasa*), zu Staka-pas auf einem Hügel (namens *surka-mar*), wohin nur ein paar Weiber gehen, zur Wassermutter am Ufer des naheliegenden Flusses, in den die Opferbissen geworfen werden, und zu anderen Gottheiten am Opferplatz selbst.

G e b e t e.

1) *m a s t o r - a v a ñ e*.

mastor-ava matuška, mastoroñ stakañ kiřďića, vana siñek pur-naviñek toñ ľemeř kundamo, ľemezeř kandiñek ravžo-pona saraske. šukuñiñek pulžiñek, oznutano ofeñtfano, ľemeř piľeř kundasiñek, varřtak šuk-pranok laņks. meze veřřan, maksik, meze merďan,
5. *ľeik. veřřan řači řuro, sokiñe iziñe, mastor avañ čuviñe, řřiñe priñe mastor laņa jakiñe makř řožďiñe pariñe řumbrañ paro-čiñe. mastor-ava matuška, meze kajatan langozot, meze viřřan ezezeř, ľiřfik kastik, řeřřfik ľezďik!*

1) A n d i e E r d m u t t e r.

Erdmutter, Mütterchen, Herrscherin über die Erde, über das Schwere, sieh hier, wir sind gekommen, wir haben uns versammelt um das Gedenken an dich zu feiern. Wir haben in deinem Namen eine schwarze Henne¹ gebracht. Wir haben uns verneigt, wir sind niedergekniet, wir opfern, wir beten, wir feiern das Gedenken an dich, sieh unsere Verbeugungen! Was wir erbitten, gib uns, was wir sagen, das tu! Wir bitten um wachsendes Getreide, gib den Pflügenden, den Eggenden, denen, die die Erde umgraben, den Aufstehenden und Fallenden, den auf Erden Wandernden Leichtes¹, Gutes¹ und Gesundheit¹! Erdmutter, Mütterchen, was wir auf dich werfen, was wir auf dich säen, das lasse aufkeimen, wachsen, sich füllen und mehren!

¹ Dem.

2) *n o r o v - a v a ñ e.*

- norov-ava norov-pas, norovoñ pokš kořmiñeć, uma-měžaso kudot
 čif, šeske tarkat ežemeť, uma-měžaso erat, pakšan pět jakat,
 sokañ uma lanğa, viđen šuro jutkova. vana feñef siñek šukuñamo
 enaldomo, peškse keđge maro, mazi ľemeť kundamo, ašo paro
 5. keđñese, šožda paro meľñese kandineť feť kantke fuža mazi
 saraske, počaňa-tolgiñe. šukuñineť pulžineť, pránok alov meňdi-
 neť, paro meľce oznutan, paro šelmse varštak! makst šači šuro,
 sovi erme, makst feñek ištamo šuro, olgiñes ečkiñe, prás stakiñe.
 norov-ava norov-pas, koda miñ šukuñineť, išťa šukuñast viđen
 10. šuronok, ečke olgonok. koda pránok meňdineť, išťa prást meňd-
 a-
 vost! vana feť, norov-ava, fuža mazi alneť, vana feñef šukorneť!
 šuk-pra maro kandineť, taštoňť saik, odoňť maksik, pešfif uma-
 lanğonok, pešfif fiñge-pireñek!*

2) *A n d i e G e t r e i d e m u t t e r.*

Getreidemutter, Getreidegöttin, Haupt des Getreides, Ernährerin, dein Heim ist in Ackerrainen, dort hast du deinen Platz, du lebst in Ackerrainen, du gehst um das Feld herum, über gepflügte Ackerstücke, zwischen gesätem Getreide. Sieh hier, wir sind gekommen, um uns vor dir zu verneigen, um zu bitten, mit einer vollen Schüssel¹ das schöne Gedenken an dich zu feiern, wir haben dir mit weisser, guter Hand², mit leichtem, gutem Sinne² eine Traglast² gebracht, eine gelbe, schöne Henne² mit gespreizten Federn². Wir haben uns verneigt, wir sind niedergekniet, wir haben unseren Kopf tief gesenkt, wir opfern mit gutem Sinne, siehe mit freundlichen Augen her! Gib wachsendes Getreide, einkommenden Wohlstand, gib uns solches Getreide: an Halmen² dick², an Ähren schwer²! Getreidemutter, Getreidegöttin, wie wir uns verneigt haben, so mögen sich unser gesätes Getreide, unsere dicken Halme neigen. Wie wir unsere Köpfe gesenkt haben, so mögen sich ihre Köpfe senken. Sieh hier, Getreidemutter, dein gelbes, schönes Ei², sieh hier deinen Kuchen²! Mit Verneigungen haben wir sie her-

¹ Гостинець. Р.

² Dem.

3) *pu r ġ i ĩ e - p a z n e*.

pu r ġ i ĩ e - p a s i l ĩ j a , m e ĩ e l - l a ĩ ģ o ĩ i ĩ a z o r , k o l m o t o l o ĩ r a k š a s o
m e ĩ e l l a ĩ ģ a a r ĩ ĩ a t , j o n d o l v e r ģ e d ĩ č a r ĩ s t e l , k e r č k e c e l p u r ġ i ĩ e ,
v ĩ f k e c e l p ĩ z e m ĩ e , p u r ġ i ĩ e v e r ģ e d a t , p ĩ z e m ĩ e p ĩ z a t , m a s t o r - a v a
n a č t a t , v ĩ d e ĩ Ń s u r o k a s t a t , v a č o p e k e a n d a t , n u č k a ĩ Ń Ń e d e j v ĩ f a t . v e
5. *d u m ĩ n e Ń d u m ĩ ĩ e k , v e v a l n e Ń k o r t ĩ ĩ e k , v e t a r k a s p u r n a v ĩ ĩ e k , f e*
t a r k a ĩ f e Ń ĩ ĩ e k o z n o m o o f a ĩ d e ĩ e , Ń u k u ĩ a m o e ĩ a l d o m o . o z n u t a n o
t o ĩ e , e ĩ a l t t a n o t o ĩ e , s a r a s k e ĩ e k p e č k ĩ ĩ e k , Ń u k - p ĩ r a n o k m a k s s ĩ ĩ e k ,
Ń u k - p ĩ r a n o k ĩ e i k , o s k s o n o k m a r ĩ k , s a r a s k e ĩ e k Ń a i k , m e Ń e v e Ń Ń a n ,
m a k s ĩ k . Ń u r o n o k l a ĩ k s m a k s t Ń e ĩ m e p a r o p ĩ z e m ĩ e , k o v o l n e Ń e j a k ĩ č a ,
10. *f e z e ĩ p a r o ĩ f e i č a . i l a n o l d a m a s t o r l a ĩ k s v ĩ j e v b l a ģ o j č a r a ģ m a n ,*

gebracht, nimm das Alte, gib das Neue, mache unsere Ackerstücke voll, mache unsere Dreschtennen voll!

3) *A n d e n D o n n e r g o t t .*

Donnergott Ilija, himmlischer Kaiser, mit drei feurigen Pferden fährst du über den Himmel, der Blitz zuckt aus deinem Rad, in der linken Hand hast du den Donner, in der rechten Hand hast du den Regen¹, du blitzest den Donner und regnest den Regen¹, du benettest die Erdmutter, du bringst das gesäte Getreide zum Wachsen, du fütterst die hungrigen Magen, du kräftigst das schwach gewordene Herz. Wir haben einhellig gedacht, wir haben mit einhelligen Worten¹ gesprochen, wir haben uns auf einem Platz versammelt, wir sind auf diesen Platz gekommen um zu opfern, um zu beten, um uns zu verneigen, um zu flehen. Wir opfern dir, wir flehen zu dir, wir haben unsere Henne¹ geschlachtet, wir richten unsere Verbeugungen (an dich), sieh unsere Verbeugungen, erhöere unser Gebet, nimm unsere Henne¹ an, gib, was wir erbitten! Gib über unser Getreide einen leisen, guten Regen¹, einen in Wolken¹ fahrenden, einen Nutzen bringenden! Sende nicht auf das Land den

¹ Dem.

*berāneñ teiča, vīd'eñ šuroñ šinfrīča, ravžo modas čavīča. puḡiṇe-pas
koṛmiṇeč, ilimiž vačomta, ilimiž avaišfa, žaliť siře afañeñ, vījstę
valsto līšešneñ, žaliť vērej kasīksneñ, vījnes valnes sovīksneñ.
kanstkeṇek saik, meže vēšfan, maksīk!*

4) *s t a k a - p a z n e.*

5. *staka-pas koṛmiṇeč, mastoroñ stakañ kiṛdīča, šoždañ paro-čiñ
maksīča, anokskeṇek kandiṇek, ravžo-pona saraske, koñilka laṅks
pulžiṇek, šuk-pṛanok makssiṇek, šuk-pṛanok ņeik, anokskeṇek saik.
meže vēšfan, makst, mežde pēdān, vant! makst šoždiṇe mastor
laṅks, il'ak nolda stakat skofina laṅga, ški fři ava laṅga, soki izi*
10. *laṅga, šuro vīd'i laṅga, pēkeñ andi laṅga, laṅgoñ orči laṅga. maksīk
šoždiṇeť pariṇeť eṛva tarkas siḡgamsto, eṛva fēvnes kundamsto*

heftigen, bösen Hagel, den Übeltäter, der die Saaten zerschlägt,
der sie auf den schwarzen Erdboden niederschlägt! Donnergott,
Ernährer, mache uns nicht hungrig, bringe uns nicht zum Weinen,
habe Erbarmen mit den alten Männern, denen die Kräfte geschwun-
den sind, habe Erbarmen mit den Heranwachsenden, die (erst)
Kräfte¹ bekommen! Nimm, was wir herbeigetragen haben, entge-
gen, gib, was wir erbitten!

4) *A n S t a k a - p a s.*

Staka-pas, Ernährer, Herrscher über das Schwere auf Erden,
Geber des Leichten und Guten; wir haben unser Opfer¹ gebracht,
eine schwarze Henne¹, wir sind auf die Knie gekniet, wir richten
unsere Verbeugung (an dich), sieh unsere Verbeugung, nimm unser
Opfer¹ an. Gib, was wir erbitten, schütze (uns vor dem), was
wir fürchten! Gib Leichtigkeit¹ auf die Erde, sende dein Schweres
nicht über das Vieh, über gebärende und nährende Frauen, über
Pflügende und Eggende, über Getreide Säende, über die, die den
Magen füttern, über die, die für den Körper die Kleidung besorgen!
Gib dein Leichtes¹ und Gutes¹, wohin wir auch gehen, gib, dass

¹ Dem.

šoždínestę kundams, pariñestę fejems. staka-pas kořmíneć, ñeik
míñek osksonok, mařit míñek valonok. veši sife přasonok toñt ike-
fej pulžíñek, toñ l'emef kundíñek, saik stakat a-parot, maksik šož-
díñef pariñef!

5) v a r m (a) - a v a ñ e.

5. varma-ava matuška, varmañ kirdi varmañzej, iñe ved'eñ tombal'de
sırgat, iñe ved' lanğa jutat, veši toñe of'eñd'it iñe ved'ga jakit'ne. iñe
ved'eñt jutasak, mastor lanqs lışat, mastoroñt ve p'estę omboće p'ev
jutasak, sastíñestę puvat, lamo paro fejat, leze paro fejat, paro
valñę mařat, víjevstę puvat, lamo beřañ fejat, víd'eñ šuro čukat,
10. beřañ valñę mařat. vana, miñ p'ečkíñek l'emzeř šormav saraske, toñ
l'ems p'ečkíñek, toñ ike'ej pulžíñek, toñ l'emef kundíñek, pulžadoñ

wir leicht¹ anfassen und gut¹ machen können, was für eine Arbeit¹
wir auch anfassen! Staka-pas, Ernährer, sieh auf unser Opfer,
erhöre unsere Worte! Alle sind wir mit unseren alten Häuptern vor
dir niedergekniet, wir haben das Gedenken an dich gefeiert, nimm
dein Schweres, dein Böses weg, gib dein Leichtes¹ und Gutes¹!

5) A n d i e W i n d m u t t e r .

Windmutter, Mütterchen, Herrscherin über den Wind, Varmanzej,
du erhebst dich jenseits des grossen Wassers, du gehst über
grossen Wassern, alle, die über grosse Wasser fahren, flehen dich
an. Du gehst über das grosse Wasser, du kommst an Land, du
gehst über das Land von einem Ende zum anderen, wenn du leise¹
wehst, tust du viel Gutes, bringst du Nutzen, hörst du gute Worte¹,
(aber) wenn du heftig wehst, tust du viel Böses, schlägst du das
gesäte Getreide nieder, hörst du böse Worte¹. Sieh hier, wir haben
in deinem Namen eine bunte Henne¹ geschlachtet, wir haben sie
in deinem Namen geschlachtet, wir sind vor dir niedergekniet, wir
haben das Gedenken an dich gefeiert, wir sind niedergekniet, wir

¹ Dem.

pīlk ašfītan, kepeđen kef oznutan, kšīne salne maro, norov-ava maro, il'ak nolda varmat keheřen šuro lanğa, fikšeñ purnamo lanğa, olgoñ kepšima lanğa. še škastoñt porastoñt sefmīnestę puvak, paro valne marak. meže lemzeť pečkīnek, še toñe ul'eze! meže kectęť
5. *vešfano, šeñ feñek maksīk!*

6) *vé d' - a v a ñ e.*

vé d'-ava, matuška, iñe večę erāt, iñe vectę l'isat, mastoroñ keľe sradat, šija laco l'isat, sīřne laco keveřat, erva meže šľat nardat, erva tarkas eravat. fe tarkañfe sīnek, keďeñek šľīnek, ašo pačas nardīnek, ašo paro keďnese, šožda paro mēľnese saraskeñek kandi-
10. *ñek, toñ ikeľej putīnek, toñ lemef kundīnek. osksonok ñeik, saraske-*
ñek saik, valonok marīť, meže vešfan, maksīk, meďde pel'dan,

flehen mit erhobenen Händen, mit Brot¹ und Salz¹, mit Getreide, sende nicht deinen Wind über das reifgewordene Getreide, zur Heuerntezeit², zur Zeit des Aufhäufens des Strohes!³ Zu jener Zeit wehe sanft¹, höre gute Worte¹! Was wir in deinem Namen geschlachtet haben, das sei dir! Gib, was wir von dir erbitten!

6) A n d i e W a s s e r m u t t e r.

Wassermutter, Mütterchen, du lebst im grossen Wasser, du kommst aus dem grossen Wasser heraus, du verbreitest dich über das ganze Land, wie Silber quillst du hervor, wie Gold rollst du dahin, alles mögliche wäschst du, an jedem Ort braucht man dich. Wir sind auf diesen Platz gekommen, wir haben uns die Hände gewaschen, wir haben sie in ein weisses Tuch getrocknet, wir haben mit weisser, guter Hand¹, mit leichtem, gutem Sinn¹ unsere Henne¹ gebracht, wir haben sie vor dich gelegt, wir haben das Gedenken an dich gefeiert. Siehe auf unser Opfer, nimm unsere Henne¹ an, erhöre unsere Worte, gib, was wir erbitten, schütze

¹ Dem.

² Heinäntekoaikaan. P.

³ Убирають послѣ молотьбы. P.

vanok. ki ejzeť pri, a paršte arčevi, ilazo narfođeff, ilazo čarmo-
d'eff, šumbraň paro-činze ilak sajť. ki teňef šukuhi, ki teňef eňaldj,
šeň prošťik mилоšťik, prošťik práso převga, prošťik seřga ruņgova,
kaťto vanj šeľmeva, kaťto mari píľeva, narfočfenze šľik nardjĭk,
5. šumbra-činze maksĭk!

Von gemeinsamen Opferfesten des Dorfes

gab es noch vor kurzem im ersänischen Dorfe *večkaň-veľe* zwei:
babaň-kaša od. *baba-osks* und *afa-osks*. Sie wurden alle beide in
der unmittelbar auf die Pfingstwoche folgenden Woche begangen,
jenes am Donnerstag, dieses am Sonnabend:

Das "Alte Weiber-Brei"- oder "Weiber Opfer"-Fest.

Der Opferplatz lag etwa eine Werst vom Dorfe entfernt, am
Ufer eines Flusses, namens *čornařička* (черная рѣчка); dort
stand früher ein Wald, obgleich er jetzt verschwunden ist. Am
Donnerstag in der Frühe begaben sich die Frauen des Dorfes zu
Fuss zu dem Platz, auf einem Wege, der *babaň-kašaň-ki* ["Alte
Weiber-Brei-Weg"] hiess. Sie führten auf einem Pferde Esswaren
mit, die schon am vorhergehenden Tage gesammelt worden waren:

(uns vor dem), was wir fürchten! Wer in dich hineinfällt und
dazu kommt, Böses zu denken¹, der möge keinem Zauber ver-
fallen², der möge keinen Schaden erleiden, nimm ihm nicht seine
Gesundheit! Wer sich vor dir verneigt, wer zu dir betet, den ver-
schone und mit dem hab Erbarmen! Verschone ihm den Verstand
im Kopfe, verschone ihm den Körper, die zwei sehenden Augen,
die zwei hörenden Ohren, wasche ihm die Krankheit ab, gib ihm
seine Gesundheit zurück!

¹ Transit., случайно. Р.

² Intransit. Р.

ungesäuertes Brot (*šukorot*), kleine Pirogen (*peštinēf*), Mehl, woraus auf dem Opferplatze *salma* gemacht wurde, Eier, Milch und Graupen, aus welchen letzteren dann Brei gekocht wurde, sowie ein Opferschaf, das vom Starosten auf gemeinsame Kosten des Dorfes gekauft wurde, und ungefähr zehn Hühner, die auch auf dem Opferplatze geschlachtet wurden. Die Frauen hatten kleine Kinder und einen Alten mit, der das Opfertier schlachtete. Auf dem Opferplatze befand sich ein Stein und darunter eine Grube. Der Stein wurde von ein paar Teilnehmern beiseitegehoben, sodass das Blut des Tieres beim Schlachten in die Grube floss, wohin nach dem Essen auch alle Knochen geworfen wurden. Zuerst wurde das *salma* gegessen und vor der Mahlzeit wurde folgendes Gebet von zwei Frauen gesprochen, die sich dabei nach Osten wendeten:

vere-ñiške švet-korminec! vana, šinek fef osksonok anoksonok maro, kšinek salonok maro, salma-vakanonok maro, šuk-pranok maro. šukuñatano fef, eñalttano, šukuñatano fef paro meľce, eñalttano čeffe šed'ejsę. makst mastor-ava laņks šači šurodo, ečke 5. olgodo, krupna kolozdo. vana fef alt, al-fuža (d-) laco peškeďest! makst niške-pas korminec, mastor-ava laņks seťme paro pižemne, šuroñe salne makst korenezest ľefkiñe, prazost

Vere-Nischke, Ernährer der Welt! Sieh hier, wir sind zu dir mit unseren Opfern, mit unserem Brot und Salz, mit unseren Schüsseln (voll) Salma, mit unseren Verneigungen gekommen. Wir verneigen uns vor dir, wir beten, wir verneigen uns vor dir mit gutem Sinn, wir beten mit mildem Herzen. Gib auf die Erde wachsendes Getreide, dicke Halme, grosse Ähren! Sieh hier, Eier für dich! Mögen (die Körner) sich füllen, sodass sie Eidottern gleichen!¹ Gib, Nischke-pas, Ernährer, leisen, guten Regen² auf die Erde, gib dem Korn (und zwar) seinen Wurzeln Feuchtigkeit², seinen Spitzen

¹ Että tulisivat täyteläisiksi ja keltaisiksi kuin munankeltanen. P.

² Dem.

rošīne. vanok vījev varmado blagoj čaraxmando: makst niške-pas
koĩmiñeć sokiñe iziñe robotiñe trudiñe šumbrañ-paro-či. ñeik šuk-
přanok, mařik osksonok! taštoñf maro oznutanok, odoñf makst!
iľak kat tramot vanumat! žňaro vakanco salmanok, žňaro paro
5. makst teñek. verďe pižemeks pižezę, aldo lišma-přaks lišeze. meže
jutafttanok, šeñ tarkanzo i pešřik i lezdik. verďe vere-ñiške švet
koĩmiñeć, iľa nolda veľes šac staka naloga, skofinañe kilďimañe
makst šumbra paro či! stalmo vakska jutazo, šumbra či veľes šac
sovazo!

Wenn das Schaf und die Hühner in den Kesseln auf einem in
der Grube gemachten Feuer gargekocht sind und der Brei fertig
ist, wird aufs neue in ähnlicher Weise gebetet; darauf wird den
Tag über gegessen und getrunken. Zuletzt werden die Reste der
ungesäuerten Brote (*šukorot*) in einem Sack gesammelt, den zwei
Frauen auf eine Wiese bringen und dort an einen Baum hängen,
von wo die Hirten ihn später einmal fortnehmen, um die Reste zu
essen. Auf der Wiese beten die erwähnten zwei Frauen zu dem
"schweren Gott" (*staka-pazne*), dass er schwere Zeiten und

Tau!¹ Schütze (es) vor heftigem Wind, vor bösem Hagel! Gib,
Nischke-pas, Ernährer, den Pflügenden, den Eggenden, den Arbei-
tenden gute Gesundheit! Sieh unsere Verbeugungen, erhöere unser
Gebet! Mit dem Alten beten wir (zu dir), gib das Neue! Hör nicht
auf (uns) zu ernähren, zu hüten! Wieviel wir in der Schüssel
Salma haben, soviel gib uns Gutes! Möge es von oben als Regen¹
niederregnen, von unten als Quelle hervorsprudeln! Ersetze, was
wir verbrauchen, und mehre es! Allerhöchster Nischke-pas, Er-
nährer der Welt, sende kein Schweres in das Dorf, gib dem Vieh
gute Gesundheit! Möge das Lastende vorübergehen, möge Gesund-
heit in das Dorf einziehen!²

¹ Dem.

² Nach dem Diktate des alten *naum*, der mehrere Male den Frauen gehol-
fen und das Opferschaf geschlachtet hat.

Hungerjahre nicht kommen lasse. Nach dem Essen reiten die Frauen noch auf mitgebrachten Besen (*požilat*), "um die Heuschrecken zu vertreiben", dass diese dem Getreide keinen Schaden antun.

b a b a - o s k s.

kozlofkaso vožnešenijaŋ karčo purnaviť velen babinet, purniť vелеvanť počt, sal, alt, oj, lovso, topo. vелеseňť vožnešenijaŋ čise ičesiž počneň čapaksoks, sajsiž mešokso pakšav ved čires (Tej vakss) kafto šadoška sažen velestěňť, sajť marost kofolt. toso fejňiť
 5. *aloň prákat, fejňiť topoň prákat, fejť jaišniča, fejňiť salmat. kiřvaš-
 tiť tol i karmiť piďeme prákatneň i salmatneň. koda piťť prákatne i
 salmatne, tarksesiž vakanga, topoň prákatneň skaloň kis, aloň
 prákatneň alašan kis, salmatneň řevěň kis. mejlě šežňiť piže fikšěť,
 acasiž fikšěťneň mastorga, štaťtiť paz-aviňe, paz-avaňť ikeľej kuř-*
 10. *vašťiť grivennoj šveča, vačkasiz paz-avaňť ikeľej topoň prákast,*

Das "Alte Weiber-Opfer"-Fest.

In Koslofka versammeln sich die alten Weiber¹ des Dorfes am Tage vor Himmelfahrt und sammeln im Dorfe Mehl, Salz, Eier, Butter, Milch und Käse. Am Himmelfahrtstag kneten sie im Dorfe das Mehl zu Teig und nehmen ihn in einem Sack auf das Feld an ein Wasser (an das Ufer eines Baches) etwa 200 Faden vom Dorfe entfernt. Sie nehmen (auch) Kessel mit. Dort machen sie Eierpasteten, machen Käsepasteten, machen Rührei und machen Salma. Sie zünden Feuer an und beginnen die Pasteten und die Salma zu backen. Wenn die Pasteten und die Salma gebacken sind, legen sie sie in Schüsseln, die Käsepasteten um der Kühe willen, die Eierpasteten um der Pferde willen, die Salma um der Schafe willen. Darauf rupfen sie grünes Gras ab, breiten das Gras auf dem Erdboden aus, stellen (darauf) ein Heiligenbild¹, zünden vor dem Heiligenbild eine Kerze im Werte von 10 Kopeken an, legen vor das Heiligenbild ihre Käsepasteten, ihre Eierpaste-

¹ Dem.

aloň prākast i salmast i karmif oznomo kafto babat, keđ est kepefsiž
verej, kolmo raz šukuñif mastorov. ostatka babafne tolko veše
ozniť čaťmoņež. ozniť grivennoj švečan paloms, ješli gođavi
sefme či. moľitvast išfamo:

5. *veleň šadoň osks anoks, fifaň afaň osks anoks! niške pas vere
pas, makst veleňe šadoňe šumbra paro či! veleň šadoň osks anoks.
vanok ton vele šado dušmando, karčo moľide, makst šumbra
paro či, jakamsto pakamsto, udomsto aštemste, štamsto pramsto,
makst vere pas šači šurodo, ečke olgodo, kuvaka kolozdo, šejede*
10. *žornado, uma laņks makst šejede petkado, pokš škirdado, fiņge
pires pokš kopnado, pokš klatto, vana fužat maziť aloň prakiñef
alašaň kise, kil'dimaň kise, vana ašo topoň prakiñef skaloň kise,
pedamoň kise. vana salma-vakaškefne reveň kise. žaro vakanco*

ten und ihre Salma, und zwei alte Frauen fangen an zu beten,
heben die Hände empor und verneigen sich dreimal zu Boden. Die
anderen Frauen beten alle nur still. Sie beten, bis die 10 Kopeken-
Kerze niedergebrannt ist, falls der Tag zufällig windstill ist.
Ihr Gebet lautet folgenderweise:

(Jetzt ist) das Opfer des Dorfes¹, das Opfer der Vorväter².
Nischke-pas, Vere-pas, gib dem Dorfe gute Gesundheit! (Jetzt ist)
das Opfer des Dorfes. Schütze das Dorf³ vor bösen Zauberern, vor
Widersachern, gib gute Gesundheit beim Umhergehen, beim Schla-
fen, beim Wachen, beim Aufstehen, beim Fallen, gib, Vere-pas,
wachsendes Getreide, dicke Halme, lange Ähren, dichtgereichte
Körner, gib auf das Ackerstück dichtgereichte Puppen, grosse Scho-
ber, auf die Dreschtenne grosse Schütten, grosse Getreidehaufen⁴!
Hier sind gelbe, schöne Eierpasteten⁵ um der Pferde willen. Hier
sind weisse Käsepasteten⁵ um der Kühe willen. Hier, die
Schüsseln⁵ mit Salma sind um der Schafe willen. Soviel es in der

¹ Kylän, satojen (sc. ihmisten). P.

² Ammoinaikainen. P.

³ Varjele kylä, sadat ihmiset sinä (N.P.). P.

⁴ 4-kulmainen, pitkulainen, alla salkoja ja risuja, "на гумнѣ". P.

⁵ Dem.

*salmat, fifań afań osks anoks, žaro i raštast čelke-pona
řevinef.*

ořa baba,

kozlořka, 18²⁴/₁₀ 98.

Wenn das Gebet verrichtet ist, gehen die zwei alten Weiber, die es gebetet haben, zum Fluss und bringen von jeder Speise etwas mit, was sie dann in den Fluss werfen. Am Flusse beten sie noch zu einer Gottheit, namens *onto-bonto* (*’ontońe-bontońe ozniř’*).

Das Dorfpfer (*řefe osks*).

Nachdem das Frühjahr-Pflügen beendet worden ist, wird an einem Wochentage im Dorfe *od-řantala*, Bezirk Buguljma, Gouv. Samara, ganz in der Nähe des Dorfes an einer Stelle, wo etwa fünf Eichen und Linden stehen, ein Schaf geopfert. (Das Wasser wird aus einem Brunnen genommen, weil es in der Nähe des Opferplatzes keine Quelle und keinen Fluss gibt.)

*ja niřke-pas kořminec, řefeń řadoń afań řeřkań pas! mastoroń
kird’i mastor-ava matuřka marija, noldatanok řeńef řeř čevře pona
5. řevěń, rařtaviř rapuńđaviř! řevěń pas nastasija, vana valdo řveča*

Schüssel Salma gibt bei diesem Opfer der Vorväter, so sehr sollen sich die Schafe¹ mit grauer Wolle vermehren.

Hier, Nischke-pas, Ernährer, Gott des Dorfes, der der tüchtigen Leute, Herrscherin über die Erde, Erdmutter, Mütterchen, Marija, wir lassen für dich das Blut eines Schafes von weicher Wolle fließen, mehre, vermehre (das Vieh)! Göttin der Schafe, Nastasija, sieh hier, wir haben eine leuchtende Kerze angezündet. Gib,

¹ Dem.

*kurvašfínek. makst níške-pas seťme paro pížeme, makst vídeň
sokaň pakšas keľej uma laňks šači šurodo, vani dušmando koldo,
vani mežava jakíde i keříd'e pečkíd'e, šuro meňfeň said'e, šíňf
keďendę targak šel'mendę.*

od-šantala,

Anf. Nov. 1898.

"Въ перестольный праздникъ".

Zu Michaelis.

5. *ja níške pas kořmíneć, ja véře pas kořmíneć, petraň ugoľco tři
vani pazozo, peškše stol'neze, makst feňendę peškše laňkso eřamo,
petraň kaša šakšozo kodaňa piši pečkaso piš keřefeć, išfaňa petraň
keřefeze meľneze. kozo neji šel'meze, satozo keďeze. petraň*

Nischke-pas, leisen, guten Regen, gib auf den besäten, gepflügten Acker, auf das breite Ackerstück wachsendes Getreide, schütze vor bösen Zauberern, schütze vor denen, die Ackerraine entlanggehen, und vor denen, die (das Getreide) verderben,¹ vor denen, die das Getreideglück nehmen, brich ihnen die Hände, stich ihnen die Augen aus!

(Ist dreimal zu sprechen).

Sieh hier, Nischke-pas, Ernährer, sieh hier, Vere-pas, Ernährer, Petra hat den nährenden und schützenden Gott in der Ecke und einen vollen Tisch, gib ihm Leben in Fülle! Wie Petras Breitopf im heissen Ofen³ hochgekocht ist⁴, so möge sich auch Petras Sinn² erheben! Soweit sein Auge sieht, soweit möge seine Hand reichen! Petras

¹ Viljan pilaajoihta (noidilta). P.

² Dem.

³ Kuutassa uunissa. P.

⁴ Сварилась P.

- saldırks salozo mastoroñ kird'i ašo sal, koda ton mireñ çaḫareñ šimsak, ancak, işfa petrañe makst šači šuro, raştı kıldeñe, a maştıks erme. miḫalovoñ či pas kořmiñeć, godovoj pražník! petrañ bukañ přiñezę (b-). kodamo pona večkat, işfamo pona makst.*
5. *niške pas kořmiñeć, makst petrañe šači šurodo, aždijaška olgodo, zaverkaška kolozdo, al-fužaška (d-) žornado. meže niške pas kořmiñec viđež sokaž uma laḡks, vani kel'međe, suvdo i varmado davoldo, mežava jaki a paro lomañđe, dušmando, koldo. šindik keđendę, targik šel'mendę. taštoñ paroñ sevsinek, odoñ paroñ makst,*
10. *a mon a maštan oznomo, ton niške pas ila kado tramoto vanmot.*

od-surkino.

Nach dem Gebet brachte man der alten weiblichen Verwandten, die das Gebet gesprochen hatte, Bier, und alle fielen auf das eine Knie und wandten sich an sie.

Salz in der Salzbüchse, über die Erde herrschendes, weisses Salz, wie du der ganzen Welt zu trinken und zu essen gibst, so gib dem Petra wachsendes Getreide, sich mehrende Pferde, nicht endenden Wohlstand¹! Herrlicher Michaelistag, jährlicher Feiertag! Petras Ochsenhaupt². Wie Beschaffenes du liebst, solches gib! Nischke-pas, Ernährer, gib dem Petra wachsendes Getreide, Halme (lang und dick) wie eine Deichsel, Ähren wie ein Femerstangenstrick, Körner wie Eidotter! Was, Nischke-pas, Ernährer, in das Ackerstück eingesät, eingepflügt ist, das schütze³ vor Frost und Nebel, vor Wind und Sturm, vor den auf den Ackerrainen gehenden bösen Menschen, vor Zauberern, vor Hexenden! Brich ihnen die Hände, steche ihnen die Augen aus! Wir essen das alte Gute, gib neues Gutes, aber ich kann nicht (richtig) beten, hör du, Nischke-pas, (trotzdem) nicht auf zu nähren und zu schützen!

¹ Житье. Р.

² Dem.

³ Береги. Р.

In früheren Zeiten stieg in *karmalka* bei den Opferzeremonien ein Mann auf einen Baum und wurde folgenderweise angebetet:

niške pas škaj bas makst raštj kiľdema šači šuro setme pižemne, setme varmine. — maksan!

Wenn ein neues Haus fertiggestellt war, wurde ein Alter vom Scheitel bis zur Sohle neu eingekleidet. Er ging dann unter dem Fenster des Hauses auf und ab, bis der Hausherr ihn hineinrief, wo ein Tisch mit Essen hergerichtet war. Die Einladung lautete wie folgt:

škaj bas, niške pas, ajďa sovak, kudo kepeďinek, makst raštj kiľdeme etc. — maksan, meze vešťado, šeň maksan.

Dann kam er in die Stube, wo er angebetet wurde.

G e b e t z u H a u s e z u O s t e r n .

Wenn man zu Tisch geht, betet in jedem Hause ein altes Weib folgenderweise und kratzt dabei mit einem Messer an einer Kupfermünze:

„Nischke-pas, Himmels-gott, gib (uns) sich mehrendes Vieh, wachsendes Getreide, leisen Regen¹, leisen Wind!“ — „Ich gebe.“

„Himmels-gott, Nischke-pas, komm, tritt ein, wir haben ein Haus gebaut, gib (uns) sich mehrendes Vieh usw.“ — „Ich gebe, ich gebe, was ihr erbittet.“

¹ Dem.

*Ĥristos voskres! vana fajter äjden učaskas, čači šuroň učaskas
kažne lovma! pokščat babat ehaldodo paz ikele. žaro šormanžo
(-nzo), žnaro sovazo ul'e paro äjkakšneň učaskas.*

sobakino.

Gebet zu Hause am Silvesterabend.

*od god matuška, od godoň kis oznutano. vana bař-bař-peščineň,
5. řevēň kis oznutano, raštast skofinanok; peščast pīřet latk, robu-
tjcañeň čumbra-čiñe.*

Dann werden Pirogen gegessen und die Reste den Schafen gegeben.

sobakino.

Gebet zu Hause am Dreikönigsfest.

*křeščeñija azor-ava, alašaň pražnikke, alašaň přestolne, makst
fänct čumbra-či, čožda-či, čoždaň paro čiñe, staka vozneň uskomsto
pīl'gezest pīl'ge-vijñeň!*

sobakino.

Christus ist auferstanden! Sieh hier, den Mädchen zum Glück,
dem wachsenden Getreide zum Glück ein Geschenk, eine Gabe!
Ahnenn, betet vor Gott! Wieviel es (auf der Kupfermünze) Zeichen
gibt, soviel Eigentum möge den Kindern zum Glück werden!

Neujahr, Mütterchen, wir beten wegen des Neujahrs. Sieh hier,
bař-bař-Pirogen, wir beten um der Schafe willen, möge unser Vieh
sich mehren, mögen die Umzäunungen voll werden, (gib) den
Arbeitenden Gesundheit¹!

Dreikönigsfest, Herrin, Fest¹ der Pferde, Altar¹ der Pferde, gib
ihnen Gesundheit, Leichtigkeit, leichtes Wohlbefinden¹, beim
Ziehen schwerer Führen¹ Kraft¹ in ihre Beine!

¹ Dem.

o s k s k a r d a s - š a r k o ň e.

kardazoŋ kiŕd'i kardas-šarko matuška, vana, targija targaŋ stoŕem, acija ašo skaŕeŕem, putija šumbra paro kšem, pečkiŋ l'emezeŕ parŕ-keŕ řeve, piđija i paŋija, kurvaši valdo švečam. i oznutan, anatan, kardazoŋ kiŕd'i kardas-šarko matuškam, i oznutan ijezeŋde
5. a ton il'ak kado řramot vanmot. pačkođeze osksom i pačkođeze řeňeŕ paro suskomom. raštavti piŕes latks skoŕinan, alašan, kiŕd'emeň i čevŕe pona řeveň, i keŕej-roga skalon. skoŕinan kiŕd'emeň lanĳs il'a nolda dušman kol, il'a nolda kaičat jadičat, řeŕaňeň řeičat, il'a nolda šabraň kuroŋ i veŕeň šadoŋ (ž-) azmaň domovňik. kardazoŋ

Opfer für Kardas-Sjarko.

(Wird im Herbst, im Dezember, vor dem Heiligenbild
in der Stube begangen).

Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, Mütterchen, sieh hier, ich habe meinen Festisch hergerichtet, ich habe mein weisses Tuch ausgebreitet, ich habe (auf den Tisch) mein ganzes¹ Brot gelegt, ich habe in deinem Namen ein Schaf mit meckernder Zunge geschlachtet, ich habe es gekocht und gebraten, ich habe meine leuchtende Kerze angezündet. Und ich bete zu dir, ich flehe zu dir, Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, mein Mütterchen, und ich bete einmal im Jahre² zu dir, höre nicht auf zu nähren, zu schützen! Möge (dich) mein Opfer³ erreichen, möge dich mein guter Mundbissen erreichen! Lass mein Vieh, meine Pferde⁴, meine Schafe mit weicher Wolle und meine Kühe mit breiten Hörnern⁵ in der Umzäunung sich mehren⁶! Lass über mein Vieh, über meine Tiere keine Zauberer kommen, lass keine Hexenden, keine Böses Tuenden kommen, lass keine in böser Absicht kommenden Stuben-

¹ šumbra paro = цѣлый. P.

² Въ годъ разъ. P.

³ Жертва. P.

⁴ kiŕd'emeň = hevoseni. P.

⁵ Leveäsarviset. P.

⁶ Lisäännytä. P.

- kiŕđi (g-) kardas-šarko matuška, ejedeñ kakšon meže viďif sokif pakšas keľej uma laņks, vani dušmando koldo, šačozo osksoñf oznoms šači šurost. mon oznutan anatan kardazoñ kiŕđi kardas-šarko matuška peškše stolñeñ marto. makst peškše laņkso eramo-*
5. *či! vana kaša-šakšom. žňaro jamkst šakšsoñf, makst žňaro eramo-či! žňaro pires latks kopnat, žňaro makst pires latks skořinat kiľđi-mat! kardazoñ kiŕđi kardas-šarko matuška, kudo poco šemijason mežeñ staka a-paro, piresę latkso skořinason i jurcon velfaň keľeň, toñć ilfi, toñć prouži i jurton fe stakañf fe a-paroñf. kardazoñ*
10. *kiŕđi kardas-šarko matuška, saiķ oskskem, saiķ anoksķem paro meľceľ ašo kećeľ, tujest meľezeľ šrapňan, viťevezeľ šedejef, peške-dzeľ peķeľ.*

hocker¹ aus dem benachbarten Dorfviertel, aus dem Dorfe kommen! Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, Mütterchen, was meine Kinder auf den breiten Ackerstücken auf dem Felde säen und pflügen, das schütze vor bösen Zauberern, möge ihr wachsendes Getreide zum Opfern des Opfers wachsen! Ich bete zu dir, ich flehe zu dir, Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, Mütterchen, mit vollem Tische². Gib uns ein Leben in Fülle! Sieh hier, meinen Breitopf, wieviel es Graupen im Topfe gibt, soviel Vermögen³ gib uns! Wieviel in der Umzäunung Schober (Platz haben), soviel gib in die Umzäunung Vieh, Pferde! Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, Mütterchen, was für Schweres, Böses es in meiner Familie im Hause, in meinem Vieh in der Umzäunung, in meiner Jurte, in meiner Lindenrinde auf dem Dache⁴ gibt, dieses Schwere, dieses Böse bringe und schaffe aus meiner Jurte heraus! Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, Mütterchen, nimm mein Opfer² an mit deinem guten Sinne, mit deiner weissen Hand, mögen meine Speisen dir gefallen, möge dein Herz sich stärken, möge dein Magen voll werden!

(Das Gebet wird dreimal gesprochen).

¹ *azmaň* = *azguňđi*. P.

² Dem.

³ Богатство. P.

⁴ Kattoon pannussa lehmuksenkuoressa. P.

Darauf beginnt man zu essen. Die Lippen und die Zungenspitze des Schafes werden nicht gegessen, sondern mit den Knochen auf den Hof unter den Stein der Kardas-Sjarko gebracht, wohin auch das Blut des Schafes, das beim Schlachten in ein Geschirr gelassen worden ist, gegossen wird. Dabei wird folgendes Gebet gesprochen:

*ja kardazon kirdi kardas-sarko matuška, vana puciñ jakšfere
verende, lovažando pakarendę i pari kelende, noli turvando. ila
jaka šabrava kurova, ila jaka vefeva sadova [l. š-?], ila dražhe
kiskat, ilast vizavne lanğozot lomať. kardazon kirdi kardas-sarko
5. matuška, uli kudo poco šemijam, ulif kudo poco nućkan, jakamstost
pakamstost, parak štif priť lanğat, ila urgaf ezezeť, parak glupoj
lomať, dutoj lomať šerñif čurif lanğozot, ila urgaf ezezeť [l. -eť?]*!

oxojkina, Anf. Nov. 1898.

o s k s k a r d o - š a r k o ñ e.

Im Dorfe *vezofka* (Вязовка), Bezirk Buguljma, Gouv. Samara, wurde am Sonabend, den 22. Oktober² 1898 frühmorgens in einem Hause, wo die Weissagerin *malaj-baba* die Hausfrau war, der Kardo-Sjarko ein Schaf geopfert. Der Hausherr schlachtete das Schaf

Sieh hier, Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, Mütterchen, sieh hier, ich bringe sein rotes Blut, seine Knochen, seine meckernde Zunge und seine leckenden Lippen. Geh nicht zu Nachbarn, geh nicht im Dorfe umher, reize keine Hunde, mögen die Menschen sie nicht hinter dir her hetzen¹! Herrscherin über den Hof, Kardas-Sjarko, Mütterchen, im Hause habe ich Familie, im Hause habe ich Enkel. Wenn sie bei ihrem Umhergehen auf dich fallen, falle sie nicht an, wenn dumme Leute, unverständige Leute vielleicht auf dir ihre Notdurft verrichten, falle sie nicht an!

¹ Usuuttaa. P.

² Der Tag ist im allgem. nicht genau bestimmt, in anderen Häusern wurde das Opfer an einem anderen Tage verrichtet. P.

kardo-šarkoñ ľems [im Namen der Kardo-Sjarko'] bei einem grösseren Steine auf dem Hofe (den Stein kann ein Mann mit Mühe und Not hochheben) und liess das Blut in eine Grube unter dem Steine fliessen. Für den Abend wurden der Kopf, die Klauen und Fleisch von dem Schafe gekocht. Bevor die Familie zu Tisch ging, verneigten sich alle zur Erde, und die Hausfrau, *malaj-baba*, sprach vor dem Heiligenbild folgendes Gebet:

kardo-šarko matuška, keřen šočkoñ (ž-) pas (b-) kořmĩneć!
vana ľeñeľ pečkiñeķ šumbra paro řevĩne, raužo pařeķ ponĩne, nol-
diñeķ jakšřeře řeřenze, toñ ľems pečkiñeķ, toñ ľeñeľ kundasiñeķ,
toñe šukuñatano, toñe eñalttano, toñe oznutano, iľak kado tramonok
5. *vanumanok. možoť a maštťanok ľeľ oznomo, iľak katt paroñ ľeimat,*
vanok řeřaňđe, vanok dušmando, vanok karčo moľđe, vanok a-
paro ařćđe, vanok a-paro řelmeđe, vanok a-paro meľđe, vanok
salĩđe, vanok koliđe. makst ľeñeķ, kardo-šarko matuška, čařť-či,
iľa nolda salĩća, iľa nolda kolića, iľa nolda lomañeñ jurt-ava

Opfer für Kardo-Sjarko.

Kardo-Sjarko, Mütterchen, Göttin der Rinde und der Balken, Ernährerin, sieh hier, wir haben dir ein gesundes, gutes Schaf¹ mit schwarzer, seidener Wolle¹ geschlachtet, wir haben sein rotes Blut fliessen lassen, wir haben es in deinem Namen geschlachtet, wir feiern das Gedenken an dich, wir verneigen uns vor dir, wir beten zu dir, wir opfern dir, höre nicht auf, uns zu ernähren, uns zu schützen²! Vielleicht können wir dir nicht (richtig) opfern, (aber) höre (dennoch) nicht auf, Gutes zu tun, schütze (uns) vor Bösem, schütze (uns) vor bösen Zauberern, schütze (uns) vor Widersachern, schütze (uns) vor Böses Denkenden, schütze (uns) vor bösen Augen, schütze (uns) vor bösen Sinnen, schütze (uns) vor Dieben, schütze (uns) vor Böses Tuenden! Gib uns, Kardo-Sjarko, Mütterchen, Achtsamkeit, lass keinen Dieb, lass keinen Böses Tuenden, lass keine fremde Jurt-ava kommen, um das Vieh

¹ Dem.

² Elä jätä meitä ruokkimatta varjelematta. P.

*skořinaň mućamo, skořinaň šintřeme. kardo-šarko matuška, keřen
šočkoiň pas kořmiňeć, vana řet pra, vana řerkat, řeřřik vaćo řeki-
ňeř, řiřik nućkaň řeďeřňeř!*

o s k s k a r d â - š a · r k â ñ ř i.

- ka·rda-ša·rka (ka·rdâ) matu-řka, jur^ctâñ kiřďä jur^ct-a·va, kâřâñ*
5. *ćoćkâñ pas kořma·kaj! makst ćumbra-ći, ćumbra·ñ parâ-ći. miñ*
a mařřtana oznâ·ma, ton iľ·a·k kada tramat vanâmat. miñ kuř a
mařřtana oznâ·ma ana·ma, ton miñâk řrimâ-řk vanď·mařk řakâj
beřä·ñ tarka·da, řakâj a·parâñ ařćä·ďä, miñâk vanď·mařk! kona
laņgâzâñâk loma·ñâř päďä juma·řtâñâñâk, vanď·mařk ře lomañâñř
10. *âjřta.*

p u ř ğ i ñ e - p a z ñ e o s k s.

Im Dorfe Морд. Бугуруслањъ, 20—30 Werst nordöstlich der Stadt Buguruslan wurde am Elias-Tage ein Fest für *puřģiñe-pas* begangen,

zu plagen, um dem Vieh zu schaden! Kardo-Sjarko, Mütterchen, Göttin der Rinde und der Balken, Ernährerin, sieh hier, den Kopf für dich, sieh hier, die Klauen, fülle deinen hungrigen Magen¹, stärke dein (vor Hunger) geschwächtes Herz¹!

G e b e t z u K a r d a - S j a r k a.

”Въ Казанское” (Am Kasanischen Tage, am 8. Juli a. St.)

Karda-Sjarka, Mütterchen, Herrscherin über die Jurte, Jurt-ava, Göttin der Rinde und der Balken, Ernährerin¹! Gib Gesundheit, gute Gesundheit! Wir können dir nicht (richtig) opfern, (aber) höre (dennoch) nicht auf, zu nähren, zu schützen! Wenn wir auch nicht opfern und beten können, so ernähre uns doch, schütze uns vor jeder bösen Sache, schütze uns vor jedem Böses Denkenden! Vor dem Menschen, der uns angreift, um uns umzubringen, vor dem Menschen schütze uns!

¹ Dem.

In der Woche vorher hatten einige Alte in einer Niederung mitten im Walde Honiggetränk zubereitet (*puře aštilf*). Dort versammelten sich die Männer des Dorfes an diesem Feiertage, wobei sie Speisen mitbrachten. Vor dem Essen und Trinken sprach einer von den Alten folgendes Gebet:

- puŕgiŕne-pas koŕmiŕneć*
meŕneŕ lanĕkso kudot ĉif
meŕneŕ lanĕga jakat
kafto toloŕŕ rakšaso
5. *viŕf kećeŕ piŕeŕme*
kerć kećeŕ ćaraŕman
piŕeŕme lanĕkso pokšat
ćaraŕmanoŕŕ noldiĵat
maštat paroŕŕ ŕeĵeŕme
10. *beŕaŕneŕgak noldamo*
konaŕŕ većksak,
puŕgiŕneŕe ćavsak,

Opfer für den Donnergott.

- Donnergott, Ernährer,
dein Heim ist im Himmel,
du fährst über den Himmel
mit zwei feurigen Pferden.¹
5. In der rechten Hand hast du den Regen,
in der linken Hand hast du den Hagel,
du bist das Haupt über den Regen,
du bist der Sender des Hagels,
du kannst Gutes tun,
10. auch Böses kommen lassen.
Wen du liebst,
den schlägst du mit Donner.

¹ Kuljet kahden hevosen vetämissä vaunuissa. P.

konañ lan̄ks kežd̄at
 ćaraχman noldat
 konañ dumat žaľamo
 noldat seľme pizemne.

5. suriñest pizesiľ
 pekiñest peštasĩľ
 purgiñe-pas kormineć,
 meñeľ-langoñ poďjaćej,
 ľemezeľ aštiñek

10. kolmo boćkat puriñe
 veľeñ keľes jofniñek
 veľeñ aľat purniñek
 kšiñek salonok putiñek
 suk-pranok maksĩnek

15. makst teñek purgiñe-pas
 seľme paro pizemne

Auf wen du erzürnt bist,
 (über den) sendest du Hagel.
 Wen du zu schonen gedenkst,
 dem sendest du leisen Regen¹,

5. du benetzest ihr Getreide¹ mit Regen,
 du füllst ihren Magen¹.

Donnergott, Ernährer,
 Podjatsej des Himmels,
 in deinem Namen haben wir

10. drei Fässer Honiggetränk¹ gemacht.
 Überall im Dorfe haben wir gemeldet,
 wir haben die Dorfbuden versammelt,
 wir haben unser Brot und Salz hingelegt,
 wir haben unsere Verbeugung gemacht.

15. Gib uns, Donnergott,
 leisen, guten Regen¹,

¹ Dem.

*ila nolda šuro laŋks
šuroñ šintri čaraχman
kona feñef večkevi,
puŋgiñese šeñ čavik.*

Aug. 1899.

a l a · š a ñ o s k s.

5. *frol-lavro-l, alašañ-pa-s koŋme-ñeč! toñä-f ozno-tana kšihä salnä
ma-ra, vana miñ kirva-šfinik valda (-i) šveča-ñik, veŋä-pazñih
(veŋe) ozno-tana. veŋä-pas koŋme-ñeč, makst miñik alaša-fñihñ
šädi-jzist šädi-j-vijñä, pilgiñi-zist čumbra- či, väli-va juta-msta
vedun-lo-mañdä vani-f sinst, koldun-lo-mañdä piri-f sinst, nolde-f
10. aša (-i) koro-mñes, nolde-f pižä fikši-ñis. ja, tiŋga-k pokšfa-t baba-t,
ul'i-za čaňšfinik miľšfinik, aŋci-dä pari-ñä. karda-šarka matu-ška
andi-f šimdi-f, vani-f piri-f čuri-f lixi-j lo-mañdä.*

bajiva, 18¹⁰/₂ 99.

sende nicht über das Getreide
Hagel, der das Getreide zerschlägt!
Wer dir lieb ist,
den schlage mit dem Donner!

Opfer für die Pferde.

Am Floratage (На фроловъ день), am 18. August a. St. Zu Hause.

Frol-Lavrol, Gott der Pferde, Ernährer! Wir opfern dir mit Brot¹ und Salz¹. Sieh hier, wir haben unsere leuchtende Kerze angezündet! Wir opfern dem Vere-pas. Vere-pas, Ernährer, gib unseren Pferden Herzkraft¹ in ihre Herzen, Gesundheit in ihre Beine¹; schütze sie vor Zauberern, beschütze sie vor Hexenden, wenn sie durch das Dorf gehen, lass sie über das weisse Futter¹, lass sie über das grüne Gras¹! Und auch ihr, Ahnen, möge (uns) euer Segen, eure Gnade, (zuteil) werden, seid (uns) wohlgesinnt! Karda-Sjarko, Mütterchen, füttere, tränke (die Pferde), schütze, beschütze, bewahre sie vor bösen Menschen!

¹ Dem.

pakša-e mežen kočkam o l i š e m s t e o s k s.

Wenn man in die Feldmark geht, wilde Beeren, Äpfel usw. zu sammeln, betet man ausserhalb des Dorftors folgendermassen:

- pakšan kiřdi paksaľ aľa*
řikšeň řukšan kořisar
pakša-grańę kudot řit
pakšan umařť křitř salot
5. *pakšan jakasak řeďe řev*
řikšeň lovnusak řikšeň řras
řemest sodasřř řemďe řems.
eřva umareš ikeľeľ
eřva umařďeňť ton sodat
10. *duřiň arćiň iřřaňa*
umarezeľ moľeme
umařňeďeľ kočkamo

Gebet, wenn man wilde Früchte
sammeln geht.

Herrscher über die Feldmark, Paksjalj-Alter,
Herr über Gras und Pflanzen,
dein Heim (steht) am Feldrande,
Feldfrüchte sind dein Brot und Salz.

5. Du wanderst über die Feldmark von einem Ende zum anderen,
du zählst die Gräser bis zum letzten Gras,
du kennst ihre Namen einen nach dem anderen,
jede Frucht hast du vor dir,
von jeder Frucht weisst du.
10. Ich habe nun gedacht,
zu deinen Früchten zu gehen,
deine Früchte¹ zu sammeln,

¹ Dem.

- l'emef pílef kundamo*
pakšal' afa pakšan pokš
fikšeñ lukšan komisar
apak čańfa a moľan
5. *tońf oľastot a ľisan*
čavo pargoń saiĵa
šuk-ńram tońe maksĵja
čańfamak ton pakšazot
moń umareń kočkamo
10. *pílĵe-vĵjeń il'if sajť*
šeľme-vĵjeń il'if mašt!
čańfamak moń pakšazot
šoždĵńestę sovamo
čavo pargoń pešfamo
15. *stakińestę ľišeńe*
-

- mich an dich zu wenden.
Paksjalj-Alter, Haupt der Feldmark,
Herr über Gras und Pflanzen,
ich gehe nicht, ohne um Segen zu bitten,
5. ich will mich deiner Macht nicht entziehen.¹
Ich habe einen leeren Korb genommen,
ich habe mich vor dir verneigt.
Segne mich (für den Weg) auf deine Feldmark,
mich für das Sammeln der Früchte!
10. Nimm mir nicht die Kraft in den Beinen,
zerstöre nicht die Kraft meiner Augen!
Segne mich (für den Weg) auf deine Feldmark,
sodass ich ohne Bürde² dorthin gehe,
dass ich meinen leeren Korb fülle,
15. dass ich mit Bürde³ von dort komme,

¹ Не выйду изъ твоей власти. Р.

² Wörtlich *leicht* (Dem.).

³ Wörtlich *schwer* (Dem.).

umárhed'ef jarcamo
šumbra-čisę eřamo.

šestaj-vėlė, Aug. 1899.

víř-u m a ř c l i š i m a o s k s.

Am Waldrande wird folgendes Gebet gesprochen:

- vířeň kířďi víř-ava*
vířga ukštorga jakíća
5. *vířeňť sodasak čuftoň pės*
vířeňť jakasak kandoň pės
raužo vířcę kudot čif
toso tarkat ežemef
vířga ukštorga ton jakat
10. *vířeň sęřcę řeivat*
koda vířctę ton lišat

dass ich deine Früchte¹ esse,
dass ich in Gesundheit lebe!

Gebet beim Aufbruch zum Sammeln
von Waldfrüchten².

- Herrscherin über den Wald, Waldmutter,
die du im Walde gehst,
5. du kennst den Wald bis zum letzten Baum,
du streifst durch den Wald bis zum letzten Baumstamm,
du hast dein Haus im schwarzen Walde,
du hast dort deinen Platz.
Wenn du im Walde gehst,
10. machst du dich hoch wie der Wald,
wenn du aus dem Walde kommst,

¹ Dem.

² Metsänhedelmä, калина, ягоды, omenat, pähkinä. P.

- fikše maro vejkid'nat*
pokš vírga jakamsto
čufto maro azdavat
pokš pakšava jakamsto
5. *fikše maro azdavat*
koda vírce šérǵid'at,
víreń keles mařavat
pokš pakšaso piškadat,
pakšań kele mařavat
10. *mastor zǵrńi vajǵel'def,*
narod peli šumńed'ef
víreń kird'i víř-ava
čuftoń kandoń pas kořmińeć
baslavamak čańťamak
15. *ton vírezǵef sovamo*

-
- bist du dem Grase gleich,
wenn du im grossen Walde gehst,
bist du nicht von den Bäumen zu unterscheiden,¹
wenn du auf der grossen Feldmark gehst,
5. bist du nicht vom Gras zu unterscheiden.
Wenn du im Walde rufst,
hört man dich durch den ganzen Wald,
wenn du in der Feldmark schreist²,
hört man dich durch die ganze Feldmark,
10. die Erde erzittert vor deiner Stimme,
das Volk fürchtet dein Schreien³.
Herrscherin über den Wald, Waldmutter,
Göttin der Bäume, Ernährerin,
segne uns
15. für den Gang in deinen Wald,

¹ Ei sinua erota puista. P.

² *piškadat* = *pižakadat*. P.

³ Dem.

- virga ukštorga jakamo*
virėn umařen kočkamo
ilak jomaft jonom
ilif sajf přeřen
5. *čavon keçe noldamak*
peškšeñ keçe liffimak.

šestaj-vėlė, Aug. 1899.

o d - k o v n e o s k s.

Sobald man den Neumond sieht, ist folgendermassen zu beten:

- od-kovuška matuška*
niške-pazon suvonžej
paro šelmsę vanumak
10. *čuramak pīramak*
čuraž pīraž kadumak
meñelėñ troks ton jutat

- für das Streifen im Walde,
für das Sammeln der Waldfrüchte!
Bringe mich nicht um meinen Verstand,
nimm mir nicht meine Vernunft,
5. lass mich mit leeren Händen herein,
lass mich mit vollen Händen heraus!

G e b e t a n d e n N e u m o n d.

- Neumond¹, Mütterchen,
Botin des Nischke-pas,
sieh mich mit freundlichem Auge an,
10. behüte mich, schütze mich,
lass mich behütet, beschützt (leben)!
Du ziehst über den Himmel,

¹ Dem.

niške-pazne ton moľat
niške-pazne joftamak
niške-pazoš kučosso
šumbraň paro činenze
5. *šumbra-čise čaňtamam*
omboň fe škas eramó
od-kovoň učomo.

nuja-vefe, Aug. 1899.

Zorin traf zufälligerweise am Tor eine Alte, die sich gegen den Neumond verneigte und obiges Gebet sprach.

Das Opfer für Keremet-pas

(keremet pazne osks).

wurde im Dorfe *bokla*, im östlichen Teile des Bezirks Buguruslan, Gouv. Samara, am letzten Sonntag vor Pfingsten dargebracht. In einer Entfernung von ungefähr einer Werst vom Dorfe, in einer mitten im Walde gelegenen Niederung, neben einer Quelle wurden ein Ochse und vier Schafe geschlachtet. Auf den Ast eines Baumes wurde ein Heiligenbild gestellt. Anwesend waren sowohl die Männer als die Frauen. Ein Alter betete:

du gehst zu Nischke-pas,
erzähle von mir dem Nischke-pas!
Nischke-pas soll
seine gute Gesundheit¹ senden,
5. er segnet mich mit Gesundheit,
damit ich bis zur nächsten solchen Zeit leben kann,
damit ich bis zum Neumond warten kann.

¹ Dem.

- keremet pas korminec*
keremet pas vaninek
maštat paroň fejeme
beranehgak fejeme
5. *koť ton pazdo viškiňat*
pazoň fevde ton sodat
verga verga lifijiat
prasto preven saijat
mastor lanğa jakijat
10. *pil'ge-vijen saijat*
šači suroň maksijat
kiľ'dimaň kis ašijiat
fifaň afaň pazonok
pokšfaň babaň fričanok
15. *fifat afat tef ozniľf*
pokšfat babat šukuniľf

- Keremet-pas, Ernährer,
Keremet-pas, unser Betreuer,
du kannst Gutes tun,
auch Böses tun.
5. Wenn du auch geringer¹ bist als Gott,
so kannst du doch Göttliches tun.
Wenn du oben fliegst,
nimmst du den Verstand aus dem Kopfe.
Wenn du auf die Erde gehst,
10. nimmst du die Kraft in den Beinen.
Du gibst wachsendes Getreide,
du sorgst für das Vieh.
Gott unserer Vorväter,
Nährer unserer Ahnen!
15. Dir pflegten (schon) die Vorväter zu opfern,
die Ahnen (schon) pflegten sich (vor dir) zu verneigen,

¹ Dem.

- pečkilf feñef bukiñe*
pidilf lemzeť piñe
fifañ afañ kojñese
fe tarkañfe miñ siñek
5. *šumbra buka pečkiñek*
miñ čan pija piđiñek
ve dumñese dumñek
ve valñese kortiñek
putoñ čine putiñek
10. *veleñ keľe joftiñek*
šeď ikeľeñ kojñese
fe tarkañfe miñ samo
koñilka lañks pulžamo
šumbra-čiñeñ vešeñe
15. *veřga lifni keřemet*
alga jaki keřemet

-
- sie pflegten dir einen Ochsen¹ zu schlachten,
sie pflegten deinem Namen (zu Ehren) Bier¹ zu brauen.
(Und) wie die Vorväter
so sind (auch) wir an diese Stelle gekommen,
5. wir haben einen ganzen Ochsen geschlachtet,
wir haben ein Fass Bier gebraut.
Wir sind uns einhellig geworden,
wir haben mit einhelligen Worten¹ gesprochen,
wir haben einen Tag¹ festgelegt,
10. wir haben überall im Dorfe angezeigt,
in althergebrachter Weise¹
an diese Stelle zu kommen,
auf die Knie niederzuknien,
um Gesundheit¹ zu bitten.
15. Oben fliegender Keremet,
unten gehender Keremet,

¹ Dem.

*aštek velen sadoñ kis
čaňtak šumbra-čiňeva
čaňtak práso převněva
vanok vele sado*

5. *a-parodo stakado
meľen převēn putiđe
uma-peva jakiđe
šuro-meňeň saide
vanok vijev varmado*

10. *vanok piši suvňeđe.*

miḡail nikitič (68 Jahre alt),
Aug. 1899.

Dieses Opferfest kam schon vor mehreren Jahrzehnten deshalb ausser Gebrauch, weil die Zahl derer, die zur Opferstelle kamen, immer kleiner wurde. Zuletzt kamen nur etwa zehn Personen, und diese kehrten ohne weiteres ohne zu opfern nach dem Dorfe zurück. Einige haben später das *keřemeľ*-Fest noch zu Hause begangen, u.a. die Grossmutter des Erzählers, von der auch *nikitič* das Gebet lernte.

sorge für das Dorf,
segne Gesundheit¹,
segne Verstand¹ im Kopfe,
schütze das Dorf

5. vor Bösem, vor Schwerem,
vor Böses Denkenden,
vor denen, die am Ende der Ackerstücke gehen,
vor denen, die das Getreideglück nehmen,
schütze (das Getreide) vor heftigem Wind,
10. schütze (es) vor heissem Dunst¹!

¹ Dem.

k ä r ä m ä d - o s k s.

Im Dorfe *bajva*, Amtsbezirk Baranovka, Gouv. Saratov, wurde noch vor 35 Jahren dieses *kärämä-d-osks* am Montag vor Fastnacht zu Ehren der Gottheit *kärämä-d* begangen. Alle Dorfbewohner, Männer, Frauen und Kinder, versammelten sich bei einer Birke, die auf der Flur ungefähr 300 Faden vom Dorfe entfernt stand. Die Speisen und Getränke, Honig, Kuchen, Milch, Bier, Honiggetränk usw. waren gemeinsam und wurden vorher zusammengebracht. Das Gebet wurde von einer alten Frau, *mika-baba*, verrichtet, die bei allen Opferfesten diesen Auftrag ausführte. Diese sagte zuerst: "*šukuňa-da!*" (verneigt euch!), wobei sie selbst und alle Dorfbewohner auf die Knie fielen und mit ihrer Stirn einmal den Erdboden berührten. Wie alle anderen kniete auch die alte Frau, während sie das Gebet sprach. Nach dem ersten Teil des Gebetes ergriff sie ein Brot, mit dem sie Bewegungen machte, wie sie aus dem Gebete hervorgehen. Nach dem Gebete schüttete die alte Frau in einem Löffel etwas von allen Getränken an die Wurzeln der Birke und hängte Honig in einer Salzbüchse (*saldž-rks*) an einen Zweig des Baumes.

šukuňa-da!

verä-pas pokš pas, kořme-ñeč, vana žara kandž-ñk kšif sal't! vana mäd'ňä braži-ňä lofcž-ňä topa, kärämä-d'ñ češfe-za, vanu-mž kulu-ma-da joma-muda, maksž-da fäñi-k čumbra-či!

Dann nahm die Betfrau ein Brot, hob es mit beiden Händen gegen den Himmel und sprach:

Verneigt euch!

Vere-pas, grosser Gott, Ernährer, sieh hier, wieviel Brot und Salz wir gebracht haben! Sieh hier, Met¹, Bier¹, Milch¹, Käse, Kärämäd zu Ehren, behütet uns vor Tod, vor dem Sterben, gebt uns Gesundheit!

¹ Dem.

*vére-v käpi-d'an čumbra- kši, véřä-pa-zññ (véřñ) kăcta vâša-n
čumbra-či. alu-v no-ldan kedñe-ñ mastñr-a-vañññ eña-ldan. kunčka-
vic lotka-ftan ked'em, vídä-či-ñ (vídñ) pa-zññ-ñ eña-ldan. kărä-
mä-dñññij uli-za mädñä lofcññä kaš-ñä, šedä lamu lanks
5. il'a-za peñä-ča. ja, pokšfa-t baba-t fäfa-t ava-t pafi-ññf sazi-ññf
lälñ-ññf jala-kskñf tiñd'a-k il'a-d(a) ašfä vâ pe-lä, vâšñmññññ vâ stol'
ul'i-za, šro-tñññf jur^ctu-mut tiñd'a-k poko-rdaž il'a-d(a) ulä. ja,
kărämä-d' pokš pas, véřä-pa-s, vâšñmññññ čumbra-či maksì-da
čaci-za šuri-ñä iklä godneñ lāmñk kunda-ms. ja, rodña-t rašk
10. šfakšñi-da!*

(Nun) hebe ich ein ganzes Brot empor, ich bitte Vere-pas um Gesundheit. (Nun) lasse ich meine Hände¹ sinken, ich bete die Erdmutter an. (Nun) halte ich meine Hände in der Mitte, ich bete den Gott der Gerechtigkeit an. Für Kärämäd seien Met¹, Milch¹ und Brei¹, wegen mehr als dem soll er nicht klagen. Hier, Grossväter, Grossmütter, Väter, Mütter, ältere und jüngere Schwestern¹, ältere und jüngere Brüder^{1,2} bleibt auch ihr nicht abseits³, alle sollen einen (und denselben) Tisch haben, Verwaiste¹, ihr ohne Heim, seid auch ihr nicht beleidigt! Hier, Kärämäd, grosser Gott, Vere-pas, gebt allen Gesundheit, möge das Korn¹ wachsen, damit wir auch in den kommenden Jahren⁴ euer Gedenken feiern können! — Nun, Verwandte, steht auf!⁵

¹ Dem.

² Natürlich die Verstorbenen.

³ Syrjässä. P.

⁴ Dem. — Tulevina vuosina. P.

⁵ Die letzten Worte an die betenden Dorfbewohner. P.



Ersänische Zaubersprüche

and the

kortavtuma pramo-tarkado.

ja, pašangoŝ niŝke pas, ja pašangoŝ vere-pas! kavto keĉen
tokavtan, ojme koŝton mon noldan. ŝki pazon niŝke pazon *pr*voj
lomaŝeze, *pr*voj opostolozo raba boŝejne petraŝe posubli i pomoĝi!
ŝaci norov-ava norov-pas (b-) kormineĉkem ŝokŝen piŝeme piŝin-
5. *de*, aŝo lovne velŝin*de*, tundoŝ piŝeme piŝin*de* oŝnoj ŝvetkes
livŝin*de*. koda javiŝ seŝteŝ ruŝkstot, koda javiŝ kuvaka kolojsteŝ

Zauberspruch gegen die Krankheit, die vom
Hinfallen kommt.

Hilf, Nischke-pas, hilf, Vere-pas! Mit meinen beiden Händen
berühre ich (dich), mit meinem Atem hauche ich (dich) an.¹ Erster
Mensch, erster Apostel des Himmels Gottes, des Nischke-pas, hilf
dem Diener Gottes Petra! Wachsende Getreidemutter, Getreide-
göttin, meine Ernährerin², Herbstregen hat dich benetzt, weisser
Schnee² hat dich gedeckt, Frühlingsregen hat dich benetzt, hat
dich ans Licht² gebracht. Wie du dich von deiner Gestalt, von
deinem Körper getrennt hast, wie du dich von deiner langen Ähre
und von Granne und Spreu getrennt hast,³ wie du der Welt zu

¹ Der Zauberer steckt mit der rechten Hand eine kleine Brotkruste durch den Hemdkragen des Kranken unter das Hemd, von wo er sie langsam über die Brust und den Bauch abwärts schiebt (der Gürtel ist abgelegt) und mit der linken Hand am unteren Hemdende herauszieht (ist der Kranke ein Mann, so sitzt dieser dabei, handelt es sich dagegen um eine Frau, so liegt sie). Dann fährt der Zauberer noch mit der Brotkruste in der rechten Hand unter das Hemd über mehrere Stellen des Oberkörpers und über die Hosen an den Beinen herab. Mit den Worten "*ojme koŝton noldan*" bläst der Zauberer den Kopf des Kranken an. P.

² Dem.

³ Anders P.: So wie sich die Körner vom Stroh trennen.

- i šuvastot l'epestef, koda mireñ čaxareñ ancak i šimsak i vıcak
 pecak, iřfa petrañ i viřik i pefik. mezeñ savtozo, mezeñ pričazo,
 kosto saš kosto ul'c feñende, pařak saš kudo jutkoñ šumsto dumsto,
 pařak saš kardaz jutkoñ šumsto dumsto, pařak saš ul'ica jutkoñ
 5. šumsto dumsto, pařak saš kandoñ šumsto, kandoñ zdorsto, pařak
 saš varma marto, pařak saš puvi varma marto, pařak saš veli varma
 marto, pařak saš pakša lařksto šumsto, pařak saš uma lařkso
 (< -sto) šumsto. nu, šači norov-ava norov-pas, kořmiñeckem,
 jukřik i kalavřik i javřik i sravřik i uruřřik i naruřřik petrañ seřcťende
 10. ruřkstondo, ařo paro felastondo, řado řiřgeñeñ řiřem lovařastondo,
 lovařa poco uďemstende, kavto boka pel'kstende, ojmeñ targamo*

essen und zu trinken gibst und sie zu Kräften kommen lässt, so
 lass Petra zu Kräften kommen! Was seine Krankheit auch sein
 mag, woher sie ihm auch gekommen sein mag, vielleicht ist sie
 von schlimmem¹ Lärm im Hause gekommen, vielleicht ist sie von
 schlimmem Lärm im Hofe gekommen, vielleicht ist sie von schlim-
 mem Lärm auf der Strasse gekommen, vielleicht ist sie von einem
 mitgetragenen Lärm, einem mitgetragenen Streit² gekommen, viel-
 leicht ist sie mit dem Wind gekommen, vielleicht ist sie mit dem
 wehenden Wind gekommen, vielleicht ist sie mit dem wirbelnden
 Wind gekommen, vielleicht ist sie von Lärm auf dem Felde
 gekommen, vielleicht ist sie von Lärm auf dem Ackerstück gekom-
 men. Also, wachsende Getreidemutter, Getreidegöttin, meine Er-
 nährerin³, löse und reisse, trenne und vertreibe, lass sie schwinden
 und sich entfernen aus Petras Leibe, aus seinem weissen, trefflichen
 Körper, aus seinen einhundredsiebenundsiebzig Knochen, aus seinem
 Mark in den Knochen, aus seinen zwei Lenden, aus seiner Kehle,

¹ Dieses Attribut entspricht dem 2. Teile des im Original stehenden Wort-
 paares, dem Worte *dum*, bei dem P. die Bemerkung "нехороший думъ" gemacht
 hat.

² Aus dem Dorfe "mitgetragener Lärm"; wenn jemand kommt und von
 Streit in einem anderen Hause erzählt, kann er dadurch den Zuhörer krank
 machen. P.

³ Dem.

- tarkastondo, ašo fevilavstondo, raužo maksostondo i mari šedejs-
tendę. ja, nej, šači norov-ava norov-pas kořmiňeckem, vana
petra saš nil'e pil'ge laňkso, saš peke kiške laňkso ikeľef, prošfik
šači norov-ava, norov-pas kořmiňeckem, makst prošfenija. saš
5. škazo, saš porazo, kupať učiť, kurok noldik. ja, šači norov-ava
norov-pas kořmiňeckem, omboćeďe traužatan petraň boľešfendę
kis, petraň skořbešfendę kis. ja šuk šuk mastoroň kirdi adam,
mastor-ava jevga, siň mon traužamonk i obligamonk petraň boľeš-
fendę kiše skořbešfendę kiše, udomodo tokatif surgošť, ašfemeďe
10. tokatif, kuncolok. mon siň a mučamonk a kajamo, a jadamo, a jov-
tamo, siň mon ikeľef eňaldomo dokučamo siň eňaldomo ikeľef
petraň boľešfendę kiše i skořbešfendę kiše, kozo ež pra, koso ež

aus seinen weissen Lungen, aus seiner schwarzen Leber, aus sei-
nem fühlenden Herzen! Wachsende Getreidemutter, Getreidegöttin,
meine Ernährerin¹, sieh, Petra ist auf allen Vieren gekommen, er
ist auf dem Bauche (kriechend) zu dir gekommen, verzeihe ihm,
wachsende Getreidemutter, Getreidegöttin, meine Ernährerin¹, gib
(ihm) Verzeihung! Seine Zeit ist gekommen, seine Stunde ist ge-
kommen, lange hast du gewartet, (nun aber) lass ihn bald frei!
Wachsende Getreidemutter, Getreidegöttin, meine Ernährerin¹, zum
zweiten Mal störe ich dich wegen Petras Siechtum, wegen Petras
Krankheit. Heil, heil, Herrscher über die Erde, Adam, Erdmutter
Eva, ich bin gekommen, um euch zu stören wegen Petras Siech-
tum und Krankheit. Wenn du zufällig schläfst, so erwache,² wenn
du zufällig wach bist, so höre zu! Ich bin nicht gekommen, um
euch zu peinigen, nicht um zu hexen, nicht um zu zaubern, nicht
um zu beschwören, ich bin zu dir gekommen, um zu beten, um
(dich) zu bemühen, ich bin zu dir gekommen, um wegen Petras
Siechtum und Krankheit zu beten, wo immer er hingefallen sein

¹ Dem.

² Jos satut nukkumaan, niin herää! P.

- šfa, prošfik milošfik mastoroñ kirdi (g-) adam, mastor-ava jevga. pařak praš komado, pařak praš ozado, pařak mastor-ava matuška ton tombaviř petrañe, petra tombavš toñe, pařak pramstondo šfams-tondo jovtaž beřaň val, pařak i kežijavtiř i pokurdaviř, prošfik i*
5. *milošfik! saš prošfeñijaň vešme, pařak sonde pramsto kozo praš, pařak tondavš targaň stolčef, pařak tondavš jarcamo vakanot, tokavš možof korčtamo penčef, pařak tondavš se tarkaňfe acaň tarkat, putoň pralksot. nu nej saš petra prošfeñijaň vešme, i prošfik i milošfik mastoroñ kirdi adam mastor-ava jevga. pařak*
10. *petraň šumbra-činde šulmnik ašo pača šulms, putik vačkaň parežef, pekstik šizgemen šisem panžuma ekšes. saš škazo, saš porazo, panži šizgemen šisem panžumat, vešnik ašo pača šulmot, jukšfik*

mag, wo immer er aufgestanden sein mag, verzeih ihm, erbarme dich seiner, Herrscher über die Erde, Adam, Erdmutter Eva! Vielleicht ist er auf den Bauch¹ gefallen, vielleicht ist er auf den Hintern² gefallen, vielleicht bist du, Erdmutter, Mütterchen, von Petra verletzt worden (oder) Petra von dir, vielleicht hat er, als er hinfiel [und aufstand], ein böses Wort gesprochen, vielleicht bist du erzürnt und gekränkt worden, verzeih ihm, erbarme dich seiner! Er ist gekommen, um Verzeihung zu erbitten, vielleicht, als er hinfiel, ist (da), wo er hinfiel, zufällig dein gedeckter Tisch, vielleicht ist (da) zufällig dein Essgeschirr, vielleicht ist (da) zufällig dein Schlürflöffel gewesen, vielleicht sind an jener Stelle zufällig dein zurechtgemachtes Bett, dein fertig hingelegtes Kissen gewesen. Nun ist Petra gekommen, um Verzeihung zu erbitten, verzeih ihm und erbarme dich seiner, Herrscher über die Erde, Adam, Erdmutter Eva! Vielleicht hast du Petras Gesundheit in ein weisses Tuchbündel geknüpft, hast sie in deinen vollgefüllten Kübel gelegt,³ hast sie hinter siebenundsiebzig Schlössern verschlossen. Seine Zeit ist gekommen, seine Stunde ist gekommen, mache deine siebenundsiebzig Schlösser auf, suche dein weisses Tuchbündel, binde

¹ Suin päin. P.

² Istualleen. P.

³ Ehkä olet P:n terveyden solminnut valkeaan liinaan, pannut sen pakattuun tiinuusi. P.

i kalavtîk i maksîk þetrañ ſumbra činde. vana mastoroñ kiřdi adam, mastor-ava jevga, þetra tujiþe pondo počtondo, pondo salondo i pondo jamksono, tujiþe aþo arguma vérek ojme, aþo alondo. afakþ uľi, þeřestoľeþeňk uľeze, avakþ uľi, ľevkst narmof ľivfeþe. seřende
5. *kis seř tuþ, keďende kis keř tuþ, þilģende kis þilķ tuþ, ſeľmende kis ſeľmľ tuþ. nu nej ſuk ſuk feven ĵakavti ĵakaľa baba, toňf ikeľe eňaldan dokučan, ton feven ĵakavtiĵat, ton þidĵat paňijat, kavaňijat, počuĵijat. feven ĵakavti ĵakaľa baba, vana tuþ þetra pondo jamks, pondo sal, pondo počt, ton ikeľga ĵakak, kavaňi mastor-avaň uřende*

es auf, mach es auf und gib Petras Gesundheit zurück! Sieh, Herrscher über die Erde, Adam, Erdmutter Eva, Petra hat ein Pud seines Mehls, ein Pud seines Salzes und ein Pud seiner Graupen mitgebracht, er hat eines seiner weissen Eier, das weisse Schönheit¹ und in dem frisches Leben² ist, hergebracht. Wenn daraus ein Hahn wird, so sei er für euren Altar³, wenn daraus eine Henne wird, so soll sie Junge ausbrüten. Wegen seines Körpers hat er einen Körper⁴ gebracht, wegen seiner Haut⁵ hat er Häute gebracht,⁶ wegen seiner Füsse hat er Füsse gebracht, wegen seiner Augen hat er Augen gebracht. Heil, heil (dir), die du die Sachen besorgst, ĵakalja-Alte, ich bete vor dir, ich bemühe (dich), du bist die, die Sachen besorgt, kocht und bäckt, bewirtet und bedient. Du, die du die Sachen besorgst, ĵakalja-Alte, sieh, Petra hat ein Pud Graupen, ein Pud Salz, ein Pud Mehl gebracht, biete (ihnen) an⁷, bewirte der Erdmutter Sklaven und Diener, Hunde und

¹ Das türkische Lehnwort bedeutet ursprünglich "schönes Pferd".

² Ein (rohes) Ei. P.

³ Für euren Altar oder zum Opfer.

⁴ Ростъ. P.

⁵ Nahkansa. P.

⁶ Nahat toi. P.

⁷ Gehe vor ihnen hin und her (d.h. vor der Erdmutter und ihrer Familie). P.

*vardondo, piinende tuvondo, urgafinde kundinde, ul'eze er'vejkeñ
pel'de petrañe prošfenija, proštink (< -št-) xrista rad'i, miloštin
rad'i boxa. petra makssi ni'enğemeñ šuk-prando, a tiñ maksink
ni'enğemeñ prošfenijañk! pašiba proštamazonk, pašiba milošfa-
5. zomonk [l. -mozonk] veki do veki, pašiba.*

od-surkina,

Anf. Nov. 1898.

kortaftuma pramo-tarkado.

*mastoron kird'i mastor-ava, možot ivan praš ajzeť, možot ton
tombaviť ali son tombavš, vana siñ fať proščenija vašeme kažne
lovma marto, vana tuiñ pondo piže pondo sija, inazoron likke. žaro
šormanžo, šaro kažnenze, šaro lovmanžo, vašemeñeñ sactink,
10. vašemeñeñ pačink i viđe-či-pazneñ i zdor-pazneñ i saft-pazneñ*

Schweine, Anspringende und Zufassende¹, jeder soll Petra vergeben, verzeiht ihm um Christi willen, erbarmt euch seiner um Gottes willen! Petra gibt seine vierzig Verbeugungen, gebt ihr vierzig (mal) Verzeihung! Dank für eure Verzeihung, in alle Ewigkeit Dank für euer Erbarmen, Dank!

*Zauberspruch gegen die Krankheit, die
vom Hinfallen kommt.*

(Am besten auf dem Friedhof und an einem Freitag zu sprechen.)

Herrscherin über die Erde, Erdmutter, vielleicht fiel Ivan auf dich, vielleicht bist du verletzt oder er ist verletzt worden, sieh, ich bin mit einem Geschenk, einer Gabe zu dir gekommen, um Verzeihung zu erbitten, sieh, ich habe ein Pud Kupfer, ein Pud Silber, ein Kaiserbildchen² mitgebracht. Wieviel es darauf (eingeprägte) Zeichen gibt, soviel Geschenke, Gaben (möge es bedeuten). Macht, dass sie für alle ausreichen, macht, dass sie allen zukommen, dem Gotte der Gerechtigkeit, dem Gotte des Streites,

¹ Kimppuun ja kiinni kävijät. P.

² D.h. ein Geldstück.

i mastoron-kirdi mastor-avañten, vana kazñent lovmañt javiñk i kopikaso i d'ehiškasó i mortočkasó.

kočkor-baba, kočkor-pokščaj, vére-pas kořmiñeć, vére-pazon ikele lišića čaradi či-pas kořmiñeć, liši či-pas kořmiñeć, švetnē
5. *fāt kirvaštin, švečan kačamhe noldiñ. sudarña pāfnica, pācāñ*
šisem fāxfērenzē šisem posublicanžo, šisem pomošñikenzē, šise-
mēñ pēlev proudiñk fe ormañt, fe tarvañt, fe pramo-tarkañt.

myval.

Ist der Betreffende ins Wasser gefallen, muss man ausserdem noch an einen Fluss gehen und folgenderweise beten:

vād'eh kirdi vād'-ava, vād'eh kirdi sijamo! šijaks čuđi vād'hef,
siřñeks lišif lišma-prat. vana fāt eřek ojñe alñē i kazñe lovma,

dem Gotte der *saft*-Krankheit und der Herrscherin über die Erde, der Erdmutter, seht, verteilt das Geschenk, die Gabe in Kopeken, in Denischka¹ und in Mortotschka²!

Kotschkor Grossmutter, Kotschkor Grossvater, Vere-pas, Ernährer, vor Vere-pas aufgehende, kreisende(?) Sonne, Ernährerin, aufgehende Sonne, Ernährerin, ich habe eine Kerze³ für dich angezündet, ich habe Kerzenrauch³ emporsteigen lassen. Gnädige Frau Freitag, (ihr) sieben Töchter, (ihr) sieben Gehilfinnen, (ihr) sieben Helferinnen der (Frau) Freitag, tragt diese Krankheit, diesen Schmerz, diese vom Hinfallen kommende Krankheit in sieben Richtungen fort!

Herrscherin über das Wasser, Wassermutter, Herrscher⁴ über das Wasser, Sijamo⁵! Wie Silber fliesst dein Wasser³, wie Gold sprudeln deine Quellen hervor! Sieh hier, für dich ein Ei³ mit

¹ Денежка, kleine Kupfermünze.

² Kleine Münze.

³ Dem.

⁴ Herrscherin?

⁵ Die Bedeutung des Namens ist "Silberner".

*pondo šija pondo piže inazoron likke. žaro šormanžo, šnaro kaž-
nenžę, šnaro lovmanžo. javinjk poluškaso d'eniškaso mortočkaso
vid'e-či-pazneñ zdor-pazneñ saft-pazneñ, mastor-pazneñ, väd'eñ
kir'di väd'-avan'eñ, vaše pasne maksodo l'äzę paro!*

pramo-tarkado kortaftuma.

5. *čukš pokščäj, čukš d'edaj, ul'ca čirese kudot, ul'cañ kuvalt toñ
val'mat, l'išicañf provožasak, sovičañf šfřečajasak. vana siñ l'äzęñ
paron kise piđin pañin i šfřapaiñ toñäf. kuvať učif, kurok sak!
mäže ormazo, mäže stakazo ivanoñ, saik äjstenžę i l'icastonžo,
čamastonžo, čerstenžę šälmestęžę mešče-grufctęžę ojmeñ-tar-*

neuem Leben, und ein Geschenk, eine Gabe, ein Pud Silber, ein
Pud Kupfer, ein Kaiserbildchen. Wieviel es darauf (eingeprägte)
Zeichen gibt, soviel Geschenke, soviel Gaben (möge es bedeuten).
Verteilt sie in halben Rubeln, in Denischka, in Mortotschka an den
Gott der Gerechtigkeit, an den Gott des Streites, an den Gott der
saft-Krankheit, an den Gott der Erde, an die Herrscherin über das
Wasser, an die Wassermutter, gebt, alle Götter, Hilfe!

Zauberspruch gegen die Krankheit, die
vom Hinfallen kommt.

(Dabei muss man auf den Kehrlichthaufen gehen.)

Kehrlichthaufen, Urvater, Kehrlichthaufen, Grossvater, an der
Strasse (liegt) dein Haus, an der Strasse dein Fenster, den Gehenden
begleitest du, den Kommenden empfängst du. Sieh, ich bin gekom-
men, um (dich) um Hilfe zu bitten, ich habe Essen für dich gekocht
und gebraten und Speisen bereitet. Lange hast du gewartet, komm
bald! Was für eine Krankheit, was für ein Übel Ivan auch hat,
nimm es von ihm, von seinem Gesicht, von seinem Antlitz, von sei-
nem Haar, von seinen Augen, von seinem Brust-Inneren¹, von sei-

¹ Sisus. P.

gamo-tarkastonzo jakšfere šad'ejstenze, ašo loxkojstenze, raužo maksostonzo, raužo maksoňf piže sepestenze, mešče-poctonzo, šulostonzo, poco mel'kstenze, počostonzo, počo-jurstonzo, jakšfere si'vel'stenze i raužo ver'stenze, mešče-potmoň mešče-ploctonzo, šizgä-
 5. *meň šisem lovažastonzo, šizgämeň šisem ežnestenze, ašo felastonzo, ašo jožo-ponastonzo, pil'kstenze pil'ge-känčtenze, jakšfere värctenze. šuk-pirasom siň, pokloncom toňäf siň, piđeň paňeň norovoň maro, peščik päkef jarcak. i vana fäť kažne lovma inazoron pišma, makst ivanneň läzenze, makst paronzo, makst (-zd) zdorovijanzo.*

šugurovo.

k o r t a v t u m a.

10. *vospodi baslävi! kudo jurtava matuška, vere keřef alo šočkot, kunčkasó víde čiň (-n) pazot, kudoň ni'e ugolondo, nil'ingemeň*

ner Kehle, von seinem roten Herzen, von seinen weissen Lungen, von seiner schwarzen Leber, von der grünen Galle seiner schwarzen Leber, von seinem Brust-Inneren, von seinen Eingeweiden, von seinem Bauchfell, von seinem Nabel, von seiner Nabelwurzel, von seinem roten Fleisch und von seinem schwarzen Blut, von seinem Brust-Inneren¹, von seinen siebenundsiebzig Knochen, von seinen siebenundsiebzig Gelenken, von seinem weissen Körper, von seinem weissen Milchhaar, von seinen Füßen, von seinen Fussnägeln, von seinem roten Blut. Ich bin mit Verbeugungen gekommen, ich bin mit Verneigungen zu dir gekommen, mit meinem gekochten, gebackenen Getreide, fülle deinen Bauch und iss! Sieh hier, ein Geschenk für dich, eine Gabe, einen Brief des Kaisers², gib Ivan seine Kraft, gib (ihm) sein Gutes, gib (ihm) seine Gesundheit wieder!

Z a u b e r s p r u c h.

Herr, gib deinen Segen! Kudo-jurt-ava, Mütterchen, oben ist deine Rinde, unten dein Balken, in der Mitte dein Gott der Gerechtigkeit, das Haus hat vier Ecken, vierzig Besucher, vierzig

¹ Sisus. P.

² D.h. ein Geldstück oder einen Geldschein.

- jakinde, niliŋgemeñ proſſeñijando, niliŋgemeñ miłoſtende, pramo ſfamo muſkondo pultasiñek pařak praſ kijaksos skořinañ pečkema tarkas, pařak praſ toliñ aſfema tarkas, pařak praſ poñila načtamo tarkas, pařak praſ keñkſ porog alov, pričinnoj tarkas, kuva jakif*
5. *pakiř lomař, pařak kuſřima-peñ keviñ čuvtoñ narxořiñ, pařak praſ kavto jondoñ ſabrañ guřinkañ, pařak praſ uřicaſ i ſukſ přas, pařak praſ uřicaſ i ſukſ přas, pařak praſ ředřiñ čuđema tarkas, ředřiñ aſfema tarkas, pařak praſ řiŋge laŋks, pařak praſ řed latks, pařak praſ pokſ pakſas pokſ uma mežas, pařak praſ lamo ki přas, masto-*
10. *riñ mastor-ava marija, mastoriñ kiřđi maksřmka, řev jakavřiř jakalřej, kijava moři kijel, prořřik i miłořřik, pařak praſ mastor-*

Verzeihungen, vierzig Wohltaten, wir verbrennen (des Kranken) Hinfall- [und Aufsteh-] Hanf.¹ Vielleicht ist er auf den Fussboden, an einer Stelle, wo Vieh geschlachtet wird, hingefallen, vielleicht ist er an einer Stelle hingefallen, wo sich Feuer befindet, vielleicht ist er an einer Stelle hingefallen, wo man Ofenwische anfeuchtet, vielleicht ist er bei der Türschwelle, an einer unglückbringenden Stelle hingefallen, über die die Menschen ein- und ausgehen, vielleicht vor der Treppe, an einer steinernen, an einer hölzernen Stelle, an einer Stelle voller Krankheit, vielleicht ist er an irgend-einer Stelle in einem der beiden benachbarten Dorftheile² hingefallen, vielleicht ist er auf der Strasse und auf einem Kehrlichthaufen hingefallen, vielleicht ist er auf der Strasse und auf einem Kehrlichthaufen hingefallen, vielleicht ist er an einer Stelle hingefallen, wo Wasser fliesst, an einer Stelle, wo Wasser steht, vielleicht ist er auf der Tenne hingefallen, vielleicht ist er in eine Wassermulde gefallen, vielleicht ist er auf einem grossen Felde, auf dem Rain eines grossen Ackerstückes hingefallen, vielleicht ist er an einer Scheide vieler Wege³ hingefallen, Erdmutter der Erde, Marija, Herrscher über die Erde, Maximka, die Sachen besorgende Jakaltej, die Wege wandernder Kijelj, verzeih ihm, erbarme dich seiner,

¹ Dabei werden ca. 15 Hanfbündel, die um den Kranken gelegt sind, angezündet. P.

² Naapurin. P.

³ Tienhaaraan. P.

*avañ targañ stolendę laņks, pařak praś śimma kečendę laņks, pařak
praś śimma jarcamo penčendę laņks, pařak praś acañ velfaň tar-
kando laņks, pařak tombiže tandavtiže, prošťik i mилоšťik, makśim-
ka. ašo paro řelado i kujamo kasmodo paśiba mastor-ava mařija,
5. paśiba prošťamozut i mилоšťamozut.*

kortavtuma azařć kelďe.

*kolmo avat sašť řogoso i kolt i kovaľř. iňe pokś pokś pakśasto
sašť kolmo đikořř raužo narmoť. iňe pokś pokś pakśa, pokś pakśaso
pokś parma, parmaňř řřaso maša baba řijaň stol ikeľendę, řijaň*

vielleicht ist er auf dem Festtisch der Erdmutter hingefallen, viel-
leicht ist er auf ihre Trinkkelle gefallen, vielleicht ist er auf ihren
Trink- und Esslöffel gefallen, vielleicht ist er auf ihr zurechtge-
machtes Bett gefallen, vielleicht hat er sie gestossen und er-
schreckt, verzeih ihm und erbarme dich seiner, Maximka! Für den
weissen, trefflichen Körper und für die Kräftigung Dank, Erdmutter
Marija, Dank für dein Verzeihen und Erbarmen!

Zauberspruch gegen eine Wunde, die man
beim Hinfallen bekommen hat.¹

Drei Weiber sind mit Linderung² gekommen, Hexenmeisterinnen
und ihre Sache Verstehende. Aus einer gewaltigen, grossen, gros-
sen Feldmark sind drei wilde, schwarze Vögel gekommen. (Das
ist) eine gewaltige, grosse, grosse Feldmark, in der grossen Feld-
mark (steht) ein grosser Baum³, im Baumwipfel (sitzt) die Mascha-
Alte, ein silberner Tisch (steht) vor ihr, silberne Bücher⁴ (hat

¹ Kaatuma- tai loukkaamahaava. P.

² Съ легостью, helpotuksen kanssa. P.

³ Большое дерево. P.

⁴ Kirjat. P.

*šormat kecęde. kov il'ci, kov proužasj fe azarč keleń? raužo mořas
pěsošnoj mořas, a ju pfu!*

od-surkino.

kortaftuma mastor-avań narfoffe.

*mastoroń kiřdi kidaj, kidajeń fejfer marija, vana mařa saš
oprošteń kiše, saš mилоšteń kiše, mořot praš mařa mastor-ava
5. lařks šizęemeń šisem ki-pras, šizęemeń šisem ki-ulos, šizęemeń
šisem ki-uřos, mořot praš lutks latks vědeń čuđima tarkas, prošfik
ton mastor-ava matuška, prošfik praso-čęęa, ašfi meřga, prošfik
šeđeęa, šeđeę-vijęa, šači felava, jakštere věęa.*

*ivaša-baba,
kozlořka.*

kortavtuma věd-naręoffe.

Wenn eine Frau beim Schwimmen im Wasser untergeht oder
beim Bleuen der Wäsche ins Wasser ausgleitet oder fällt, bekommt

sie) in der Hand. Wohin führt, wohin geleitet sie diese Wunde weg,
die vom Hinfallen gekommen ist? Ins schwarze Meer, in das
sandige Meer, pf, pf!

Zauberspruch gegen die von der Erdmutter
veranlasste *narfof*-Krankheit.

Herrscher über die Erde Kidaj, Tochter Kidajs Marija, sieh,
Matrja ist gekommen, um Verzeihung zu erbitten, ist gekommen,
um Gnade zu erbitten, vielleicht ist Matrja auf die Erdmutter ge-
fallen, dorthin, wo siebenundsiebzig Wege enden, wo siebenund-
siebzig Wege sich scheiden, wo siebenundsiebzig Wege sich ga-
beln, vielleicht ist sie in eine Mulde, an einer Stelle, wo Wasser
fließt, gefallen, verzeihe ihr, du Erdmutter, Mütterchen, verzeihe
ihr, was ihr Kopfhaar, ihren beständigen Sinn anbetrifft, verzeihe
ihr, was ihr Herz, was die Kraft in ihrem Herzen, was ihren wach-
senden Körper, was ihr rotes Blut anbetrifft!

sie die Wasser-*narχof*-Krankheit, d.h. sie bekommt keine Kinder. In diesem Falle muss sie mit einem Zauberer in die Mitte einer über einen Fluss führenden Brücke oder eines Steges gehen, wo der Zauberer folgende Zauberformel spricht.

*ved'eñ kan, ved'eñ pokš, mastor-ava mañija, makst oproštkē
miloštkē. možoť praš štaš muškemstē čovamsto, možoť praš ekše-
l'emstē ved' beroksto nalksemstē, možoť ul'c valoñ jovtića ved'eñ
kiñdi ved'-kan, oproštik miloštik! vana saš vašilej niñeñgemen
5. poklon marto kažñendē lovmondo marto inē pondo jamksondo
marto, mastoroñ kiñdi ašo salondo marto. ved'eñ narχofezē, ved'eñ
savtozo, oproš'eñijat milošfēf ul'ezē oproštak milošfak. pašiba
oprošfamozot i milošfamozot mastor-ava mañija!*

od-šantala, Anf. Nov. 1898.

Zauberspruch gegen die Wasser-*narχof*-
Krankheit.

Wasser-Khan, grosser Herrscher über das Wasser, Erdmutter Marija, vergib, erbarme dich! Vielleicht ist (die Kranke) gefallen [und aufgestanden] beim Waschen, vielleicht ist sie beim Baden gefallen, beim Spielen am Wasser, vielleicht hat jemand ein (böses) Wort gesprochen¹, Herrscher über das Wasser, Wasser-Khan, verzeih ihr, erbarme dich ihrer! Sieh, Vasilej² ist mit vierzig Verbeugungen, mit seinem Geschenk, mit seiner Gabe, mit seinem grossen Pud³ Graupen, mit seinem über die Erde herrschenden, weissen Salz gekommen. (Was) ihre Wasser-*narχof*-Krankheit, ihre Wasser-*savt*-Krankheit (anbetrifft), gewähre deine Vergebung, deine Gnade, verzeih, erbarme dich! Dank für dein Verzeihen und Erbarmen, Erdmutter Marija.

(Wird dreimal gesprochen).

¹ Wenn jemand von den Zuschauenden z.B. sprach: "Вотъ тебѣ и тутъ мѣсто!" [Na, da hast du für dich einen Platz!]. P.

² Gemeint ist wohl der Zauberer selbst.

³ Puuta. P.

k o r t a f t u m a v e d' - n a r f o f f e.

paŕcej kosa veldaj baba, paŕcej sakal veldaj-afa, ved-mastor-ava matuška, proštik maŕrañ škaftonzo tŕaftonzo, noldi švec lišinze oc šačinze, možit son praš šfaš, možit pilgeze navavš. možit altaž joftaž, i proštik i miloštik, noldik škaftonzo tŕaftonzo.

ivaša baba,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

p u v a m o č u f t o ŋ - n a r f o f f e.

5. *pas čangoť pokš pakša, pokš pakšasoŋť pokš pando, pokš pan-coŋť pokš fikše, mastoroŋ pėť (b-) koŕeŕeze, meŕeŕeŋ pėť tara-*

Zauberspruch gegen die Wasser-*narfot*-
Krankheit.

Seidenzöpfige Veldjaj-Alte, seidenbärtiger Veldjaj-Alter, Mutter des Wassers und der Erde, Mütterchen, verzeihe der Leibesfrucht Matrjas, lass heraus ihr in die Welt Kommendes, ihr Neugeborenes,¹ vielleicht ist sie gefallen [und aufgestanden], vielleicht ist ihr Fuss ins Wasser geraten, vielleicht ist sie verflucht², verzeihe ihr und erbarme dich ihrer, entbinde ihre Leibesfrucht!

Heilung von der durch einen Baum
verursachten *narfot*-Krankheit.

Gott helf, (es gibt) eine grosse Feldmark, in der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Berg, auf dem grossen Berge (wächst) eine grosse Pflanze, über die ganze Erde (reicht) ihre Wurzel, über den ganzen Himmel (reichen) ihre Zweige, an den Zweig-

¹ Gemeint ist dabei natürlich nicht ein schon geborenes Kind, sondern die Fähigkeit des Gebärens.

² = *azoms*, *kirota*. P.

donzo, tarad beva lapanzo, povñef povñef rosazo. šfaš varma,
puviže, liši či pas košfiže, i košfiže i maštiže. koda še jutaš, koda
še potaš, koda še javš, koda še srač, išfa šemañ narfoŋenže, čuŋtoñ
narfoŋenže tombaŋtoñ narfoŋenže šemañ šači felastonzo jakšfere
5. verñnestenže, kectenže pilkstenge i puvasiñ i šelksiñ i juħatsiñ i
jaħofsñ i sornovsiñ i parnovsiñ i košfasñ i mašfasñ.

malaj baba,

vezofka, 18²²/₁₀ 98.

bañañ kirdi baña-jurtava matuška. saš ivan pričinañ mełga mi-
loštiñ mełga. bañañ ñile ugolondo, ñilñgemeñ parinde, ñilñge-
meñ prossenijando, ñilñgeñteñ miłošfende, parak saš piši par

spitzen hat sie Blätter, (wie) Knöpfe¹ sind ihre Tautropfen. Da
hat sich ein Wind erhoben und den Tau² fortgeblasen, die aufge-
hende Sonne hat ihn weggetrocknet, hat ihn weggetrocknet und
verschwinden lassen. So wie er vergangen ist, so wie er ver-
schwunden ist, so blase und spucke ich, so winke ich, so schüttle
ich³, so dorre ich aus dem wachsenden Körper, aus dem roten Blut⁴,
aus den Händen und Füßen Semas seine narfoŋ-Krankheit fort,
seine durch einen Baum verursachte narfoŋ-Krankheit, seine vom
Anstossen gekommene narfoŋ-Krankheit.

Herrscherin über die Sauna, Sauna-Jurtava Mütterchen! Ivan ist
gekommen, um die Ursache zu suchen, um Gnade zu finden. Die
Sauna hat vier Ecken, vierzig Badende, vierzig Vergebungen,
vierzig Wohltaten⁵, vielleicht ist (seine Krankheit) mit dem heis-
sen Dampf gekommen, von einer unsauberen Badequaste. Herr-

¹ Dem. — Какъ пуговицы. Р.

² Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

³ Pudistaa pois. Р.

⁴ Dem.

⁵ Ist wohl so zu verstehen, dass die Saunabesucher mit ihren Dank- und Segenswünschen die Sauna gefüllt haben.

*marto a vaŕjks teŕsste baŕaŕŕ kiŕd'i baŕa-ava matuška, ŕe ŕitrošŕeŕ
ŕe mudrošŕeŕ prošfik! pašiba prošfamozut ŕilošfamozut.*

m. karmalka, 18²²/₁₀ 98.

z d o r s t o.

- pašfaŕgoŕ! iŕe vėd'iŕ tombaŕd'e, iŕe v'iŕiŕ kunčkaso, iŕe kando
iŕe kandoŕŕ laŕkso targaŕ stol', targaŕ stoŕeŕŕ laŕkso šolkovoj
5. skaŕer (< š-), šolkovoj skaŕerēŕŕ laŕkso šumbra kše. šumbra
kšeŕŕ vaksso saldēŕks. še stoŕekšēŕŕ (< -šēŕŕ) ozado ŕiške pas.
še puviže šelģiže zdoroŕŕ, paŕak saš kudo jutkoŕ ŕum i zdor, jarcu-
moŕ ŕimmaŕŕ, paŕak saš šuŕamsto, šumsto zdorsto, paŕak saš kavto
jondoŕ ŕabraŕ guŕiŕkaŕ ŕum i zdor, paŕak saš ul'ica jutkoŕ pramo
10. šfamo tarkaŕŕ, ŕum, zdor, paŕak saš ŕabraŕ guŕiŕkaŕ ŕiŕma sovamo
tarkaŕŕ, paŕak saš fiŕŕge laŕgoŕ ŕum zdor, paŕak saš vėd' laŕgoŕ*

scherin über die Sauna, Saunamutter, Mütterchen, befreie ihn von diesen erfunderischen Schlauheiten! Dank für dein Verzeihen, für dein Erbarmen!

Bei einer von Streitigkeiten gekommenen
Erkrankung.

Helf Gott! Jenseits eines grossen Wassers, inmitten eines grossen Waldes ist ein grosser Baumstumpf, auf dem Baumstumpf ein Festtisch, auf dem Festtische ein seidenes Tischtuch, auf dem seidenen Tischtuch ein ganzes Brot, neben dem ganzen Brote eine Salzbüchse. An dem Tische sitzt Nischke-pas. Er hat die Streit(-Krankheit) weggeblasen, weggespuckt, einerlei ob sie von Lärm und Streit im Hause, vom Essen und Trinken, vom Scherzen, von Lärm und Streit oder ob sie von Lärm und Streit zwischen benachbarten Dorfteilen, von Lärm und Streit auf der Strasse, vom Hinfallen [und Aufstehen], von Besuchen in benachbarten Dorfteilen, von Lärm und Streit auf der Tenne, von Lärm und

¹ durch die er erkrankt ist.

šum zdor, pařak pokš pakšan varma marto savtne, šum i zdor.
niške pas pokš pas soňs javsiňde i kalavsiňde artipiň prastundo
pra uđemstiňde čerstiňde, čeř korenstiňde telastundo pukšostundo.
seđejstiňde maksostundo, pičetstiňde lovkojstiňde, ašo paro felas-
5. tundo, sižgemeň sisem lovažastundo, lovaža poco uđemstende
lovaža pesę uđemstende uđem besę sanstundo, san besę vėrstiňde
pařfangof iňe vėđ iňe vėdiň tombaľe iňe vır, iňe vıreň kunš-
kaso iňe kando, iňe kandoň laňkso targaň stol, targaň stoleňť
laňkso šolkovoj skaľer, še stoleňť laňkso šumbra kše i saldırks.
10. še stoleňť ekšę ozado maľ prisvetaja bořorodica, še puviže še
selgiže, javtto savtto, pařak saš kudo jutkoň šumdo i zdordo, pařak
saš ulıća jutkoň šumdo zdordo, pařak saš kavto jondo šabraň
guriňkaň šumdo zdordo, pařak saš fiňge laňgoň šumdo i zdordo,
pařak saš vėđ laňgoň šumdo zdordo, pařak saš pakšan varma

Streit auf dem Wasser, von Lärm und Streit mit dem Wind aus der grossen Feldmark gekommen ist. Nischke-pas, der grosse Gott selbst wird sie aus dem Kopfe Artips treiben, aus dem Gehirn, aus den Haaren, aus den Haarwurzeln, aus dem ganzen Körper, aus dem Herzen, aus der Leber, aus den Nieren, aus den Lungen, aus dem weissen trefflichen Körper, aus den siebenundsiebzig Knochen, aus dem Mark in den Knochen, aus dem Mark an den Enden der Knochen, aus den Adern am Ende des Marks, aus dem Blut am Ende der Adern. Helf Gott! (Es gibt) ein grosses Wasser, jenseits des grossen Wassers (liegt) ein grosser Wald, mitten im grossen Walde steht ein grosser Baumstumpf, auf dem grossen Baumstumpf ein Festtisch, auf dem Festtische ist ein seidenes Tisch-tuch, auf dem Tische ein ganzes Brot und eine Salzbüchse. An dem Tische sitzt die Mutter, die allerheiligste Gottesgebärerin, sie hat durch Blasen und Spucken von der *javt*- und *savt*-Krankheit geheilt, einerlei ob (die Krankheit) von Lärm und Streit im Hause, von Lärm und Streit auf der Strasse, von Lärm und Streit zwischen benachbarten Dorfteilen oder ob sie von Lärm und Streit auf der Tenne, von Lärm und Streit auf dem Wasser oder mit dem Feldwinde gekommen ist. Die Mutter, die allerheiligste Gottesgebäre-

*marto. mat prisvetaja bogorodica, sońc ukssĩndẽ i kalavsĩndẽ ñe javtneñ ñe savtneñ ñe střečafneñ ñe pričafneñ, mať prisvetaja bo-
xorodica, sonc ukssĩndẽ i kalavsĩndẽ fekeñ arfipen prastundo, pra
uďemstĩndẽ čerstĩndẽ, čer kořenstĩndẽ i ašo paro felastundo i šedẽjs-
5. tĩndẽ maksostundo, pičestĩndẽ lovkojstĩndẽ, sęrstĩndẽ runghostundo
ašo paro felastundo sižgemen šisem lovažastundo lovaža poco
uďemstĩndẽ uďeme pesę sanstundo, san besę vęrstĩndẽ amin.*

kortaftuma kulĩñ erĩñ saftto (z-).

Der Zauberer geht mit der Kranken zu einer "reinen Stelle" (*vaiķs tarka*), z.B. ans Ufer eines Flusses oder an eine Wegscheide. Dort wird ein Kohlblatt auf die Erde gelegt und darauf ein Stück Brot und Salz. Der Zauberer kratzt an einer Kupfermünze (*groš ķirģi*), wobei er die Zauberformel spricht; die Kranke ist niedergekniet, hält den Kopf jedoch hoch. Wenn sie dabei Schreckliches sieht, ist das ein gutes Zeichen.

*švetoj pravędnoj kalmoñ ķirďi (ģ-) vęra baba, ľemęľ piľef
kundasa, moda čelķef javovsa, pęrevojs ķirģan groš ľef, sado*

rin, sie selbst nimmt diese *javt-*, diese *savt-*, diese *střeča-*, diese *piča*-Krankheiten weg. Die Mutter, die allerheiligste Gottesgebälerin, nimmt selbst sie weg aus dem Kopfe dieses Artip, aus dem Gehirn, aus den Haaren, aus den Haarwurzeln, aus dem weissen, trefflichen Körper, aus dem Herzen, aus der Leber, aus den Nieren, aus den Lungen, aus dem Leibe, aus dem weissen, trefflichen Körper, aus den siebenundsiebzig Knochen, aus dem Mark in den Knochen, aus den Adern am Ende des Marks, aus dem Blute am Ende der Adern. Amen.

Zauberspruch gegen die von Verstorbenen ge-
kommene *savt*-Krankheit¹.

Heilige, selige Herrscherin über die Gräber, Vera-Alte, ich rufe deinen Namen, ich beseitige deinen Erdenstaub, ich kratze dir

¹ Vainajasta tullut tauti. P.

*mastor-alga kijava, kal pírava sed' lanġa, il'ado pe'e pined'e, il'ado
pe'e tuvodo, il'ado pe'e karčo-šfřečado. aciže malaj ašo skafėrenzė,
putiņže kšinžė salonzo, saš proščenijań vėšeme. tiņ švetoj'fado i
pravednoj'fado, šači modaso sėřenġk ruņgonġk, pāz ike'e ojmenġk
5. pīanġk. vana, malaj saš proščenijań vėšeme, parak saš kuliņ čiste
(ž-) ņeugožoj čiste, ņeugožoj škasto, tiņ prošfado! kažďadiž
po kopejki, po dėniški, po poluški i po mortuški. tiņ maksodo
prošėnija (< -šč-), prošfīnġk sėřen ruņgoń pės, parak saš soņenzė
kulosto, kuliņ karčo šfřečasto, šumsto, prošfīnġk sėřenzė ruņgonzo,*

für die Reise¹ an einer Kupfermünze, kommt auf unterirdi-
schem Wege², über die an Weidenwipfeln hin führende Brücke³,
fürchtet nicht Hunde, fürchtet nicht Schweine, fürchtet nicht Entge-
genkommende! Malaj⁴ hat ihr weisses Tischtuch ausgebreitet, ihr
Brot und Salz (darauf) gestellt, sie ist gekommen, um Verzeihung
zu erbitten. Heilig seid ihr, selig seid ihr, euer Leib (ruht) in der
wachsenden Erde, eure Seele ist vor Gott. Seht hier, Malaj ist ge-
kommen, um Verzeihung zu erbitten, vielleicht ist sie an einem
Tage, wo einer gestorben ist,⁵ an einem nicht guten⁶ Tage, zu einer
nicht guten Zeit gekommen, (dann) verzeiht! Sie schenkt einem
jeden von euch eine Kopeke, einem jeden eine Denischka, einem
jeden ein Halbrubelstück, einem jeden eine Mortotschka⁷. Verzeiht,
vergebt ihr bis zum letzten Körperteil, einerlei ob (die Krankheit)
von einem Verstorbenen, von einem, der einem Verstorbenen be-
gegnet ist, oder von Lärm gekommen ist, verzeiht ihrem Leibe,

¹ Во первыхъ [zum ersten] P. Diese Bemerkung kann jedoch nicht richtig sein.

² Maanalaista tietä myöten. P.

³ Pajun latvaa myöten kulkevaa siltaa. P.

⁴ Die Kranke. P.

⁵ Am Tage eines Verstorbenen (d.h. an einem Tage, wo einer gestorben ist). P.

⁶ Ei hyvä. P.

⁷ Kullekin vainajalle kopekka. P.

prošfiŋk převga sodavkska, šumbrañ paro čiva, pařak saš kudo počo šemijasto, pařak saš siřestę ařasto, pařak saš siřestę babasto, pařak saš octo čovalosto, věrej kasiksstę, ědorojstę, pařak saš jarcamsto, pařak saš šimemstę, pařak saš suskomo marto suskonis-
5. to, pěñč marto korčamsto. kalmoñ kiřđi věra baba, vēlestęť šactot oštot goroctot mirtęť čakarctęť vēšņek paroñ ťei, tolkoñ sodi (z-), ťevēñ jakafti. a čumozo a j a-parozo ťeŋk arašēl, vēkavēšna prošfiŋk, vēšemeñ pēlđe proščeniņa maksodo, i suđado i ředado, pařak son praš kulīñ čistę kudos čis, ulčā jutks, okoľnoj pakšas,
10. sižģemeñ šisem (ž-) ki prañ mastor-avañ narfoŋzģe, kulīñ eřiñ saftonzo, prošfiŋk, mилоšfiŋk malajeñ sģēnģģe ruŋgonzo, maksodo

verzeiht ihr, was ihren Verstand¹, was ihre gute Gesundheit betrifft, einerlei ob (die Krankheit) von einer Familie im Hause, von einem Alten, von einer Alten, von einem kleinen Kinde, von einem jungen Menschen, von einem Halberwachsenen² oder ob sie beim Essen, beim Trinken, beim bittenweisen Abbeissen, beim löffelweisen Schlürfen gekommen ist. Herrscherin über die Gräber, Vera-Alte, suche in deinem Dorfe, in deiner Stadt, in deinem Reiche³ einen, der Gutes tut, einen, der sich auf die Sachen versteht, einen, der die Sachen besorgt⁴! (Malaj) hat keine Schuld, nichts Böses gegen euch gehabt,⁵ befreit sie für ewig, befreit (ihr) alle sie — gebt das (genesungbringende) Urteil, einerlei ob sie an einem Tage, wo einer starb, oder zu Hause, auf der Strasse⁶, auf dem Acker rings um das Dorf⁷ hingefallen ist — (befreit sie) von der *narfoŋ*-Krankheit, die von der Erdmutter kommt, die da wohnt, wo sieben-undsiebzig Wege enden,⁸ (befreit sie) von der von Verstorbenen gekommenen *savt*-Krankheit, verzeiht Malajs Leibe, erbarmt euch

¹ По уму и знанию. P.

² Недорослый. P.

³ D.h. aus dem Friedhofe. P.

⁴ Дѣлопроизводитель. P.

⁵ Hänellä (s.o. sairaalla) ei ole ollut vikaa ei pahaa teille. P.

⁶ Kadulle. P.

⁷ Ympäristön. P.

⁸ 77 tienpään kohdalla asuvan maaemon rikkeen. P.

*fenže paro pañef, kočkan paro viškeđe, šumbran paro čineđe,
dobraja zdorovija. i kavañiđiž i andiđiž i andiđiž i šiñđiđiž vešola
šačo mujede, ireć pića sajede, proščeñija maksodo.*

*malaj baba,
vezofka, 18²³/₁₀ 98.*

kortavtuma kuljñ eriñ savtto.

*kalmon kiřđi kalmon pravt, ulēze oprošťef mилоšťef fe petrañe
5. šumbran paron čin kis saš, ulēze oprošťeñijat i mилоšťef. možof
saš šižgemen šišem kuljstę jomistę, šižgemen šišem pominošnoj
čistę, jarcamsto šimñestę, muřñistę zeřñistę řadovoj kečeñ šimñestę
fe kuljñ eriñ stakaš nalogaš urgafeć pominošnoj čistę.*

od-šantala, Anf. Nov. 1898.

ihrer, gebt ihr trefflichen Verstand¹, auserlesenen, guten Weizen²,
gute Gesundheit¹, gute Gesundheit! Sie hat euch bewirtet und
gespeist, sie hat euch zu essen und zu trinken gegeben, findet ein
fröhliches Gesicht, holt euch einen Rausch, gebt Verzeihung!

Zauberspruch gegen die von Verstorbenen
gekommene *savt*-Krankheit.

Herrscher über die Gräber, Herr der Gräber, verzeih diesem
Petra, erbarme dich seiner, er ist um gute Gesundheit³ zu erhalten
gekommen! Verzeih und erbarme dich! Vielleicht ist (die Krank-
heit) von siebenundsiebzig Verstorbenen beim Essen und Trinken
im Laufe von siebenundsiebzig Gedächtnistagen, von Murrenden
beim Trinken aus der von Mann zu Mann gehenden Schöpfkelle⁴
gekommen, (vielleicht) hat ihn diese von Verstorbenen kommende
Schwere am Gedächtnistage befallen.

(Wird dreimal gesprochen).

¹ Умъ. Р

² Dem.

³ За здоровье. Р

⁴ Miestä myöten kulkeva juomakauha; = řadovoj ploška. Р.

prítka do kortaftuma.

ine väd' ine väd', ine väd'eñ tovido si ašo afa ašo poņksco, ašo panarco, ašo kološaso, ašo ćulkaso, ašo šlapa prasonzo, ašo perčatkat kecęze, kšniñ kurkso čamaso, kšniñ šad'ejsę maksoso, puvasi šal'ksi prítkado, čiñ prítkado, vāñ prítkado, čazoñ prítkado, 5. pel'-čazoñ prítkado, minutoñ prítkado, pol-minutoñ prítkado.

ščukino.

kortaftuma pričado.

niške-pazoñ ški-pazoñ ine vėd', ine vėd'eñ tombale šijañ stolba, šijañ stolbasoñf šijañ kol'ca, šijañ kol'časoñf sodož šijañ ajgor, šijañ kambraz laņksonzo, šijañ añd'amo laņksonzo, šijañ odužat laņksonzo, šijañ šapka prasonzo, šijañ kušak peikanzo, tuš ardomo

Zauberspruch gegen die prítka-Krankheit.

Ein grosses Wasser, ein grosses Wasser! Von jenseits des grossen Wassers kommt ein weisser Alter, in weissen Hosen, in weissem Hemd, in weissen Galoschen¹, in weissen Socken, mit einer weissen Hut auf dem Kopfe, weissen Handschuhen an den Händen, mit einem eisernen Mund und Gesicht, mit eisernem Herzen und (eiserner) Leber, er heilt durch Blasen und Spucken von der prítka-Krankheit, von der Tages-prítka, von der Nacht-prítka, von der Stunden-prítka, von der Halbe-Stunden-prítka, von der Minuten-prítka, von der Halbe-Minuten-prítka.

(Ist neunmal zu sprechen).

Des Nischke-pas, des Himmelsgottes grosses Wasser! Jenseits des grossen Wassers (steht) ein silberner Pfahl, an dem silbernen Pfahle (hängt) ein silberner Ring, an den silbernen Ring ist ein silberner Hengst gebunden, mit einem silbernen Sattel auf dem Rücken, mit einem silbernen Jüngling darauf, er hat silberne Kleider an, eine silberne Mütze auf dem Kopfe, einen silbernen Gürtel um. Er hat sich aufgemacht über das grosse Wasser zu

¹ Калоши. Р.

ine védeň troks, sornofti i parnofti nuđej-puloň přičaň, sańđej-puloň přičaň, čej-puloň přičaň, šilđej-puloň přičaň, uma-laŋgoň přičaň, meža-laŋgoň přičaň, mastor-avaň přičaň, véđ-avaň přičaň, víxerňoj přičaň, davoloň přičaň, upřamoj přičaň, pokš přičaň, skaloň
 5. přičaň, alašaň přičaň, řevěň přičaň, piňeň přičaň, tuvoň přičaň, kurkaň přičaň, sarazoň přičaň, šumoň přičaň, erťeň přičaň, víd'e-čis tuiň čiň přičaň, poňinošnoj čiň přičaň, kuljň erjň přičaň, pěl'e-veň přičaň, obedeň přičaň, valckeň přičaň, časoň přičaň, pěl'-časóň (ž-) přičaň. niške-pazoň pěl'de vére-pazoň pěl'de valksť šizgemen ší-
 10. šem keľ-narmuf, ve sęřęęf ve ruŋksot, ve tolgasot ve počksot, sašť, kafto šovnosost juħađif i paňif. nuđej-puloň přičaň, sańđej-puloň

fahren, er schüttelt und rüttelt die aus einem Binsendickicht gekommene *přiča*-Krankheit fort, die aus einem Röhricht gekommene *přiča*, die aus Bülden gekommene *přiča*, die aus Riedgras gekommene *přiča*, die aus Ackerstücken gekommene *přiča*, die aus Ackerrainen gekommene *přiča*, die von der Erdmutter gekommene *přiča*, die von der Wassermutter gekommene *přiča*, die vom Sturm gekommene *přiča*, die vom Sturmwind gekommene *přiča*, die hartnäckige *přiča*, die grosse *přiča*, die aus einer Kuh gekommene *přiča*, die aus einem Pferd gekommene *přiča*, die aus einem Schaf gekommene *přiča*, die aus einem Hund gekommene *přiča*, die aus einem Schwein gekommene *přiča*, die aus einem Truthahn gekommene *přiča*, die aus einem Huhn gekommene *přiča*, die vom Lärmen gekommene *přiča*, die vom Fluchen gekommene *přiča*, die von Tagen, wo einer ins Jenseits gegangen ist, gekommene *přiča*, die von Gedächtnistagen gekommene *přiča*, die von Verstorbenen gekommene *přiča*, die Mitternachts-*přiča*, die Mittags-*přiča*, die Morgen-*přiča*, die Stunden-*přiča*, die Halbe-Stunden-*přiča*. Von Nischke-pas, von Vere-pas her (kommend) haben sich siebenund-siebzig Birkhühner niedergelassen, von gleichem Wuchs, von gleichem Körper, von gleichen Federn, von gleichen Federkielen. Sie sind herbeigekommen, sie schlagen mit ihren zwei Flügeln und vertreiben die aus dem Binsendickicht gekommene *přiča*, die aus

*pričan — — — peľ-časón pričan. šef narmufné juχatciž jaχotciž
javsiž pañciž l'ogoñ pričanzo seřstęzę ruñkstonzo převstęzę
sodavksstonzo lovažastonzo pakařstęzę, lovaža-ežñestęzę, lovaža-
poco uďemstęzę, ašo paro řelastonzo, jakšřere řerstęzę sravsiž i
5. kalavsiž.*

ivaša-baba,

kozlořka, Mitte Dez. 1898.

kortařtuma pričaumado od. pričavkssto.

Beim Zaubern kann man in zweierlei Weise verfahren. Entweder so, dass der Zauberer zwischen dem Sprechen der Zaubersformel in ein Wasserglas bläst und zuletzt das Wasser dem Kranken zu trinken gibt und damit seinen Kopf wäscht, oder so, dass der Zauberer zwischen dem Sprechen nur auf den Scheitel des Kranken bläst.

*raužo raužo raužo řiř, raužo řiřę řom čuřto (ř-), řom čuřsoñř
řomžort pañšť, řveřašť řveřašť řulmašť keřmašť i keřeřčř. řiři*

dem Röhricht gekommene *priča* — — — die Halbe-Stunden-*priča*. Jene Vögel schlagen und vertreiben die *priča* Ljogos¹ aus seinem Körper, aus seinem Verstande, aus seinen Knochen, aus seinen Knochengelenken, aus dem Mark in seinen Knochen, aus seinem weissen, trefflichen Körper, aus seinem roten Blute, sie verjagen sie.

Zauberspruch gegen die *pričavks*-Krankheit.

Ein schwarzer, schwarzer, schwarzer Wald! In dem schwarzen Walde (stand) ein Traubenkirschbaum, an dem Traubenkirschbaum öffneten sich² die Traubenkirschen(knospen), sie blühten, sie blühten, sie schlossen sich und reiften. Die aufgehende Sonne

¹ Ягоръ. Р.

² Открылись. Р.

či-pas košfiňže puvi varma puviňže mastor lanġa sraftiňže, vašoň
felastonzo pukšostonzo véřstęnzę siwelstęnzę seřstęnzę ruňks-
tonzo přičaftonzo saftonzo koškeřt mařtost sradost i kaladořt.

ifo baba,

véčkaň véře, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.

darijat marijat, buřaň jugaň urvanzo moľřř pando lanġs, purnařř
5. řesokoň oroġ, sařřř keđezęřt kojmf, karmařř ře oroġoňř jorňňeňe,
fej jortiř tov jortiř, jorňňiř sraňňiř kořřiř mařřiř. iřřa vašoň řelas-
tonzo pukšostonzo řeđeřstęnzę maksostonzo savksonzo přičavk-
sonzo jortovost sraftovost sraftovost kalařřtovost koškeřt mařřtost.

ifo baba,

véčkaň véře, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.

Die Sāngerin hatte diese Variante von einer Zauberin namens
karpuňa baba gelernt.

liess sie verdorren, der wehende Wind blies sie fort und streute
sie aus über die Erde. Möge (auch) vom Körper, vom Blute, vom
Fleische, vom Leibe Vasjos seine *přičaft*- und *saft*-Krankheit weg-
dorren und sich in alle Winde verlieren!

Darija und Marija, des Sturmes Schwiegertöchter, gingen auf
einen Berg, sie brachten einen Haufen Sand zusammen, sie nahmen
Schaufeln in die Hand, sie begannen den Haufen (in alle Winde)
zu werfen. Sie werfen (den Sand) hierhin, sie werfen (ihn)
dorthin. Sie warfen ihn, sie zerstreuten ihn, sie trockneten ihn und
liessen ihn verschwinden. Möge so aus dem Körper, aus dem
Herzen, aus der Leber Vasjos seine *savks*- und *přičavks*-Krankheit
herausgeworfen, herausgestreut, getrocknet und zum Verschwinden
gebracht werden.

k o r t a v t u m a p r í č a d o .

*χοσποδι δ'εβα μαριја, маѣ прішвetoј боχοροδιца i миχaila арχαη-
гел! χοσποδι αμεν.*

*a mon puvan, a mon šel'gan. žňaro ňiške-pazoň meňelende,
žňaro ňiške-pazoň mastorondo? mastor-laŋkso ňiške-pazoň šizže-
5. meň šisem mastorondo, šizže meň šisem ki-prando, šizže meň ki-
praso iňe moŋa, iňe caŋ, ve beŋokozo iňe caŋ, omboče beŋokozo iňe
caŋ-ava. neŋ puviŋ, neŋ šel'giŋ, neŋ javtiŋ neŋ sravtiŋ. koda ne iňe
moŋaň beŋokondo sradŋiŋ, koda kaladiŋ, koda moŋaň kuvalt tuiŋ,
iŋŋa javtovozo i sravtovozo petrasto liχoj pričaš, urgač pričaš,
10. časoň pričaš, pol-časoň pričaš, puvi varmaň pričaš paksaň pri-
čas, šumoň pričaš, erkeň pričaš, satanaň pričaš, vec vaiň pričaš,
praň poviň pričaš i tole paliň pričaš. χοσποδι αμεν. petrahe*

Zauberspruch gegen die p r í č a - K r a n k h e i t .

Herr, Jungfrau Maria, Mutter, allerheiligste Gottesgebälerin, und
(auch) Erzengel Michael! Herr, Amen.

Nicht ich blase, nicht ich spucke. Wieviele Himmel hat Nischke-
pas, wieviele Länder hat Nischke-pas? Nischke-pas hat auf Erden
siebenundsiebzig Länder, hat die Enden von siebzig Wegen, da
wo die siebenundsiebzig Wege enden, ist ein grosses Meer, ein
grosser Zar, das eine Ufer ist ein grosser Zar, das andere Ufer
eine grosse Zarin. Diese blasen, diese spucken, diese verjagen
(die Krankheit) und lassen (sie) in alle Winde verwehen. Wie
jene Ufer des grossen Meeres verschwinden, wie sie zerfallen, wie
sie das Meer entlang verschwinden, so möge von Petra die schlim-
me *p r í č a*-Krankheit weichen, die vom Erschrecken gekommene
p r í č a-Krankheit, die Stunden-*p r í č a*, die Halbe-Stunden-*p r í č a*, die
vom wehenden Winde gekommene *p r í č a*, die aus dem Acker ge-
kommene *p r í č a*, die vom Lärm gekommene *p r í č a*, die aus einem See
gekommene *p r í č a*, die vom Satan gekommene *p r í č a*, die von einem
im Wasser Ertrunkenen gekommene *p r í č a*, die von einem, der sich
erhängt hat, gekommene *p r í č a* und die von einem im Feuer Ver-
brannten gekommene *p r í č a*. Herr Amen. Vielleicht ist (die Krank-

- kořitasondo sajsazo, uďalć-kořitasondo ćavsazo ćin řićań veń řićań, ćasoń řićań, pol-ćasoń řićań kudo-jutkoń řićań, kardaz-jutkoń řićań, koške tarkań řićań, řireń řićań, pol'evoy řićań, satana řićań, řospoďi ańeń. nakińe řemďešať řem apostolof řol-*
5. *kovom skaťeřom, řeřebrinnom bl'idom, řeřebrinnom vodom. toso ašťi đeva marija mať řiřřvetaja bořoroďica i miřaila arřańgeľ, řemďešať řem ańgeľof, i kevkřřřiz đeva marijań, i mať řiřřvetoj bořoroďicań: kodamo řića ře lomańćeńť, liřoj-li řića, ćasoń-li řića, pol-ćasoń-li řića, pakřań-li řića, eľi satanań řića.*
10. *jovťak, đeva marija! đeva marija měřć, mať řiřřvetaja bořoroďica: mon udumať a udan, a ěeń on; onoť srařnoj, řriuřasnoj. onoť satańińskoj, řospoďi ańeń. đeva marija miřaila arřańgeľ, uľeže řiľošťeńk. a mon puvan, a mon řelgan, puvi řiřńeń mastorco řiř-*

(ihm) mit seinen Hinterhufen die Tages-*řića* heraus, die Nacht-*řića*, die Stunden-*řića*, die Halbe-Stunden-*řića*, die Haus-*řića*, die Hof-*řića*, die von einer trockenen Stelle gekommene *řića*, die aus einer Umzäunung gekommene *řića*, die aus dem Acker gekommene *řića*, die vom Satan gekommene *řića*. Herr Amen. Im Ozean¹ sind siebenundsiebzig Apostel, sie haben ein seidenes Tischtuch, einen silbernen Teller, silbernes Wasser. Dort sind die Jungfrau Maria, die Mutter, die allerheiligste Gottesgebärerin und der Erzengel Michael, siebenundsiebzig Engel, und sie haben die Jungfrau Maria, die Mutter, die allerheiligste Gottesgebärerin gefragt: "Was für eine *řića*-Krankheit hat dieser Mensch? Die schlimme *řića*-Krankheit, die Stunden-*řića*, die Halbe-Stunden-*řića*, die aus dem Acker gekommene *řića* oder die vom Satan gekommene *řića*? Sprich, Jungfrau Maria!" Die Jungfrau Maria, die Mutter, die allerheiligste Gottesgebärerin hat gesagt: "Richtig schlafen tue ich nicht, aber ich habe einen Traum gesehen. Der Traum ist entsetzlich, furchtbar gewesen. Der Traum ist satanisch gewesen, Herr Amen. Jungfrau Maria, Erzengel Michael, erbarmt euch! Nicht ich blase, nicht ich spucke, [es bläst] in einem golde-

¹ На океанѣ. Р.

*ñeñ fiŋge, siŋneñ fiŋgeñf laŋkso siŋneñ stolba (zd-), siŋneñ stol-
bañf krugom siŋneñ mukoŋf, ñe mukoŋfñe laŋga ašfif šizgemen
šisem aŋgeľf, ñef puviť, ñef šelgĩť i ñef (-ď) duŋĩť, ñef arciť,
puviť čiň pŕičaň, nočnoj pŕičaň, satanskoj pŕičaň, vec vaića pŕi-
5. čaň, pŕaň poŋi pŕičaň, i erŋa kodamo pŕičado. ƣospodi aŋeñ.*

*maťrañe ñef a puŋaviť, maťrañe ñef a šelgėviť. a ñe aŋgeľf-
ñe vešĩť pazoň kectę miłošť i ñiške-pas makšš siŋneñ skamija,
siŋneñ kuštima i siŋneñ řišme ŋelďe noldiže, i noldiže siŋneñ
aťando; siŋneñ sakalondo, siŋneñ pŕa čerende, siŋneñ šel-
10. mende, siŋneñ panarozo i siŋneñ karksozo. še puŋasiŋďe (< -ňže),
še šelkšĩďe (-siŋďe) čiň pŕičaň veň pŕičaň, časoň pŕičaň, pol-
časoň pŕičaň, paksaň pŕičaň, fikše-pŕaň pŕičaň i kalmoň pŕičaň.*

nen Lande ist eine goldene Tenne, auf der goldenen Tenne (stehen)
ein goldener Pfahl, um den goldenen Pfahl goldene Schemel, auf
den Schemeln sitzen siebenundsiebzig Engel, diese blasen, diese
spucken, diese sinnem, diese denken, sie blasen die Tages-*pŕiča*
fort, die Nacht-*pŕiča*, die vom Satan gekommene *pŕiča*, die von
einem im Wasser Ertrunkenen gekommene *pŕiča*, die von einem,
der sich erhängt hat, gekommene *pŕiča* und was es sonst an *pŕiča*
(Krankheiten) gibt! Herr Amen.

Matrja¹ kann sie nicht fortblasen, Matrja kann sie nicht fort-
spucken. Aber jene Engel bitten Gott um Gnade, und Nischke-pas
hat eine goldene Bank, eine goldene Treppe gegeben und sie an
einem goldenen Seil herabgelassen, und er hat auch seinen golde-
nen Alten heruntergelassen, (dieser) hat einen goldenen Bart, golde-
nes Haar, goldene Augen, ein goldenes Hemd und einen goldenen
Gürtel. Dieser bläst, dieser spuckt die Tages-*pŕiča* fort, die Nacht-
pŕiča, die Stunden-*pŕiča*, die Halbe-Stunden-*pŕiča*, die aus dem
Acker gekommene *pŕiča*, die aus den Grasspitzen gekommene *pŕiča*
und die aus Gräbern gekommene *pŕiča*. Jene Engel bitten auch

¹ Die Zauberin. P.

*ešto ěe aŋĝeltěe vėšit pazoŋ kectę i ěiške-pas maksizę blagoj
puřěinendę i puřěinęsendę řęřěitcěndę, piři jondolcondo vęřěit-
cěndę i ěiške-pas i kepiděndę raužo pelěndę noldasě řiř-pězeměndę,
řiř-pězemęndę piřisěndę seřctęndę ruŋkstondo řači telastondo,
5. prasto-pręvstęndę te pričaŋ(f) te urgaceŋ řospodi ameŋ.*

garo-baba,

tařto-řantala, 18 ⁶/₁₂ 98.

kortavtuma vędunoŋ pravtumado.

*vędunoŋ piřk (< -k) řulman, vędunaŋ řelf řulman, vędunoŋ
přa řulman, vędunoŋ lapat řulman, i toŋcěřkak řulmatan.*

Man kann die Hexe (*vędun* = "Hexenschuss"), wenn sie fliegt, durch diesen Spruch zum Herunterfallen bringen, indem man ihr mit einem Gürtel in der Hand entgegengeht und in ihn nach jedem *řulman*- und *řulmatan*-Wort einen Knoten macht.

od-surkino?

Gott, und Nischke-pas hat seinen bösen Donner gegeben, und er donnert (die Krankheiten) mit seinem Donner fort, er schlägt sie mit seinem heissen Blitze nieder, und Nischke-pas hat auch seine dunklen Wolken aufziehen lassen, er lässt seinen Regenguss fallen, er regnet diese *přěa*, diese *urgac*-Krankheit mit seinem Regenguss aus Petras¹ Leib, aus seinem wachsenden Körper, aus seinem Kopfe heraus. Herr, Amen.

(Ist dreimal zu sprechen).

Zauberspruch, womit man die Hexe zum
Herunterfallen bringt.

Ich binde die Füße der Hexe, ich binde die Augen der Hexe,
ich binde den Kopf der Hexe, ich binde die Flügel der Hexe, ich
binde auch dich selbst.

¹ Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

k o r t a f t u m a v e d u n d o .

šizgämeñ šisem moŕa, väšemeđe pokš kijän moŕa, kijän moŕaso moŕa-čirese pojeñ kuc tombam laṅkso palif švečat, arašt kirvaštijest, arašt mačtijest. žardo kirvaštivif mačtavif vedunneñ växke čazon pocto, växke (väjxke) minutoñ pocto, šnardo sajeveze
5. *vedunoñfeñ ivan.*

šizgämeñ šisem moŕa, väšemeđe pokš kijän moŕa, kijän moŕaso moŕa-potmaksso käv, käveñf poco pačalgo, pačalgoñf laṅkso kolmo kšniñ ałt, ałtneñ poco kšniñ mäkšt, žardo vedunoñfeñ targavif vä čazon pocto, vä minutoñ pocto, šnardo sajeveze ivan.
10. *đikoj šfepse šfepeñ kunčkasoj šijän kando, šijän kandoñf laṅkso siŕneñ jakšargo, žardo vedunoñfeñ vä čazon pocto, vä minutoñ jutamsto siŕneñ nalco tokavi, šnardo sajeveze i säveveze ivan.*

Z a u b e r s p r u c h g e g e n b ö s e Z a u b e r e r .

Es gibt siebenundsiebzig Meere! Das allergrösste ist das Kijän¹-Meer. Im Kijän-Meer, am Meeresstrande, in einem Hause aus Espenholz, auf dem Ofen brennen Kerzen. Es gibt niemanden, der sie anzündet, es gibt niemanden, der sie löscht. Wenn ein böser Zauberer sie innerhalb einer Stunde, innerhalb einer Minute anzünden und löschen kann, dann möge Ivan in die Gewalt des bösen Zauberers geraten!

Es gibt siebenundsiebzig Meere! Das allergrösste ist das Kijän-Meer. Im Kijän-Meer, auf dem Grunde des Meeres (liegt) ein Stein, innen im Steine ist eine Bratpfanne, in der Bratpfanne sind drei eiserne Eier, in den Eiern eiserne Bienen². Wenn der böse Zauberer sie innerhalb einer Stunde, innerhalb einer Minute herausziehen kann, dann möge Ivan in (seine) Gewalt geraten!

Auf einer öden Steppe, mitten auf der Steppe (steht) ein silberner Baumstumpf, auf dem silbernen Baumstumpf (sitzt) eine goldene Wildente. Wenn der böse Zauberer sie innerhalb einer Stunde, innerhalb einer Minute mit einem goldenen Pfeil trifft, dann soll Ivan in (seine) Gewalt geraten und gefressen werden.

¹ *Kijän* = russ. океанъ.

² *Mehiläisiä*. P.

*a mon ñe val'tneñ kortasiñ, a mon joftasiñ, d'ikoj štepe štep-kunčkasō baba, šizgämeñ šisem pofenzē, šizgämeñ šisem pofe-pranzo, kšniñ kotat pilksenzē kšniñ palka kecenzē, kolmo päχt kurksonzo, kolmo ponat poconzo, še puvasiñže, še šälksiñže osu-
5. donzo zdorovjanzo šälmeñ-kajamonzo, še vanci ivanoñ, jutafciñže potafciñže ivanoñ ormanzo tarvanzo.*

*vačelaj,
in der Mundart
von sobakino.*

k o r t a f t u m a d u š m a n d o.

komuľa-ava aviñem, aviñem firiñem, kišeñ valoñ kajiñem, koda kec a šuvordavat, a saivat, išťa old'ikim il'azo sajeff, il'azo kolaft a dušmanñ a vedunñe!

*ifo baba,
večkañ veľe, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.*

Nicht ich spreche, nicht ich sage diese Worte. Auf einer öden Steppe, mitten auf der Steppe ist eine Alte, sie hat siebenundsiebzig Brüste, siebenundsiebzig Zitzen, eiserne Schuhe an den Füßen, einen eisernen Stock in der Hand, drei Zähne im Munde, drei Haare auf ihrer Brust, diese bläst, diese spuckt seine *osud*-Krankheit, seine von Neid gekommene Krankheit weg, diese sorgt für Ivan, sie vertreibt Ivans Krankheiten.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n Z a u b e r e r.

Hopfenmutter, meine Mutter¹, meine Mutter¹, meine Ernährerin¹, meine Fürsprecherin¹! Wie man dich nicht in der Hand zusammen-drücken, (in die Hand) nehmen kann, so möge kein böser Zauberer, kein Hexenmeister, Oldikim nehmen und bezaubern können.

¹ Dem.

k o r t a v t u m a v e d u n d o .

ameñce meſan, ameñce seſan, ameñce puvan, ameñce ſelgan.
puvan vedundo, puvan erefñikfe, puvan évežd'e, puvan id'eñevšfe,
puvan i mastor lanğa jakı vedundo, puvan mastor lanğa jakı eref-
ñikfe, puvan mastor lanğa jakı évežd'e, puvan mastor lanğa jakı
5. id'eñevšfe. puvan mastor alğa jakı vedundo, puvan mastor alğa
jakı erefñikfe, puvan mastor alğa jakı évežd'e, puvan mastor alğa
jakı id'eñevšfe, puvan veřga livñi vedundo, puvan veřga livñi eref-
ñikfe, puvan veřga livñi évežd'e, puvan veřga livñi id'eñevšfe,
puvan čuvto pŕava jakı vedundo, puvan čuvto pŕava jakı erefñikfe,

Z a u b e r s p r u c h g e g e n Z a u b e r e r .

Mit einem Amen schütze ich, mit einem Amen behüte ich, mit einem Amen blase ich, mit einem Amen spucke ich. Ich behüte dich¹ durch Blasen vor Zauberern, ich behüte dich durch Blasen vor Beschwörern, ich behüte dich durch Blasen vor Bösen, ich behüte dich durch Blasen vor bösen Geistern, ich behüte dich durch Blasen vor auf Erden umherstreifenden Zauberern, ich behüte dich durch Blasen vor auf Erden umherstreifenden Beschwörern, ich behüte dich durch Blasen vor auf Erden umherstreifenden Bösen, ich behüte dich durch Blasen vor auf Erden umherstreifenden bösen Geistern. Ich behüte dich durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden Zauberern, ich behüte dich durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden Beschwörern, ich behüte dich durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden Bösen, ich behüte dich durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden bösen Geistern. Ich behüte dich durch Blasen vor oben umherfliegenden Zauberern, ich behüte dich durch Blasen vor oben umherfliegenden Beschwörern, ich behüte dich durch Blasen vor oben umherfliegenden Bösen, ich behüte dich durch Blasen vor oben umherfliegenden bösen Geistern. Ich behüte dich durch Blasen vor Zauberern, die die Baumwipfel entlang streifen, ich behüte dich durch Blasen vor Beschwörern, die die Baumwipfel entlang streifen, ich behüte dich

¹ Hier wie im Folgenden ist das Obj. im Original nicht ausgedrückt.

- puvan čuvto práva jáki éveždě, puvan čuvto práva jáki iděm-
evšfe, puvan kalmsto lišni vedundo, puvan kalmsto lišni eref-
nikfe, puvan kalmsto lišni éveždě, puvan kalmsto lišni iděm-
evšfe, puvan vعتę lišni vedundo, puvan vعتę lišni erefnikfe, puvan vعتę*
5. *lišni éveždě, puvan vعتę lišni iděm-
evšfe. ški pazon niške pazon
pokš pakša, pakš pakšasonńť (< -onńť) pokš guboń, pokš (pogž) gu-
borkseńńť pokš tumo, pokš tumosonńť pokš pize, pokš pizeseńńť
raužo křeńč, tumonńť alo pižen seď, seďeńť lanġso pižen kudo, pižen
kudosonńť pižen stol, pižen stolanksonńť pižen skafer, pižen ska-*
10. *ferceńńť pižen brafina, brafinasonńť piže veď, veceńńť pižen keče;
valk křeńč mefamo, valk křeńč sefamo, valk puvamo, valk šel-*

durch Blasen vor Bösen, die die Baumwipfel entlang streifen, ich behüte dich durch Blasen vor bösen Geistern, die die Baumwipfel entlang streifen. Ich behüte dich durch Blasen vor Zauberern, die aus Gräbern kommen, ich behüte dich durch Blasen vor Beschwörern, die aus Gräbern kommen, ich behüte dich durch Blasen vor Bösen, die aus Gräbern kommen, ich behüte dich durch Blasen vor bösen Geistern, die aus Gräbern kommen. Ich behüte dich durch Blasen vor Zauberern, die aus dem Wasser kommen, ich behüte dich durch Blasen vor Beschwörern, die aus dem Wasser kommen, ich behüte dich durch Blasen vor Bösen, die aus dem Wasser kommen, ich behüte dich durch Blasen vor bösen Geistern, die aus dem Wasser kommen. Des Himmels Gottes Nischke-pas grosse Feldmark! In der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel, auf dem grossen Hügel (steht) eine grosse Eiche, auf der grossen Eiche ist ein grosses Nest, in dem grossen Nest ein schwarzer Rabe, unter der Eiche eine kupferne Brücke, auf der Brücke ein kupfernes Haus, in dem kupfernen Hause ein kupferner Tisch, auf dem kupfernen Tische ein kupfernes Tischtuch, auf dem kupfernen Tischtuch ein kupferner Becher, im Becher Kupferwasser¹, im Wasser eine kupferne Schöpfkelle. Komm herunter, Rabe, um zu beschützen, komm herunter, Rabe, um zu behüten, komm herunter, um zu blasen, komm herunter, um zu spucken,

¹ Kupari. P.

- gēme, puvak vėdundo, puvak eřėńńıkfe, puvak evezďe, puvak idėmevšfe, puvak mastor langa jaki evezďe, puvak mastor langa jaki idėmevšfe, puvak mastor alga jaki vėdundo, puvak mastor alga jaki eřėńńıkfe, puvak mastor alga jaki evezďe, puvak mastor alga jaki*
 5. *idėmevšfe, puvak vėřga ľivńi vėdundo, puvak vėřga ľivńi eřėńńıkfe, puvak vėřga ľivńi evezďe, puvak vėřga ľivńi idėmevšfe, puvak čvto řřava jaki vėdundo, puvak čvto řřava jaki eřėńńıkfe, puvak čvto řřava jaki evezďe, puvak čvto řřava idėmevšfe, puvak kalmsto ľińńi vėdundo, puvak kalmsto ľińńi eřėńńıkfe, puvak kalmsto ľińńi evezďe,*
 10. *puvak kalmsto ľińńi idėmevšfe, puvak vėctę ľińńi vėdundo, puvak vėctę ľińńi eřėńńıkfe, puvak vėctę ľińńi evezďe, puvak vėctę ľińńi*

behüte durch Blasen vor Zauberern, behüte durch Blasen vor Beschwörern, behüte durch Blasen vor Bösen, behüte durch Blasen vor bösen Geistern, behüte durch Blasen vor auf Erden umherstreifenden Bösen, behüte durch Blasen vor auf Erden umherstreifenden bösen Geistern, behüte durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden Zauberern, behüte durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden Beschwörern, behüte durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden Bösen, behüte durch Blasen vor unter der Erde umherstreifenden bösen Geistern, behüte durch Blasen vor oben umherfliegenden Zauberern, behüte durch Blasen vor oben umherfliegenden Beschwörern, behüte durch Blasen vor oben umherfliegenden Bösen, behüte durch Blasen vor oben umherfliegenden bösen Geistern, behüte durch Blasen vor Zauberern, die die Baumwipfel entlang streifen, behüte durch Blasen vor Beschwörern, die die Baumwipfel entlang streifen, behüte durch Blasen vor Bösen, die die Baumwipfel entlang streifen, behüte durch Blasen vor bösen Geistern, die die Baumwipfel entlang streifen¹, behüte durch Blasen vor Zauberern, die aus Gräbern kommen, behüte durch Blasen vor Beschwörern, die aus Gräbern kommen, behüte durch Blasen vor Bösen, die aus Gräbern kommen, behüte durch Blasen vor bösen Geistern, die aus Gräbern kommen, behüte durch Blasen vor Zauberern, die aus dem Wasser kommen, behüte durch Blasen vor Beschwörern, die aus dem Wasser kommen, behüte durch Blasen vor Bösen, die aus dem Wasser kommen, behüte durch Blasen vor

¹ Das Partizip *jaki* fehlt im Original.

id'emevše. petrañ kodamo vedun tokiže, kodamo eřefnik tokiže, kodamo evez piciže, kodamo id'emevš seviže, i puvik i šel'gik šectende pekstende kavto boka-pełkstende, i jukšik i kalavtik i javtik i sravtik čevfimfik vedunoñ sevevfende, čevfimfik eřefnikeñ
5. *tokavtondo, čevfimfik evežen pičevfende, čevfimfik id'emevseñ tokavtondo, a fu pfu!*

od surkino.

o s u t t o k o r t a f t u m a.

osutt puvan, vasutt puvan, i osudoñ i vasudoñ, loma melen pečkimañ, karčo šfrečan vašileñ seřstenzge, ruņkstonzo, kařajstenzge, pakarstenzge ašo paro řelastonzo, mazi umar řicastonzo. osutt
10. *puvan, vasutt puvan, kurčt puvan, karčt puvan, loma melen pečki-*

bösen Geistern, die aus dem Wasser kommen! Was für ein Zauberer Petra auch berührt haben mag, was für ein Beschwörer ihn auch berührt haben mag, was für ein Böser ihn auch gebrannt haben mag, was für ein böser Geist ihn auch gefressen haben mag, so blase und spucke (die Krankheit) aus seinem Herzen¹, aus seinem Magen, aus seinen zwei Lenden, binde sie los und vertreibe sie, lindre das vom Zauberer Gebissene, lindre das vom Beschwörer Berührte, lindre das vom Bösen Gebrannte, lindre das von Teuflischem Berührte, pf, pf!

Zauberspruch gegen die *osud*-Krankheit.

Ich blase die *osud*-Krankheiten heraus, ich blase die *vasud*-Krankheiten heraus, das vom Hexen und Zaubern, von Neidischen², von Übelgesinnten Gekommene (blase ich) aus dem Körper, aus dem Rücken, aus den Knochen, aus dem weissen, trefflichen Körper, aus dem einem schönen Apfel gleichen Gesicht Vasils weg. Ich blase die *osud*- und *vasud*-Krankheiten heraus, ich blase allen Aus-

¹ Sydämestänsä. P.

² Kateen. P.

mat, pīže šel'meñ osutt, ožo šel'meñ osutt, šerój šel'meñ osutt, jakš'ere šel'meñ osutt, señ šel'meñ osutt, kev šel'meñ (ž-) osutt, vašileñ osudonzo i puvíjať i šel'gíjať i jaťtíjať i sraťtíjať. parak lomañste saś, parak saś šimemste, parak jarcamsto, osudoñ, 5. meñeñ pečkimañ vašileñ seřstenze ruñkstonzo, karařstenze, pakařstenze, ašo paro felastonzo, mazi umař ličastonzo i puvasiñ i šel'ksiñ i javsíñ i sravsíñ, afff!

malaj baba,

vezofka, 18²²/₁₀ 98.

o s â t t a a l a š a ñ p u v a · m a .

χoσpodi isu·s χriști·!

možəbəť ġnedəř alaša·ñfi pīžä šäl'mədä, možəbəť saś oža šäl-

wurf heraus, das von Neidischen (gekommene) Böse¹, die von grünen Augen (gekommenen) *osud*-Krankheiten, die von gelben Augen (gekommenen) *osud*-Krankheiten, die von grauen Augen (gekommenen) *osud*-Krankheiten, die von roten Augen (gekommenen) *osud*-Krankheiten, die von blauen Augen (gekommenen) *osud*-Krankheiten, die von Glotzaugen (gekommenen) *osud*-Krankheiten. Ich habe Vasils *osud*-Krankheit herausgeblasen² und ausgespuckt, verjagt und (in alle Winde) zerstreut. Vielleicht ist sie von Menschen gekommen, vielleicht ist sie vom Trinken, vielleicht vom Essen gekommen, ich blase und spucke, ich verjage und zerstreue (in alle Winde) aus dem Körper, aus dem Rücken, aus den Knochen, aus dem weissen, trefflichen Körper, aus dem einem schönen Apfel gleichen Gesicht Vasils die *osud*-Krankheit, das von Neidischen (gekommene) Böse, afff!

Heilen eines Pferdes durch Blasen von der
o s u d - K r a n k h e i t .

Herr Jesus Christus!

Vielleicht (ist diese Krankheit) dem braunen Pferde von grünen Augen (gekommen), vielleicht ist sie von gelben Augen gekommen,

¹ Im Original Plural.

² *puvíjať* = *puvíja*, Obj.-Konj. Praet. 1, 3. P.

- məḏä, možəf saś blagâj šäl məḏä, možəf saś kačə va-lda, možəf saś šiməms-ta, možəf saś jarca-msta, možəf saś beḗān valān mēre-ms-ta, možəf saś čora-sta, možəf saś ava-sta, možəf saś kāram šura fäjχfə-rcta. kosta äž sa, kosta äž ulä, mon puva-sa, mon šälksa*
5. *fela-stânza pukšəstə-nza, vārctə-nza šivəlctə-nza šizgä-məñ šisəm lovaža-stânza, šivä čerctə-nza puləstə-nza pona-stânza pona ko-rənc-tə-nza, jakšfə-rä vārctə-nza. a mon puva-sa, a mon šälksa. inä vä-d', inä väd', inä väd'əñf kuñčka-sa baba babañf keca šijän bliḏa, bliḏañf äjsa šijän väd', ombôcä kecə-nza parci-jəñ pača, šijän väca*
10. *šlasj, parci-jəñ pača-səñf narda-sj. še babaš šlasj (-səj), še narda-sj fela-stânza jau-fci, še babaš puva-sj, še babaš šälksj, šeñ peldä para ulä.*

naksəftəm.

vielleicht ist sie von bösen Augen gekommen, vielleicht ist sie von einer Kränkung gekommen, vielleicht ist sie vom Trinken, vielleicht ist sie vom Essen gekommen, vielleicht ist sie vom Sprechen böser Worte gekommen, vielleicht ist sie von einem Manne gekommen, vielleicht ist sie von einer Frau gekommen, vielleicht ist sie von einem Mädchen mit Stirnlocken gekommen. Woher sie auch gekommen ist, woher sie auch entstanden ist, ich blase und spucke sie aus seinem Körper heraus, aus seinem Blut und Fleisch, aus seinen siebenundsiebzig Knochen, aus seiner Mähne¹, aus seinem Schweif und Haar, aus seinen Haarwurzeln, aus seinem roten Blute. (Doch) nicht ich blase sie heraus, nicht ich spucke sie heraus. (Es gibt) ein grosses Wasser, ein grosses Wasser. Mitten in dem grossen Wasser ist eine Alte, die Alte hat einen silbernen Teller in der Hand, im Teller silbernes Wasser, in ihrer anderen Hand ein seidenes Tuch. Mit dem silbernen Wasser wäscht sie (die Krankheit), mit dem seidenen Tuch trocknet sie sie weg. Diese Alte wäscht sie, diese trocknet sie weg und vertreibt sie aus seinem Körper, diese Alte bläst sie heraus, diese Alte spuckt sie heraus, von ihr kommt Gutes.

(Wird dreimal gesprochen).

¹ Грива. Р.

kortaftuma osutto.

*ine vedeñ tombaŕde sař kijałt paŕat kavoñest ve seřceť ve
ruñksot ve pil'geñ čalgavksot, ve řelmeñ varřtavksot, ve ojme-
kořsot. ñeť puviť ñeť řel'giť kijałt paŕat kavoñest piže řelmeñ
osutto, ožo řelmeñ osutto, řeroj řelmeñ osutto, jakřere řelmeñ
5. osutto, staka meñeñ d'iviñ zaviđiñ osutto, řaŕgordi osutto, laznoti
osutto, kolať laco saťtoñ osutto, ñeñ puvañ ñeñ řel'gañ, ñeñ řlañ,
ñeñ nardan. ine veđ, ine vedeñ tombaŕe řiřneñ tiŕge, řiřneñ tiŕgeñ
laŕkso ñiřkeñ feťeť kařtargo, křniñ grabŕa keceŕze, křniñ grab-
ŕasonzo tulkaťcazo, křniñ kojmeř nardařazo, křniñ teñeřeŕze teñe-
10. řazo řaŕgordi osudoñ, laznoti osudoñ, řlařazo nardařazo te loma-*

Zauberspruch gegen die osud-Krankheit.

Von jenseits des grossen Wassers sind Schwägerinnen gekommen, es sind ihrer zwei, von gleichem Körper, von gleichem Wuchs, von gleichem Schritt der Beine, von gleichem Blick der Augen, von gleichem Atemhauch. Diese heilen durch Blasen, diese heilen durch Spucken, die beiden Schwägerinnen, von der von grünen Augen gekommenen *osud*-Krankheit, von der von gelben Augen gekommenen *osud*-Krankheit, von der von grauen Augen gekommenen *osud*-Krankheit, von der von roten Augen gekommenen *osud*-Krankheit, von der von Übelgesinnten, von der von Neidischen gekommenen *osud*-Krankheit, von der *osud*-Krankheit, die reißt, von der *osud*-Krankheit, die schmerzt, von der wie eine *kolať* gekommenen *osud*-Krankheit. Diese heile ich durch Blasen, diese heile ich durch Spucken, durch Waschen, durch Wegtrocknen. (Es gibt) ein grosses Wasser. Jenseits des grossen Wassers ist eine goldene Tenne, auf der goldenen Tenne Nischkes Tochter, Kastargo. Sie hat einen eisernen Rechen in der Hand, sie soll mit ihrem eisernen Rechen die reissende *osud*-Krankheit, die schmerzende *osud*-Krankheit herauschieben, mit einer eisernen Schaufel soll sie sie beseitigen, mit ihrem eisernen Besen soll sie sie herausfegen, sie soll sie

*neńť sedejstenze maksostonzo, pičestenze fevlavstonzo, šizgemeń
šižem [l. šišem] ustavstonzo, ašo paro felastonzo, jakšfere verstenze.*

ivaša-baba,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

o s u t t o p u v a m o.

Der Zauberer bläst beim Sprechen der Zauberformel wiederholt
in ein Wasserglas, das vor ihm steht.

*ine pakša, ine pakšasonť ine ved, ine ved en troks kšniń sęđ (z-),
kšniń [l. kšniń] sęđeńť lańkso kšniń ajgor, kšniń ajgorońť lańkso
5. kšniń lomań, ańđamozo vakssonzo, ružijazo kecenze. veřga liffi kař-
ćigan, ružijasonť ľeđiže, veřenze lańks praftiže, tolgań tolgań srař-
tiže, iřfa sradost kaladost miřaloń zdoronzo šumonzo, osudonzo,
karčonzo, pramo šfamo tarkanzo.*

luka-baba,

večkań veľe, 18 ²⁶/₁₀ 98 a. St.

aus dem Herzen, aus der Leber, aus den Nieren, aus den Lungen, aus
den siebenundsiebzig Gelenken, aus dem weissen, trefflichen Kör-
per, aus dem roten Blute dieses Menschen herauswaschen, heraus-
wischen.

Eine grosse Feldmark! In der grossen Feldmark ist ein grosses
Wasser, über das grosse Wasser (führt) eine eiserne Brücke, auf
der eisernen Brücke (steht) ein eiserner Hengst, auf dem Rücken
des eisernen Hengstes (sitzt) ein eiserner Mann, neben ihm (steht)
ein Jüngling, er hat in der Hand seine Flinte. Oben fliegt ein Falke,
er hat ihn mit der Flinte geschossen, er hat ihn blutend herab-
geschossen, er hat gemacht, dass sich die Federn in alle Winde
zerstreut haben; so sollen sich die von Streit und Lärm gekomme-
nen Krankheiten, die *osud*-Krankheiten, die *karč*-Krankheiten, die
vom Hinfallen [und Aufstehen] gekommenen Krankheiten Michals
in alle Winde zerstreuen.

o s u t t o k o r t a f t u m a.

*iñe věď iñe věď iñe věďeñ tombaľe uli iñe baba, iñe babañ uli
tuvozo mastoroñ pėřľ satĭ pulozo, ȳzan ře puloňľ laŋks, a sajivan
duřmanŋe, a sajivan karčoňe, a sajivan osudŋe.*

*maria turkina,
večkanovo.*

o s u t t o k o r t a f t u m a.

*iñe věď, iñe věď čires (ř-) sař iñe baba řľamo nardamo, kalař-
5. řiže čėřenze, srařtiže kosanzo, juksřiže karksonzo, kaiže panaronzo,
jovardiže valiže řelanzo pukřonzo. koda ře kalařtiže čėřenze, koda
srařtiže kosanzo, koda juksřiže karksonzo, koda kaiže panaronzo,
koda řľiže nardiže řelanzo pukřonzo, iřľa (< -k) kuřmañ osu-*

Zauberspruch gegen die *osud*-Krankheit.

Ein grosses Wasser, ein grosses Wasser! Jenseits des grossen Wassers ist eine grosse Alte, die grosse Alte hat ein Schwein. Um die ganze Erde reicht sein Schwanz. Ich setze mich auf den Schwanz, (dann) kann der Zauberer mich nicht nehmen, das Böse kann mich nicht nehmen, das Angehexte kann mich nicht packen.

Zauberspruch gegen die *osud*-Krankheit.

Ein grosses Wasser! An das Ufer des grossen Wassers ist eine grosse Alte gekommen, um sich zu waschen und abzutrocknen. Sie hat ihr Haar gelöst, sie hat ihren Zopf aufgeflochten, sie hat ihren Gürtel losgebunden, sie hat ihr Hemd ausgezogen, sie hat ihren Körper begossen und gewaschen. Wie sie ihr Haar aufgelöst hat, wie sie ihren Zopf aufgeflochten, wie sie ihren Gürtel losgebunden hat, wie sie ihr Hemd ausgezogen, wie sie ihren Körper gewaschen und abgetrocknet hat, so möge Kusjmas *osud*-

*dozo šlavozo nardavozo kaladozo sraftovozo jukševēze kajavozo
jovardovozo valovozo koškeze maštozo jutazo i potazo.*

*iŋo baba,
vēčkañ vēle, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.*

vec puvamo kolaftto.

Der Zauberer bläst während des Sprechens der Zauberformel in ein Wasserglas, dessen Inhalt der Kranke später zu trinken bekommt. Mit demselben Wasser befeuchtet der Zauberer auch den Kopf des Kranken.

*ški-pazon ņiške-pazon uli ańdamozo, ańdamoñ uli fejtereze
(dies ist dreimal zu sprechen), siŋneñ tor kecēze. še torcoñf jogo-
5. řeñ keřiže pečkiže ormanzo tarvonzo fejfeťenze kolaftonzo řeđejs-
ťenze maksostonzo pičestēze taractonzo řoctonzo ploctonzo.*

*iŋo baba,
vēčkañ vēle, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.*

Krankheit abgewaschen und abgetrocknet, aufgelöst, zerstreut, losgebunden, beiseitegeworfen, abgewaschen und begossen werden, möge sie austrocknen und weggehen!

Heilen von der *kolaft*-Krankheit durch
Blasen ins Wasser.

Der Himmelsgott Nischke-pas hat einen jungen Mann, der junge Mann hat eine Tochter mit einem goldenen Schwert in der Hand. Mit dem Schwert hieb und schlug sie die Krankheit, die angehexte Krankheit Jogorjs aus seinem Herzen und seiner Leber, aus seinen Nieren und Verästelungen, aus seinem Körper und seinem Samen.

k o r t a v t u m a k o l a v t t o .

- χ*ospod'i amen! *niške-pas, niške-pazon šizgemen šisem masto-*
ronzo, mastor-laŋkso šizgemen ki-prando. ihe ved', ihe vecenť šijaň
stolba (zd-), šijaň stolbaňť krugom šijaň mukoťť, še mukoťťne
laŋga niške-pazon šizgemen šisem anġelende, duňť i arcťť fe
5. *kolavtto, proġoctondo, šfi stanctondo možoť odraso eškil'davtoň,*
možoť kalmo-laŋgoň modado šimďevfen, andovtoň, nef šizgemen
šisem anġelťne kalavsiž nef niške-pazon kolavtto puvi anġelende
šizgemen šisem puškaso ľed'nisiz sŕnen alcost šežnisiz, šizgemen
ružijaso ľed'nisiz, salmuks praso javšisiz. ihe ved', ihe vecę šlasiz
10. *šači felastondo, praso-prėvstęde, šizgemen šisem lovažastondo*
sed'ejstęde maksostondo.

garo baba,

tašto-šantala, 18⁶/₁₂ 98.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d i e *k o l a v t* - K r a n k h e i t .

Herr Amen! Nischke-pas, Nischke-pas hat siebenundsiebzig Länder, er hat auf Erden die Enden von siebzig Wegen. (Es gibt) ein grosses Wasser. Im grossen Wasser (steht) ein silberner Pfahl, um den silbernen Pfahl (stehen) silberne Schemel, auf den Schemeln (sitzen) die siebenundsiebzig Engel des Nischke-pas, sie denken und erwägen diese *kolavt*-Krankheit aus seinem Körper, aus seinem Leibe (zu entfernen), die vielleicht davon gekommen ist, dass man (den Kranken) hat mit einem (Stück) Leichentuch herumlaufen lassen, dass man ihn hat von Friedhofserde essen [und trinken] lassen. Diese siebenundsiebzig Engel brechen (die Krankheit), diese durch Blasen von der *kolavt*-Krankheit heilenden Engel des Nischke-pas zerschliessen sie mit siebenundsiebzig Kanonen, zerreißen sie mit ihren goldenen (Kugel-)Eiern, zerschliessen sie mit siebzig Gewehren, zerreißen sie mit Nadelspitzen in Stücke. (Es gibt) ein grosses Wasser, im grossen Wasser waschen sie (die Krankheit) aus seinem wachsenden Körper, aus seinem Verstande im Kopfe, aus seinen siebenundsiebzig Knochen, aus seinem Herzen, aus seiner Leber.

(Ist dreimal zu sprechen.)

k o r t a f t u m a k o l a f t t o .

šizgemen šisem anğelt, šizgemen šisem švetojt i puvit i šelgit i šumdo i krikfe karčo-erffe, šumoñ kriken andoftoñ kolaftoñ i kulñ-eriñ erfen, andoftoñ kolaftoñ, urvakstumañ ñikstimañ andoftoñ kolaftoñ erfenze ivanoñ. a mon puvan a mon šelgan. ine vedeñ
5. *tombaŕde saš kšniñ afa, kšniñ karť pilksenze, kšniñ karķst kar-*
cenze, kšniñ oduzat lanķsonzo, kšniñ praso-čeřenze, kšniñ kurķso-
sakalonzo, kšniñ palka boksonzo, kšniñ teñšť kećenze, kšniñ palka-
soñť juḡaŕciñze, kšniñ teñćseñť (< tenśś-) teñćesiñze te andoftoñ
šimŕefteñ kolaftoñ, ine vec pañćiñze. ine vecę pokš parmo, makšov
10. *čufto, šese kišŕeŕe morado, šese šimeŕe jarcado, šese kutmoŕado*
šuvoŕado.

ivaša-baba,

kozlofka.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d i e k o l a f t - K r a n k h e i t .

Siebenundsiebzig Engel, siebenundsiebzig Heilige heilen durch Blasen und Spucken (von der durch) Lärm und Geschrei und beiderseitiges Verfluchen¹ (gekommenen Krankheit), (heilen) die durch Lärm und Geschrei angehexte, die durch Flüche von Verstorbenen angehexte, die durch Heirat angehexte Fluch-Krankheit Ivans. Nicht ich blase, nicht ich spucke! Von jenseits des grossen Wassers ist ein eiserner Greis gekommen. Er hat eiserne Bastchuhe an den Füßen, eiserne Bastschuhschnüre an seinen Bastchuhen, er hat eiserne Kleider, eisernes Kopfhaar, einen eisernen Schnurrbart, einen eisernen Stock an der Seite, einen eisernen Besen in der Hand. Er schlägt, den eisernen Stock schwingend, er fegt mit dem eisernen Besen diese durch Essen und Trinken angehexte *kolaft*-Krankheit weg, er vertreibt sie in das grosse Wasser. Im grossen Wasser ist ein grosser Baum, ein morscher Baum, dort tanzt und singt, dort trinkt und esst, dort umarmt² und drückt³ einander!

¹ Molemmipuolisesta kirouksesta (wenn sich zwei Personen gegenseitig verfluchen). P.

² Syleilkää toisianne. P.

³ Puristelkaa toisianne. P.

kolaftto kortaftuma.

čáčc mastor, mastoroňť laŋkso čáčc lomaň, i čáčc i kasć i kuloš
i kalniž, pra-päzenzge šfafćť šurov, šurovoňť laŋks valks křänč.
žardo še křänčeš karňi mastor laŋga jakamo, lomaň šľecę, lomaň
keľcę kortamo, šňardo dušmannęň iďim-evňeň sajevęze lomaňeš
5. ivan. žardo mäňeľcę feštňe lovnuvit, vä päňčs vakanc brud'a-
vit, šňardo dušmannęň sajevęze ivan, žardo čifňe kofňe väjc
vasuďif, šňardo dušmannęň sajevęze ivan. kolaftto puviň, tokaftto
puviň, jutařa potařa ojme-kovšcom solařa, keľ-piřasom nolasa.

škuďim.

Zauberspruch gegen die *kolaft*-Krankheit.

Die Erde entstand, auf der Erde wurde der Mensch geboren, er wurde geboren und wuchs auf, er starb und wurde begraben, zu seinen Häupten wurde ein Kreuz¹ aufgestellt, auf dem Kreuze liess sich ein Rabe nieder. Wenn jemals jener Rabe auf der Erde wie ein Mensch zu gehen und in Menschengsprache zu sprechen beginnt, dann soll der Mensch Ivan in die Gewalt des bösen Zauberers, des bösen Geistes geraten. Wenn jemals die Sterne am Himmel gezählt, in einen Löffel, in eine Schale eingefangen werden können, dann soll Ivan in die Gewalt des bösen Zauberers geraten. Wenn jemals Sonne und Mond zusammenstossen, dann soll Ivan in die Gewalt des bösen Zauberers geraten. Ich habe wegen der *kolaft*-Krankheit, ich habe wegen der *tokaft*-Krankheit geblasen. ich vertreibe, ich verjage sie, ich schmelze sie mit meinem Atemhauch, ich lecke sie mit meiner Zungenspitze ab.

¹ Ein eigenartiges, hölzernes Grabdenkmal mit zwei Ästen, die Hörnern gleichen.

s a f t t o k o r t a f t u m a .

s a f t t o p u v a s a , o s u t t o p u v a s a . a m o n p u v a s a , a m o n j u ' a f c a ,
ñ i š k e - p a z o ñ i ñ e p o k š t ä ħ f e r e š o s u t t o p u v i , s a f t t o š ä l ğ i , a š o p a n a r
l a ŋ k s o n z o , a š o r u c a l a ŋ g a n z o . ñ i š k e - p a z o ñ o m b o c e t ä ħ f e r e z e , š e
p u v a s i , š e d o š l o j , š e m a š t i , s ä ñ p a c a p r a s o n z o , s ä ñ p a n a r l a ŋ k s o n -
5. 30 , s ä ñ r u c a s o . ñ i š k e - p a z o ñ v e ž e ñ c t ä ħ f e r e š p u v a s i t e o r m a ñ t , t e
t a r v a ñ t , p i ž e o d i ž a l a ŋ k s o n z o , š e j u t a f c i , š e p o t a f c i , š e s t r a f c i , š e
k a l a f c i .

(starij) škuđim.

s a f t t o i p r i t k a d o k o r t a f t u m a .

veľikaja subuta boxorodica, mäziñ kis miñ valdo švečanť kir-
vašťinek, mäziñ kis miñ božej daroňť noldiñek, mäziñ kis pazoñ

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d i e s a f t - K r a n k h e i t .

Ich heile den Kranken¹ durch Blasen von der *saft*-Krankheit, ich heile ihn durch Blasen von der *osud*-Krankheit. Nicht ich heile die Krankheit¹ durch Blasen, nicht ich vertreibe sie, die grosse älteste Tochter des Nischke-pas heilt durch Blasen von der *osud*-Krankheit, heilt durch Spucken von der *savt*-Krankheit, sie hat ein weisses Hemd an und darüber ein weisses Hemdgewand. Des Nischke-pas andere Tochter, diese heilt die Krankheit¹ durch Blasen, diese ist kundig, diese ist geschickt, sie hat ein blaues Tuch auf dem Kopfe, ein blaues Hemd (und) ein blaues Hemdgewand an. Die jüngste Tochter des Nischke-pas bläst diese Krankheit, diesen Schmerz heraus, sie hat grüne Kleider an, diese (Tochter) vertreibt, diese zerstreut die Krankheit¹ (in alle Winde).

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d i e s a f t - u n d p r i t k a -
K r a n k h e i t .

Grosser Sabbat, Gottesgebärerin! Gewährt (dem Kranken) das, dessentwegen wir eine leuchtende Kerze angezündet haben, dessentwegen wir das Gottesgeschenk haben emporsteigen lassen,

¹ Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

- l'ämen' kundasi'nek, še'n maksodo. mi'n ivano'n l'äms valdo švečan
kirvaš'inek, koda to'n, hiške-pas, zo'ra-fešče'f lazov's, koda valdo
švečat kirvaš'ev's, koda, ko'rmi'neč pas, božej darot noldav's, koda
ton m'ire'f mastorot radovašt'if, ton koda radovašt'if kel'feme
5. životaf'ne'n, čoli'di narmu'fne'n, koda mastor lan'kso ton radovašt'
tif oc čačif'ne'n i vērev kašif'ne'n, ton koda radovašt'if robu'tičaf'ne'n,
fäif'ne'n, vēlikaja subuta bo'xorod'ica, ivano'n kona pazo's šul'miže
ke'rmiže, kona pazo's vo'fnoj švec lif'fiže, kona pazo's isfinnoj vēras
vēfiže, māže sonže mučasi' f'elešasi', māže šešksi' tapasi', ko'rmi'neč
10. pas, čokšne'n zo'ra, darija, valcke'n zo'ra marija, čaradi č'i-pazo'n
fä'xfereze' proskofija, koso ivano'n tašto čumbra-čize', tašto zdorovi-
jazo, koso sonže tašto logošfeze', možot sonže kijak našmešize',
na'rgiže, možot fäiže sonže napatčik, naprašlivoj, možot sonže
fäiže kad'iže kuvaka če'r-pulo, možot sonže iš'a fäiže nu'ka če'r-pulo*

dessentwegen wir Gott bei Namen rufen. In Ivans Namen haben wir die leuchtende Kerze angezündet (zum Zeichen dafür) wie dein Morgenstern, Nischke-pas, erschienen ist, wie sich deine leuchtende Kerze entzündet hat, wie dein Gottesgeschenk, Gott Ernährer, sich emporgehoben hat, wie du deine Erde, deine Welt erfreut hast, wie du die stummen Tiere, die zwitschernden Vögel erfreut hast, wie du auf Erden die Neugeborenen, die aufwachsenden (Menschen) erfreut hast, wie du die Arbeitenden erfreut hast. Grosser Sabbat, Gottesgebälerin, Gott, der Ivan geknotet und gebunden hat¹, Gott, der ihn ans freie Licht gebracht hat, Gott, der ihn zum wahren Glauben geführt hat, was plagt ihn, was bedrückt ihn? Gott Ernährer, Abendröte Darija, Morgenröte Marija, Proskofija, Tochter der kreisenden(?) Sonne, wo ist die alte Gesundheit, das alte Wohlbefinden Ivans, wo ist seine alte Leichtigkeit? Vielleicht hat jemand ihn verspottet, vielleicht hat ihn ein Arger, ein Verleumder behext, vielleicht hat ihn eine Langhaarge² be-

¹ Siitti, antoi muodon, sitoi äidin napaan? P. D.h. gezeugt hat.

² Женщина. Р.

- ćora čapkañ kandi, kořmíneć pas, ivanneñ možit saš věčkijstę
 keľǵijstę, kudo poco šemijasto, možit saš fänzę šäl'meñ kaijstę,
 melen päčkijstę, možit saš fänzę kalgodo suskomoñ suskomsto,
 možit saš staka pänčeñ käped'emstę, možit narfućevś, možit saš
 5. fänzę varma-fäfasto, évežen tolcto, käl'me narfućstę, možit saš
 fänzę šado ľišijstę sovijstę, šabrasto suśedasto, možit saš fänzę
 väd'eñ kird'i väd'-avasto, väd'eñ kird'i kan-avasto, možit saš fänzę
 ašo paro felasto, možit saš fänzę raužo felasto, ěećistoj panarcto,
 možit saš ěegodnoj lomanstę, prošfik ivanoñ pra-ud'imenzę, prošfik
 10. mućamodo feľešamodo, čeř-kořononzo, prošfik ivanoñ kuvaka če-
 řenzę, pulonzo, prošfik ivanoñ ľičanzo ponanzo čama-jagutkanzo,
 prošfik kirga-sanonzo, kirga-ežñenzę, prošfik ivanoñ mešče-

hexť, vielleicht hat ihn ein Kurzhaariger, ein Träger von Männer-
 mützen so behext. Gott Ernährer, vielleicht ist (die Krankheit)
 dem Ivan von Liebenden, von der Familie im Hause gekommen,
 vielleicht ist sie ihm von Neidischen, von Übelgesinnten gekommen,
 vielleicht ist sie ihm beim Kauen eines harten Bissens gekommen,
 vielleicht ist sie beim Heben eines schweren Löffels gekommen,
 vielleicht ist sie von einer *narfoť*-Behexung bekommen, vielleicht
 ist sie ihm vom Windvater, von einem Irrlicht, vom kalten *narfoť*
 gekommen, vielleicht ist sie ihm von hundert Besuchern, von Nach-
 barn gekommen, vielleicht ist sie ihm von der über das Wasser
 herrschenden Wassermutter, von der über das Wasser herrschen-
 den Khan-Frau gekommen, vielleicht ist sie von einem weissen,
 trefflichen Körper gekommen, vielleicht ist sie von einem schwarzen
 Körper, von einem schmutzigen Hemde¹ gekommen, vielleicht ist
 sie von einem untauglichen Menschen gekommen. Befreie dem
 Ivan sein Gehirn, befreie seine Haarwurzeln von Plagen, befreie
 Ivans langes Haar, seinen Schwanz², befreie Ivans Gesicht³, seine
 Wangen, befreie seine Halsader, seinen Halswirbel, befreie Ivans

¹ Wenn die Frau menstruiert oder Spuren davon nachher an ihrem Hemd
 sind. P.

² Kalu ['Glied']. P.

³ Im Original folgt noch *pona* 'Haar' als Parallelwort für Gesicht.

gruđenze, mešče-lovažanzo, prošfik ivanoñ šađej-pänčenzę lox-kojenze pičėnenze, šađejenze maksonzo, prošfik sonze šađej-alksonzo, ojmeñ-targamo-tarkanzo, prošfik ivanoñ rabañ šizğämeñ šisem lovažanzo, šizğämeñ šisem jokoldi sanonzo, kal-lovažanzo,
5. *prošfik sonze ašo paro felanzo, jakštere väřenze* (hierbei verbeugt man sich dreimal); *ne ja poručik ne ja pomočnik, sam xristos pomočnik. šizğämeñ šisem jazik, šizğämeñ šisem pražnik, apostolt-neñeñ miñ enalttano, koso sonze, valckeñ zořa marija, tašto čumbra-čineze. koda zořa-feščef toñ lazuvı, šestę tašto čumbra-čint noldik*
10. *ivanneñ, prošfik.*

Ein auf dem Tisch stehendes Wassergefäß wird nun geweiht, indem ein russisches Gebet: Богородица usw. gesprochen wird. Darauf wendet sich der Zauberer wieder dem Kranken zu und fährt folgendermassen fort:

Brust, sein Schlüsselbein, befreie Ivans Herzblatt, seine Lungen und Nieren¹, sein Herz und seine Leber, befreie seine Herzgrube, seine Kehle, befreie Ivan, dem Sklaven, seine siebenundsiebzig Knochen, seine siebenundsiebzig Pulsadern², seine Fischgräten³, befreie ihm seinen weissen, trefflichen Körper, sein rotes Blut (von Krankheit)! Nicht ich bin Beauftragter, nicht ich bin Helfer. Christus selbst ist der Helfer. Bei den siebenundsiebzig Sprachen, bei den siebenundsiebzig Festen, wir flehen die Apostel an. Wo ist, Morgenröte Marija⁴, seine alte Gesundheit¹? Wenn dein Morgenstern erscheint, dann lass dem Ivan die alte Gesundheit zurückkommen, erlöse ihn!

¹ Dem.

² Arteria. P.

³ Die Bedeutung ist unklar, was auch P. mit einem Fragezeichen zum Ausdruck gebracht hat.

⁴ Wenn man den Zauberspruch am Abend spricht, muss statt dessen *čokšneñ zořa darija* ['Abendröte Darija'] gesagt werden. P.

*ormafneñ tarvafneñ ežemest d'ikoj virçe pusta pakšaso, koške
čufto koronco, auļ ivanoñ äjsę.*

Mit dem geweihten Wasser werden die vier Ecken des Tisches gewaschen. Dreimal neun Mal taucht dann der Zauberer das Messer in das geweihte Wasser und lässt jedesmal einige Tropfen vom Messer in ein anderes Gefäss fallen, und dieses Wasser spritzt dann der Zauberer aus seinem Munde auf das Gesicht, auf die Stirn und den Rücken des Kranken.

Wenn dies nicht hilft, muss folgende Zeremonie vorgenommen werden: Der Tisch wird mit einem Tuch bedeckt, darauf wird ein viereckiges Stück Leinwand gelegt und darauf wieder drei Brote, das eine für den *zdor-pas*, das andere für den *narfuć-pas*, das dritte für den *prostoj-pas* und zwar in folgender Ordnung:  In jede der Ecken des Tisches wird ein Geldstück gelegt. Der Zauberer nimmt dann das dem *zdor-pas* zugedachte Brot und sagt:

*fe norov-avañt mastor-pazoš liftiže, varma-fäfäs kastiže, ški-
pazoš niške-pazoš soñć kivga kačamga ašo keđñesę čožda melñesę
5. jakaftiže. čokšneñ zoŗa marija, valckeñ zoŗa marija, čaradi čipas,*

Der Platz für die Krankheiten ist im wilden Wald, in der öden Feldmark, in der Wurzel eines verdorrten Baumes, nicht in Ivan.

Dieses Getreide hat der Erdgott hervorkeimen, der Windvater aufwachsen, hat der Himmelsgott Nischke-pas selbst mit weisser Hand¹, mit leichtem Herzen¹ auf Wegen², im Rauche³ gehen lassen. Abendröte Marija, Morgenröte Marija, kreisende(?) Sonne, Gott

¹ Dem.

² Tiellä. P.

³ D.h. wohl im Backofenrauche.

*zoŕa-pas koŕniŕeć, mon tiŕk kiŕe kăpîdîja vérev meŕeŕŕ te norov-
avaŕŕŕ.*

sobakino.

ŝŕepka laŕgoŕ koŕmiŕardo kortaŕftuma.

Die bei der Herstellung eines Sarges entstandenen Späne werden stets mit dem Leichenzug in demselben Wagen wie das Kreuz in die Nähe des Begräbnisplatzes gebracht, wo sie auf einen Platz namens *ŝŕepka-laŕgo* geworfen werden. Wirft man auf diesen Platz mit Spänen ein Stück von den Kleidern irgendjemandes oder einige Haare von seinem Kopfe, so wird die betreffende Person krank und nur durch den folgenden Zauberspruch wieder gesund. Von dem Platz mit Spänen wird ein Span geholt, der zusammen mit Brot und Salz auf einen mit einem Tischtuch bedeckten Tisch gelegt wird, neben dem die Zauberhandlung ausgeführt wird.

*ŝŕepka-laŕgoŕ koŕmiŕar, ŝŕepka-laŕgoŕ otaman, ŝŕepka-laŕgoŕ
jaŕaul, ŝŕepka-laŕgoŕ il'izor, ŝŕepka-laŕgoŕ jaŕŝŕik, ŝŕepka-laŕgoŕ
5. ŕesnoj, véc vaiŕ, tolc paŕiŕ, pŕaŕ povŕŕ, ćuŕto-alov ćavovoŝŕ, vinas
kuloŝŕ, varc pićeŕŕ, kiŕkaŕ ŝežŕeŕŕ, véŕgizéŕ ŝežŕeŕŕ, ŝizgémeŕŕ*

der Röte, Ernährer, für euch habe ich dieses Getreide hoch gegen den Himmel gehoben.

Zauberspruch gegen den 'Kommissar des Späne-Platzes'.

Kommissar des Späne-Platzes, Ataman des Späne-Platzes, Kosakenhauptmann des Späne-Platzes, Revisor(?) des Späne-Platzes, Kutscher des Späne-Platzes, Förster des Späne-Platzes, im Wasser Ertrunkene, im Feuer Verbrannte, ihr, die ihr euch erhängt habt, von einem Baum Erschlagene, am Brantwein Gestorbene, von heissem Wasser¹ Verbrannte, von Hunden Zerrissene, von Wölfen

¹ Кипятокъ. Р.

*šišem keŕeñ kulĩŕ joñĩŕ, voŕaki poŕaki čeremuŕi buŕari. ivanoñ
prošŕĩŕk i mĩlošŕĩŕk maksodo fenŕe ŕumbrañ paro či.*

*ivaša-baba,
kozloŕka, Mitte Dez. 1898.*

š e ŕ m e - o r m a d o k o r t a f t u m a.

Man muss dazu früh am Morgen zu einem Fluss oder zu einer Quelle gehen, ehe irgendein anderer Mensch dort gewesen ist, um Wasser zu holen. Der Zauberer schöpft immer wieder beim Sprechen der Zauberformel mit der Aussenfläche der Hand Wasser, womit er die Augen des Kranken wäscht. Wenn der Kranke selbst den Zauberspruch sprechen kann, ist kein Zauberer nötig.

*veď-mastor-ava matuška, ton vasoloñ tarka eŕat, mastor alga
jakat, veši mastor alga kiŕneñ sodasi, ton šijaks ŕiŕat, šĩŕneks keve-
5. ŕat. koda šŕasiŕ beŕokot, koda šŕasiŕ ašo kevnėŕ, iŕŕa šŕiŕ gruñañ
ŕelmenŕe, moŕot saŕ čorasto, moŕot saŕ fejŕeŕŕe, moŕot saŕ avasto,*

Zerrissene, in siebenundsiebzig Sprachen sprechende Verstorbene, Wotjaken, Polen, Tscheremuchen, Bukharen, erlöst Ivan und erbarmt euch seiner, gebt ihm gute Gesundheit!

Zauberspruch gegen die Augenkrankheit.

Wasser-Erdmutter, Mütterchen, du lebst an einem entlegenen Ort, du gehst unter der Erde, du kennst alle unterirdischen Wege, du quillst silbern hervor, du rollst wie Gold. Wie du deine Ufer wäschst, wie du deine weissen Steine¹ wäschst, so wasche die Augen Grunjas²! Vielleicht ist (die Augenkrankheit) von einem Mann gekommen, vielleicht ist sie von einem Mädchen gekommen,

¹ Dem.

² Агрипина. Р.

možot saš sijestę, možot octo, a paro šel'mstę, a paro řhel'stę, možot kuloń pińkstę (b-), možot saš varmastó, možot burástó. ton věd-mastor-ava matuška, grunǎń šel'mstę čamastó šl'if i nardif čud'if i kandif. ton čud'at soks, sokoš čud'i ravs, ravoš čud'i mořas, mořaš 5. čud'i ofmas, toso purnǎń stol' (zd-), toso putož šimimkat jarcamkat, šimif jarcif kišif morif, toń ejse učif, toń ejse šrečif.

naum-ařa,

véčkań véře, 18²⁵/₁₀ 98 a. St.

k o r t a f t u m a a š o d o .

ašo ašodo puvasa, raužo ašodo puvasa, šeroj ašodo puvasa, řiške-pazoń pokš pazoń iněń pokš řäřřereze kastargo. kastargoń

vielleicht ist sie von einer Frau gekommen, vielleicht ist sie von einem alten, vielleicht von einem jungen (Menschen), von bösen Augen, von bösem Sinn gekommen, vielleicht in der Zeit (wo der Leichnam) eines Toten (in der Stube gelegen hat),¹ vielleicht ist sie vom Winde, vielleicht vom Sturm gekommen. Du, Wasser-Erdmutter, Mütterchen, wasche und trockne weg, spüle und trage weg von dem Auge [von dem Gesichte] Grunjas (die Krankheit)! Du fließt in die Sok, die Sok fließt in die Wolga, die Wolga fließt ins Meer, das Meer fließt in einen Abgrund, dort ist ein gedeckter Tisch, dort ist Speise und Trank hingestellt, es wird gegessen und getrunken, getanzt und gesungen, man wartet auf dich, man kommt dir entgegen.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d e n S t a r .

Ich heile (den Kranken) von dem weissen Star durch Blasen, ich heile ihn durch Blasen von dem schwarzen Star, ich heile ihn durch Blasen von dem grauen Star. Kastargo, die grosse älteste Tochter des Nischke-pas, des grossen Gottes! Beim Tore Kastar-

¹ Ruumiin ollessa tuvassa. P.

- orta lan̄ksonzo lov-pando, mastoroñ käl'es käl'eze, mähelēñ sārce sārceze. kastargo vā čazon̄ pocto, vā minutoñ pocto stravci kalavci i rožnalgavci, niške-pazon̄ fäx̄fereñ kuštima-päsēnzē šijāñ stolba. mastoroñ käl'esē käl'eze, mähelēñ sārce sārceze, vā čazon̄ pocto, vā
5. minutoñ pocto son puvasi solafci. (< -vci) niške-pazon̄ inēñ pokš fäx̄fereñ kardaz-kunčkasō kičkēfē lāpe, lāpeñf aldo liši lišma, i siřnēks liši i šijaks noldi, fe ašon̄f ivanoñ šāl'mstē šlasi, ašo parčejeñ nardamos nardasi. fe a lamo, fe a sati. niške-pazon̄ pokš fäx̄fereze jakaš pakas̄ muš mastor-maštomsto ašo kilēj, vašēñ taratconzo
10. ašci ašo kaval, še ašon̄f jutafci, še ašon̄f mašci viť lapasonzo, siř-ñēñ tolgasonzo ašon̄ nardasi, a lapka kändcēnzē lutasī, keľ-pira-sonzo nolasī, ojme-kovšconzo solafci i mašci.

vačelaj.

In der Mundart von *sobakino*.

gos (liegt) ein Schneehügel von der Breite der Erde, von der Höhe des Himmels. Innerhalb einer Stunde, innerhalb einer Minute zerstreut und zerteilt ihn Kastargo. Vor der Treppe der Tochter des Nischke-pas (steht) ein silberner Pfahl von der Breite der Erde, von der Höhe des Himmels, innerhalb einer Stunde, innerhalb einer Minute bläst sie ihn weg und bringt ihn zum Verschwinden. Mitten im Hofe der grossen ältesten Tochter des Nischke-pas (steht) eine krumme Erle, unter der Erle quillt eine Quelle hervor, sie quillt wie Gold hervor und läuft¹ dahin wie Silber, sie wäscht den Star von Ivans Augen ab und trocknet ihn in ein Handtuch aus weisser Seide ab. Dies ist nicht viel, dies reicht nicht aus. Die älteste Tochter des Nischke-pas ist gegangen und gewandert und hat am äussersten Ende der Welt² eine weisse Birke gefunden, auf deren erstem Zweig eine weisse Weihe sitzt. Sie treibt den Star aus, sie vernichtet den Star mit ihrem rechten Flügel³, mit ihrer goldenen Feder trocknet sie den Star weg, sie reisst ihn mit den Krallen ihrer Füsse los, sie leckt ihn mit ihrer Zungenspitze ab, sie bringt ihn mit ihrem Atemhauch zum Schmelzen und zum Verschwinden.

¹ Вытекает. P.

² Maailman äärestä. P.

³ Siipi. P.

k o r t a f t u m a a š o d o .

*ški-pazoň niške-pazoň kardaz-kunčkasó ašči lov-pando, koda
lišč liši či-pas, i solaftiže i kalaftiže, išta te ašonť ivanoň šálmsťe
straftoso i kalaftoso čulksifimado škíratumado lotkaftoso.*

*škiň-pazoň niške-pazoň uli pokš pakšazo, pokš pakšasonť pokš
v. guboňks, pokš (-gž) guboňksseňť ašči pokš čufto, pokš čuvconť
ašči ašo afa, ašo karče, ašo prakstaso, ašo poňksco, ašo panarco,
ašo kušak párkanzo, ašo šlapa prásonzo, ašo palka keď-pásenže,
ški-pas, niške-pas kučiže šálme-ašodo kortaftomo moraftomo,
čulksifimado šálatumado. son čulksifimado lotkafci, šálatumado
kardasi.*

god'äjkino.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d e n S t a r .

Mitten im Hofe des Himmelsgottes, des Nischke-pas, ist ein Schneehügel. Als die aufgehende Sonne aufging, schmolz und beseitigte sie ihn. Ebenso soll sie von Ivans Augen diesen Star zum Schwinden bringen und beseitigen, soll ihn mit seinem Schmerzen und seinem Stechen aufhören machen.

Der Himmels Gott, Nischke-pas, hat eine grosse Feldmark, in der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel, auf dem grossen Hügel steht ein grosser Baum, auf dem grossen Baume sitzt ein weisser Alter in weissen Bastschuhen, mit weissen Beinwickeln, in weissen Hosen, in weissem Hemd, mit einem weissen Gürtel umgürtet, einen weissen Hut auf dem Kopf, einen weissen Stock in der Hand. Der Himmels Gott, Nischke-pas, hat ihn gesandt, um gegen den Star im Auge, gegen sein Schmerzen und Reissen¹ Beschwörungen auszusprechen. Er bringt ihn mit seinen Schmerzen zum Aufhören, er hindert ihn am Reissen.

¹ Ein unbekanntes Wort. P 'Reissen, reissend schmerzen'. PWb.

a š o š e l m e ñ k o r t a v t u m a .

*paštaŋgoŋ, pokš pakšasoŋŋ sijaŋ bando
šijaŋ pandoŋŋ laŋkso šijaŋ stolba
šijaŋ stolbaŋŋ laŋkso šijaŋ afa
šijaŋ čapat laŋksundo*

5. *šijaŋ kušak perkando
šijaŋ karŋ karčež pilksinđe
šijaŋ šlapa prásundo
šijaŋ grópka kecinde
šijaŋ levštapo kerš kecinde.*

10. *ñe savtneŋ (< saft-) ñe javtneŋ ñe šumoŋ zdoroŋ savtneŋ šijaŋ
gropkasoŋŋ lutnesinđe i gróbasinđe. šijaŋ levštapoŋŋ šlasinđe i
nardasinđe amin.*

Zauberspruch gegen den Star.¹

Helf Gott! In einer grossen Feldmark (liegt) ein silberner
Berg,
auf dem silbernen Berge (steht) ein silberner Pfahl,
auf dem silbernen Pfahl (sitzt) ein silberner Greis,
er hat einen silbernen Rock² an,
einen silbernen Gürtel um,
silberne Bastschuhe an den Füßen,
einen silbernen Hut auf dem Kopf,
eine silberne Hacke³ in der (rechten) Hand,
einen silbernen Scheuerlappen in der linken Hand.

Er hackt und reisst diese *savt*⁴-, diese *javt*-Krankheit, diese von
Lärmen und Streiten gekommene *savt*-Krankheit mit der silbernen
Hacke aus. Mit dem silbernen Scheuerlappen wäscht [und trocknet]
er sie ab. Amen.

¹ Если бѣльмо болитъ. Р.

² *čapat*: -nt. Р. Russ. цѣпанъ; im Mordw. Pl.

³ Гребокъ. Р.

⁴ Притка. Р.

kortavtuma tol pívtfe (b-).

*ja paštaŋgoť níške-pas, ja paštaŋgoť vére-pas! a mon puvan
a mon šelgan, a fu pfu! ški-pazoň níške-pazoň iňe pakša, iňe pak-
šasoňť iňe gubořks, iňe gubořksseňť iňe kudo, iňe kudosoňť iňe
pečka, iňe pečkasoňť iňe tol, pečkaňť ikeľe jakšfeře aľakš, jakšfeře
5. oďuža laŋksono, jakšfeře panar laŋksono, jakšfeře šapka pra-
sono, jakšfeře kemť píľksendę, še puvi še šelgi, puvi seň toldo
(d-), puvi ožo toldo, puvi jakšfeře toldo, puvi piže toldo, puvi guvni
toldo, zęrni toldo, puvi nalkši toldo, blud'i toldo, i puvasi i šelksi
i ukssi (< ukssi) i kalavsi toloň narxoťendę toloň savtondo, ńercęnde*

Z a u b e r s p r u c h g e g e n B r a n d w u n d e n .

Hilf, Nischke-pas, hilf, Vere-pas! Nicht ich blase, nicht ich
spucke, pf, pf.¹ Der Himmelsgott Nischke-pas hat eine grosse
Feldmark, in der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel, auf
dem grossen Hügel (steht) ein grosses Haus, in dem grossen
Hause ist ein grosser Ofen, in dem grossen Ofen ein grosses Feuer,
vor dem Ofen ein roter Hahn, er hat rote Kleider an, er hat ein
rotes Hemd an, eine rote Mütze auf dem Kopf, rote Stiefel an den
Füssen, dieser heilt durch Blasen, dieser heilt durch Spucken,
dieser heilt durch Blasen vom blauen Feuer, dieser heilt durch
Blasen vom gelben Feuer, dieser heilt durch Blasen vom roten
Feuer, dieser heilt durch Blasen vom grünen Feuer, dieser heilt
durch Blasen vom lodernden Feuer, vom knisternden Feuer, dieser
heilt durch Blasen vom springenden Feuer, vom wandernden Feuer,
dieser heilt durch Blasen und Spucken, nimmt und bringt zum
Schwinden die vom Feuer gekommene *narfoť*-Krankheit, die vom
Feuer gekommene *savť*-Krankheit, er pickt sie mit seinem Schnabel

¹ Man bläst dabei auf die verbrannte Stelle. P.

*k'lukaci lapasondo ucurci, kenšsende koškiřci i javtasi sravtasi i
puvasi i šelksji.*

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

pičeffe kortaftuma.

*tol-pas tol-ava, tol-ava sñn ava! tombam laŋkso ašči sñn fäŋfer,
štaftik ine čarčavnef, varštak čožda paro mel'nesef, sñn pacine
5. prāsot, sñn palkine keđ-päsef, sñn pilekskef pilesef, makst lāzi-
nef pariņef. pil'geffeme sasiže, keđneffeme kundize, šalmeffeme
neize, pileffeme mariže, kurgoftomo suskiže, päŋfeme porize, keł-
feme nilize, jakšferenzę mašci, ašo siŋvelenzę targasi.*

heraus, er streicht sie mit seinem Flügel heraus, er kratzt sie mit
seinen Krallen heraus, er treibt und jagt und bläst und spuckt sie
heraus.

(Ist dreimal zu wiederholen; das dritte Mal mit dem Unter-
schiede, dass statt "jakšferę afakš" — "ine od'irva" ['eine grosse
Schwiegertochter'] gesagt wird.)

Zauberspruch gegen Brandwunden.

Feurgöttin, Feuermutter, Feuermutter, blaue Mutter! Auf dem
Herde sitzendes blaues Mädchen, nimm deinen grossen Vorhang¹
weg, schaue mit deinem leichten, trefflichen Sinn¹ her, du hast ein
blaues Tuch¹ auf deinem Kopfe, einen blauen Stock¹ in deiner
Hand, blaue Ohringe¹ an deinen Ohren, gewähre deine Hilfe¹,
dein Gutes¹! Ohne Füsse hat sie (die Wunde) eingeholt, ohne
Hände¹ hat sie sie ergriffen, ohne Augen hat sie sie gesehen, ohne
Ohren hat sie sie gehört, ohne Mund hat sie sie gebissen, ohne
Zähne hat sie sie gekaut, ohne Zunge hat sie sie hinunterge-
schluckt, sie beseitigt ihr Rotes, sie zieht ihr gesundes² Fleisch
hervor.

¹ Dem.

² Wörtlich 'weisses'.

tombam laṅkso jakšfere fäḫfer, jakšfere odīžat laṅksonzo, jakšfere pača pṛasonzo, jakšfere kotat pīlksenze, jakšfere kefst kecenze, jakšfere surkst surconzo, jakšfere palka kecenze. pīlgeffeme sasiže etc.

5. *tombam laṅkso piže fäḫfer, piže odīžat laṅksonzo etc. son kortafti, son puvi pičeffe, jakšfere siṽel'enze mašci, ašo siṽel' targi.*

sobakino.

p i c e v k s s t e.

- tombam laṅkso jakšfere afakš kišti mori pṛavtomo pulovtomo, tolgavtomo počkovtomo pejfeṁe kamurtomo, levšiṅ tabakozo, šovo-
niṅ padozo, a mon puvan a mon šelgan, še puvi še šelgi, pivffe i
10. pavfto, a fu čur, amin.*

Auf dem Ofen (sitzt) ein rotes Mädchen, sie hat rote Kleider an, ein rotes Tuch auf dem Kopfe, rote Schuhe an den Füßen, rote Armringe an den Armen, rote Ringe an den Fingern, einen roten Stock in der Hand. Ohne Füße hat sie (die Wunde) eingeholt usw.

Auf dem Ofen (sitzt) ein grünes Mädchen, sie hat grüne Kleider an usw. Sie heilt durch Besprechen, durch Blasen von der Brandwunde, sie beseitigt ihr rotes Fleisch, sie zieht gesundes Fleisch hervor.

Wenn man eine Brandwunde bekommen hat.

Auf dem Ofen tanzt und singt ein roter Hahn ohne Kopf, ohne Schwanz, ohne Federn, ohne Kiele, ohne Zähne, ohne Hinterzähne¹, er hat einen Penis aus Lindenbast,² eine Vulva aus Lehm.³ Nicht ich blase, nicht ich spucke, dieser heilt durch Blasen, dieser heilt durch Spucken von der Brandwunde, pf, weg damit, Amen!

¹ Takahampaaton. P.

² Помил [‘Ofenwisch’]. P.

³ pečka [‘Ofen’]. P.

v é r e ñ l o t k a f t u m a.

*pokšineñ pokš pakša pokš pakšasoñť guboř prá, guboř prásoñť
kšniñ fiñge, fiñgeñť lañkso kšniñ mukoř, mukořeñť lañkso kšniñ
baba, jakšfere salmuks kecenzę jakšteře suře ejsenzę, šeñ ejse
sustasi, šeñ ejse maštasi, riznimado sustasi, tařdimado sustasi.*

*daria vdovina,
večkanovo.*

v ä r e ñ l o t k a f t u m a.

5. *Kir kir kirija! mořa-potmaksso šijāñ kardajse šijāñ stul lañkso
šijāñ tǎŭťer, šijāñ salmuks kecenzę, pařcej-sure äjsenzę še värenzę
staž stasi, čulksifimado lotkafci, valconzo kortafci, ojme-kovšconzo
košťasi.*

šugurovo.

Stillen des Blutes.

Eine sehr grosse Feldmark! In der grossen Feldmark (liegt) ein Hügel, auf dem Hügel eine eiserne Tenne, auf der Tenne (steht) ein eiserner Schemel, auf dem Schemel (sitzt) eine eiserne Alte. Sie hat eine rote Nadel in der Hand mit einem roten Faden daran, damit näht sie (die Wunde) zu, damit stillt sie (das Blut), sie näht sie, damit sie nicht weh tut, sie näht sie, damit sie nicht schmerzt.

Stillen des Blutes.

*Kir kir kirija!*¹ Auf dem Meeresgrunde, in einem silbernen Hofe, auf einem silbernen Sessel (sitzt) ein silbernes Mädchen, sie hat eine silberne Nadel in der Hand mit einem seidenen Faden daran, nähend näht sie seine Wunde², sie macht ihrem Schmerzen ein Ende, mit Worten bespricht sie sie, sie trocknet sie mit ihrem Atemhauch.

¹ Mag den Knäuel (*kiře*) bedeuten. P.

² Wörtlich *sein Blut*. P.

véřeň lotkaftuma.

íne véď íne véď, íne véď potmaksso uli šijaň mukoř, šijaň mukoreňf laňkso makul afa, šijaň salmuks kecenzę, siřneň suře ejsenzę, šeň ejse sustasi, šeň ejse panci, lotkavsi řiznimado, puvasi tarďimado, i kořfasi i piďesi.

ifo baba,

večkaň veře, 18 ²⁵/₁₀ 98 a. St.

jozniďe puvalo.

*šizgemen šisem mastorondo, šizgemen šisem ki-prando, ne ki-
5. prařnence kšneň seď, kšneň svajende, kšneň palasando, še kšneň
seďeňf berokso ģnedoj rakša, šerģifciďe šizgemen šisem kju-
vondo, še seďeňf laňkso pižen kotol užovoj véď marto. koda še*

Stillen des Blutes.

Ein grosses Wasser, ein grosses Wasser! Auf dem Grunde des grossen Wassers (steht) ein silberner Schemel, auf dem silbernen Schemel (sitzt) der alte Makul, er hat eine silberne Nadel in der Hand mit einem goldenen Faden daran, damit näht er (die Wunde), damit flickt er sie zu und macht ihrem Schmerzen ein Ende, er macht ihrem Wehetun durch Blasen ein Ende, er trocknet und dorrt sie.

Heilen durch Blasen von Schlangenbissen.

Er¹ besitzt siebenundsiebzig Länder, siebenundsiebzig Wegscheiden², bei den Wegscheiden eine eiserne Brücke. (Diese) hat eiserne Pfähle, eiserne Geländer. Am Brückenkopf (steht) ein braunes Pferd, es ruft seine siebenundsiebzig Ottern herbei. Auf der Brücke (steht) ein kupferner Kessel mit Schlangengift³. Wie

¹ Sc. der Satan. P.

² = *ki-ulo*, tienhaara. P.

³ "змѣняная вода", s.o. *käärmeen myrkky*. P.

- védeš laki piksi, palı čenği i mašti, išfa te targošteš pegojste
purnavozo ve tarkas, palozo i čenğezę. kodamo kju ešę pupa,
kodamo jozni ešę toka, možuf pupiže raužo jozni, možuf pupiže
norov-jozni, možuf pupiže piže jozni, možuf pupiže ožo jozni,
5. možuf pupiže blud'i jozni, kodamo jozni pupiže, kodamo kju tokiže,
pičkazo i maštozo, šedejstęde sajeveze! seđenť tona bokaso kšneň
vir. adam noldiže še vireňť kšneň lomaňęde, kšneň odužando,
kšneň kemęde, kšneň šapkazo. kodaňa kšneň vireňť keřiže, išfa
i blud'i jozniň, toki jozniň prando keřasi, i puci še kofoloňť alov;
10. kodaňa palı čenği blud'i jozniň prazo, išfaňa i pegojeň palozo
čenğezę te pupavtoš, te tokavtoš. še ine seđenť vaksso šižgemen
šisem pandondo, šižgemen šisem pandondo jutkso šižgemen šisem*

jenes (Gift-)Wasser kocht, siedet, einkocht¹ und verschwindet, so soll sich diese Schwellung an der Schecke zusammenziehen und eintrocknen. Was für eine Otter auch (das Pferd) gestochen haben mag², was für eine Schlange es auch gebissen haben mag, einerlei ob es eine schwarze Schlange gestochen haben mag, ob es eine Getreide-Schlange gestochen haben mag, ob es eine grüne Schlange gestochen haben mag, ob es eine gelbe Schlange gestochen haben mag, ob es eine umherwandernde Schlange gestochen haben mag, was für eine Schlange es auch gestochen haben mag, was für eine Otter es auch gebissen haben mag, (der Biss) möge heilen und verschwinden, soll aus seinem Herzen genommen werden. Jenseits der Brücke (liegt) ein eiserner Wald. Adam hat seinen eisernen Mann in den Wald geschickt, er hat eiserne Kleider, eiserne Stiefel, eine eiserne Mütze. Wie er den eisernen Wald abgeschlagen hat, so schlägt er auch den Kopf der umherwandernden Schlange, der beissenden Schlange ab und legt ihn unter jenen Kessel. Wie dieser Kopf der umherwandernden Schlange durch Brennen vergeht, so soll auch dieser Stich, dieser Biss an der Schecke vergehen. Neben jener grossen Brücke hat (der Satan) siebenundsiebzig Berge, zwischen den siebenundsieb-

¹ Kuivaa, kiehuu kuiviin. P.

² ešę = ežiže; beide Formen kommen vor. P.

*kužničavondo šizgemen šisem meχende, šizgemen šisem nako-
valinando, šizgemen šisem kužnicende jakavsiž šizgemen šisem
mexse puvasiž i šizgemen šisem nakovalina lanxso čavsiž šiz-
gemen šisem molotkaso. koda neš purgiš lakšondo, kodaña meñel
5. jožova tuiš, kodaña i tui meñel jožova kačamzo, ištaña purgazo
pegojste fe pupavtoš, fe tokavtoš, fe targošfeš. famfaľadim
fiľim faľim faľadim šiľidim!*

garo baba,

tašta-šantala, 18 ⁸/₁₂ 98.

k o r t a v t u m a j o z n i ĩ n p u p a m o d o .

(40 Mal) *ne ti uža ja uža, (40 Mal) ne ti uža, ja uža. (40 Mal)*
ne ti žmeja, ja žmeja.

kodamo jozni pupiže, kodamo žmeja tokiže, luči nej puvijķ i
10. *šeľģiņķ jozniņ pupavtonķ, žmejañ tokavtonķ, i čevfimfiņķ i pičķav-*

zig Bergen hat er siebenundsiebzig Schmieden, siebenundsiebzig
Bälge, siebenundsiebzig Ambosse und siebenundsiebzig Schmiede.
Sie vertreiben (den Biss), sie heilen ihn durch Blasen mit den
siebenundsiebzig Bälgen, sie schlagen ihn mit siebenundsiebzig
Schmiedehämmern auf den siebenundsiebzig Ambossen. Wie die
Funken¹ sprühen, wie sie bis zum Himmel schlagen, wie der Rauch
bis zum Himmel geht, so soll dieser Stich, dieser Biss, diese
Schwellung von der Schecke fortsprühen. — — — —

(Ist dreimal zu sprechen).

Z a u b e r s p r u c h g e g e n S c h l a n g e n b i s s e .

Nicht du bist eine Natter, ich bin eine Natter, nicht du bist eine
Natter, ich bin eine Natter, nicht du bist eine Schlange, ich bin
eine Schlange.

Was für eine Schlange auch gestochen haben mag, was für eine
Schlange auch gebissen haben mag, besser ihr heilt (den Kran-
ken) von eurem Schlangenstich, von eurem Schlangenbiss und

¹ Kipinā. P.

*tĩŋk, a to nĩške-pas targĩ raužo pėl, i šerģiđi blagoj purģiŋe i
veŗģiđi piši jondol i noldĩ keveŋ pižeŋe, veše čavnutadiž rodoŋ
pľemaŋ pes, ejđeŋ kakšoŋ pes, i siŋmeŋeŋ taradoŋ pes.*

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

gujeŋ pupamodo kortaftuma.

Wenn eine Schlange einer Kuh ins Euter gebissen hat.

*kortaftan odarozonzo, odor-tovozonzo, pofezeŋze, pofe-juro-
5. zonzo, pofe-sanozonzo gujeŋ čulkšefimado, gujeŋ pupaftto. avuľ
mon puvasĩŋ, avuľ mon kortasa. iŋe vđeŋ troks si baba, vđŋčiže
(-čeze) ejeŋ, pđŋčeze ejeŋ, sđŋ tolgazo keceŋze, jaħoć sđŋ tolgas-
onzo, gujeŋ sardonzo targiže (< -ŋže), targošfenze nardiže,*

lindert und heilt (den Schmerz),¹ sonst zieht Nischke-pas eine schwarze Wolke² (auf euch herab), und der böse Donner rollt, und der heisse Blitz zuckt, und er³ sendet einen Steinregen, er schlägt euch alle nieder bis zu dem Letzten des Geschlechts, bis zum letzten Kind, bis zum letzten Samen [und Zweige].

Zauberspruch gegen Schlangenbisse.

Ich heile durch Beschwören ihr Euter, den Kern ihres Euters, ihre Zitze, die Wurzel ihrer Zitze, die Adern ihrer Zitze von dem durch die Schlange gekommenen Reissen, vom Schlangenbiss. Nicht ich blase (die Folgen des Bisses) weg, nicht ich beschwöre das weg. Über ein grosses Wasser kommt eine Alte, ihr Boot ist aus Eis⁴, ihr Ruder ist aus Eis, sie hat eine blaue Feder in der Hand, sie hat mit ihrer blauen Feder zugeschlagen, sie hat den Stachel der Schlange herausgezogen, sie hat die Schwellung

¹ Ennemmin (itse) nyt parantakaa käärmeeŋpistonne — — ja lievittäkää (kipu), taikka Nischke-pas — —. P.

² Pilvi. P.

³ N.-Pas. P.

⁴ *ejeŋ*: in Šugurovo *eiŋ*. P.

čulksifemde lotkaftiže. gujeñ kird'i ašo guj, gujeñ inazor, kird'if gujet (< -f), färf gujet, vir'-gujet, pakša-gujet, vād'-gujet, čej-gujet, pešks-gujet, kolī gujet, piže gujet. bud'i a kird'ivif fāf, a kardavif, mon sajsiñ kuñčisiñ, prast puvrašiñ, pulost kārčisiñ, ikelet 5. kajasiñ, kuť piđež pid'if, kuť värekestę sävif.

kortaftuma kjuvon pupamodo.

ine ved' ine ved', ine veden potmaksso ašo kev, i nupoñijaš i pañgijaš. liffaš ravžo kju, peznaftiže sardonzo, kadīže. liffaš sormav kju, peznaftiže sardonzo kadīže. liffaš lutmaz aldo blud'i kju, peznaftiže sardonzo kadīže. liffaš navoz-alksoñ blud'i kju,

weggewischt, sie hat dem Reissen ein Ende gemacht. Herrscher über die Schlangen, weisse Schlange, Schlangenkaiser, halte deine Schlangen zusammen, rufe deine Schlangen herbei, deine Waldschlangen, deine Feldschlangen, deine Wasserschlangen, deine Sumpfschlangen, deine Blindschleichen, deine schädlichen Schlangen, deine grünen Schlangen! Kannst du nicht sie zusammenhalten, zurückhalten, so greife, so fasse ich sie an, ich drehe ihnen den Hals um,¹ ich schneide ihnen die Schwänze ab, ich werfe sie vor dich, einerlei ob du sie dann richtiggehend kochst oder roh aufisst.

(Ist drei Mal zu sprechen).

Zauberspruch gegen Schlangenbisse.

Ein grosses Wasser, ein grosses Wasser! Auf dem Grunde des grossen Wassers (lag) ein weisser Stein, er war mit Moos und Schwämmen überzogen. Eine schwarze Schlange flog herbei, stiess ihren Stachel² (in den Stein) und liess ihn (dort). Eine bunte Schlange flog herbei, stiess ihren Stachel (in den Stein) und liess ihn (dort). Eine unter gefallenen Blättern kriechende Schlange flog herbei, stiess ihren Stachel (in den Stein) und liess ihn (dort). Eine unter Misthaufen kriechende Schlange flog herbei, stiess

¹ Käännän niskat nurin. P.

² Pistin. P.

peznaftiže sardonzo kadiže. liffaš šušmo-laŋgoñ bludi kju, peznaftiže sardonzo kadiže. liffaš vir-laŋgoñ bludi kju, peznaftiže sardonzo, kadiže. koda še ašo kev eš maša seřefksenže, eš targože, eš raŋgože eš čulksefe eš laznoto eš pićepe eš orkaje, iša miħaloñ
5. *piłgeze ilazo targože ilazo raŋgože, ilazo čulksefe ilazo laznoto, ilazo pićepe ilazo orkaje.*

ivaša-baba,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

k j u v o ñ p u p a m o d o.

pas čaŋgot! puvan kjuvoñ norov-keľde (ğ-), raužo kjuvoñ keľde, šormav kjuvoñ keľde, bludi kjuvoñ keľde, pešks-kjuvoñ keľde, kiřgov pra kjuvoñ keľde. kaiže raužo ava keřefkľineñ

ihren Stachel (in den Stein) und liess ihn (dort). Eine auf Schneekrusten kriechende Schlange flog herbei, stiess ihren Stachel (in den Stein) und liess ihn (dort). Eine in Wäldern kriechende Schlange flog herbei, stiess ihren Stachel (in den Stein) und liess ihn (dort). Wie jener weisse Stein sein Leiden nicht fühlte, nicht schwoll, nicht anschwell, nicht schmerzte und es ihm nicht riss, nicht zog und nicht wehtat, so möge auch Michals Bein nicht schwellen, nicht anschwellen, nicht schmerzen und reissen, nicht ziehen und wehtun.

G e g e n S c h l a n g e n b i s s e.

Helf Gott! Ich heile durch Blasen von der Getreidezunge¹ der Schlange, von der Zunge der schwarzen Schlange, von der Zunge der bunten Schlange, von der Zunge der umherwandernden² Schlange, von der Zunge der Blindschleiche, von der Zunge der Natter.

¹ Die Schlange sammelt ihr Gift aus dem Getreide, aus Gras etc. P.

² Блудящій. P.

gajgi seđ lanks, putiže nakvařina lanks, vačkodiže kafto peld'e,
jutaš kopudnavso, jutaš jakšfergavso. ořonaň šači řelastonzo, řilks-
tenze, jakšferē verstenze i siřvelstenze i puvasiň i řelksiň i košřasiň
i mašřasiň, ořonaň jaki řilksstenze, řeffe siřvelstenze, jakšferē
5. verstenze.

ořona baba,

řezofka, 18 ²²/₁₀ 98.

g u j ə ñ p u p a · f t t a p u v a · m a.

iňä guj, pokš (pogž) guj, gigər-pra gu-j, noru guj, řormav guj,
kolä guj, řižä guj, karč a-la guj, navo-z poca guj, sada řäši řej! kař
jo-nksca čavsa tarka-stänza mašca, košřa-sa, pota-řca.

naksaftm.

Eine schwarze Frau warf¹ eine Pflugschar auf den hallenden Fuss-
boden, sie legte sie auf einen Amboss, sie schlug sie von beiden
Seiten, (die Pflugschar) verlor ihre Schwellung,² sie verlor ihre
Rötung.³ (So) heile ich durch Blasen und Spucken und trockne
und beseitige es⁴ aus dem wachsenden Körper, aus den Beinen,
aus dem roten Blut und Fleisch Oljonas, aus den gehenden Beinen,
aus dem weichen Fleisch, aus dem roten Blute Oljonas.

Heilen durch Blasen von Schlangenbissen.

Grosse Schlange, grosse Schlange, Natter, Getreide-Schlange,
bunte Schlange, schädliche Schlange, grüne Schlange, Schlange
unter Reisighaufen, Schlange in Misthaufen, kommt alle hierher!
Mit einem Weidenstock⁵ schlage ich die Krankheit⁶ weg, ich be-
seitige sie von ihrer Stelle, ich trockne sie, ich verjage sie.

(Wird dreimal gesprochen).

¹ Бросила. P.

² Прошло опухолью. P.

³ Прошло краснениемъ. P.

⁴ D.h. die Schwellung und Entzündung. P.

⁵ Pajukeppi. P.

⁶ Taudin. P.

p ä j e ñ k o r t a f t u m a.

*päjeñ suks suftan, šado suks pañan, šado suks kučan, šado
ortava pañan, lomañ karčo vížd'i, sonzë píłģenzë nurķiñeť, šálmi-
nenzë a ěeif.*

samodurovka.

p ä j e ñ k o r t a f t u m a.

*päťť puvan, lovažañ päťť puvan, víť (resp. kārč) bokastonzo.
5. víť kamakšctonzo čulkšefimado loskafimado škíratumado puvasiñ
jutavciñ i ašo zdordo i raužo zdordo i zdoroñ sukst pėvířđan.
a mon puvasiñ a mon jutavciñ. ěiške-pazon ěne pokš řäťťerezë,
še kortafti še puvi, še kućciñže ivanoñ päjstë puřģiñe-palaksc.*

škuđim.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n Z a h n s c h m e r z e n .

Ich räuchere den Zahnwurm aus, ich vertreibe die hundert Würmer, ich schicke die hundert Würmer weg, ich jage (sie) zu hundert Toren hinaus, (der Wurm) schämt sich vor Menschen, seine Beine sind kurz¹, seine Augen¹ sehen nicht.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n Z a h n s c h m e r z e n .

Ich heile die Zähne durch Blasen, ich heile die knöchernen Zähne durch Blasen vom Schmerzen, vom Ziehen, vom Kneifen auf seiner rechten (bzw. linken) Seite, in seinem rechten Backenzahn. Ich heile sie durch Blasen, ich befreie sie sowohl vom weissen *zdor* als auch vom schwarzen *zdor*, ich schüttle die vom *zdor* gekommenen Würmer heraus. Nicht ich heile durch Blasen, nicht ich bringe (die Würmer) weg. Des Nischke-pas grosse, älteste Tochter, diese bespricht, diese bläst, diese schickt sie aus Ivans Zahn in eine Brennessel.

¹ Dem.

adamoń vājksę čoranzo, vājksęstę kavkso, kavksosto šišem, šišemstę koto, kotosto vāfe, vāfestę ģīle, ģīlestę kolmo, kolmosto kafto, vāše kulošf, vāše prašf. koda ģeļ prašf, pājstęnzę, pāj-kořonctonzo, pāj-sīvelctęnzę, ščokastonzo, ščoka-lovažastonzo, 5. sǎvi suksonzo, jarcī suksonzo, osud-suksonzo, zdoroń suksonzo kozij varakat a liffif, kozij šezgat a sakšņif, tozij kraftif, tozij paņif.

alovo.

k o r t a f t u m a č u l k š e f i m a - o r m a d o .

Der Zauberer stellt sich mit dem Kranken mitten in das Hoftor (*orta-kunčkas*) und kratzt dort an einer Kupfermünze (*groš kirģi*). Die Kranke verbeugt sich wiederholt vor der Erdmutter.

mastor-ava marija matuška, udat ulat, sirgošf, aščat ulat, varš-tak! varštak paro šelmsę, arček čeffe ģelcę! vana ušfa saš feņef

Adam hatte neun Söhne, von den neun (waren es dann nur noch) acht, von den acht sieben, von den sieben sechs, von den sechs fünf, von den fünf vier, von den vier drei, von den drei zwei, alle starben sie weg. Wie sie wegstarben, (so mögen auch) aus seinen Zähnen, aus seinen Zahnwurzeln, aus seinem Zahnfleisch, aus seiner Backe, aus seinem Backenknochen seine fressenden Würmer, seine zehrenden Würmer, seine *osud*-Würmer, seine *zdor*-Würmer (verschwinden). Dorthin, wohin keine Krähen fliegen, wohin keine Elstern kommen, jage sie, dorthin treibe sie!¹

Zauberspruch gegen Gliederreißen.

Erdmutter Marija, Mütterchen, wenn du schläfst, so erwache, wenn du wach bist, so sieh her! Sieh mit liebem Auge, denke mit mildem Sinn! Sieh, Ustja² ist zu dir gekommen, um Genesung

¹ Es wird zu Adam gebetet. P.

² Устинья, die Kranke. P.

proščeñijañ véšñeme čulkšefima-ormañ kuvalt, tuiže pondo šijanžo, siřnenže, besčotnoj kaznanžo, čulkšefima-ormañ kuvalt, mastor-avañ narfoeñ kuvalt. možot praš, možot šumsto poņkš, prošfik i seřenže ruņgonžo čulkšefi narfoenže; parak čulkšefi seřeze ruņ-
5. gozo keđeže pilgeže. ušfañ čulkšefi narfoenže, mastor-avañ narfoenže kozo šfaš, kozo praš orta kunčka i véšñesi i musi mastor-ava marija i prošfasi i miłošfasi. mastor-ava raduvi pondo šijazonžo, siřnezenže i alov šuk prázonžo i besčotnoj kaznazonžo, makssi šumbra činže, makssi paro činže.

malaj baba,

vezofka, 18²³/₁₀ 98.

vom Gliederreissen zu erbitten, sie hat ihr Pud Silber und Gold, ihre unzähligen Schätze wegen des Gliederreissens, wegen der von der Erdmutter gekommenen *narfof*-Krankheit mitgebracht. Vielleicht ist sie gestürzt, vielleicht ist (das Gliederreissen) vom Lärm gekommen, befreie ihren Körper, (beseitige) ihre reissende *narfof*-Krankheit, vielleicht reisst es sie im Körper, im Arm, im Bein, (beseitige) Ustjas reissende *narfof*-Krankheit, ihre von der Erdmutter gekommene *narfof*-Krankheit! Wo immer sie auch [aufgestanden und] gefallen ist, die Erdmutter Marija sucht und findet (die Stelle) von der Hoftormitte her. Sie erlöst (Ustja) und erbarmt sich ihrer. Die Erdmutter freut sich an ihrem Pud Silber und Gold, an ihren tiefen Verbeugungen, an ihren unzähligen Schätzen, sie gibt ihr die Gesundheit, das Wohlbefinden zurück.

p u v a · m a m a š t i · k s t a.

*kalmān ušədǵ mīke-ta afa i dari-ja baba! toñ pēldā mīke-ta afa
vāšfa-na lāza, vāšfa-na toñ pēldā para, dari-ja baba, toñ pēldā
vāšfa-na poľza. kona-tań lańksa ton pokšat, vāši fej ikə-ləf fārdəf,
vāši ikə-ləf pə-rnəf, ton makst fe lomańəńfi lāza, makst fe loma-
5. ńəńfi prošče-ńija. konań lańksa možəf ulā kež, konań lańksa
možəf ulā a pa-ra, i tu makst prošče-ńija. il'a kirdā kež, il'a kirdā
a para. kəf loma-ńəs meřc fāf: možəf berāń val kuləmāđəť ikə-lā,
i tu makst fāńza prošče-ńija, i tu makst fāńza lāza, i tu makst fāńza
para. vot miń tońə-f tujəńək gosťi-ńəť, vana lavka-ń tova-r zaku-s-
10. ka, anək piđuf, anək pańuf lavkań tova-r aša keca para mēlca,
čožd'a mēlca možə bəť mīńā-ńək a saftāvā, možəf mīńā-ńək a
fājəvā, tońc mīke-ta afa saftə-k (-k), tońc mīke-ta afa fājək. vana
fāf tujəń kažńā, vana fāf tujəń lovu-ma ponda pižā ponda šija šada*

Heilen vom Wechselfieber durch Blasen.

Beginner der Gräber,¹ alter Miketa, und (du) alte Darija! Von dir, alter Miketa, erbitten wir Besserung, von dir erbitten wir Gutes, alte Darija, von dir erbitten wir Heilung. Über die du Haupt bist, rufe sie alle hierher vor dich, versammle alle vor dir! Gewähre diesem Menschen Besserung, gib diesem Menschen Genesung! Auf wen du auch zornig sein magst, auf wen du auch böse sein magst, gib doch Genesung! Zürne nicht, sei nicht böse! Obgleich dir vielleicht (dieser) Mensch vor deinem Tode ein böses Wort gesagt hat, gewähre ihm doch Genesung, gib ihm doch Besserung, gib ihm doch Gutes! Sieh da, wir haben dir Gastgeschenke, sieh da, Esswaren aus dem Kaufladen, fertig gekochte, fertig gebratene Waren aus dem Kaufladen, mit weissen Händen, mit gutem Sinn, mit leichtem Sinn mitgebracht. Vielleicht können wir (die Genesung) nicht zustandebringen, vielleicht können wir es nicht machen, alter Miketa, bringe du es zustande, tue du es, alter Miketa! Sieh da, ich habe dir ein Geschenk gebracht, sieh da, ich habe dir eine Gabe gebracht, ein Pud Kupfer, ein Pud

¹ D.i. der erste auf einem Friedhof Begrabene. P.

valf jarmak. vāši saftt̃-k kópika-sa, vāši saftt̃-k řešata-sa, i kaba-ks
i taba-ks i vīna-s i braga-s. il'a řeňāća bol'či kažňazňñk, il'a řeňāća
bol'či loṽma-zňñk. mož̃af mīňā-ňk a saft̃vā, toňc saft̃-k (-k) mi-
ke-ta afa. ul'e-za daři-ja baba, pol'za toň p̃el'dā, toňc saft̃-k toňc
5. fāj̃-k, ul'e-za lāza, ul'e-za para. ṽerā-pas kořma-kaj, mīň sīňk
lāz̃ñ māl'ga, mīň sīňk pol'zaň māl'ga. prošťā-j'a, vana mīk̃-ta afa,
prošťāj'a dařa-baba. čumbra-sta pačk̃d̃-stana kudu, ṽerā-pas
makst čumbra- či i parī či. paši-ba parīň fāj̃maz̃ñk!

naksaft̃m.

Отъ лухородку.

maďan oznan řan čekan, křľan valckeň rosaso, nardan isusīň
10. nardamoso, lišan keňkřst̃e keňkřška, lišan ortasto ortava, moľan

Silber, hundert Rubel Geld. Teile alles bis auf die Kopeke genau,
teile alles bis auf das Geldstück¹ genau, für Schenke und Tabak,
für Brantwein und Bier! Fordere nichts mehr zu unserem Geschenk,
fordere nichts mehr zu unserer Gabe hinzu! Vielleicht können wir
(die Genesung) nicht zustandebringen, bringe du, alter Miketa, sie
zustande! Möge von dir, alte Darija, Heilung kommen, bringe du
sie zustande, mache du es, möge Besserung eintreten, möge das
Gute werden. Vere-pas, Ernährer², wir sind gekommen, um Bes-
serung zu suchen, wir sind gekommen, um Heilung zu suchen. Ver-
zeiht, sieh her, alter Miketa, verzeiht, alte Darija! Mögen wir
gesund nach Hause kommen, Vere-pas, gewähre du Gesundheit
und Wohlsein! Dank für eure Wohltätigkeit!

Gegen Fieber.

Ich lege mich, ich bete, ich stehe auf, ich flehe, ich wasche mich
mit Morgentau, ich trockne mich mit dem Tuche Jesu, ich gehe
durch die Tür zur Tür hinaus, ich gehe durch das Tor zum Tore

¹ Vgl. ers Mar. *reřot*, -iň 'klafva (på ett mynt)' PWb. (< russ. s. *Dal* s.v. *пешеро*).

² Dem.

- vajks pakšav, vajks pakšaso čud'i šijān mo'ra, šijān mo'rañ laṅkso
alatir kev, alatir keveñt laṅkso marija čudotvo'reč, ike'ist mikola
ugod'nik. Išiř kemgolmovo laṅks kemeñ laṅks đevkat. mikola
sinst kevksni: kodat tiñ lomañe, kov moľfado. mikola miľošljivoj,
5. miñ a lomať, min liřaratkat. kov moľfado. moľfam ve'e laṅga
prañ tramo, veriñ šimne (ž-), lovažan šinfreme, felañ košťamo.
mikola: aḡ ravžo keť, ravžo šelť, aḡ pačavtomot, buť prokľet, buť
prokľet, buť prokľet. mikola miľošliv, ton miñek iľa prokľaňa, kiñ
ton kudoso kiřđat, šeñe miñ a veľavtam. ki toñ moľitvat morav-
10. si, šeñe a kundatam. otkačni raba boževa!

k u m o k a · d o k o r t a v t o · m k a .

aš'i·tumo· šina mo·rañ ostrov la·ṅkso, a tumo·šť po·co i·rodijñ
inažoro·šť šise·m rast vejksę fejeri·ndę. moľi·ť šina· mo'ra·šť la·ṅga

hinaus, ich gehe in eine offene Feldmark, in der offenen Feldmark
fließt ein silbernes Meer, aus dem silbernen Meere erhebt sich
ein Wunderstein¹, auf dem Wunderstein (sitzt) die Wundertuerin
Marija, vor ihnen Mikola, der Gottgefällige. Mädchen kommen,
dreizehn, zehn. Mikola fragt sie: "Was für Menschen seid ihr,
wohin geht ihr?" — "Gnadenreicher Mikola, wir sind keine Men-
schen, wir sind Fieberkrankheiten." — "Wohin geht ihr?" — "Wir
gehen in die Dörfer, um uns zu nähren, um Blut zu trinken, um
Knochen zu zerbrechen, um Körper auszutrocknen." Mikola: "Weh,
ihr schwarzen Hände, ihr schwarzen Augen, ihr ohne Kopftuch,
seid verdammt, seid verdammt, seid verdammt!" — "Gnadenreicher
Mikola, verdamme uns nicht, wir wenden uns dem nicht zu, in dessen
Hause du herrschest, wer ein Gebet zu dir spricht, den packen wir
nicht." Befreie den Diener Gottes!

Zauberspruch gegen Fieber.

Auf der Insel eines blauen Meeres steht eine Eiche, in der Eiche
(wohnen) die sieben mal neun Töchter des Kaisers Herodes. Sie

¹ Vgl. *Dať alábyрь, alátyрь* 'загадочный камень, поминаемый въ сказкахъ и заговорахъ'.

i god'a-všf šreč feñi-sk šveto-jf fefa-t isa-k ja-kov. i kevšni-t: "koj mol'fatk, i-ro-diñ fejfe-re-nde?" "mol'fa-m miñ ašo naro-d čavmo, ašo-t lova-žat kroša-mo, piši- veř valno-mo." azdo tiñ luči piče-vi-řs ši-ro-j moko-voj bolo-tas mok kroša-mo, kořaga-t peñka-t šiñd're-me.
 5. *kona-tne meja-koks a ma-štuviť, a lo-maňne, a na-rmuňne, a žve-řne piže-ks čaňgo-ks. azdo- toj, kuva- loma-t a ja-kiť, žveřť a j a-řťniť i narmu-t a li-vťniť i kadi-ňk, istovti-ňk, převstę-ňk efe- kišť ašo- ru-skoj loma-ñ laňks." i-rodin fejfe-řťne kišť isto-vsiž, a ra-ba bo-žijañ va-ñañ pi-ňgeñ piňks řaši-ća kumo-ka [a] u-li.*

inelej, 18 ⁸/₄ 99.

gehen am blauen Meere entlang. Da traf es sich, dass ihnen die heiligen Väter Isak und Jakob entgegen¹ kamen. Und diese fragen: "Wohin geht ihr, Töchter des Herodes?" — "Wir gehen weisse Leute zu töten, weisse Knochen zu zerstückeln, heisses Blut zu vergiessen." — "Geht² lieber in einen Kiefernwald, in einen nassen, moosbewachsenen Sumpf, um Moos zu zerstückeln, um Knieholz und Baumstümpfe zu zerhacken, das, was zu nichts³ taugt, was nicht Menschen, nicht Vögeln, nicht Tieren zum Nest, zum Nutzen⁴ dient! Geht dorthin, wo Menschen nicht gehen, Tiere nicht laufen und Vögel nicht fliegen, und lasst, vergesst in eurem Sinn diesen Weg nach dem weissen, russischen Menschen! Die Töchter des Herodes vergessen den Weg, und der Diener Gottes, Vanja, hat sein ganzes Leben lang keinen Schüttelfrost⁵ (mehr).

¹ На встрѣчу. Р.

² *azdo* = *ažo-do*. Р.

³ Къ ничему не. Р.

⁴ Польза Р.

⁵ *řaši-ća* = *värisyttävä*. Р.

kortaftuma fäj-ormado od. apogždo.

*puvasa čulkšefimado loskafimado škiratumado. a mon puvasa, a mon jutafca. si ĥiške-pazoñ pokš fäĥfereze, še puvasi še pañci i čavsi. a fezej juraka, a fezej jažak! šizgämeñ šisem latko-pras, šizgämeñ šisem käv lañks, šeze jurakat, šeze jažak, jurt fuk nol-
5. dak, kudot čif strojak i väřf sivēlf noldak. osutto puvasa saftto puvasa, liĥoj lomañde, zdordo i ašo zdordo i raužo zdordo.*

vačelaj.

puva·ma urga·cfä.

ĥospodi isu·s ĥrišfi!

fe boľe-šfäs kosta äž sa, kosta äž ulä, možaľ saš šimə-msta, možaľ saš jarca-msta, možaľ saš beřän valəñ meřə-msta, možaľ saš

Zauberspruch gegen ein Geschwür¹ oder die
apokš-Krankheit.

Ich heile (den Kranken) durch Blasen vom Reissen, Schmerzen und Schneiden. Nicht ich blase es weg, nicht ich treibe es weg. Des Nischke-pas älteste Tochter kommt, sie bläst, sie treibt, sie schlägt es weg. Setze dich hier nicht fest! In siebenundsiebzig Tälern, auf siebenundsiebzig Steinen, dort setze dich fest, dort schlage Wurzeln, dort baue ein Haus und dort lasse Blut und Fleisch sich bilden! Ich heile (den Kranken) durch Blasen von der *osud*-Krankheit, ich heile ihn durch Blasen von der *saft*-Krankheit, ich heile ihn durch Blasen von (der Wirkung der) bösen Menschen, von der *zdor*-Krankheit, von der weissen *zdor*-Krankheit, von der schwarzen *zdor*-Krankheit.

Heilen durch Blasen von einer Geschwulst.

Herr Jesus Christus!

Einerlei woher diese Krankheit auch gekommen ist, wodurch sie auch entstanden ist, ob sie von Trinken gekommen ist, ob sie vom Essen gekommen ist, ob sie vom Sprechen böser Worte gekommen

¹ Если безъ всякихъ видимыхъ причинъ нарываеть, russ. нарывъ. Р.

*karčā va-lān mēā-msta, možābāf feñā-ñ saś čora-sta, možābāf saś
teñā-ñ ava-sta, možābāf feñā-ñ saś od-loma-ñcta, možābāf vījāv
varma-sta, koda-ña puva-ś; možābāf varma-ś kāl-mā pēl'dā, možābāf
puva-ś varma-ś čin līśā-msta, možābāf puva-ś varma-ś obe-cta, kosta
5. āž puva, kosta āž sa, mon puva-sa, mon juta-fca fela-stānza
vārc-tānza, sīvālc-tānza, šizgā-mān šisām lova-žastānza, jakstā-rā
vārc-tānza, vaśān līśā čērc-tānza, vaśān līśā lova-žastānza, ežnāstānza;
mon puva-sa, mon šālksa, mon juta-fca mon pota-fca. bādi moñā-ñ
a puva-vā, bādi moñā-ñ a sāl-gāvā, vēā-pas ton puvāk ton sāl-gāk
10. ton juta-ftāk ton potaftāk! toñ pēl'dā ul'e-za l'āza, toñ pēl'dā
ul'e-za para, vēā-pas, kořma-kaj. daj boχ pīčka-za sprava-za!*

naksa-ftām.

ist, ob sie vom Sprechen von Schmähworten gekommen ist, ob sie diesem¹ (Kranken) von einem Mann gekommen ist, ob sie ihm von einer Frau gekommen ist, ob sie ihm von einem jungen Menschen gekommen ist, ob sie von einem starken Winde (gekommen ist), der geblasen hat, ob der Wind von Norden² (gekommen ist), ob der Wind von Osten, ob der Wind von Süden geblasen hat. Woher er auch geblasen hat, woher (die Krankheit) auch gekommen ist, ich blase, ich treibe sie aus seinem Körper, aus seinem Blut, aus seinem Fleisch, aus seinen siebenundsiebzig Knochen, aus seinem roten Blut, aus seinem zuerst gewachsenen³ Kopfhaar, aus seinen zuerst gewachsenen³ Knochen, aus seinen Gelenken, ich blase, ich spucke sie weg, ich treibe, ich jage sie weg. Wenn ich sie nicht wegzublasen vermag, wenn ich sie nicht wegzuspucken vermag, blase du, spucke du, treibe du sie weg, jage du sie weg, Vere-pas! Von dir her werde Besserung, von dir her werde Gutes, Vere-pas, Ernährer⁴! Gebe Gott, dass (der Kranke) genese, dass er sich erhole!

(Ist dreimal zu sprechen).

¹ Этому. Р.

² Отъ сѣвера Р.

³ Im Original Part. Praes.

⁴ Dem.

k o r t a f t u m a š ä d e j - o r m a d o .

*pokš pokš pakša, pokš pakšasoñt pokš šil'dej, pokš šil'dejseñt
niške-pazoñ babazo, vére-pazoñ babazo, šizgämeñ šisem poŋenzę,
son šizgämeñ šisem ormanzo ivanoñ puvasi tarvanzo strafci, lăzi-
nenzę makssi. kosto saš, kosto ulć, äli šumsto, äli zdorsto, äli
5. varmasto buřasto, äli pñtkasto, i šliķ i nardik, maksik lāzenzę
zdoroñijanzo!*

myval.

m u š k a z d o k o r t a f t u m a .

*iñe pando pokš pando, iñe pando laņkso kulo lomañeñ lovažat,
koda purnaviť šef lovažafñe ve tarkas, koda štif pilģe laņks, siñc*

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d i e H e r z k r a n k h e i t .

Eine grosse, grosse Feldmark, in der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Mooshöcker, auf dem grossen Mooshöcker (sitzt) die Gattin¹ des Nischke-pas, die Gattin des Vere-pas, sie hat sieben- undsiebzig Brüste, sie bläst Ivans siebenundsiebzig Krankheiten weg, lässt seine Schmerzen vergehen, sie gibt ihm Besserung². Woher (die Krankheit) gekommen ist, woraus sie auch entstanden ist, ob vom Lärm oder vom Streit oder vom Wind, vom Sturm oder von der *pñtka*, wasche sie weg und trockne sie aus, gib (dem Kranken) Besserung und Gesundheit!

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d a s B r u c h l e i d e n .

Ein grosser Berg, ein grosser Berg! Auf dem grossen Berge (liegen) die Knochen eines verstorbenen Menschen. Wenn jene Knochen sich zusammenfügen, wenn sie sich auf die Beine stellen,

¹ Vaimo. P.

² Dem.

*ekšel'it, s'inc' jovard'it, s'inc' orč'it, s'inc' kar'it, koda tuiť jakamo, šestę
jarc' muškas jarcazo, poři muškas pořeze, čulkš'et' muškas čulkše-
feze.*

k'lavlina, 18^{3/11} 98 a. St.

k o r t a f t u m a m u š k a z d o.

- ine v'ed' ine v'ed'en tombal'd'e saš pužaj baba, i puvi šel'gi karajse
5. jarc' muškaz-grizado, počoso jarc' muškaz-grizado, šed'ejse jarc'
muškas-grizado. d'ikoj š'ep, d'ikoj pakša, d'ikoj pakšava ařni
makšaš řeve, ařc' d'ikoj v'er'gis, šez'niže ražd'ize, ponan' ponan' raž-
d'ize, lovažan' lovažan' kan'niže. ul'it v'el'esę ul'it šadoso ul'it s'ire
ařat, ul'it s'ire babat. koda mašš' s'ın v'ij'de valdo, a sat' jakams
10. močest i mažalost, išfa maštozo karajse jarc' muškaz-griza,
počoso jarc' muškaz-griza, šed'ejse jarc' muškaz-griza i v'ij'de i*

sich baden, sich (mit Wasser) abspülen, sich ankleiden, sich die
Schuhe anziehen, wenn sie zu gehen beginnen, dann (erst) soll der
fressende Bruch fressen, der beissende Bruch beissen, der reissende
Bruch reissen.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d a s B r u c h l e i d e n.

Ein grosses Wasser! Von jenseits des grossen Wassers ist eine
ausgemergelte Alte gekommen, sie heilt durch Blasen und Spucken
von dem im Rücken fressenden Bruch, von dem im Nabel fressen-
den Bruch, von dem im Herzen fressenden Bruch. Eine öde Steppe,
eine öde Feldmark! In der öden Feldmark läuft ein rauchgraues
Schaf; da lief ein wilder Wolf herbei, er zerriss und zerfetzte es,
bis zum letzten Haar zerfetzte er es, Knochen um Knochen trug
er es weg. Im Dorfe sind, in der Dorfgemeinde sind, es sind alte
Männer, es sind alte Weiber. Wie sie ihre Kraft verloren haben, wie
ihre Kraft und Stärke zum Gehen nicht ausreicht, so soll der im
Rücken fressende Bruch, der im Nabel fressende Bruch, der im
Herzen fressende Bruch seine Kraft und Stärke verlieren, so soll

valdo i moće i mažaldo, šumōn mužkaz-griza, kuliñ eñiñ narfoeñ mužkaz-griza, eñeñ mužkaz-griza, išta maštozo vījde valdo. šijañ feima tarkasto lišš šijañ baba, ve pej kurksonzo, ve pona mukorconzo. ponasonzo suftiže, pejsenže suskiže kaťajsę jarcj grizañ,
5. *počoso jarcj grizañ, šeđejsę jarcj grizañ i poriže i suftiže, jarca-*
modo kardžie.

ivaša-baba,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

grizado kortaftuma.

pokš pokš moća, pokš moćañ tovaldo si baba, vā kecenzę kšniñ palka, ombočesęñ nadobija, kšniñ palkaso son kārasi pāčksi, nado-
bijasoñ vaťci, ojme-kovšconzo puvasi, kiñefimanzo sajsi, ašo
10. *pačaso nardasi, lāzenže maksci.*

vačelaj.

In der Mundart von sobakino.

der vom Lärm gekommene Bruch, der von einer durch Verstorbene verursachten *narfoť*-Krankheit gekommene Bruch, der vom Fluchen gekommene Bruch seine Kraft verlieren. Von dort, wo Silber gemacht wird, ist eine silberne Alte gekommen, sie hat einen Zahn im Mund, ein Haar am Hintern. Mit ihrem (einen) Haar hat sie weggeräuchert, mit ihrem (einen) Zahn hat sie den im Rücken fressenden Bruch, den im Nabel fressenden Bruch, den im Herzen fressenden Bruch weggebissen, sie hat ihn weggebissen und weggeräuchert, sie hat ihn am Fressen gehindert.

Zauberspruch gegen das Bruchleiden.

Ein grosses, grosses Meer! Von jenseits des grossen Meeres kommt eine Alte, sie hat in der einen Hand einen eisernen Stock, in der anderen eine Arznei, sie schlägt und haut (den Bruch) mit dem eisernen Stock, sie bestreicht ihn mit der Arznei, sie bläst ihn mit ihrem Atemhauch an, sie nimmt sein Jucken weg, sie trocknet ihn mit einem weissen Tuch, sie gibt ihre Hilfe.

ko ma d â ñ pa · l da pu va · ma.

- kšniñ kšniñ kšniñ pīrā, kšniñ pīrāsānt kšniñ fājxtār, kšniñ fājxtārānt keca kšniñ feñf, kšniñ feñfca feñcā-si (-sāj) tarka-stānza mašci (-āj). koda te kšniš čenks, ištā čenḡa-za, ištā palā-za. pīžān pīrā, pīžān pīrānt ājsa pīžān fājxtār, pīžān fājxtārānt keca*
 5. *pīžān feñf, pīžān feñfca feñcā-si (-sāj), tarka-stānza mašci (-cāj). koda te pīžān feñfās košks, ištā koškā-za, ištā čenḡa-za. šijān pīrā, šijān pīrānt ājsa šijān fājxtār, šijān fājxtārānt keca šijān feñf, šijān feñfcānt tenčā-si, feñfcānza mašci (-āj). koda te šijās tarka-stānza tuš, ištā tujā-za, i maštā-za. siṛnān pīrā, siṛnān pīrāsānt*
 15. *siṛnān fājxtār, siṛnān fājxtārānt keca siṛnān kāv (-v), koda te*

Heilen durch Blasen von der *ko ma d â ñ - pa · l -*
 Krankheit.¹

Eine eiserne, eiserne, eiserne Umzäunung! In der eisernen Umzäunung ist ein eisernes Mädchen, das eiserne Mädchen hat einen eisernen Besen in der Hand, sie kehrt (die Krankheit) mit dem eisernen Besen fort, sie beseitigt sie von ihrem Platze. Wie dieses Eisen (im Feuer) gebrannt hat, so soll sie brennen, so soll sie verbrennen! Eine kupferne Umzäunung! In der kupfernen Umzäunung ist ein kupfernes Mädchen, das kupferne Mädchen hat einen kupfernen Besen in der Hand, sie kehrt (die Krankheit) mit dem kupfernen Besen fort, sie beseitigt sie von ihrem Platze. Wie dieser kupferne Besen vertrocknet ist, so soll sie vertrocknen, so soll sie ausbrennen. Eine silberne Umzäunung! In der silbernen Umzäunung ist ein silbernes Mädchen, das silberne Mädchen hat einen silbernen Besen in der Hand, sie kehrt (die Krankheit) mit dem silbernen Besen fort, sie beseitigt sie mit ihrem Besen. Wie dieses Silber von seinem Platze weggegangen ist, so soll (die Krankheit) weggehen und verschwinden. Eine goldene Umzäunung! In der goldenen Umzäunung ist ein goldenes Mädchen, das goldene Mädchen hat einen goldenen Stein in der Hand. Wie dieser Stein

¹ Eine Art Ausschlag.

*käväs tarka-stânza tuš, išfa tarka-stânza tujə-za, išfa koškə-za
maštə-za. koda kävəs tarka-nza kadəžä, išfä-ña feva-fä ormaš tar-
ka-nza kadə-sa, išfä-ña fe ormaš koškə-za maštə-za, tarka-stânza
tujə-za. fu ame-n!*

naksaftəm.

komadoñ paldokortafuma.

5. *pas čangoť niške-pas, pas čangoť vére-pas! kulāñ sērstenzē
ruḡkstonzo ašo paro felastonzo, jakšfere paro véřnestenzē komadoñ
pal pīran komadoñ pal pēčkan. afať avat komadoñ pal, komado
komadoñ pal kunst komado komadoñ pal, jurī jaži komadoñ pal
liffi narvi komadoñ pal, řizni tařđi komadoñ pal, řiznimado kera-*

von seinem Platze weggegangen ist, so soll (die Krankheit) von
ihrem Platze weggehen, so soll sie vertrocknen, verschwinden. Wie
der Stein seinen Platz verlassen hat, so soll diese Krankheit ihren
Platz verlassen, so soll diese Krankheit vertrocknen, verschwinden,
von ihrem Platze weggehen! Pf! Amen!

(Ist dreimal zu sprechen.)

Zauberspruch gegen die *komadoñ pal*-
Krankheit.

Helf Gott, Nischke-pas, helf Gott, Vere-pas! Aus dem Körper,
aus dem weissen, trefflichen Körper, aus dem roten, trefflichen
Blut¹ Kuljas zaubere ich die *komadoñ pal*-Krankheit fort, schneide
ich die *komadoñ pal*-Krankheit heraus. Männlicher und weibli-
cher *komadoñ pal*, niedergebeugter² *komadoñ pal*, auf dem Rücken
liegender³ *komadoñ pal*, sich festsetzender *komadoñ pal*, brütender
komadoñ pal, wehtuender, schmerzender *komadoñ pal*, ich schlage

¹ Dem.

² Kumarruksissa oleva. P.

³ Selällään, kumarruksissa oleva. P.

*tan, tařđimado keřatan, juramodo jařamodo, ľivřimado narvamodo.
a mon řeckřan, a mon keřatan. křňi keřatanzat, křňi řeckřanzat.
ton křňi vasoloň tarka tujeřat, jakřřere tolco pultařat, řejeřat
řeckřeme, řejeřat keřamo, i řeckřik i keřik i sraftřik i kalaftřik i kořřik
5. i mařřik.*

*lukeria sergejeva,
večkanovo.*

k o m a d o ň - p a l d o k o r t a f t u m a.

*tombam laŋkso komadoň-paldo orořija, tombam laŋkso jakřř-
fere ařakř, paćazo jakřřere, řilřksenze řiřeň poňkřt, řiřeň praks-*

dich heraus, damit du nicht wehtun kannst, ich schlage dich heraus, damit du nicht schmerzen kannst, damit du dich nicht festsetzen, damit du nichts ausbrüten kannst. (Doch) nicht ich schneide dich aus, nicht ich schlage dich heraus. Ein Eisen schlägt dich heraus, ein Eisen schneidet dich aus. Du, Eisen, bist von einem fernen Ort gebracht,¹ du bist in rotem Feuer gebrannt, bist zum Schneiden gemacht worden,² du bist zum Schlagen gemacht worden, schneide und schlage (die Krankheit) heraus, mache sie zunichte, trockne sie aus und beseitige sie!

Zauberspruch gegen die *k o m a d o ň - p a l -*
K r a n k h e i t.

Auf dem Ofen (liegt) ein Zauberer, der von der *komadoň pal-* Krankheit heilt, auf dem Ofen (sitzt) ein roter Hahn, sein Kamm³ ist rot, an den Beinen hat er kupferne Hosen, kupferne Beinwickel,

¹ Olet tuotu kaukaisesta paikasta. P.

² Olet tehty leikkaamaan (leikkaamista varten). P.

³ Harja. P.

*tat, pižeñ karť, pižeñ panar, vā jonov vani, lamo mari, loma maro
a korti, ěznaj durak, ěznaj prāvej, kši a sai, kšid'e a kl'ukađi,
jaki kardazga, ki laņskak a vani, kiđejak a pāfi, val a jofti,
moramo a šārǵid'i. son komadoñ-paloñť kořononzo pāřť jakafci son
5. kružasĩ.*

samodurovka.

kortaftuma a-paro ormodo.

*a-vañks orma jutaftan, a-vañks orma straftan, auľ mon jutafca,
auľ mon strafca. ine vād' ine vād', ine vād'ēñ tovoldo si kšniñ afa,
kšniñ pājel' kecēnzē, ěgodnoj ormañť kāři, ěgodnoj ormañť pañi
i pañci i kārasĩ ivanoñ ājstē ašo felastonzo jakšter vārctēnzē i*

kupferne Bastschuhe, ein kupfernes Hemd, er sieht ins Weite², er hört viel, er spricht nicht mit Menschen, man weiss nicht ob er dumm ist, man weiss nicht ob er klug ist, Brot nimmt er nicht an, er pickt kein Brot auf, er geht auf dem Hofe, er schaut niemanden an, er fürchtet sich vor niemandem, er redet kein Wort, er bringt keinen Laut heraus. Er bezaubert¹ die Wurzeln des *koma-*
doñ pal.

Zauberspruch gegen die Lustseuche.

Ich treibe die Lustseuche aus, ich beseitige die Lustseuche. Nicht ich treibe sie aus, nicht ich beseitige sie. (Es gibt) ein grosses Wasser, ein grosses Wasser! Von jenseits des grossen Wassers kommt ein eiserner Alter, er hat ein eisernes Messer in der Hand, er schneidet die Lustseuche aus, er treibt die Lustseuche aus, er treibt sie und schneidet sie aus Ivan heraus. Aus seinem weissen Körper, aus seinem roten Blute und seinen zweihundertundsieben

¹ Im Original folgt noch *kružasĩ*, was nach einer Bemerkung Paasonens gleich *pīrasĩ* ist. Die Bedeutung ist dieselbe wie die von *pāřť jakafci*.

² Oder nach Norden.

*kafto šat šisem lovažastonzo i šizgämeñ šisem sanctonzo te or-
mañt javsi straŋci kalaŋci. inē vād inē vād inē vād in tovolov kancj.
inē vād in kunčkaso tumo, tumoñ kolmo tiščat koŋononzo modaso,
kolmo tiščat taradonzo māneŋce, kolmo tiščat lopanzo, kolmo
5. tiščat morgonzo. vā morganēñ juraka, tozij tišč tozij jurak, tozij
pañdan ivanoñ äjste, kadik i vā ivanoñ, kadik i čif.*

vačelaj.

kortaftuma miš-orma do.

Das kranke Kind wird in die Sauna geführt, wo es gebadet wird.

*pas čaŋgof! kilēj pra evs paŋan, sobačej starošť paŋan. vašileñ
seŋste ruŋksto, šači telasto fafañ avañ narfof i pramkañ i šfamkañ.
sobačej starošť paŋan, miš-orma paŋan, koda ašo kilēj javs siñmens-*

Knochen und siebenundsiebzig Adern entfernt er diese Krankheit und beseitigt sie. (Es gibt) ein grosses Wasser, ein grosses Wasser. Er trägt (die Krankheit) auf die andere Seite des grossen Wassers. Mitten im grossen Wasser (steht) eine Eiche, die Eiche hat dreitausend Wurzeln in der Erde, dreitausend Zweige am Himmel, dreitausend Blätter, dreitausend Äste. Setze dich auf einem Ast fest, keime dort, setze dich auf ihm fest, ich treibe dich aus Ivan dorthin fort, verlass Ivan bei Nacht, verlass ihn auch bei Tage!

Zauberspruch gegen die *miš-orma*-Krankheit.

Helf Gott! Ich bade die Birkenwipfel-*evs*-Krankheit, ich bade die *sobačej-starošť*-Krankheit. Ich bade die von dem Vater oder der Mutter ererbte *narfof*-Krankheit¹ und die vom Fallen [und Aufstehen] gekommene (*narfof*-Krankheit)², die *sobačej-starošť*-Krankheit, ich bade die *miš-orma*-Krankheit vom Leibe, vom wachsenden Körper Vasilijs ab. Wie die weisse Birke sich von ihrem

¹ Isältä tai äidiltä peritty *narfof*. P.

² Sc. *narfof*. P.

*tenže, taractonzo, ašo kilej korenstęže piši baņas sainėk, piši
vece šliėėk i nardiėėk, vašiėejeń felastonzo pukšostonzo, jakštere
veištenže i šlavost i nardavost kilej prá evšeń sobačej starošėėń,
miš-ormań.*

malaj baba,

vezofka, 18²¹/₁₀ 98.

kortaftuma kilej prá-evše.

Wenn ein Kind lange an einer Krankheit leidet und so abgezehrt wird, dass von ihm nichts mehr übrig ist als Haut und Knochen, und die anderen Zaubersprüche nicht geholfen haben, so schliesst man daraus, dass es die Birkenwipfel-evš-Krankheit hat (*ejsęęze uli kilej prá-evš*). Die Zauberin nimmt das Kind mit seiner Mutter in den Wald, wohin auch eine Mannsperson mitkommt, um ihnen behilflich zu sein. Handelt es sich um ein krankes Mädchen, so spaltet der Gehilfe mit der Axt eine Birke und, falls es sich um einen Knaben handelt, eine Eiche zwei Ellen hoch über der Erde auseinander, indem er in den stehenden frischen Baum zwei Keile hineinschlägt, zwischen denen ein weit offener Spalt entsteht. Nachdem die Zauberin das Hemd des Kindes am Kragen zerrissen hat, fasst sie mit der durch den Spalt gesteckten rechten Hand das Kind am Leibe und gleichzeitig mit der linken an dessen Hemd, zieht dann das Kind durch den Spalt und gibt es der Mutter zurück. Darauf werden die Keile herausgeschlagen, sodass das Hemd vom Baum zusammengequetscht wird — und damit auch

Stamm, von ihren Ästen getrennt hat, wie wir die weisse Birke von ihren Wurzeln in die heisse Sauna fortgenommen, in heissem Wasser gewaschen und getrocknet haben, so soll von dem Körper, von den Muskeln, von dem roten Blute Vasilij's die Birkenwipfel-evš-, die *sobačej-starošė*-, die *miš-orma(-narfof-Krankheit)*¹ abgewaschen und weggetrocknet werden.

¹ Sc. *narfof*, Plural. P.

die Krankheit. Zuweilen ist es vorgekommen, dass die Keile zu früh herausgesprungen sind und der Baum das Kind zerquetscht hat. Ist das Kind durch den Baum hindurchgezogen worden, so spricht die Zauberin, wie folgt:

saik, kilej (resp. tumo), o'onañ evšenzę, saik ormanzo, saik tarvonzo, saik koške-činze, saik beřaň činze, maksik ešif šumbra-čif, maksik ešif paro-čif. toň laco vijeřeze, toň laco mazilgadozo, toň laco parolgadozo. o'onañ tarkas ton košk, ton mašt, ton jomak, 5. ton arak, ton pušt, ton řest, o'ona pičkazo, o'ona velmazo.

Hilft dies nicht, so ist es klar, dass das Kind keine Birkenwipfel-*evš*-Krankheit hat, d.h. die Diagnose ist falsch gewesen. Dann ist man auf den letzten Notbehelf angewiesen: die Zauberin nimmt am Abend das Kind und seine Mutter mit sich auf den Friedhof. Dort werden auf die Erde auf ein Stück Leinwand Brot, Salz und etwas gekochtes Ei gelegt. Das Kind wird auf die Erde gelegt, und die Zauberin spricht, an einer Kupfermünze kratzend, die unten folgende Zauberformel. Das Kind wird über Nacht auf dem Friedhof gelassen, von wo es von der Mutter am folgenden Morgen bei Tagesanbruch abgeholt wird. Sie nimmt auch die erwähnten Esswaren mit, die zu Hause in Wasser getaucht werden; das Wasser gibt man dann dem Kinde zu trinken.

Zauberspruch gegen die Birkenwipfel-*evš*-Krankheit.

Nimm, Birke (oder Eiche), der Oljona die *evš*-Krankheit, nimm ihr die Krankheit, nimm ihr den Schmerz, nimm ihr das Dürresein, nimm ihr das Übelbefinden, gib deine eigene Gesundheit, gib dein eigenes Wohlbefinden! Gleich dir soll sie kräftig werden, gleich dir soll sie schön werden, gleich dir soll sie gesund werden! Anstatt Oljonas sollst du dürr werden, du hinschwinden, du umkommen, du dahinwelken, du siech werden, Oljona soll genesen, Oljona soll wieder aufleben!

kalmoñ kiřđi konka (< koŋka) afa, pařcej sakal konka afa, mišara kosa konka baba, ľeñeŋk piľeŋk kundasiñek. koľi udutado, šfado, koľi ašfifado, mařado. vana feŋk saš oľona a šumbra-čin kuvalma, tuiže kšinze salonzo, i anttadiž šimd'atadiž, eš mujeft
5. *meŋgeze, i vaŋks tarkas ľifniñek, i čuřtoñ pačk targiñek. ñej siñek tiñeŋk šukuňamo. vešñeđe mirsteŋk, čakařsteŋk, paroň feiça tolkoň sodiça, i puviça i šelgiça, šumbraň paroň maksiča. vana kacinek tiŋk keđ laŋks, tiň koda maštado iša pičkařtiŋk, iša ľečiŋk oľonaň ormanzo, tarvonzo, seŋčkaľimanzo koškeňimanzo, maksodo*
10. *ľeŋze šumbra-čine, paro-čine, purnado feľiňe pukšine! tiŋk keđ laŋks kacinek, tiŋk peľđe vešñesinek!*

večkanovo.

Herrscher über Gräber, Konka-Alter, seidenbärtiger Konka-Alter, silberzwirn-zöpfige Konka-Alte, wir wenden uns an euch. Wenn ihr schlaft, so steht auf, wenn ihr wach seid, so hört zu! Seht hier, Oljona ist zu euch um der Krankheit willen gekommen, sie hat ihr Brot, ihr Salz mitgebracht, sie gibt euch zu essen und zu trinken; ihr Heilmittel ist nicht gefunden worden, wir haben sie an einen reinen Platz gebracht und auch durch einen Baum gezogen. Jetzt sind wir gekommen, um uns vor euch zu verneigen. Sucht in eurem Reich einen heraus, der Gutes tut, der die Sache versteht, der durch Blasen und auch durch Spucken heilt, der gute Gesundheit gibt. Hier, wir lassen (Oljona) in eurer Hand; so (gut) wie ihr könnt, heilt die Krankheit, den Schmerz, das Blauwerden, das Dürrwerden Oljonas, gebt ihr Gesundheit¹, Wohlbe- finden¹, bringt den Körper¹ wieder in Ordnung! In eurer Hand lassen wir sie, von euch holen wir sie zurück.

¹ Dem.

k o r t a f t u m a i d' e m e v š t e.

pas čanġof! puvan id'emevšeñ kel'de, id'emevšeñ toldo, id'emev-
šeñ saftto, vérga jutif kafto křenčf, vé seřce, vé ruñkso, vé pil'geñ
čalgavso, vé šel'me-varčtavso, vé vížni tolgaso, vé vížni pačaso.
i neiñže hiške-pazon ški-pazon lomañeze, i neiñže i l'ed'ínže i l'ed'ínže
5. *i tokiñže, i tokiñže i čaviñže, šulost pekest targínže, šliñže i nardiñže*
sirñeñ pačalks putiñže, sirñeñ peckas jovkstiñže, i řestiñže i puřtiñže
i kořtiñže i mařtiñže, i targínže, sirñeñ sto lanġs putiñže. koda ñef
řejřf, koda kořkřf, koda majřf, koda javřf, koda sračf křenčeñ
pocto, křenčeñ řectę šulonzo i pekenze, iřfa jaftiġ andřejeñ řači
10. *řelastonzo, id'emevšeñ keleñ, id'emevšeñ toloñ, id'emevšeñ liffeñ,*

Zauberspruch gegen böse Geister.

Helf Gott! Ich heile dich Blasen von der "Zunge des bösen Geistes", vom "Feuer des bösen Geistes", von der *saft*-Krankheit des bösen Geistes. Oben fliegen zwei Raben vorbei, von gleichem Wuchs, von gleichem Körper, von gleichem Schritt der Beine, von gleichem Blick der Augen, mit gleichen Schwanzfedern, mit gleichen Hauben. Der Mensch des Nischke-pas, des Himmelsgottes, sah sie, er sah sie und schoss nach ihnen, er schoss und traf¹, er traf und tötete sie. Er nahm ihnen die Eingeweide aus, er wusch und trocknete (die Vögel), er legte sie in eine goldene Bratpfanne, er steckte² sie in einen goldenen Ofen, er briet und röstete, dörnte sie und machte ihnen ein Ende³ und zog sie heraus⁴, er legte sie auf einen goldenen Tisch. Wie sie gebraten⁵, wie sie gedörnt wurden und ihnen ein Ende gemacht wurde, wie die Eingeweide aus dem Innern der Raben, aus dem Magen der Raben fort- und weggerieten, so entferne aus dem wachsenden Körper Andrejs die Zunge des bösen Geistes, das Feuer des bösen Geistes, die *liff*-Krankheit des bösen Geistes, die *saft*-Krankheit des bösen Geistes. Ich blase und spucke,

¹ Попалъ. Р.

² Всунуль. Р.

³ Кончилъ. Р.

⁴ Vetì ulos linnut uunista. Р.

⁵ řejřf: Inf. řeze-. Р.

*id'emevšeñ saftoñ, i puvasiñ i šelksiñ i košfasiñ i mašsiñ i javsiñ
i sravsiñ i jutavsiñ i potavsiñ, afff amēñ!*

*paščangoť! id'emevšeñ keleñ id'emevšeñ toloñ, id'emevšeñ saftoñ.
pas čangoť! kijava jutif kafto avat, ve seřce ve ruņkso, ve pil'geñ
5. čalgavso, ve šelmeñ varčtavso, ve čeřce, ve puloso, ve ručaso, ve
pačaso, ve kařce, ve prakstaso, ve pil'geñ čalgavso. i heñže niške-
pazoñ ški-pazoñ lomaņeže, i heñže i leďiñže, i leďiñže i tokiñže, i
tokiñže i čaviñže, šulost pekest targiñže i šliñže i nardiñže, siřneñ
pačalks putiñže, řestiñže i puštiñže, koštiñže i maštiñže, targiñže i siř-
10. neñ sto lanķs putiñže. koda šef jutašť, koda šef potašť, koda šef
javšť šectest, poctost, išfa jaftik i sraftik id'emevšeñ keleñ; id'e-
mevšeñ toloñ, id'emevšeñ saftoñť, afff, afff, amēñ.*

ich trockne sie aus, ich beseitige, ich entferne sie und werfe sie
weg, ich treibe und jage sie weg, ich treibe und jage sie weg, pf,
Amen!

Helf Gott! Vor der Zunge des bösen Geistes, vor dem Feuer des
bösen Geistes, vor der *saft*-Krankheit des bösen Geistes, helf Gott!
Auf einem Wege gehen zwei Weiber von gleichem Wuchs, von
gleicher Gestalt, von gleichem Schritt der Beine, von gleichem
Blick der Augen, mit gleichem Haar, mit gleichen Zöpfen¹, mit
gleichen Hemdgewändern, mit gleichen Kopftüchern, mit gleichen
Bastschuhen, mit gleichen Beinwickeln, von gleichem Schritt der
Beine. Der Mensch des Nischke-pas, des Himmelsgottes, erblickte
sie, er erblickte sie und schoss nach ihnen, er schoss und traf, er
traf und tötete sie, er nahm ihnen die Eingeweide aus, er wusch
und trocknete (die Weiber), er legte sie in eine goldene Bratpfanne,
er briet und röstete, dörnte sie und machte ihnen ein Ende, er zog
sie heraus und legte sie auf einen goldenen Tisch. Wie diese
(Arbeiten)² vorbeigingen, wie sie vorübergingen, wie diese (Einge-
weide)³ aus dem Innern (der Weiber) fortgerieten, so beseitige
die Zunge des bösen Geistes, das Feuer des bösen Geistes, die
saft-Krankheit des bösen Geistes, pf, pf, Amen!

¹ Palmikko. P.

² Ne työt. P.

³ šulofñe. P.

*pokš pakša, pokš pakšasonť kafto pant, kafto pando jutkso kafto
čariť. koda ñeť javšť, koda ñeť sračť, išťa jaftik, išťa sraftik i
jutaftik i potaftik id'emevsen kefen, verga jut toloň, afff, afff, afff,
amen!*

5. *makst, pas, šumbra-či!*

malaj baba,

vezofka, 18 ²¹/₁₀ 98.

p u v a · m a "s i ě ä (-ə) b a · b a ñ k ä t t a".

*siřä ba-baň käd' pícan, siřä babaň käd' jutaftan. koda fe kšiš
pijā, išťa siřä ba-baň kädəs pijəza. koda fe (< fä) kšiš sormä,
išťa sorma-za fe kädəs!*

naksaftim.

Eine grosse Feldmark, in der grossen Feldmark (liegen) zwei Berge, zwischen den zwei Bergen zwei Räder. Wie diese auseinandergerieten¹, so beseitige und vertreibe und verjage die Zunge des bösen Geistes, das oben hingehende Feuer, pf, pf, pf, Amen!

Gib, Gott, Gesundheit!

Heilung durch Blasen von der "Haut des
alten Weibes"².

Ich heile die "Haut des alten Weibes" durch Backen, ich beseitige die "Haut des alten Weibes".³ Wie dieses Brot gebacken wird, so soll die "Haut des alten Weibes" gebacken werden. Wie dieses Brot zusammenschrumpft⁴, so soll diese "Haut" zusammenschrumpfen!

¹ Erosivat toisistaan. P.

² Name einer Krankheit.

³ Dreimal! P.

⁴ Сморчится. P.

bañaso ejkakšon osutto kortaftuma.

osudot karčot parasin, piže šelmeñ osudot, jakštere šelmeñ osudot, señ šelmeñ osudot, šeroj šelmeñ osudot, raužo šelmeñ osudot, a mon parasin, a mon ekšelesin, ine pandoñ udaldo, ine vedēñ tombaldē, saš kurtaj babinē, kořčagaška prāzo, kiškan pona
5. *čereze, polovníkška šelmenze, saban kosir sudozo, morgo vara kurgozo, kolmo peif kurksonzo, kolmo ponat mukorconzo, še teťat še avat, še paratanzat, še ekšelifanzat, še žaľatanzat, še šľatanzat, še nardatanzat, makssi šožda činze, makssi paro činze.*

*lukeria šergejeva,
večkanovo.*

Zauberspruch in der Sauna gegen die Kinder-
osud-Krankheit.

Ich bade deine *osud*-, deine *karč*-Krankheit, deine von grünen Augen gekommene *osud*-Krankheit, deine von roten Augen gekommene *osud*, deine von blauen Augen gekommene *osud*, deine von grauen Augen gekommene *osud*, deine von schwarzen Augen gekommene *osud*. Nicht ich bade sie, nicht ich begiesse sie mit Wasser. Hinter einem grossen Berge, von jenseits eines grossen Wassers ist die Kurtaj-Alte gekommen. Ihr Kopf ist (gross) wie ein irdener Topf, ihr Haar ist wie das Haar eines Hundes, ihre Augen sind (gross) wie Schöpflöffel, ihre Nase ist wie ein Pflugeisen, ihr Mund ist wie ein Astloch, drei Zähne hat sie in ihrem Munde, drei Haare an ihrem Hintern, diese ist dein Vater¹, diese ist deine Mutter, diese badet dich, diese begiesst dich, diese erbarmt sich deiner², diese wäscht dich, diese trocknet dich, sie gibt (dir) ihre Leichtigkeit, ihr Wohlbefinden.

¹ On isäsi. P.

² Пожалѣть. P.

bañaso ejkakšon paramo.

ine veden tombaŕde saš salmanida babuška babazo, še šli, še nardi, še ekšeli, še vad'i piže šel'men osudoň, ožo šel'men osudoň, staka melen osudoň, polas-pej-osudoň, d'ivn' zavid'n osudoň, nen šli, nen nardi, nen ekšeli, nen vad'i, šijaks liši ved-praso šlasinže 5. i nardasinže mit'rejen osudonzo košfasinže i maštasinže.

ivaša-baba,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

tandavkssto (< -afk-) sulejs sel'genima.

Wenn ein Kind leicht erschrickt, wird es wie unten folgt geheilt. Die Zauberin spricht die Zauberformel bei Mondlicht, beleckt dabei hin und wieder das Gesicht des Kindes und spuckt dann auf seinen Schatten.

Heilen durch Baden des Kindes in
der Sauna.

Von jenseits eines grossen Wassers ist die alte Salmanida¹ gekommen, seine Hebamme, sie wäscht und trocknet ab, sie begiesst mit Wasser und fettet (mit Öl) ein die aus grünen Augen gekommene *osud*-Krankheit, die aus gelben Augen gekommene *osud*, die von Übelgesinnten gekommene *osud*, die Eckzahn-*osud*, die von Neidischen gekommene *osud*, diese (alle) wäscht sie, diese trocknet sie, diese begiesst sie, diese fettet sie ein. Mit silbern hervorquellendem Wasser² wäscht und trocknet sie Mitrejs *osud*, dorrt und beseitigt sie.

¹ Russ. P.

² *ved-pra*, Bezeichnung für das Wasser, das man früh am Morgen aus dem Flusse oder Brunnen geschöpft hat, bevor irgend ein anderer das hat tun können.

rottomo pľemaftomo suľej, siľneľfeme tarattomo suľej, a rodot a pľemat, a ľefat a j avat, a paľat a sazorot, araľ tarkaň aciľat, araľ pľalksoň putiľat, araľ vakssot udiľat, jožo malas targiľat, turva pľeňes paliľat. vana saik vaľileň tandatksonzo, možo tandac
5. *lomaňde, možo tandac piňede, možo tandac tuvodo, možo tandac řejado, saik tandatksonzo ľelastonzo pukřostonzo. ñeľ uľest rodot pľemat, ñeľ uľest ľefat avat, ñeľ uľest paľat sazorot, ñeľ uľest tarkaň aciľ, ñeľ uľest pľalksoň putiľ, ñeľ uľest vakssot udiľ, ñeľ uľest jožo malas targiľ, ñeľ uľest turva pľede paliľ.*

luka baba,

večkaň vele, 18⁵/₁₀ 98 a. St.

Heilen von Schreckhaftigkeit durch Bespucken des Schattens.

Schatten ohne Verwandtschaft, Schatten ohne Stamm und Äste, du hast keine Verwandtschaft, keinen Vater, keine Mutter, keine ältere und jüngere Schwester, du hast niemanden, der das Bett macht, du hast niemanden, der das Kissen hinlegt, du hast niemanden, der neben dir schläft, der dich zu sich zieht, der (dich) auf die Lippen küsst. Hier, nimm Vasil seinen Schreck weg, vielleicht ist er vor Menschen erschrocken, vielleicht ist er vor Hunden erschrocken, vielleicht ist er vor Schweinen erschrocken, vielleicht ist er vor Ziegen erschrocken, nimm seinen Schreck von seinem Körper! Mögen diese deine Verwandtschaft sein, mögen diese dein Vater, deine Mutter sein, mögen diese deine älteren und jüngeren Schwestern sein, mögen diese die sein, die dein Bett machen, mögen diese die sein, die dein Kissen hinlegen, mögen diese die sein, die neben dir schlafen, mögen diese die sein, die dich zu sich ziehen, mögen diese die sein, die (dich) auf die Lippen küssen!

kortavtuma urgac pričado.

- niške pazon ški pazon ihe pakša; pokš pakšasonť siřneň fiņģe (d-), siřneň fiņģeň laņkso siřneň ajgor, siřneň panctozo, siřneň povodozo, siřneň grivando, siřneň pulozo, a fu tpfu! siřneň kambrazozo, laņksondo siřneň poprugando, siřneň odžora laņksondo, siř-
5. neň šlapa prasondo, siřneň odužat laņksondo, siřneň perčatkat kecendę, siřneň ružijazo, siřneň sabla kecendę, saš siřneň sabla-sondo, keřasindę čin pričañ šumoň pričañ elak pričañ, talak pričañ niške pazon ški pazon pokš pakša, pokš pakšasondo šijaň fiņģe, šijaň fiņģeň laņkso šijaň ajgor, šijaň panct prasondo, šijaň povo-
10. dozo, šijaň grivando, šijaň pulozo, šijan kopitando, a fu pfu! šijaň odžora laņksondo, šijaň šapka (ž-) prasondo, šijaň odužat

Zauberspruch gegen die *urgac-priča*-
Krankheit¹.

Eine grosse Feldmark des Nischke-pas, des Himmels Gottes! In der grossen Feldmark ist eine goldene Tenne, auf der goldenen Tenne (steht) ein goldener Hengst, er hat einen goldenen Zaum, goldene Zügel, eine goldene Mähne, einen goldenen Schweif, pf, pf! Er hat einen goldenen Sattel auf dem Rücken, einen goldenen Satteltgurt, auf seinem Rücken (sitzt) ein goldener junger Mann, (dieser) hat einen goldenen Hut auf dem Kopfe, goldene Kleider an, goldene Handschuhe an den Händen, eine goldene Flinte und in der Hand einen goldenen Säbel. Er ist mit seinem goldenen Säbel gekommen, er schlägt die bei Tage gekommene *priča*, die vom Lärmen gekommene *priča*, die Wahnsinns-*priča*, die Irrsinns-*priča* nieder. Eine grosse Feldmark des Nischke-pas, des Himmels Gottes! In seiner grossen Feldmark ist eine silberne Tenne, auf der silbernen Tenne ein silberner Hengst, er hat einen silbernen Zaum am Kopfe, silberne Zügel, eine silberne Mähne, einen silbernen Schweif, silberne Hufe, pf, pf! Auf seinem Rücken (sitzt) ein silberner junger Mann, er hat eine silberne Mütze auf

¹ Säikähdyksestä tullut levottomuus lapsessa [Eine von Erschrecken gekommene Unruhe im Kinde]. P.

laṅksondo, šijaṅ kušak pėrkando, šijaṅ kotat pīlksende, i šijaṅ
pėrčatkat kecende, šijaṅ ružija kecende, i šijaṅ sabl'a kecende, saš
šijaṅ sablasondo keṛasiṇḁe čiṇ pīčaṅ, šumoṇ pīčaṅ, e'ak pīčaṅ,
talak pīčaṅ, a fu pfu! niške pazon ški pazon pokš pakša, pokš
5. pakšaso pokš pīžeṇ tīṅge, pīže tīṅge laṅkso pīžeṇ ajgor, pīžeṇ
panctozo; pīžeṇ povodozo, pīžeṇ grivando, pīžeṇ pulozo, pīžeṇ
kopitando, pīžeṇ odžora laṅksondo, pīžeṇ šapka pīasondo, pīžeṇ
odūzat laṅksondo, pīžeṇ kušak pėrkando, pīžeṇ kotat pīlksende,
pīžeṇ ružija kecende, pīžeṇ sabl'a kecende, a fu pfu! saš pīžeṇ
10. sablasondo, keṛasiṇḁe čiṇ pīčaṅ, šumoṇ pīčaṅ, e'ak pīčaṅ,
talak pīčaṅ, a fu pfu!

od surkino.

dem Kopfe, silberne Kleider an, einen silbernen Gürtel um, silberne Schuhe an den Füßen, silberne Handschuhe an den Händen, eine silberne Flinte in der Hand und einen silbernen Säbel in der Hand. Er ist mit seinem silbernen Säbel gekommen, er schlägt die bei Tage gekommene *pīča*, die vom Lärmen gekommene *pīča*, die Wahnsinns-*pīča*, die Irrsinns-*pīča* nieder, pf, pf! Eine grosse Feldmark des Nischke-pas, des Himmelsgottes! In der grossen Feldmark ist eine grosse, kupferne Tenne, auf der kupfernen Tenne (steht) ein kupferner Hengst, er hat einen kupfernen Zaum, kupferne Zügel, eine kupferne Mähne, einen kupfernen Schweif, kupferne Hufe. Auf seinem Rücken (sitzt) ein kupferner junger Mann, er hat eine kupferne Mütze auf dem Kopfe, kupferne Kleider, einen kupfernen Gürtel um, kupferne Schuhe an den Füßen, eine kupferne Flinte in der Hand und einen kupfernen Säbel in der Hand, pf, pf! Er ist mit seinem kupfernen Säbel gekommen, er schlägt die bei Tage gekommene *pīča*, die vom Lärmen gekommene *pīča*, die Wahnsinns-*pīča*, die Irrsinns-*pīča* nieder, pf, pf!

k r i k f e k o r t a f t u m a .

Wenn das Kind zur Schlafenszeit weint, hat es die *nočnik*; es gibt drei Arten von *nočnik*: 1) *čokšneň nočnik* [die Abend-*nočnik*], 2) *peleveň nočnik* [die Mitternacht-*nočnik*] und 3) *valčkeň nočnik* [die Morgen-*nočnik*]. Die Krankheit wird so geheilt, dass die Zauberin das Kind mit sich auf den Hof nimmt, wo sie sich neben einen eichenen Balken, gewöhnlich neben den Torpfosten (der im allgemeinen aus Eiche ist) stellt, wenn es sich um die Heilung eines Knaben handelt, aber neben einen Birkenklotz, wenn es sich um die eines Mädchens handelt. Während die Zauberin die nachfolgende Zauberformel spricht, beleckt sie wiederholt das Gesicht des Kindes und spuckt gleich danach auf das erwähnte Holz.

čokšneň zoŕa darija, valčkeň zoŕa marija, pele-veň nastasija, vana saiŋk proforoň čokšneň krikenze, valčkeň krikenze. maksijk veň udumanzo, čiň ojmamonzó, saiŋk šakoj osudoň krikenze tefaň avaň osudoň, pokšfaň babaň osudoň, paŕaň sazoroň osudoň, 5. šabraň kuŕiŋkaň osudoň, piže šelmeň osudoň, jakštere šelmeň osudoň, seň šelmeň osudoň, šeroj šelmeň osudoň, raužo šelmeň

Z a u b e r s p r u c h g e g e n S c h r e i e n .

Abendrot Darija, Morgenrot Marija, Mitternachts-Nastasija, hier, nimmt Profors Schreien am Abend, das Schreien am Morgen weg! Gebt ihm den Schlaf bei Nacht, die Ruhe bei Tage wieder, nimmt sein von allerlei *osud*-Krankheiten gekommenes Schreien weg, das von der vom Vater, von der Mutter verursachten *osud* gekommen ist, das von der vom Grossvater, von der Grossmutter verursachten *osud* gekommen ist, das von der von der älteren und jüngeren Schwester verursachten *osud* gekommen ist, das von der von den Nachbarvierteln des Dorfes verursachten *osud* gekommen ist, das von der durch grüne Augen, durch rote Augen, durch blaue Augen,

*osudoň, kev šel'meň osudoň. vana maksijik tumaňfe proforoň
nočnikenzę krikenzę. vana saif, tumo, proforoň nočnikenzę krikenzę*
(Hierbei muss unbedingt gespuckt werden.), *osudonzo zdoronzo*
ašo felastonzo, jakšfeře verštenzę, šed'ejštenzę, maksostonzo, lova-
5. *žastonzo pakaštenzę, lovaža poco ud'emštenzę i nolčtijn i šel'gin*
tumaňfe. tumaň araš a veň udumazo, a čin ojmamozo.

(Zum Schluss soll dreimal geleck und gespuckt werden.)

luka baba,

večkaň vefe, 18²⁷/₁₀ 98 a. St.

i vežen-toldo kortaftuma.

ine ved'eň tombaľde saš pužaj baba, i vežen-toloň puvi, i vežen-
toloň šel'gi, i vežen-toloň mačfi, čoraň-kalmo-i vežen, avaň-kalmo-
i vežen, eriň čoraň i vežen, eriň avaň i vežen, eriň fejfeřen i vežen, vėrga

durch graue Augen, durch schwarze Augen, durch Steinaugen¹
verursachten *osud*-Krankheit gekommen ist! Hier, gebt der Eiche
Profors *nočnik* und Schreien! Hier, Eiche, nimm Profors *nočnik*
und Schreien! Ich habe seine *osud*- und *zdor*-Krankheit von seinem
weissen Körper, von seinem roten Blut, von seinem Herzen, von
seiner Leber, von seinen Knochen, von seinem Mark in den Knochen
abgeleckt und in die Eiche gespuckt. Die Eiche hat (ohnehin)
keinen Schlaf bei Nacht, keine Ruhe bei Tage.

Zauberspruch gegen das "Feuer des
bösen Geistes".

Von jenseits des grossen Wassers ist eine abgemergelte Alte ge-
kommen, sie heilt durch Blasen vom Feuer des bösen Geistes, sie
heilt durch Spucken vom Feuer des bösen Geistes, sie löscht das
Feuer des bösen Geistes, des bösen Geistes eines Männergrabes,
des bösen Geistes eines Frauengrabes, des bösen Geistes eines
lebenden Mannes, des bösen Geistes einer lebenden Frau, des bösen
Geistes eines lebenden Mädchens, des obenhin ziehenden bösen

¹ Кто больно глазить. Р.

- jutĩ ivežeń, alga moĩi ivežeń, ľiffiċa ivežeń, skaloń ivežeń, řevėń
ivežeń, pĩneń ivežeń, tuvoń ivežeń, ċuvažoń ivežeń, tataroń
ivežeń, ruzoń ivežeń, řižgėmeń řišem ivežeń, satanskoj ivežeń.
ine-ved' koľni meńks (< meńks) maro, ine-ved' nalki seřks maro,
5. ine vedėń tombaľe kařto řesok-pando laņks kařto varakat sařt,
neř muřkiř, neř ċovĩř, neř řľiř, neř nardiř ċorań-kalmo-ivežeń,
avań-kalmo-ivežeń, eřiń ċorań ivežeń, eřiń avań ivežeń, eřiń
teřřeřeń ivežeń, veřga jutĩ ivežeń, alga moĩi ivežeń ľiffiċa ivežeń,
skaloń ivežeń, řevėń ivežeń, pĩneń ivežeń, tuvoń ivežeń, ċuva-
10. řoń ivežeń, tataroń ivežeń, ruzoń ivežeń, řižgėmeń řišem ivežeń,*

Geistes, des untenhin ziehenden bösen Geistes, des fliegenden¹
bösen Geistes, des bösen Geistes einer Kuh, des bösen Geistes eines
Schafes, des bösen Geistes eines Hundes, des bösen Geistes eines
Schweines, des bösen Geistes eines Tschuwassen, des bösen Geistes
eines Tataren, des bösen Geistes eines Russen, (das Feuer) von
siebenundsiebzig bösen Geistern, (das Feuer) des satanischen
bösen Geistes. Das grosse Wasser spielt² leise, das grosse Wasser
spielt ruhig, auf der anderen Seite des grossen Wassers haben
sich zwei Krähen auf zwei Sandbergen niedergelassen, diese
schweifen, diese reiben, diese waschen, diese trocknen (das Feuer)
des bösen Geistes eines Männergrabes, (das) des bösen Geistes
eines Frauengrabes, des bösen Geistes eines lebenden Mannes, des
bösen Geistes einer lebenden Frau, des bösen Geistes eines leben-
den Mädchens, des obenhin ziehenden bösen Geistes, des untenhin
ziehenden bösen Geistes, des fliegenden bösen Geistes, des bösen
Geistes einer Kuh, des bösen Geistes eines Schafes, des bösen
Geistes eines Hundes, des bösen Geistes eines Schweines, des bösen
Geistes eines Tschuwassen, des bösen Geistes eines Tataren, des
bösen Geistes eines Russen, (das Feuer) von siebenundsiebzig

¹ Lentävä. P.

² Балуетъ. P.

satańskoj iwežen. ivanoń iweženze i muśksiz i čcvasiz i šlasiz i nardasiz.

ivaša-baba,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

k o r t a f t u m a k o š k e - š e č e j d e.

a mon puvan a mon šelgan, niške-pazoń ški-pazoń d'ikoj štep, d'ikoj pakša, d'ikoj štepseńt, d'ikoj pakšasonť sińneń piře, sińneń
5. *piřeńte šačš sińneń fikše. niške-pazoń pel'de vere-pazoń pel'de*
valks sińneń fejfer sińneń čulkaso sińneń kotaso, sińneń ručaso
sińneń pačaso, sińneń kašpavso, sińneń perčatkaso, šejš sińneń
fikše, tuš sińneń kijava. inē vėdeń troks sińneń seď, pačkoć sińneń
seď lanks, še fikšeńt inē vėce šlasazo nardasazo, še fikšeseńt

bösen Geistern, (das Feuer) des satanischen bösen Geistes, sie schweifen und reiben und waschen und trocknen Ivans bösen Geist ab.

Zauberspruch gegen die "trockene Milz".

Nicht ich blase, nicht ich spucke! (Es gibt) eine öde Steppe, eine öde Feldmark des Nischke-pas, des Himmelsgottes. In der öden Steppe, in der öden Feldmark (liegt) eine goldene Umzäunung, innerhalb der goldenen Umzäunung ist ein goldenes Kraut gewachsen. Von Nischke-pas, von Vere-pas her hat sich ein goldenes Mädchen herabgelassen, mit goldenen Strümpfen, mit goldenen Schuhen, mit einem goldenen Hemdgewand, mit einem goldenen Kopftuch, mit einer goldenen Kopfbedeckung, mit goldenen Handschuhen, sie hat das goldene Kraut abgerissen, sie ist einen goldenen Weg entlang gegangen. Über ein grosses Wasser (geht) eine goldene Brücke, sie ist auf die goldene Brücke gekommen, sie wäscht das Kraut im grossen Wasser, sie schlägt (die Krankheit)

*juxafcazo, jaḡofcazo logoñ šači felastonzo, ašti meľstęnzę, praso
převstęnzę, vřerstęnzę siřvelstęnzę, řižgemen řisem ustavstonzo po-
nastonzo selkstęnzę javsiňže sravsiňže.*

ivaša-baba,

kozlofka, Mitte Dez. 1898.

koške šečejde puvamo.

Ein Zauberspruch, womit man Pferde heilt, die die "trockene Milz" haben (*alašaň ejse koške šečej*), eine Krankheit, bei der das Pferd völlig abmagert.

*koške šečejen, šumoň kriken koške šečejen, udiň potiň koške
5. šečejen a mon puvan (b-) a mon selgan (ž-). niške-pazon, ški-
pazon ine vece, ine ved'en kunčkaso pižen vřezę pižen vřeňť kunč-
kaso pižen kardazozo, pižen kardazondo kunčkaso pižen kudozo,
pižen kudoňť kunčkaso pižen mukořeze, pižen mukořeňť lanško*

mit jenem Kraut aus dem wachsenden Körper, aus dem beständi-
gen Sinne, aus dem Verstande im Kopfe, aus dem Blute, aus dem
Fleische, aus den siebenundsiebzig Gelenken, aus den Haaren,
aus den Haarsträhnen Ljogos, sie entfernt (die Krankheiten) und
lässt sie vergehen.

Heilen von der "trockenen Milz" durch Blasen.

Nicht ich heile durch Blasen, durch Spucken von der trockenen
Milz, von der durch Lärmen, durch Schreien verursachten trocke-
nen Milz, von der durch einen Ausziehenden¹, einen Aussaugenden
verursachten trockenen Milz. Nischke-pas, der Himmelsgott, hat in
einem grossen Wasser, mitten in einem grossen Wasser einen
kupfernen² Wald, mitten im kupfernen Walde einen kupfernen Hof³,
mitten in seinem kupfernen Hofe ein kupfernes Haus, mitten im
kupfernen Hause einen kupfernen Schemel, auf dem kupfernen

¹ Uuduttavan. P.

² Kuparinen. P.

³ Kartano. P.

*pīzeñ afa, še puvi še šelgi fe skofinanfe koške šečejeñ, šumoñ
kriken šečejeñ, jarcamoñ šimmañ, osudoñ karčoñ, še puvasiñde še
šelksiñde.*

od-šantala, Anf. Nov. 1898.

ž e l e ž e ñ d e k o r t a f t u m a.

*šižgämeñ šisem mořa, vašemeđe pokš kijän mořa kijän mořañf
5. troks si fäxfer čävgeñ säd laŋga, orža sabla kecenzę, še kărasĩ
še päčksi kařej alašañf, še kărasĩ, še potafci poludonnoj želežeñ,
polunočnoj želežeñ, polučasnoj želežeñ, polminutnoj želežeñ ka-
řej alašañf pulostonzo, ġrivastonzo, ustaftonzo, kuractonzo, šižgä-*

Schemel (sitzt) ein kupferner Alter, dieser heilt durch Blasen, durch Spucken dieses Vieh von der trockenen Milz, von der von Lärmen und Schreien gekommenen Milzkrankheit, von der vom Fressen und Saufen und von der von einer *osud*-Krankheit gekommenen (Milzkrankheit), dieser bläst und spuckt sie weg.

(Ist dreimal zu sprechen.)

Zauberspruch gegen die *ž e l e ž e ñ*-Krankheit.

Es gibt siebenundsiebzig Meere, das allergrösste ist das Kijän-
Meer², über das Kijän-Meer kommt ein Mädchen, über eine Brücke,
die aus Massholder gebaut ist, mit einem scharfen Säbel in der
Hand, diese schlägt nieder, diese schlachtet das kastanienbraune
Pferd, diese schlägt, diese vertreibt die Mittag-*želežeñ*, die Mitter-
nacht-*želežeñ*, die Halbe-Stunden-*želežeñ*, die Halbe-Minuten-
želežeñ aus dem Schweife, aus der Mähne, aus dem Körper, aus
der Gestalt¹, aus den siebenundsiebzig Knochen, aus den Gelenken

¹ *kurat* = форма, russ. аккуратно. P.

² D. h. der Ozean.

*meh šisem pakarctenže, ežhestenže, še jutafci potafci, še košfasi
še mašci.*

vačelaj.

In der Mundart von *sobakino*.

p u v a m o k o f m e ž d e.

*niške-pas pokš pas kořmineć! kosto saš fe vašilejne ormaš, fe
boleşteš, možoť saš jarcamsto, možoť saš šimñeste, možoť saš
5. jakamsto, pakamsto, možoť saš pramsto štamsto. a mon puvan,
a mon šelgan niške-pazon ški-pazon peľde saš anğelf švetojť, saš
šižgemeñ šisem kelcę valco. ñeť puviť, ñeť šelgiť (hierbei bläst
und spuckt der Zauberer) šižgemeñ šisem ojme-košso ñeť puviť*

des kastanienbraunen Pferdes, sie verjagt, vertreibt sie, sie trocknet
sie aus, sie beseitigt sie.

Heilen von einer beliebigen Krankheit durch Blasen.¹

Nischke-pas, grosser Gott, Ernährer! Woher kam dem Vasilej
diese Krankheit, dieses Siechtum? Vielleicht ist sie vom Essen ge-
kommen, vielleicht ist sie vom Trinken gekommen, vielleicht ist sie
vom Umherstreifen, vielleicht ist sie vom Fallen [und Aufstehen]
gekommen. Nicht ich blase, nicht ich spucke. Von Nischke-pas,
vom Himmels-gott her, sind Engel und Heilige gekommen, sie sind
mit siebenundsiebzig Sprachen² gekommen. Diese blasen, diese
spucken, diese blasen mit siebenundsiebzig Atemstössen, diese hei-

¹ Loihitu mitä tautia vastaan hyväsä. P.

² Sprachen. P.

*nef šel'gif i pramodo i šfamodo i jarcamsto šim'mestę możot sas
šel'ms valoń jovtǵe.*

od-šantala, Anf. Nov. 1898.

ved' praso šlamo.

Eine Zauberformel, die bei allerlei Krankheiten angewandt wird, wenn nichts anderes hilft. Früh am Morgen, ehe jemand anders Wasser vom Flusse hat holen können, geht der Zauberer mit dem Kranken zum Fluss und hebt beim Sprechen der Zauberformel immer wieder Wasser mit der Rückseite der Hand auf, um damit das Gesicht des Kranken zu bestreichen.

*čokšneń zořa darija, valckeń zořa marija peľeveń mařřona, ved'-
mastor-ava matuška, koľi ařtat, řřak, koľi udat, ozak, vana olga
5. sas šlamo nardamo, meńņkseń seřkseń veřřeme. ton řijaks řiřat, řiř-
ņeks keřeřat, eřva meže řřat, eřva meže vańćkařtat. olgań ormanzo
tarvonzo řřik i nardik, vańćkařtik i jutařtik.*

luka baba,

većkań veľe 18²⁵/₁₀ 98 a. St.

len durch Spucken von der vom Fallen [und Aufstehen] gekommenen, von der vom Essen und Trinken gekommenen Krankheit, vielleicht ist sie von einem gekommen, der (schlimme) Worte in die Augen gesprochen hat.¹

(Ist dreimal zu sprechen).

Waschen mit *ved' pra.*

Abendrot Darija, Morgenrot Marija, Mitternachts-Matrjona, Wasser-Erdmutter, Mütterchen, wenn du wach bist, so stehe auf, wenn du schläfst, so setze dich auf! Sieh, Oljga ist gekommen, um sich zu waschen, um Linderung zu suchen. Silber quillst du hervor, golden rollst du dahin, allerlei wäschst du, allerlei reinigst du. Wasche und reinige und vertreibe Oljgas Krankheit!

¹ Ehkä tauti on tullut vasten silmiä sanan sanojasta. P.

Bei Krankheiten allerlei Art geht man zum alten Begräbnisplatz aus der heidnischen Zeit, wo die Verstorbenen in folgender Weise angebetet werden:

cimbula-t d'edi-nem, cimbula-t-nize babi-nem, jagu-da babi-nem, gavda-j, latiš, gord'aj, šeče-j, mišej miže-j, gruša babi-nem, taška fefki-nem, minu-s d'edi-nem, uču-ŕa babi-nem, eŕža-ŕera-n kul'i-fne, popto-mo kalma-sne, kađila-vtomo kađa-sne, narmu-n-lopa-so 5. velfa-sne, fikše-koře-nse matra-sne, šumbra-čin maksičat, sta-ri-nnoj zdoro-vijaň tui-cat, proš'i-miž, slobod'i-miž, kaževe-de čeko-ko-tco, piže-n polfiňni-kse, šija-n rub'ovi-kse, proš'i-miž!

palaga-baba,

i-ne-ŕej, 18³⁰/₃ 99.

Tsymbolat, mein Grossvater¹, Frau Tsymbolats, meine Grossmutter¹, Jaguda, meine Grossmutter¹, Gavdaj², Latysch², Gordjaj³, Schetschej², Misej⁴, Michej³, Gruscha⁵, meine Grossmutter¹, Taschka⁶, meine Tante¹, Minus, mein Grossvater¹, Utschulja, meine Grossmutter¹, ihr Verstorbenen ersänischen Glaubens, ohne Pfarrer Begrabene, ohne Weihrauch Geweihte, mit Vogelblättern Zugedeckte, ihr, von Graswurzeln Gedrückte, Spender der Gesundheit, Bringer alter⁷ Gesundheit, erlöst uns, befreit uns, seid mit den Geschenken zufrieden,⁸ mit dem Gewebe⁹, mit dem kupfernen Halbrubelstück, mit dem silbernen Rubelstück, erlöst uns!

¹ Dem.

² Männlicher Name. P.

³ Russischer Name. P.

⁴ Мойсей. P.

⁵ Грунья. P.

⁶ Mordwinischer Männername. P. Diese Anm. steht jedoch in Widerspruch zu S. 157, Anm. 6.

⁷ Die Leute der alten Zeit waren gesünder. P.

⁸ Будьте довольны съ подарками. P.

⁹ Kangas kangaspuissa. P.

- eržan véraň kuličat, eržan poverijan joničat, popiň křostomo kalmašne, kađilavtomo kaďašne, aminteřne putošne, kilěj-kořeň-se matrašne, siň feňiĵk lezeň paroň kis. mon iňe lemĵiĵk lĵvesa, mon iňe paroňk valtasa, iňe lemňeĵk valgozo, iňe paroňk tujeze.*
5. *cĵmbulat dĵediňem, cĵmbulat-ňize babiňem, lezeň paroň feiňeň, meňksĵiň seĵksĵiň sodiňeň, latiš i galdaj, mišej i mikej, tiň ul'ňid'e kořennojť orožiňeť, maksodo moň ležičañ turto leze i paro, meňkske i seĵkske, pičkavtiĵk, šfaviĵk tarkastondo ežemstende, maksodo fende šumbra-čiňe i šožda-čiňe, prošfiĵk i slobodiĵk,*
10. *maksodo fende udomo i ašfeme!*

ruziň véraň kuličat, ruziň poverijan joničat, ol'onuška babiňem, taška babiňem, gruša fotkiňem, jaguda babiňem, etc.

velikij vrag.

(Ihr), Verstorbene ersänischen Glaubens, (ihr), Tote ersänischen Glaubens, ohne eines Pfarrers Kreuz Begrabene, ohne Weihrauch Geweihte, ohne ein Amen Hingelegte, (ihr), von Birkenwurzeln Gedrückte, ich bin zu euch wegen Heilung gekommen. Ich rufe eueren grossen Namen herbei, ich lasse euer grosses Gutes¹ herabkommen, euer grosser Name² möge herabkommen, euer grosses Gutes¹ möge sich (zu uns) begeben. Tsymbulat, mein Grossvater², Frau Tsymbulats, meine Grossmutter², Heilung Spendende,³ Linderungsmittel Wissende,³ Latysch⁴ und Galdaj⁴, Misej⁵ und Mikej. Ihr seid wahre Zauberer² gewesen, gebt meinem Kranken Heilung, Linderung, heilt ihn, bringt ihn zum Aufstehen von seinem Bette, gebt ihm Gesundheit² und Leichtheit², erlöst und befreit ihn, gebt ihm Schlaf und Ruhe!

Verstorbene russischen Glaubens, Tote russischen Glaubens, Oljonuschka, meine Grossmutter², Taschka⁶, meine Grossmutter², Gruscha, meine Tante², Jaguda, meine Grossmutter² etc.

¹ *paro* 'gut', hier zunächst Parallelwort zu *lem* 'Name', was hier wie auch sonst oft etwa 'Seele' bedeutet; so hat auch *lem lĵvems* wie *lem kundams* die Bedeutung 'das Gedächtnis eines Toten begehen'.

² Dem.

³ Im Original Dem. des Part. Praes. mit dem Poss.-Suffixe von 1. P. Sing.

⁴ Männlicher Name. P.

⁵ Moses. P.

⁶ Tatjana. P.

kortavtuma vaiḡks tarkaso.

Wenn bei einer Krankheit eine gewöhnliche Zauberformel nicht geholfen hat, muss dem Kranken "eine reine Stelle" gemacht werden ("eṛavi vaiḡks tarka fejḡeks soḡende"), d.h. der Kranke muss mit der Zauberin an eine Stelle gehen, die die Menschen nicht mit ihrer Notdurft verunreinigen, und zwar gewöhnlich auf den Friedhof, und im Winter, wenn der Friedhof zu weit liegt, bisweilen auch in den Hopfengarten oder auf das Dach eines Schuppens (*lato laḡks*). Die Zauberin nimmt hierzu zwei Stücke Leinwand, Hirsengraupe, Salz, Hopfen, Bier und Branntwein mit. Sie breitet, wobei der Kranke links von ihr steht, zu ihrer Rechten das eine und links vom Kranken das andere Stück Leinwand aus und legt darauf die erwähnten Opfergaben; das zur rechten Hand liegende Stück Leinwand heisst *praviḡnojen stol* [Tisch der Gerechten, der Seligen], das zur linken Hand *ḡepraviḡnojeḡ stol* (d.h. Tisch der Selbstmörder und der am Branntwein Gestorbenen). Während der Kranke still dasteht, wendet sich die Zauberin erst nach rechts, kauert sich nieder und spricht gesenkten Hauptes folgende Worte:

carstva boḡej, carstva boḡej! poḡeḡi gospoḡi praviḡ roḡifeḡej, jevga, adama i caṛa daṛida! mastor laḡks peṛvoj tiḡ ṣaḡiḡe i mastor tiḡ snoṛiḡe i mastor laḡks peṛvoj tiḡ kuḡiḡe. vana tiḡeḡḡ targiḡe peṛta targaḡ stolende i j aḡiḡe aṣo skaḡeṛende, putiḡe paro kṣende
 5. *salondo, saṣ proṣṡeniḡaḡ veṣḡe. carstva boḡej, carstva boḡej!*

Zauberspruch an einer reinen Stelle.

Gott habe euch selig, Gott habe euch selig! Herr, sei den seligen Ahnen, Eva, Adam und dem König David gnädig! Ihr seid die ersten der auf Erden Geborenen (Seligen)¹, die Gründer der Welt² gewesen, ihr seid die ersten Toten auf Erden gewesen. Hier, Petra hat euch seinen Festtisch hergerichtet, sein weisses Tischtuch ausgebreitet und (darauf) sein gutes Brot und Salz gelegt, er ist gekommen, um Erlösung zu suchen. Gott habe euch selig, Gott

¹ Sc. изъ праведныхъ. Р.

² Основали (*snova-*). Р.

*poñeñi gospođi pravix rođifelej! kalmoñ kiřđi mařo baba, toñf
fřaužatan, obligatan, feke targañ stoleñfe. nu, kalmoñ kiřđi mařo
baba, ton kalmoñ kiřđijat, veše kulj jomj lan̄kso pokšat. kodamo
kuljstę jomistę pętrañe, znamojstę kodamo ěznamojstę vėlavš,
5. prošfĩk mĩlošfĩk. saš skazo [l. š-] porazo. moñe maksodo
prošfeñija, prošfĩk ĵřista rađi, mĩlošfĩk ĵřista rađi!*

Darauf tritt die Zauberin zur linken Seite des Kranken, vor den
ñepravĩdnoj stol und spricht in gleicher Stellung wie vorher fol-
gendes:

*ofap, polap i ĉerevon! tĩñ pęrvoj mastor lan̄ks šaĉid'e i pęrvoj
kuljđe. pařak uli vĩnado kuljĉaņk, uli pařak přañ poviĉaņk, uli
pařak vęc vaiĉaņk, uli pařak ĉuvto alov ĉauviĉaņk, uli pařak tolc*

habe euch selig! Herr, sei den seligen Ahnen gnädig! Herrscherin
über Gräber, Marjo-Alte, ich störe dich, ich suche dich geneigt zu
machen zu diesem Festtisch (zu kommen). Herrscherin über
Gräber, Marjo-Alte, du bist die Herrscherin¹ über Gräber, du bist
Haupt über alle Verstorbenen. Von welchem, dem Petra bekannten²
Verstorbenen, von welchem Unbekannten auch (die Krankheit) ge-
kommen ist³, erlöst ihn, erbarmt euch seiner! Seine Zeit (um Ver-
zeihung zu bitten)⁴ ist gekommen. Gebt mir Verzeihung, erlöst
ihn um Christi willen, erbarmt euch seiner um Christi willen!

Otjap, Poljap und Tscherevon! Ihr seid die ersten der auf
Erden Geborenen (Unseligen)⁵ und die ersten Verstorbenen (Un-
seligen) gewesen. Vielleicht habt ihr (unter euch) am Brannt-
wein Gestorbene, vielleicht habt ihr (unter euch) Selbstmörder,
vielleicht habt ihr (unter euch) Ertrunkene, vielleicht habt ihr

¹ Начальникъ Р.

² Tuttu. Р.

³ Tuli (sc. tauti). Р.

⁴ Anteeksipyynnõn l. -annon aika. Р.

⁵ Изъ неправедныхъ Р.

*paľiĉaŋk, uľi paľak nurdo alov ĉauviĉaŋk, uľi paľak ľemľemēŋk
pľevľemēŋk, pľevľemēŋk, uľi paľak sudovtomoŋk kurgovtomoŋk,
uľi paľak nazojeŋk blagojeŋk, saś ňej pētra i tiŋeŋk prośľeniĵaŋ
vėśme. i prośľiŋk oľap, poľap i ĉerevon, maksodo prośľeniĵa ģřista-
5. raďi! paśiba prośľamozoŋk, paśiba mľośľamozoŋk.*

Dann tritt die Zauberin wieder vor den rechten Tisch und spricht wie oben:

*carstva bozej, carstva bozej! poľeni gospoďi pravĭx roďileľej,
jevga, adama, ĉara daľida! i kalmoŋ ķiďďi maľo baba, vana mon
feĭŋ ľeŋeŋk pravĭdnoj sud, i sudĭŋk i řeďiŋk ķinde ĵanondo vėśŋiŋk,*

(unter euch) von einem Baum Erschlagene¹, vielleicht habt ihr (unter euch) im Feuer Verbrannte, vielleicht habt ihr (unter euch) von einem Schlitten Überfahrene, vielleicht habt ihr (unter euch) Ungetaufte² und solche ohne Ohren, vielleicht habt ihr (unter euch) solche ohne Nase, ohne Mund, vielleicht habt ihr (unter euch) Faulenzer³, Bösewichte⁴. Petra ist jetzt auch zu euch gekommen, um um Erlösung zu bitten. Erlöst ihn, Otjap, Poljap und Tscherevon, gebt ihm Erlösung um Christi willen! Dank für eure Erlösung. Dank für euer Erbarmen!

Gott habe euch selig, Gott habe euch selig! Herr, sei den seligen Ahnen Eva, Adam und dem König David gnädig! Herrscherin über Gräber, Marjo-Alte, hier, ich habe euch einen gerechten Richtstuhl bereitet, beurteilt und erklärt (die Krankheit), sucht ihren Weg

¹ Joka on jäänyt kaatuvan puun alle. Die durch Unglücksfall Umgekommenen sind alle *ňepravĭdnojľ*, weil sie ohne Abendmahl gestorben sind. P.

² Kas[tamattomia]. P.

³ Laiskuri. P.

⁴ Сердитый. P.

*ešef a vešniŋi, ešef a muŋi, vešnek paroŋ fei orožija! i paroŋ
feine tuiŋ kažne i lovmo. paroŋ fei orožija, kistovo baba, jakavtik
tevende! čise piŋkste ulniŋ orožija paroŋ fei, i nej ul'eze parot.
i švetojŋ i pravičnojŋ i znamojŋ i neznamojŋ kavaŋan i počuvan
5. ejsenŋk, eŋaldan i dokučan feŋenŋk. ješe i kušejŋe, pejŋe i gulajŋe,
pekenŋk peškeďmes jarcado, šiŋenŋk javams šiŋede.*

Darauf tut die Zauberin einen Schluck Bier oder Brantwein und sagt:

*zrastovojŋe, švetojŋ i pravičnojŋ! ul'eze peďdenŋk prošeŋija.
mon sakšniŋ a mušfamo a kašfamo a kajamo a jadamo a altamo
a jovtamo. sakšniŋ mon ikelenŋk eŋaldomo dokučamo i ofvečamo.*

und Steg¹! Wenn du selbst² ihn nicht suchen kannst, ihn nicht finden kannst, suche eine wohlthätige Zauberin! Auch für die Wohlthäterin habe ich ein Geschenk und eine Gabe gebracht. Wohlthätige Zauberin, alte Kistovo³, erledige du ihre Sache! Zu deinen Lebzeiten⁴ bist du eine wohlthätige Zauberin gewesen, möge (uns) auch jetzt dein Gutes (zuteil) werden! Ob Heilige, ob Selige, ob Bekannte, ob Unbekannte, ich bewirte euch, ich flehe zu euch und behellige euch. Esst und langt zu, trinkt und seid fröhlich, esst, bis euer Magen voll ist, trinkt, bis euer Durst gelöscht ist⁵!

Wohl bekomms, Heilige und Selige! Möge (uns) von euch Erlösung kommen! Ich bin nicht gekommen, um zu hexen, um zu zaubern, um zu beschwören⁶. Ich bin zu euch gekommen, um zu beten, um (euch) zu behelligen und um mich (mit euch) einzu-

¹ Etsikää (taudin) tie ja polku, разѣщите Вы ей поискать дорогу болѣзни. P.

² Sinulle (maŋo). P.

³ Mordw. Name; eine vor etwa 20 Jahren im Dorfe *od-surkino* gestorbene Zauberin. P.

⁴ При жизни. P.

⁵ Juokaa kunnes janonne lähtee. P.

⁶ Кля[с]ть P.

*pařak i zanaprasna traužakšniđiž, proštiŋk i traužičaŋ i siřgav-
tičaŋ, maksodo prošėeniĵa, vana kašfadiž lovdadiž i šijasost siřne-
sest besčotnoj kaznaso šado valks jarmakso. pašiba prošfamozonk
i pašiba miłošfamozonk veki do veki pašiba!*

Афонькино,

Anf. Nov. 1898.

v a ŋ k s t a r k a s o k o r t a f t u m a.

5. *iŋe kŋaž konĵka afa, iŋe kŋaž-ava konĵka baba štaftiŋk kolmo
kojme laŋk modaŋk, štaftiŋk ašo mitkaľ odraŋk, sado siřneŋ Kijava,
siřneŋ seď laŋga tiŋk kiše aciže oldiķim stoľešniķen3e, putiže
kšŋin3e salon3o, taŋfej žomkan3o, užomon3o, tuiže kažŋen3e lov-
mon3o, saiže inazoron sto laŋksto, apak lovo apak čota. kafto jono*

lassen. Vielleicht haben (Petra und die Seinen) euch umsonst
gestört, verzeiht dem, der (euch) gestört und geweckt hat, gebt
Verzeihung, seht, sie schenken euch ihr¹ Silber und Gold, einen
unzählbaren Schatz, hundert Rubel Geld. Dank für eure Verzeihung
und Dank für euer Erbarmen, in alle Ewigkeit Dank!

Zauberspruch an einer "reinen Stelle".

Grossfürst² Konka-Alter, Grossfürstin Konka-Alte, befreit euch
von den drei Schaufeln eurer Erde, zieht eure weissen, baumwolle-
nen³ Leichenhemden aus, kommt den goldenen Weg, die goldene
Brücke entlang, Oldykim⁴ hat euretwegen sein Tischtuch ausge-
breitet, er hat (darauf) sein Brot⁵, sein Salz, seinen süssen Kuchen,
seine Rosinen gelegt, er hat sein Geschenk, seine Gabe mitgebracht,
er hat es vom Tische des Kaisers genommen. Es geht nicht zu

¹ D. i. Petras und der Seinen. P.

² Der *kalmoŋ-kird'i* eines alten, nicht mehr benutzten Begräbnisplatzes
bekommt den Ehrentitel *iŋe-kŋaž*. P.

³ *mitkaľ* = calicot. P.

⁴ Евдокимъ. P.

⁵ Im Original versehentlich *kšŋin3e* anstatt *kšin3e*.

*točkanzo, kafto šat ejsenže. anttadiž šimtfadiž každ'adiž lovdadiž.
vana oldikim saš prošteñijañ vešeme, proštiñk i mилоštiñk, možo
saš tiñk ejste kuluma čiste pominamo čiste.*

luka-baba,

večkañ-vele, 18 ²⁶/₁₀ 98.

j a m k s t s a l t.

(narkoffe)

*kudo-ñ čiñ pas, keři-ñ šo-čkoñ pas koñni-ñeć. na ot kava-ñatan,
5. počot-tan, kašfa-n i lova-tan kuva-ka lijma-so, šije-đe poto-mksne,
ašo- japončiñe-se, čiñ-šfa-mo pe-le ugo-lsto uřva-ñek čora-ñek,
nučka-ñek eje-ďiñek, uře-ñek lašfi-ñek, rodi-ñek poro-diñek. na ot*

zählen, nicht zu errechnen, es hat eine Prägung¹ auf beiden Seiten,
zweihundert steht darauf. Er gibt euch zu essen, zu trinken, er gibt
euch Geschenke, Gaben. Hier, Oldykim ist gekommen, um (euch)
um Erlösung zu bitten, erlöst ihn und erbarmt euch seiner, vielleicht
ist (die Krankheit) von euch am Todestag (oder) am Gedächtnis-
tag gekommen.

Graupen und Salz.

(Gegen narkof)

Gott des Hauses, Gott über Rinde und Balken, Ernährer! Sieh
hier, ich bewirte dich, ich schenke aus der östlichen (Stuben-)
Ecke dir und deinen Schwiegertöchtern und Söhnen, deinen Enkeln,
deinen Sklaven, deiner Verwandtschaft einen langen Aufzug, einen
dichten Einschlag², eine weisse [Filz-]Decke³. Sieh hier, ich

¹ Точки = *šormat* (= prägel). P. Gemeint ist die Prägung der Münzen.

² = *koďemks*, Einschlag (beim Weben). P.

³ Dem.

- kašfa·n kuva·ka lįjma·so, řije·d'e poto·mksnę ařo· japonči·ne·sę obe·d řel'de ugo·lsto kaže·ved'e i lova·vodo vįje·ved'e i tuje·ved'e kudo·n či·ń pas i ke·ri·ń řo·čko·ń pas kařta·dįž i lova·tadįž kuva·ka lįjma·so řije·d'e poto·mksnę ařo· japonči·ne·sę či·ma·d'me řel'de.*
5. *ugo·lsto kaže·ved'e i lova·vodo vįje·ved'e i tuje·ved'e urva·ńek čora·ńek nučka·ńek eje·d'įnek ure·ńek laři·ńek rodi·ńek poro·dįnek d'eda·ńek baba·ńek kudo·ń či·ń pas ke·ri·n řo·čko·ń pas kařta·n i lova·tan pondo· řįže·sę pondo· řįja·so nil'i·ńgemen valkst jarma·kso ina·zoro·ń řorma·so kaže·vk i lova·vk urva·ńe·k čora·ńe·k nučka·ńek eje·*
10. *d'įnek ure·ńek laři·ńek rodi·ńek poro·dįnek d'eda·ńek baba·ńek. pača· paři·ńem, pača· avi·ńem, ve·d'ga jaki·ńem, ine ve·d'įń řačk řečki·ńem leze·ń paro·ń tui·ńem, menksįń seńksįń kandį·ńem, kosto·sař, meįste· ul's, pačři· i provo·d'i.*

velikij vrag.

schenke aus der südlichen Ecke dir einen langen Aufzug, einen dichten Einschlag, eine weisse [Filz-]Decke¹. Mögt ihr nun (damit) genug beschenkt und erfreut sein! Gott des Hauses und Gott über Rinde und Balken, ich schenke euch aus der westlichen Ecke einen langen Aufzug, einen dichten Einschlag, eine weisse [Filz-]Decke¹. Mögt ihr nun (damit) genug beschenkt und erfreut sein, (ihr alle) mit (euren) Schwiegertöchtern und Söhnen, mit (euren) Enkeln, mit (euren) Sklaven, mit (eurer) Verwandtschaft, mit (euren) Grosseltern. Gott des Hauses, Gott über Rinde und Balken, ich schenke dir ein Pud Kupfer, ein Pud Silber, vierzig Rubel Geld, des Kaisers Prägungen². Sei du mit (deinen) Schwiegertöchtern und Söhnen, mit (deinen) Enkeln, mit (deinen) Sklaven, mit (deiner) Verwandtschaft, mit (deinen) Grosseltern genug beschenkt! Fischotter³, meine Schwester¹, Fischotter, meine Mutter¹, durch Wasser Streifende¹, durch das grosse Wasser Gehende¹, Heilung Bringende¹, Linderung Bringende¹, woher (die Krankheit) auch gekommen sein mag, von woher sie auch entstanden sein mag, (dorthin) bringe sie zurück!

¹ Dem.

² D.h. Geld. P.

³ Die Zauberin kratzt dabei auch mit einem Messer an der Pfote einer Fischotter. P.

j a m k s t s a l t.

paš čaŋgoť niške-pas, pas čaŋgoť vére-pas, kafaň seřstenze ruŋkstonzo, ašo paro felastonzo, jakšfeře paro véřnestenze šizže-meň šisem (s)ustavstonzo, lovažastonzo pakařstenze, lovaža poco uďemestenze, přastonzo přa-poctonzo, ščokastonzo, ščoka-lovažas-tonzo ojmeň targamo tarkastonzo, šedějstenze maksostonzo irďiks-stenze irďiks-pěstenze, šumonzo zdoronzo, možo saš varma maro, možo saš šimemstę jarcamsto, dumamsto arčemstę, i šľasa i nardasa ucurdaž ucurdasa, makssa šumbra činze, makssa šožda činze.

*lukeria šerģejeva,
večkanovo.*

j a m k s t s a l t.

*kše-saliň pas kořmiňeć, šuroň saliň pas kořmiňeć! siň teŋk
10. Iezeň čaŋgoň kis, meňksiň seřksiň kis. tiň sodatado kosto saš,
tiň sodatado kosto ulś.*

Graupen und Salz.

Helf Gott, Nischke-pas, helf Gott, Vere-pas! Aus Katjas Leibe, aus ihrem weissen, trefflichen Körper, aus ihrem roten, trefflichen Blut¹, aus ihren siebenundsiebzig Gelenken, aus ihren Knochen, aus dem Mark in ihren Knochen, aus ihrem Kopfe und Kopfinneren, aus ihren Backen, aus ihren Backenknochen, aus ihrer Kehle, aus ihrem Herzen und ihrer Leber, aus ihren Rippen, aus den Enden ihrer Rippen wasche ich ihre *šum-* und *zdor-*Krankheit heraus; einerlei ob sie mit dem Winde, ob sie vom Trinken und Essen, vom Sinnen und Denken gekommen ist, ich wasche und trockne sie weg, ich streiche sie richtig weg, ich gebe (Katja) ihre Gesundheit, ich gebe ihre Leichtheit (zurück).

Graupen und Salz.

Gott des Brotes und Salzes, Ernährer, Gott des Getreides, Ernährer. Ich bin wegen Heilung, wegen Linderung, um der Barmherzigkeit willen zu euch gekommen. Ihr wisst, woher (die Krankheit) gekommen ist, ihr wisst, woraus sie geworden ist.

¹ Dem.

Eine Variante von *jamkst salt* beginnt:

varma-baba varvara, varma-paŋa varuška. [Wind-Alte Varvara, Wind-Schwester Varuschka.]

algaŋžej eñ kardajste pañemste.

algaŋžej sñ lomañhe a ñejaviť, sñ čipakañ eñi utka-ľevkskeñ koñdat. sñ i skořina kuloťiť i lomañ. skořinañť sñ veķke čis kiř-mečasiz, veši sanonzo kiřťasiz i kulĩ. lomañeñ vešikak škiřasiz i señčkadi i sanonzo targatiť. ejkakškak avariđi kak škiřiť ejsenze.
5. *sñst noldams možna koť kiñe. ješli kurok a ľečasiz, sñ veši skořinanzo purnasiz. ješli kurok kona xvaťi, ľeđdi orožiķa, še možot pañemest. son kurok pañčiñze. pañemest eřavi išťa. vešñems eřavi algaŋžej-řikšeť, še řikšeťñe šačĩ pando laņķs. nupoñe jutkova ulĩť*

Bei der Vertreibung der *algaŋžej*
aus dem Hofe.

Die *algaŋžej* sind für Menschen unsichtbar. Sie sind Kücken oder jungen Gänschen ähnlich. Sie bringen sowohl Tiere als Menschen um. Sie bringen ein Haustier an einem Tage zum Zusammenschrumpfen¹. Sie krümmen alle seine Adern zusammen², und es stirbt. Auch den Menschen kneifen sie durch und durch. Er wird blau, und die Sehnen krampfen sich zusammen. Und ein Kind weint, wenn es von ihnen gekniffen wird. Man kann sie zu jedem Beliebigen³ schicken. Wird (der Befallene) nicht bald geheilt, so bringen sie sein ganzes Vieh um. Wenn jemand das schnell bemerkt, ruft er einen Zauberer herbei, und dieser kann sie vertreiben. Er vertreibt sie schnell. Sie müssen auf folgende Weise vertrieben werden: Man muss *algaŋžej*-Kräuter suchen. Diese Kräuter wachsen auf Bergen. Zwischen Mooshöckern gibt es glän-

¹ Saattavat kytistymään (huonoudesta). P.

² Скорчить. P.

³ Vaikka kehen. P.

- vandoldiċa fikšinef, šef samaj algaŋžej-fikšef. sijnst eravi kočkams i košfams. šefne ejse eravi suftams. iščo eravi sajems ofto-mar-nefks štobu ul'eze išfamo: koreneze vejke, a prazo kolmov. mejl'e koŋi noldaž algaŋžejfe kardajs skotinas, išfa eravi pañemest.
5. sajsiñže orožijaš šef fikšefneñ, puciñže šakšos, i puti lanhozost žart. šakšoñf puti kardaz kunčkas. soñč saji kerč keđeženze vason pejel'f, a viť keđeženze sajsi ofto-mar-nefksēñf i začinasi kardazoñf ve pel'de, jutasī krugom, soñč kirnafni, soñč čoxai ofto-mar-nefksēñf, vason pejel'fneñ kiřdi kepeđež. veši ugotneñ šfu-
10. pasiñže. korti išfa:

"kšu kšu, algaŋžej' pañan, noldaft pañan, azodo orta alga, šijañ kijava, siñneñ sed' laŋga, il'ado peđa karčo poŋgiñe, il'ado peđa udaldo stardiñe, azodo iñe ved' potmaksos (b-), toso učif ejseqk

zende Kräuter¹, und eben diese sind algaŋžej-Kräuter. Man muss sie sammeln und trocknen. Mit ihnen muss man räuchern. Man muss noch eine Hundsrose nehmen, die von folgender Beschaffenheit sein soll: sie soll nur einen einzigen Stengel, aber drei² Kronen haben. Dann wenn die algaŋžej auf einen Hof unter das Vieh geschickt worden sind, müssen sie folgenderweise vertrieben werden: Der Zauberer nimmt jene Kräuter, legt sie in einen Topf und auf die (Kräuter) glühende Kohlen. Den Topf stellt er mitten auf den Hof. Er selbst nimmt in die linke Hand eine Schere, in die rechte Hand wieder nimmt er die Hundsrose und beginnt (das Beschwören) ausserhalb des Hofes. Er geht um ihn herum, er macht Sprünge, er fuchtel³ mit der Hundsrose herum, er hält die Schere hoch, er berührt alle Ecken. Er spricht so:

"Husch, husch, ich vertreibe die algaŋžej, ich vertreibe die Herbeigehexten. Geht unter dem Tor hindurch, silberne Wege entlang, über goldene Brücken, heftet euch nicht an Entgegenkommende, heftet euch nicht an solche, die (euch) von hinten einholen, geht auf den Grund des Meeres, dort werdet ihr erwartet, mit gedeckten

¹ Dem.

² На три. P.

³ Lyöďä viuhkii (vinhasti). P.

purnaž stol maro, kši sal maro, šripka maro, i kišřif i morřif i jarcřif i šimřif, ažodo vřiši, ilazo kadořř vřejkejak. kona kadoři, řeň vřiši vatkasa, i nožničaso keřasa.”

iřřa paři ejřest orta alga, tui mřelgast okuřća uřov. řřnst eřavi
5. pařems pęle-vę řkaňe, řtobu kijak ilazo řek. męjře ře řuftamo
řikřeřňeň jorcřř okuřća uřov. iřřa iřřo męřř: jeřři ki apak řvařa
ře řuftavksňeň laňks řalgi, řoňeňę pęřř alganžejř. kona přřgeňř
řalgasi, ře přřgeř targoři, řeň ořęř eřavi řečams.

al gan ž e j e ñ kud o s t o pa ñ e m s t e.

jeřři noldaž alganžej lomaňc kudos, řestę koda řř orořiřa, iřřažo
10. kirvařři řakřos alganžej-řikřeř, řai keřęeňę ořřo-mař-ňeřks i

Tischen, mit Brot und Salz, mit Geigen, (dort) wird getanzt und gesungen, gegessen und getrunken, geht alle, keiner soll (hier) bleiben! Wer (hier) bleibt, den prügele ich durch und durch und schneide ihn mit der Schere.”

So treibt er sie unter dem Tor hindurch fort und geht hinter ihnen her aus der Einfriedung des Dorfes hinaus. (Die Geister) müssen um Mitternacht vertrieben werden, damit niemand es sieht. Dann wirft man die zum Räuchern benutzten Kräuter aus der Einfriedung des Dorfes hinaus. Weiter meint man: Wenn jemand versehentlich auf die Räucherungsmittel tritt, heften sich die *al gan ž e j* an ihn. Der Fuss, mit dem er (darauf) getreten ist¹, schwillt, er muss aufs neue geheilt werden.

Bei der Vertreibung der *al gan ž e j* aus
dem Hause.

Wenn *al gan ž e j* unter die Menschen in ein Haus geschickt worden sind, so zündet der Zauberer bei seinem Kommen auf die gleiche Weise *al gan ž e j*-Kräuter im Topfe an und nimmt eine Hundsrose

¹ Im Original Praes.

vasiñ-þejelʹ. šakšonʹ vaks aci pačine, pačineñ lanʹks puti kši
suskomne, ojne, al-suskomneʹ (z-) i sal i karñi pañeme šezej
algañzejñeñ kudoñ keles i soñč isʹa korti:

- ”kšu, kšu, ađado jarcamo algañzejʹ noldaft. možot vačšʹ þeki-
5. ñeñk, možot nučkašʹ šeđejñeñk, vana feñk purnaž stolne, vana
feñk kšine salne, vana feñk ojne alne, ađado jarcado, šimeđe,
kavanaʹtadiž počuvatađiž. kosto siđe, šeke kijavañʹ provođatađiž,
provođatađiž tov, koso ejseñk učiʹ, koso šrečiʹ, učiʹ šrapña maro,
šrečiʹ kši sal maro. toso eřamoš paro, toso kišfiʹ, toso moriʹ.”
10. mejlʹe koda veši isʹa pañčiñze, sajsiñze, še pačañʹ poc tapar-
dañze kšiñeñ saltneñ i sajsi suftamo-šakšonʹ. soñč tui kudostoñʹ
keñkška i karñi feđemest meľganʹzo algañzejñeñ. isʹa korti:

”nu, ñej algañzejʹ noldaft, ađado meľgan, iľado kadoft vejke-
jak. ađado provožatađiž šijañ kijava, siřneñ seđ lanʹga. azodo

und eine Schere in die Hand. Neben den Topf legt er ein Tuch¹,
auf das Tuch¹ ein Stück¹ Brot, Butter¹, (einige) Stückchen Ei und
Salz und beginnt überall im Hause die *algañzej* herbeizutreiben und
spricht folgendes:

”Husch, husch,² geht essen, *algañzej*, Herbeigehexte³! Vielleicht
sind eure Mägen¹ hungrig geworden, vielleicht sind eure Herzen¹
(vor Hunger) schwach, seht hier, ein Tisch¹ ist für euch gedeckt,
seht hier, Brot¹ und Salz¹ für euch, seht hier, Butter¹ und Ei¹ für
euch, kommt, esst und trinkt, wir bewirten euch! Von wo ihr auch
gekommen seid, wir begleiten euch denselben Weg, wir begleiten
euch dorthin, wo man auf euch wartet, wo man (euch) empfängt,
mit Speise wartet, mit Brot und Salz empfängt. Dort ist das Leben
gut, dort wird getanzt, dort wird gesungen.”

Nachdem er so alle herbeigetrieben hat, wickelt er das Brot
und das Salz in das Tuch und nimmt den Räuchertopf. Er geht
durch die Tür aus dem Hause hinaus und beginnt die *algañzej*
aufzufordern ihm zu folgen. Er spricht so:

”Nun, *algañzej*, Herbeigehexte, kommt hinter mir her, keiner soll
(hier) bleiben! Geht, wir begleiten euch silberne Wege entlang,

¹ Dem.

² Ein Ausruf, womit man Hühner vertreibt. P.

³ Впущенные. P.

učuma tarkazonk i kišfedē i morado, piŋgeŋ piŋgezeŋk il'ado sa!"

ofto-mar-ñekseñt orožijaš makssi lijañe pañeme, xoť kudazoroñte makssi, son pañi mel'ganzo orta ušov. orta ušosto orožijaš
 5. *sajsi oft-mar-ñekseñt kudazoroñt kectē i tui suftavksnē maro*
ved'-čires (ž-), jorčinže vec i kučsinže ved' mel'ga. išta jofñit oro-
žijañe, buto siñ tejevit utka levkseks i karmit ufeideñe vecēñt i
lišeñe xoťat berok laŋks. orožijaš a noldasinže oft-mar-ñekseñt,
išta i kučsinže ved' mel'ga.

al gan ž e j e ñ p a ñ e m e.

10. *Kirušat ilušat mišejt javšejt iluškat gavruškat daruškat maruš-*
kat rušejt rašejt! a mon suftan a mon kačaftan. niške-pazon

über goldene Brücken! Geht dorthin, wo man auf euch wartet und tanzt und singt, kommt euer Leben lang nicht wieder!"

Die Hundsrose gibt der Zauberer dann einem anderen zum Vertreiben (der Geister), er gibt sie z.B. dem Hausherrn und dieser treibt (sie) hinter jenem zum Tore hinaus. Ausserhalb des Tores nimmt der Zauberer dem Hausherrn die Hundsrose aus der Hand und begibt sich mit den Räucherungsmitteln¹ an das Ufer eines Wassers, wirft sie ins Wasser und schickt sie mit dem Wasser fort. Die Zauberer sagen, dass jene sich in Entenkücken verwandelten und im Wasser zu piepen begännen und ans Ufer steigen wollten. Der Zauberer hindert sie (jedoch) mit der Hundsrose daran, und schickt sie auf diese Weise mit dem Wasser fort.

Die Vertreibung der *al gan ž e j*(-Geister).

Kirjuscha², Iljuscha³, Misej⁴, Javsej⁵, Iljuschka⁶, Gavruschka⁷, Darjuschka⁸, Marjuschka⁸, Rusej, Rasej! Nicht ich räuchere, nicht

¹ Savuutus-aineet, joilla on savuutettu, ennen *suftamka*. P.

² Кирилъ. P.

³ Илья. P.

⁴ Мойсей. P.

⁵ Евсей. P.

⁶ Гаврилъ. P.

⁷ Дарья. P.

⁸ Марья. P.

*pel'de kepeſečt kaſto ravžo pel'f, kaſto ravžo pel' jutksto saš buro-
žejeſ čorazo, buſaſ jakſamoſ uſvazo, beſtolkovej babazo, ſon
ſuſti ſon kačaſti, algaſžejeſ ſuſti, algaſžejeſ kačaſti. ſmoſonojt pil-
geſze zoločinnojt rogaſzo. algaſžejeſſeſ iſtciſſe i provdasiſſe
5. beſok-alga kiſjava, iſe veđeſ tombaſej. čur veđrado čur kuſcado,
čur muſkiđe čur čoviđe pokſ veđga moſemſte čur veſče, čur
peſče, čur ſſuka-kaldo, čur riſbalovſſike!*

ivaſa baba,

kozloſka, Mitte Dez. 1898.

kardazon ſuſtamo.

Wenn das Vieh von Krankheiten geplagt wird, muſs der Hof
beräuchert werden. Der Zauberer legt glühende Kohlen in ein Gefäſs
und auf dieſe Thymian (*čapur-fiſke*) und Weihrauch (*ladoſ*) und
geht damit im Hofe herum.

ich beräuchere. Von Niſchke-paſ her haben ſich zwei ſchwarze
Wolken erhoben, zwiſchen den zwei ſchwarzen Wolken hindurch iſt
Buroſejſ Sohn gekommen, (und auch) deſ Sturmeſ, deſ Froſteſ
Schwiegertochter (und) ſeine unvernünftige Alte. Er räuchert (und)
beräuchert, er räuchert die *algaſžej*(-Geiſter), er beräuchert die
algaſžej. Er hat beteerte Füſſe, vergoldete¹ Hörner. Er geleitet die
algaſžej auf einem unter dem Ufer hinführenden Weg nach der
anderen Seite deſ groſſen Waſſerſ. Mögen ſie (dabei) nicht durch
Eimer, durch Zuberſtangen, durch Wäſcherinnen behindert werden,
mögen ſie auf ihrem Wege über daſ groſſe Waſſer nicht durch
Kähne, durch Ruder², durch Hechtfiſche, durch Fiſcher behindert
werden!

¹ Золоченный. P.

² P. hat bei mordw. *peſče* die mit Fragezeichen verſehene Bemerkung
"= веſло" gemacht.

jakiki, šlakiki, miĥejkat kiĥejkat, joroškat doroškat, ulitkat kiritkat, ki tiŋk kirďičaŋk, ki paŋćičaŋk, ki srafnīčaŋk? vére-pajstę kafto mehel jutksto valks kšniń lomań, kšniń oďužad laŋksonzo, kšniń kemť pilksenzę, kšniń šapka (ž-) prasonzo, kšniń vařgat
 5. *kecenzę, véši ašti kšni poco, kovajaž kolćaso, a užeřę keřavi, a kšniń šaŋkso lazovi, a sabľaso keřavi, še kardajstę pańićaŋk, jaki-*
kań šlakikań, miĥejkań kiĥejkań, joroškań doroškań, ulitkań kirit-
kań. vašiľejeń kardajstę pańďadiž srařttadiž véřga ľiffi algańžeřť,
alga ľiffi algańžeřť, kunćka viďga pustačeřť, mořa ušijas pańďa-
 10. *diž, řesokoń pikseń ponamo. koda šeń ponasiŋk, šestę odov sado.*

luka baba,

većkań véľe, 18²⁷/₁₀ 98 a. St.

Jakika¹, Schljakika¹, Michejka, Kichejka, Joroschka, Doroschka, Ulitka, Kiritka, wer ist es, der über euch herrscht, der euch vertreibt, der euch zum Verschwinden bringt? Von Vere-pas, von zwischen zwei Himmeln ist ein eiserner Mann herabgestiegen, er hat eiserne Kleider an, eiserne Stiefeln an den Füßen, eine eiserne Mütze auf dem Kopfe, eiserne Handschuhe an den Händen, er ist ganz in Eisen gekleidet, (er hat) ein Panzerhemd an², man kann ihn nicht mit der Axt niederschlagen, nicht mit der eisernen Gabel erstechen, nicht mit dem Säbel niederschlagen, er ist es, der euch vom Hofe verjagt, Jakika, Schljakika, Michejka, Kichejka, Joroschka, Doroschka, Ulitka, Kiritka. Aus dem Hofe Vasilejs vertreiben wir euch, verjagen wir euch, oben entlang fliegende *algańžeř*, unten entlang fliegende *algańžeř*, durch die Mitte hin (fliegende) *pustačeř*, wir treiben euch auf eine Meeresinsel, damit ihr Sandseile dreht. Wenn ihr sie gedreht habt³, dann kommt wieder!

¹ Russische Pluralformen. P.

² Закованны кольцами (pantсарipaita yllä). P.

³ Im Original Praes.

(*k o r t a v t u m a*) *š a j f a n o ŋ p a ŋ ĩ e (d' e)*.

ñiške-pazoŋ ŝki-pazoŋ ĩne paksazo, ĩne paksasondo siŕneŋ stol-
bazo, siŕneŋ stolbastondo liši siŕneŋ aŋđamozo, siŕneŋ aŋđamon
siŕneŋ ajgoroŝo, siŕneŋ panctozo, siŕneŋ kambrazozo, siŕneŋ pop-
rugazo, siŕneŋ aŋđamo laŋksondo, siŕneŋ ođužando, siŕneŋ šla-
5. *pazo, siŕneŋ kotat piłksende, siŕneŋ perčatkat kecende, siŕneŋ*
nogajka kecende. tuš ĩne veđ laŋga mołeme i juḡađi jaḡuđi d'ri-
gorejste čĩn pŕićaŋ veŋ pŕićaŋ polunošnoj pŕićaŋ čuvto-pŕaŋ pŕi-
čaŋ, kełej lugaŋ pŕićaŋ, čuđi veđeŋ pŕićaŋ, ašti veđeŋ pŕićaŋ,
fikše-pŕaŋ pŕićaŋ ki-laŋgoŋ pŕićaŋ, meža-laŋgoŋ pŕićaŋ, graŋ-
10. *laŋgoŋ pŕićaŋ, svadbas arđi pŕićaŋ, kułiŋ eŕiŋ pŕićaŋ, kułiŋ eŕiŋ*

Zauberspruch zur Vertreibung des *šajfan*.¹

Nischke-pas, der Himmelsgott, hat eine grosse Feldmark, in seiner grossen Feldmark einen goldenen Pfahl, aus seinem goldenen Pfahle kommt sein goldener junger Mann² hervor, der goldene junge Mann hat einen goldenen Hengst, dieser hat goldene Zügel, einen goldenen Sattel, einen goldenen Sattelturt, er hat den goldenen jungen Mann auf dem Rücken (und dieser) hat goldene Kleider, einen goldenen Hut, goldene Schuhe an den Füßen, goldene Handschuhe an den Händen, eine goldene Peitsche in der Hand. Er machte sich auf über ein grosses Wasser zu gehen. Schwingend schlägt³ er (mit der Peitsche) aus Drigorej die Tages-*pŕića* heraus, die Nacht-*pŕića*, die Mitternacht-*pŕića*, die aus einem Baumwipfel gekommene *pŕića*, die aus einer breiten Wiese gekommene *pŕića*, die aus fliessendem Wasser gekommene *pŕića*, die aus stehendem⁴ Wasser gekommene *pŕića*, die aus Gräserspitzen gekommene *pŕića*, die von einem Wege gekommene *pŕića*, die aus einem Ackerrain gekommene *pŕića*, die von einer Grenze gekommene *pŕića*, die *pŕića* eines zur Hochzeit Fahrenden⁵, die von einem Verstorbenen gekommene *pŕića*, die vom Fluchen bei einem Verstorbenen gekommene

¹ Man glaubt, dass in einem Tobsüchtigen der *šajfan* steckt. P.

² Молодой человекъ. P.

³ Lyödä sivaltaa piiskalla. P.

⁴ Seisova. P.

⁵ Häihin ajavan. P.

eŕfeñ pŕičaň, kulĩň eŕĩň ſumoň pŕičaň, kardaz-jutkoň pŕičaň, i piſi baňaň pŕičaň.

*ňiſke-pazoň ſki-pazoň pokš pakšazo, pokš pakšasondo guboŕ-
pŕazo, guboŕ-pŕazondo ſiſke-pazoň ſki-pazoň valgiť ſižgemenĩ
5. ſiſem keŕ-narmoňende i livfiť i valgiť i livfiť i valgiť juħuďiť
juħuďiť dŕigorejſte ċĩň-pŕičaň veň pŕičaň etc.*

*ňiſke-pazoň ſki-pazoň ſiŕneň aňďamozo, pŕa-kuňckavando dŕi-
gorejeň ſiŕneň sabľando ſalgiže, kočkaŕavando livfiže i vaňckav-
tiže poctoňdo ſectenďe lovažastondo lovaža-pocto uďemstende i
10. ſliže nardiže javtiže sŕavtiže te pŕičaň te a-maziň.*

*ňiſke-pazoň ſki-pazoň ſiĵaň pakšazo, ſiĵaň pakšasondo ſiĵaň
stolbazo, ſiĵaň stolbastondo ľiſi ſiĵaň aňďamozo, ſiĵaň aňďamoň*

pŕiča, die vom Lärmen bei einem Verstorbenen gekommene *pŕiča*,
die aus einem Hofe¹ gekommene *pŕiča*, die aus einer heissen Sauna
gekommene *pŕiča*.

Nischke-pas, der Himmelsgott, hat eine grosse Feldmark, in
seiner grossen Feldmark einen Hügel, auf dem Hügel lassen sich
die siebenundsiebzig Birkhühner des Nischke-pas, des Himmels-
gottes, nieder, sie fliegen dahin und lassen sich nieder, sie fliegen
dahin und lassen sich nieder, und schwingend schlagen sie die am
Tage gekommene *pŕiča*, die in der Nacht gekommene *pŕiča* usw.
aus Drigorej heraus.

Nischke-pas, der Himmelsgott, hat einen goldenen jungen Mann,
(dieser) hat seinen goldenen Säbel (von oben her) mitten durch
Drigorejs Kopf gestochen und ihn aus der Ferse herauskommen
lassen und gereinigt. Er hat diese *pŕiča*, dieses Unschöne aus sei-
nem Inneren, aus seinem Herzen, aus seinen Knochen, aus dem Mark
in seinen Knochen gewaschen und getrocknet, beseitigt und ver-
schwinden lassen.

Nischke-pas, der Himmelsgott, hat eine silberne Feldmark, in
seiner silbernen Feldmark einen silbernen Pfahl, aus seinem silber-
nen Pfahl kommt sein silberner junger Mann heraus, der silberne

¹ На дворѣ. Р.

*šijān ajgorozo, šijān panctozo, šijān kambrazozo šijān poprugazo,
šijān ańđamo lańksono, šijān ańđamoń šijān ođūžat lańksono,
šijān šlapa prasondo, šijān kotat pilksendę etc. (wie oben).*

*ńiške-pazoń ški-pazoń piżeń pakśazo, piżeń pakśasondo piżeń
5. stolbazo etc.*

*ńiške-pazoń ški-pazoń kepefeć raužo pefeze, šerģeć blagoj pur-
ģińeze, veģeć piši jondolozo i tuś riś-piżemze, riś-piżemsendę
pižiże i šliże nardiže. amiń!*

e r f f e o z n u m a.

*eř pas eřf ińazoro eřeń uli fařazo eřeń uli avazo eřeń uli
10. pokřřazo eřeń uli babazo eřeń ulif nućkando eřeń ulif bujondo
eřeń ulif urvakstoń ćorando eřeń ulif urvando eřeń ulif maksoń*

junge Mann hat einen silbernen Hengst, dieser hat silberne Zügel, einen silbernen Sattel, einen silbernen Sattelturt, er hat den silbernen jungen Mann auf dem Rücken, der silberne junge Mann hat silberne Kleider an, einen silbernen Hut auf dem Kopfe, silberne Schuhe an den Füßen usw.

Nischke-pas, der Himmels-gott, hat eine eherne Feldmark, in seiner ehernen Feldmark einen ehernen Pfahl usw.

Des Nischke-pas, des Himmels-gottes, schwarze Wolke hat sich erhoben, sein böser Donner hat gerollt, sein heisser Blitz gezuckt und sein Platzregen ist gefallen, er hat mit seinem Platzregen (die Krankheit) beregnet und weggewaschen. Amen.

G e b e t z u r B e s e i t i g u n g d e s F l u c h e s.

Der Gott Fluch, der Kaiser Fluch! Der Fluch hat einen Vater, der Fluch hat eine Mutter, der Fluch hat einen Grossvater, der Fluch hat eine Grossmutter, der Fluch hat Enkel, der Fluch hat Urenkel, der Fluch hat verheiratete Söhne, der Fluch hat Schwie-

- fejferendę erfeñ ulif šabrando erfeñ ulif rodondo pľemando erfeñ uli golovazo, golovasonk (-vanġk) suďado (-ďaz) ředado erfeñ uli piřerze, piřer řorman řormadi, piřer řeven ĵakavti ĵakavsindę řižgemen řiřem paz ikeľga ĵakavsindę pakavsindę petrañ praso*
5. *převstędę řerctędę ruġkstono řelastono pukřostono. erť pas erť inazoro erť pas erť kanazoro, erť uřtiže řiři baňando parař řiři baňaso, erť kandiže keľme ředędę jovař keľme řecędę erť orčiže ařinędę a řiřke-pas noldiže řiřaň lavřędę řiřen řiřme řelďe, erť ozař řiřke-pazoň řki-pazoň řiřaň lavřezędę saize řiřen trubando*
10. *řerģec řiřen trubasono, a řiřke-pas maksiže řenġksędę řekřksędę ře petraňe.*

gertöchter, der Fluch hat gegebene¹ Töchter, der Fluch hat Nachbarn, der Fluch hat Verwandte, der Fluch hat einen Vorgesetzten², urteilt, prüft durch euren Vorgesetzten,³ der Fluch hat einen Amtsschreiber, der Amtsschreiber schreibt einen Brief, der Amtsschreiber treibt Angehextes weg, er treibt (die angehexten Übel)⁴ vor die siebenundsiebzig Götter, er treibt sie aus dem Verstande im Kopfe, aus dem Körper, aus dem Leibe Petras. Der Gott Fluch, der Kaiser Fluch, der Gott Fluch, der Khan Fluch! Der Fluch hat seine heisse Sauna geheizt, er hat in der heissen Sauna gebadet, der Fluch hat sein kaltes Wasser geholt, er hat sich⁵ mit seinem kalten Wasser begossen, der Fluch hat sein Weisses⁶ angezogen, Nischke-pas aber hat an einer kupfernen Kette seine silberne Wiege herabgelassen, der Fluch hat sich in die silberne Wiege des Nischke-pas, des Himmelsgottes gesetzt, er hat sein kupfernes Horn genommen, er hat mit seinem kupfernen Horn geblasen, Nischke-pas hat dem Petra seine Gnade⁷, sein Erbarmen⁸ gewährt.

(Ist dreimal zu sprechen.)

¹ D.h. verheiratete. P.

² Staršina. P.

³ P. hat diese Stelle im Original mit Fragezeichen versehen.

⁴ Sc. vammāt. P.

⁵ Huuhtoi itsensä. P.

⁶ Dem.

⁷ Armo, anteeksianto. P.

⁸ Laupeus. P.

Darauf reitet die Zauberin auf einem Ofenwisch (*počila*) in der Stube herum und tanzt und singt so:

vaj ad'ado ad'ado, fese a šimif jarcif! vaj ad'ado il'fadiž, koso afakšt a morif, koso kiskat a oŋgif ihe ved' čires piže luga toso i šimif jarcif, toso i kišif morif toso i čapif, a fese čerče povif, šan'kso lazif, užerče keřif.

od-šantala, Anf. Nov. 1898.

k o r t a f t u m a e ř t t e .

5. *erf prisrašnoj, erf přivelikoj, erf pričudesnoj, eren tatat eren avat eren pokšfat eren babat eren maksoň fejferenzę eren sajen urvanzo eren nučkanzo eren bujenzę eren pisęrenzę eren golo-vanzo eren provod'nikenzę eren zapet'nikenzę eren jamšfikenzę.*

Geht, geht, hier wird nicht gegessen, getrunken! Geht, wir begleiten euch (dorthin), wo die Hähne nicht krähen, wo die Hunde nicht bellen, ans Ufer eines grossen Wassers, auf eine grüne Wiese. Dort wird gegessen und getrunken, dort wird getanzt und gesungen, dort wird in die Hände geklatscht¹, aber hier erwürgt man mit (Ross-)Haaren, (hier) sticht man mit Gabeln, (hier) schlägt man mit Äxten nieder.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d e n F l u c h .

Der ganz furchtbare Fluch, der ganz grosse Fluch, der ganz wunderliche Fluch, der Vater des Fluches, die Mutter des Fluches, der Grossvater des Fluches, die Grossmutter des Fluches, die gegebenen Töchter des Fluches, die genommenen Schwiegertöchter des Fluches, die Enkel des Fluches, die Urenkel des Fluches, die Amtschreiber des Fluches, die Hauptleute des Fluches, die Begleiter des Fluches, die Bedienten des Fluches, die Kutscher des Fluches! Aus

¹ Paukuttaa käsiään. P.

- ko jondo eřf eš eřfeřf eš kolařtořf, řiři ři-pas jondo eřfeřf eřf kolařtoř eřf řřfan eřf provořan zařtrokoř eřfeřf eřf noldařtoř eřřenze kolařtonzo, eřf řřfan eřf provořan. obedeř jondoř eřfeřf eřf kolařtoř eřf řřřfan eřf provořan. ři-valgumař eřfeřf eřf kolařtoř eřf
5. řřfan eřf provořan. nu eřf řřazoro eřf kan-azoro, eřf pođjaćej. eřf arařel kudořonzo řřenze tuř rařřej lařga jakamo. eřf noldiře narodonřteř stakanzo naloganzo eřf mařsiře rauřonzo, eřf uřtiře řřiř bařanzo, parař řřiř bařasonzo, jovařć řveřa řveřenze. eřf orčiře ařonzo řřiřke-pas noldař řijař lavřenze, ozař řijař lavřeřenze, řer-
10. ģeć řřiřen trubasonzo, narodonřteř mařsiře řoždřenzenze řariřenzenze, ře lomařenřfe tuiře řoždřenzenze řariřenzenze, ařo panar laco orćařtiře. nu, řřiřke-pazoř prařidnoj řuđija, řuđik ře lomařenř řevřenze, mařřik řumbraň-paro-činze!

ivaša-baba,

kozlořka, Mitte Dez. 1898.

welcher Richtung der Fluch auch geflucht, herbeigehext worden sein mag, ich begleite den von Osten hergefluchten, herbeigehexten Fluch weg, ich geleite den von Südosten hergefluchten, gesendeten Fluch weg. Ich geleite den von Süden hergefluchten, herbeigehexten Fluch weg. Ich geleite den von Westen hergefluchten, herbeigehexten Fluch weg. Der Kaiser Fluch, der Khan Fluch, der Amtsschreiber Fluch! Der Fluch ist nicht zu Hause gewesen, er hat in Russland umherzuwandern begonnen. Der Fluch hat seinem Volke seine Schwere, seinen Druck gegeben. Der Fluch hat sein Schwarzes gegeben, der Fluch hat seine heisse Sauna eingeheizt, er hat sich in seiner heissen Sauna gebadet, er hat sich mit frischem Wasser begossen. Der Fluch hat sein Weisses angezogen, Nischke-pas hat seine silberne Wiege herabgelassen, er hat sich in seine silberne Wiege gesetzt, er hat mit seinem kupfernen Horn geblasen, er hat seinem Volke seine Leichtigkeit¹, sein Wohlbefinden¹ gegeben, er hat diesem Menschen seine Leichtigkeit¹, sein Wohlbefinden¹ gebracht, er hat ihn wie mit einem weissen Hemd gekleidet. Gerechter Richter des Nischke-pas, urteile über die Sache dieses Menschen, gib ihm seine Gesundheit (zurück)!

¹ Dem.

k o r t a f t u m a e r t t e .

verðe niške-pas, aldo mastor-ava, kunčkaso švetojť i praviďnojť, posublado, pomagado raba bozejňe petraňe. nu, niške-pas, mon tiňk (d-) ikeľej siň eňaldomo i dokučamo. panži sižgemen šisem panžumat, noldik mon ikeľej erťen kirdi (g-) erťajen! nu erťen
5. *kirdi erťaj, araš toň kilďen povoděn rakšat. niške-pas noldatan-*
dat pižen rišme velďe, šijaň lukšťaň lavssę. erťen kirdi erťaj, erťen
pokšfazo babazo, erťen kirdi erťajen tafazo avazo, erťen kirdi
erťajen paľando sazorondo, erťen kirdi erťajen ejedendę kakšondo,
sajen urvando, maksoň fejťerendę svatijando bratijando i ku-
10. *mondo kumando promodo veše petraň targaň stolendę lanķs.*
targiže targaň stolendę, aciže ašo skaterendę. nu mon siň tiňk

Zauberspruch gegen den Fluch.

Nischke-pas oben, Erdmutter unten, Heilige und Selige in-
mitten, hilft und steht dem Gottesdiener Petra bei! Nischke-
pas, ich bin zu euch gekommen, um zu beten und (euch)
zu behelligen. Öffne¹ deine siebenundsiebzig Schlösser, lass
den Beherrscher des Fluches, Ertjaj zu mir (herab)!² Beherrscher
des Fluches, Ertjaj, du hast kein angespanntes, gezäumtes Pferd.³
Nischke-pas lässt dich an einer kupfernen Kette, in einer silbernen
Schaukelwiege (herab). Beherrscher des Fluches, Ertjaj, Gross-
vater, Grossmutter des Fluches, Vater, Mutter Ertjajs, des Beherr-
schers des Fluches, ältere Schwestern, jüngere Schwestern Ertjajs,
des Beherrschers des Fluches, Kinder, genommene Schwieger-
töchter, gegebene Töchter, Schwäger, Brüder,⁴ Paten, Patinnen
Ertjajs, des Beherrschers des Fluches, versammelt euch alle auf
dem Festtisch⁵ Petras! Er hat seinen Festtisch hervorgezogen, sein

¹ Aukaise. P.

² Laske (taivaasta) alas (77 lukon takana säilytetty) kiron haltija
erťaj! P.

³ Die Zauberin redet den zu sich herabgelassenen Beherrscher des
Fluches an. P.

⁴ Сваты и братьи. P.

⁵ Der (vor das Heiligenbild) gezogene Tisch (worauf die unten aufge-
zählten Leckerbissen stehen). P.

- ikelej eñaldomo i dokučamo, mon tujija tiñeñk kaša-šakšom i šumb-
rañ paroñ kšem i tujiže petra pondo počtondo, pondo salondo i
pondo komuľando. ažo erfeñ kiřđi erfaj, karcto targik rakšat i
kambrastik i panctik, ozak i velfavt ujezdgat, velfavt ološkat, i
5. velfavt velfavat, purni rodot pľemat i svafijat i bratijat i paľat
sazorot! sado ve dumso dumamo, ve sovece kortamo, ve suco su-
ďamo. vana tujiže petra pondo počtondo, pondo salondo, pondo
komuľando, pondo jamksondo, i tujiže besčotnoj kaznando šado
valks jarmakondo. erfeñ kiřđi erfaj, erfeñ pokšfazo, erfeñ babazo,
10. erfeñ ľafazo, erfeñ avazo, kodamo eř petrañ kundizę, kodamo
erďeks tokize, tiñ raduvado sonde pondo počtozondo, pondo salo-
zondo, pondo komuľazondo, pondo jamksozondo, a sonde radu-*

weisses Tuch (darüber) ausgebreitet. Nun, ich bin vor euch¹ ge-
kommen, um zu beten und (euch) zu behelligen, ich habe euch
meinen Breitopf und ein ganzes gutes Brot gebracht, und Petra
hat ein Pud seines Mehls, ein Pud seines Salzes, ein Pud seines
Hopfens mitgebracht. Geh, Beherrscher des Fluches, Ertjaj, zieh dein
Pferd aus dem Stalle², saddle und zäume es auf, setze dich (darauf)
und reite³ in deinem Kreise, reite in deinem Bezirk und reite in dei-
nem Dorfe herum, versammle deine Verwandtschaft, dein Geschlecht,
deine Schwäger, deine Brüder und deine älteren und jüngeren
Schwestern! Kommt, um einhellig zu bedenken, um einhellig zu
sprechen, um einhellig zu urteilen! Hier, Petra hat ein Pud seines
Mehls, ein Pud seines Salzes, ein Pud seines Hopfens, ein Pud seiner
Graupen gebracht, und er hat seinen unzählbaren Schatz, hundert
Rubel seines Geldes gebracht. Beherrscher des Fluches, Ertjaj,
Grossvater des Fluches, Grossmutter des Fluches, Vater des
Fluches, Mutter des Fluches, was für ein Fluch hat Petra
befallen, was für eine Verfluchung hat Petra getroffen⁴, freut
euch über sein Pud Mehl, über sein Pud Salz, über sein Pud
Hopfen, über sein Pud Graupen, und macht (dafür), dass er sich

¹ D.h. vor den Beherrscher des Fluches und seine Verwandtschaft. P.

² (Sinun omasta) tallistasi. P.

³ Проѣзжай. P.

⁴ Присталъ. P.

- vavtjŋk šumbran paroŋ čizendę. saš petra nile pilge lanċso, niskoĵ poklonondo marto. še škastoŋt še porastoŋt še čajsteŋt, še minuc-toŋt erfeŋ kiŋd'i erfaj paŋak arašel kudoso, še škastoŋt še po-rastoŋt paŋak urgacŋ ejedendę kakšondo, paŋak urgacŋ urvakstoŋ
5. čorando, paŋak še škastoŋt še porastoŋt, paŋak ul'neš erfeŋ kiŋd'i erfajeŋ godovoj pražnikse, paŋak ul'neš ferdeŋ gošfendę, paŋak ul'neš kumondo, kumando, svaŋijando braŋijando, paŋando sazo-rondo, paŋak urgacŋ neš svaŋijando braŋijando, kumondo kumando i paŋando sazorondo še škastoŋt še porastoŋt še erfsteŋt, še erdeks-
10. steŋt, paŋak ul'neš erfeŋ kiŋd'i erfajeŋ svaŋbazo, paŋak tokafečf kiĵava jutamodo, paŋak poŋkšf petraŋe karčo, paŋak stardiž udaldo,

seiner guten Gesundheit erfreut!¹ Petra ist auf allen Vieren², mit seinen tiefen Verbeugungen gekommen. Vielleicht ist zu jener Zeit, in jenem Augenblicke, zu jener Stunde³, in jener Minute⁴ der Herrscher des Fluches, Ertjaj, gar nicht zu Hause gewesen, vielleicht haben zu jener Zeit, zu jener Stunde seine Kinder (Petra) befallen⁵, vielleicht haben seine verheirateten Söhne (ihn) angefallen, vielleicht ist zu jener Zeit, zu jener Stunde das Jahresfest⁶ des Herrschers des Fluches gewesen, vielleicht hat er geladene Gäste, vielleicht Paten, Patinnen, Schwäger, Brüder, ältere und jüngere Schwestern gehabt, vielleicht haben jene seine Schwäger, Brüder, Paten, Patinnen und älteren und jüngeren Schwestern (Petra) zu jener Zeit, zu jener Stunde wegen jenes Fluches, jener Verfluchung⁷ befallen, vielleicht ist es das Hochzeitsgefolge Ertjajs, des Beherrschers des Fluches gewesen, vielleicht sind sie zufällig auf dem Wege gegangen, vielleicht sind sie Petra begegnet, vielleicht haben sie ihn von hinten eingeholt, vielleicht haben die

¹ Saattakaa hänet iloitsemaan hyvästä terveydestä. P.

² "Neljällä jalalla", s.o. ryömällä maassa (rukoillen terveyttä). P.

³ Elat. von čas 'Stunde'. P.

⁴ Sc. wo Petra verflucht wurde. P.

⁵ Пристали. P.

⁶ = престольный праздник. P.

⁷ Elat. causae. P.

- pařak urgaćť svadbaň kudando (-ŋ g-), pařak urgaćť svařaks moriňďe, pařak urgaćť kiřfinďe moriňďe, pařak urgaćť ilfinďe proužinďe, pařak urgaćť ućinďe řřećinďe, pařak urgaćť urňinďe avaiďinďe, pařak urgaćť urēnďe vardondo i řiňēnďe tuvondo. vana*
5. *mon řiň i kavaňamonřk i poćuvamonřk kiřřevřemenřk moravtomonřk. ja, řej jarcado i řimeďe, řijam uli, křem salom uli, kiřřin ikeľe kiřřan, moriň ikeľe moran, svařaks morića ikeľe svařaks moran, urňića ikeľe urňan. tuiň puvamon i valiňkan i kiřřevřadiž i morav-tadiž. i tuija ovtoks ranři řřipkam: aja iňďiňďo, aja iňďiňďo, aja*
10. *iňďiňďo, aja iňďiňďo, aja iňďiňďo. nu erřen kirdi erřaj, erřen pokřfazo, erřen babazo, erřen řafazo, erřen avazo, řeře každadiž i lovdadiž. ře kažňeř ulēze erřen kirdi erřajňe, a ře kažňeř ulēze*

Freiwerber der Hochzeit (ihn) angefallen, vielleicht haben die Svacha-Sängerinnen (ihn) angefallen, vielleicht haben die Tänzer, die Sänger (ihn) angefallen, vielleicht haben die Begleiter (ihn) angefallen, vielleicht haben die (ihn) angefallen, die das (Hochzeitsgefølge) erwartet¹ und empfangen haben, vielleicht haben die Klageweiber (ihn) angefallen, vielleicht haben die Sklaven und Bedienten, die Hunde und Schweine (ihn) angefallen. Sieh, ich bin gekommen, um euch zu bewirten, um euch zum Tanzen und Singen zu bringen. Hier², esst und trinkt jetzt, ich habe Bier, ich habe Brot und Salz, ich tanze vor den Tanzenden, ich singe vor den Singenden, ich singe wie eine Svacha vor der Svacha-Sängerin, ich klage vor den Klagenden. Ich habe meine Blasenpfeife³ und meinen Dudelsack mitgebracht, ich bringe euch zum Tanzen und Singen.⁴ Und ich habe meine Fiedel, die wie ein Bär brummt, mitgebracht: Aja indindjo, aja indindjo, aja indindjo, aja indindjo, aja indindjo.⁵ Beherrscher des Fluches, Ertjaj, Grossvater des Fluches, Grossmutter des Fluches, Vater des Fluches, Mutter des Fluches, euch alle beschenke ich. Dieses Geschenk sei dem Beherrscher des

¹ Jotka sulhasen kotitalossa odottavat hääjoukkuetta. P.

² vana. P.

³ Rakkopilli (muinoin). P.

⁴ Laulattaa. P.

⁵ Wenn die Zauberin diese Ausrufe singt, tanzt sie und tut, als ob sie mit den zwei Kienspänen in ihren Händen, von denen der eine eine Fiedel, der andere einen Fiedelbogen vorstellen soll, spiele. P.

*erfen kirdin pokšťancę i babancę, fe kažneš uleze fatancę
avancę. erfen kirdi erfaj, veše tońc kažni rodgat pľemavat pafa-
vat sazorgat, kaži veše i svafijat i brafijat i kumat i kumat ošfo
kaži ejedęef kakšot, kaži veše nućkat i bujot, sajeń urvat, maksoń
5. fejferęf, ošfo kaži svadbań kudat i morićat i ćapićat. nu erfen
kirdi erfaj, erfen pokšťazo erfen babazo, erfen fafazo erfen avazo
i ukšinj k i kalavtjnjk pętrań seřctędę ruńkstondo, i javtjnj k i srav-
tjnj k i uruštjnj k i naruštjnj k ašo paro felastondo šado šizęemeń šisem
lovažastondo, lovaža poco uđemstędę, kavto boka-pęłkstędę
10. ojmeń targamo tarkastondo, ašo fevilavstondo, raužo maksos-
tondo, i mari šedęjstędę. erfen kirdi erfaj, erfen pokšťazo erfen*

Fluches, Ertjaj, dieses Geschenk sei dem Grossvater und der Grossmutter des Beherrschers des Fluches, dieses Geschenk sei seinem Vater, seiner Mutter.¹ Beherrscher des Fluches Ertjaj, schenke das unter deine ganze Verwandtschaft, unter deine älteren und jüngeren Schwestern, beschenke alle, deine Schwäger und deine Brüder, deine Paten und deine Patinnen! Beschenke auch deine Kinder, beschenke alle Enkel und Urenkel, deine genommenen Schwiegertöchter, deine gegebenen Töchter, beschenke auch die Freiwerber, die Sänger und die in die Hände Klatschenden² deiner Hochzeit! Beherrscher des Fluches, Ertjaj, Grossvater des Fluches, Grossmutter des Fluches, Vater des Fluches, Mutter des Fluches, bindet³ (den Fluch) von Petras Körper los, beseitigt ihn und lasst ihn verschwinden, tilgt ihn aus seinem weissen, trefflichen Körper, aus seinen einhundertsiebenundsiebzig Knochen, aus dem Mark in seinen Knochen, aus seinen zwei Lenden⁴, aus seiner Kehle⁵, aus seinen weissen Lungen, aus seiner schwarzen Leber und aus seinem fühlenden⁶ Herzen! Herrscher des Fluches,

¹ Dabei zieht die Zauberin aus einem Stück Leinwand für einen jeden einen Faden, den sie zu Boden fallen lässt. P.

² Sc. beim Tanzen und Marschieren mit Musik. P.

³ Päästäkää irti ja purkakaa (kiro)! P.

⁴ Kuve. P.

⁵ "Kulkku", горло. P.

⁶ Herkkätuntoinen. P.

- babazo, erfen fafazo, erfen avazo, petra sas nil'e pilge lanxso peke kiške lanxso nisko poklonondo marto; i proštinq xristarađi i radiboxa, maksodo fehendę prošfehija, kuvaŭ učiđe, kurok nol-diŭk, proštinq seŭga ruŭgova, raduvado alov šuk-prazono,*
5. *kažnezędę lovmozondo, raduvado i besčotnoj kaznazondo, kaže-vede i lovovodo i prošfehija maksodo. i pašiba prošfamazonk. parak zanaprasna traužidiž obliđidiž, i traužičaŭ proštinq i obliđičaŭ proštinq. fe kažneš ulęzę traužičaŭ kis, obliđičaŭ kis. ađado, ilfadiž i proužatadiž eš kijavaŭk, eš jaŭgaŭk, ilado poŭgo karčo*
10. *poŭgiŭne, ilado poŭgo udaldo stardiŭne. iltfadiž, ađado iŭne ved čireš (š-) piže lugaš, koso afakšt a moriŭ, koso kiskat a oŭgiŭ, ađado veše*

Ertjaj, Grossvater des Fluches, Grossmutter des Fluches, Vater des Fluches, Mutter des Fluches, Petra ist auf allen Vieren gekommen, auf dem Bauche, mit seinen tiefen Verbeugungen, erlöst ihn um Christi willen, um Gottes willen, gebt ihm Erlösung! Lange habt ihr gewartet¹, lasst ihn bald los², erlöst seinen Körper, freut euch an seinen tiefen Verbeugungen³, an seinen Gaben, freut euch auch an seinem unzählbaren Schatz, nehmt die Gaben entgegen und vergebt! Und Dank für eure Vergebung! Vielleicht habe ich euch umsonst⁴ behelligt und bemüht⁵, verzeiht der, die euch behelligt hat, verzeiht der, die euch bemüht hat! Dieses Geschenk sei um derentwillen, die euch behelligt und bemüht hat!⁶ Geht, wir werden euch auf eurem eigenen Wege, auf eurem eigenen Pfade fortbegleiten, fallt nicht die an⁷, die (euch) begegnen, fallt nicht die an, die (euch) von hinten einholen! Wir werden euch begleiten, kommt zum Ufer eines grossen Wassers, auf eine grüne Wiese, wo keine Hähne krähen, wo keine Hunde bel-

¹ Sc. auf unsere Entschuldigung. P.

² Отпустите боль. P.

³ Его (низкому) поклону. P.

⁴ = напрасно. P.

⁵ (*obligams*) obligать = обмануть. P.

⁶ Die Zauberin zieht abermals einen Faden aus und lässt ihn zu Boden fallen. P.

⁷ Не попадитесь. P.

il'fadiž, proužatadiž kaduviča il'azo ul'e. fese čerče povit', šaŋkso lažiť, užerče keřit.

od-surkino, Anf. Nov. 1898.

Die Zauberin begleitet darauf zusammen mit dem Kranken die Geister auf den Hof und von dort auf die Strasse hinaus, wo sie ein gewöhnliches Messer oder ein zum Spalten von Kienspänen dienendes Messer neunmal um den Kranken herumschwingt, dreimal in Höhe der Füße, dreimal in Höhe des Oberkörpers und dreimal von den Füßen zu den Füßen hin über den Kopf, wobei sie sagt:

petraŋ i čurasa (< čur-) i pīrasa mastorcto mehel'c, mehel'ctę mastorc mastor veľksę acasa, mehel' veľksę veľfasa.

od-surkino, Anf. Nov. 1898.

len,¹ kommt alle, wir werden euch begleiten, euch folgen, es soll keinen geben, der (hier) bleibt! Hier erwürgt man mit (Ross-) Haaren,² (hier) sticht man mit Gabeln, (hier) schlägt man mit Äxten nieder.

Ich beschütze und umgebe Petra von der Erde bis zum Himmel, vom Himmel bis zur Erde, ich gebe ihm den Erdboden als Bett und als Decke den Himmel.³

¹ D.h. in unbewohnte Gegenden, wo ihr den Menschen nichts anhaben könnt. P.

² Täällä jouhilla kuristavat. P.

³ Maapeitteen panen hänelle vuoteenalaiseksi, taivaan peitteeksi. P.

p u v a · m a k a r č ə - v a · l d a .

karčə-və·lda muřnə·msta, beřän valān meřə·msta, možəf fänza saš a para častta, možəf fänza saš beřä·nəñ ařə·msta, možəf ulñə·š kosəja·k muřnə·ča, možəf kosəja·k ulñə·š beřän valān meřə·ča, te valānt te beřä·nəñf véřä-pazəñf kecta väščəñək, fe valāntf véřä-pazənt kecta meřd'ana fänza: véřä-pas kořma·kaj ul'e·za toñ pël'dä l'äza, ul'ə·za toñ pël'dä para, kořma·kaj! véři kăpə·ca keďəm, alu maksca šuk-prə·m toñ pël'dä väšan prošče·ñija, proš'a·k, véřä-pa·s kořma·kaj, makst prošče·ñija ton, ul'ə·za toñ pël'dä l'äza, ul'ə·za toñ pël'dä pol'za miñä·ñək minä·ñək a saftāvā,
 10. *ton kořma·kaj saftək, ton kořma·kaj fäjək. ul'ə·za ton pël'dä pol'za. možəf miñ a maštana oznāma, eñaldāma, toñc kořma·kaj eñä-lftək, toñc kořma·kaj saftək ul'ə·za pol'za· uš pël'dəf.*

Heilen durch Blasen vor Schmähungen¹.

Vielleicht ist (die Krankheit) vom Hinmurren einer Schmähung, vom Sprechen eines bösen Wortes, von einer ungelegenen Stunde gekommen, vielleicht ist sie ihm vom Böses-Denken gekommen, vielleicht ist irgendwo ein Murrender gewesen, vielleicht ist irgendwo ein böse Worte Redender gewesen, wir bitten Vere-pas um dieses Wort, um dieses Böse, (wir bitten) Vere-pas um dieses Wort². Wir sagen ihm: "Vere-pas Ernährer³, möge Hilfe von dir kommen, möge Gutes von dir kommen, Ernährer³! Ich hebe meine Hände empor, ich mache eine tiefe Verbeugung, ich erbitte Vergebung von dir, verzeihe, Vere-pas, Ernährer³, vergib, von dir möge Hilfe kommen, von dir möge uns Heilung kommen! Wir können sie nicht zustandebringen, bringe du, Ernährer³, sie zustande, mache du es, Ernährer³, möge von dir Heilung kommen! Vielleicht vermögen wir nicht zu beten, zu flehen, mache du, Ernährer³, dass um dieses (richtig) gebetet wird, bringe du, Ernährer³, (die Heilung) zustande, von dir komme Heilung!"

(Ist dreimal zu sprechen.)

¹ Pyrañie. P.

² D.h. natürlich: wir bitten wegen dieses Wortes, das die Krankheit verursacht hat, um Heilung.

³ Dem.

altamo.

vana sin jovtamo tenenjk. purnijk serinjk drigorejen ofap polap i ceremon i kif ulif tijk kedenk lancko robotnikenjk prikaštikenjk: vinado kulica prän-povica kelmica, čuvto alov čavuvica eš-prando ledica, eš-prando kuluvtica i azargadož kulica, vizavtijk i travijk 5. drigorejen ejs, časozondo kuluvtijk, minutozondo saink, a menk-senjk setksenjk, šestejak ilink makst, kodaña veše kortavtuviť šetne lovažafne šepkan sardon pes, konatan šezgat varakat kanšisiz kalmonk lancksto. a j eš sezežen (petrañ) ilado urgafe. vana kajan ešin serem kis pondo jamks, pondo sal i besčotnoj kazna.

Zauberspruch, womit man einen Menschen
töten kann.

Seht hier, ich bin gekommen, um zu euch zu sprechen: "Schafft Drigorej weg, ihr, Otjap, Poljap und Tscheremon und was für Helfer und Bediente euch zur Verfügung stehen: die am Branntwein Gestorbenen, die, die sich erhängt haben, die Erfrorenen¹, die von einem Baum Erschlagenen, die, die sich erschossen haben, die Selbstmörder und die als Verrückte² Gestorbenen, hetzt sie auf Drigorej,³ bringt ihn in einer Stunde um, schafft ihn in einer Minute beiseite, gebt eure Gnade, euer Erbarmen nicht einmal dann, wenn man für alle die Knochen⁴, bis zum letzten Span und Splitter,⁵ die die Elstern und Krähen von eurer Leichenstätte wegtragen, Zaubersprüche gesprochen hat. Mich (Petra) selbst fallt nicht an! Seht hier, für mich selbst bezahle ich ein Pud Graupen, ein Pud Salz und einen unzählbaren Schatz."

(Ist an einer Stelle zu sprechen, wo Kehrrihtabfälle hingeworfen werden, oder unter einem knarrenden Baum).

¹ Paletunut. P.

² Hulluna. P.

³ Usuttakaa ne kaikki D:n päälle. P.

⁴ Sc. auf dem Friedhofe. P.

⁵ Jokainen (luu)lastu ja (luu)tikku. P.

suχoj toskañ noldamo.

- iñe ved' iñe ved', iñe ved'eñ tomba'e (d-) iñe latko, iñe latksoñf
iñe kudo, iñe kudosoñf iñe toska, prakšni toska, ugoldo ugołc
prakšni toska, keŋkš'e keŋkšs prakšni toska, vałmado vałmas
prakšni toska, pođjomdo pođjoms prakšni toska, košakto košaks
5. prakšni toska, šfel'd'e šfel'c prakšni toska. iła pra, toska, ugoldo
ugolc, iła pra, toska, keŋkš'e keŋkšs, iła pra, toska, vałmado vał-
mas, iła pra, toska, pođjomdo pođjoms, iła pra [l. pra], toska
košakto košaks, iła pra, toska, šfel'd'e šfel'c. ažo prak, toska, mařaň
šeđejs (z-), iłazo soda miřraň kišę veň udumanzo čiň ojmamonzō,
10. šo gořuvazo šo toskuvazo.*

luka baba,

večkaň veł'e, 18 ²⁷/₁₀ 98.

Das Senden "schmachtenden Kummers".

Ein grosses Wasser, ein grosses Wasser! Jenseits des grossen Wassers ist ein grosses Tal, im grossen Tal ein grosses Haus, im grossen Hause ein grosser Kummer, ein fallender¹ Kummer, ein von einer Ecke zur anderen fallender Kummer, ein von einer Tür zur anderen fallender Kummer, ein von einem Fenster zum anderen fallender Kummer, ein von einem Schiebefenster² zum anderen fallender Kummer, ein von einem (Fenster-)Pfosten zum anderen fallender Kummer, ein von einer Fensterritze zur anderen fallender Kummer. Falle nicht, Kummer, von einer Ecke zur anderen, falle nicht, Kummer, von einer Tür zur anderen, falle nicht, Kummer, von einem Fenster zum anderen, falle nicht, Kummer, von einem Schiebefenster zum anderen, falle nicht, Kummer, von einem Pfosten zum anderen, falle nicht, Kummer, von einer Fensterritze zur anderen! Gehe, falle, Kummer, in Marjas Herz, möge sie wegen Mitrja weder Nachtschlaf noch Tagesruhe kennen, immer soll sie Leid und Kummer fühlen!

¹ "Fallender" d.h. sich Platz suchender. P.

² Ein Fenster, das man hochschieben kann. P.

e ž d' a m o.

- ine věď, ine věcě ašo kudo, ašo kudoňť koňaso ašo doska, ašo toska, ašo doskaňť laŋkso ňile guľkat i palćif i nolćif. išťa petra oldaň věčkessě i keľğessě ňe ňile guľkaťne laco. i l'ivťašť ňe ňile guľkaťne, lotkašť d'ikoj šťeps, d'ikoj šťepěň (žď-) šilďej (z-)*
5. *laŋks, d'ikoj šilďejěňť (ž-) laŋkso d'ikoj narvćicka, vějksě alondo, koški mašťi altně laŋks a soňć šo purně ejsest : išťa petra marijaň věčkessě. d'ikoj stolba (zd-), d'ikoj stolbasoňť d'ikoj koľća, d'ikoj koľćasoňť (g-) d'ikoj panct (b-), d'ikoj pancsoňť d'ikoj ajgor, fe d'ikoj ajgoroš arďi meňel jožova, vajgel'žě mastor jožova, koštozo*
10. *mastor-jožova, i arć ine beřoks, ine beřokoň tombaľe ine eľďe, kara karčo šeif kara karčo čařif, ine ajgor tuš ine věďeň troks, ine baba ine aľa targiže ine věc; išťa šed'ejzě petraň targazo oldazono.*

L i e b e s z a u b e r.

Ein grosses Wasser! In dem grossen Wasser (steht) ein weisses Haus, auf dem Firste des weissen Hauses ist ein weisses Brett, ein weisser Kummer. Auf dem weissen Brette (sitzen) vier Tauben, sie küssen und schnäbeln. So möge Petra die Olda lieben wie jene vier Tauben. Die vier Tauben flogen fort, sie liessen sich in einer wilden Steppe nieder, auf einem Mooshöcker in der wilden Steppe. Auf dem wilden Mooshöcker (sitzt) eine wilde Bruthenne, sie hat neun Eier, sie verschmachtet, vergeht auf den Eiern,¹ aber immer weiter sorgt sie für sie: so soll Petra die Marija lieben. Ein wilder Pfahl! An dem wilden Pfahle (hängt) ein wilder Ring, an den wilden Ring ist ein wilder Zaum, an den wilden Zaum ein wilder Hengst (gebunden). Dieser wilde Hengst läuft am Himmel entlang, seine Stimme (geht) an der Erde entlang, sein Atemhauch (geht) an der Erde entlang. Er lief zu einem grossen Ufer, jenseits des grossen Ufers (steht) eine grosse Stute, sie rufen sich entgegen, sie wiehern sich entgegen, der grosse Hengst begab sich über das grosse Wasser, eine grosse Alte, ein grosser Alter zog ihn in das grosse Wasser, so soll den Petra sein Herz zu Olda

¹ Vertrocknet, vergeht auf den Eiern (frisst nicht einmal, brütet so eifrig). P.

lišš inē aigor inē vēctē i mol'c inē el'de vakss, i vēčkiže kel'gize, paskiže i čourgačf vērest sīvēlest vējs, išfa pētra olda marto vēčkēst i kel'gest, i paskost i čourgadost vērest sīvēlest vējs. še inē bērokoñf čīresē šizgēmeñ šisem pēckat, pēckañheñga šizgēmeñ šisem šakšt. kodaña nē šakšņē lakif, kara karčo čourdavif, pētra čourdavozo išfaña olda marto.

garo baba,

tašto-šantala, 18 ⁶/₁₂ 98.

e ž d' i m a.

niške-pas vēre-pas kevērdiže mastoronzo laņks sīrñeñ alonzo. koda še sīrñeñ aloñf narodozo vēčkši, koda ērvejke mēlčkadī sajmenzē, išfa fila šokañ vēčkēsē, išfa kel'gesē, išfa mēlčkalēzē. 10. vēčkēvēzē sērezē ruņgozo, mazi umar līcazo, vajgēlēzē kortaftozo,

ziehen. Der grosse Hengst kam aus dem grossen Wasser und ging zu der grossen Stute, er liebte sie, er beschälte sie, und ihr Blut, ihr Fleisch mischte sich zusammen, so sollen Petra und Olda sich lieben und sich begatten, (so) soll ihr Blut, ihr Fleisch sich zusammenmischen. Am Rande jenes grossen Ufers (stehen) siebenundsiebzig Öfen, auf den Öfen siebenundsiebzig Töpfe. Wie jene Töpfe kochen, (in ihrem Inhalt) vermischt werden, (so) möge sich Petra mit Olda vermischen.

(Ist dreimal zu sprechen.)

L i e b e s z a u b e r .

Nischke-pas, Vere-pas liess auf seine Erde sein goldenes Ei rollen. Wie seine Menschen jenes goldene Ei lieben, wie jeder es haben will, so soll Fila die Sjoka lieben und haben wollen. Ihr Körper, ihr schönes Apfelgesicht, ihre Stimme, ihre Sprache, der

*šeľme-varčtaftozo, píl'ge-šľedeze, píl'geń-čalgaftozo, eřva škasto
meľcenze kird'ese, šeďejsenze kańnese, a čif javozo meľstenze, a
veľ tujeze šeľstenze!*

ivaša-baba,

kozlořka, 18²⁴/₁₂ 98.

ä ž d' a m o.

vospod'i isus!

5. *māžd'e a věčksi, māžd'e a keľksi ivan annań? žardo vāřest sūřest
čovrāvšľ, i šāďejest maksost vā tarkas, āžest! uštan kudo, kudońť
ušca, ľembe vād' pečkas, āžďan ľembe vād'ne, čugonońť puca,
lakažimi. koda čugonoš ľembińestę laki, išťa vāķke vāķke māl'ga
šāďejest palost. vāķkest vāķkest věčkest. koda tolneš ľembestę pali,
10. išťa šāďejest vāķkeń vāķkeń kis palost. žardo šāďejest maksost*

Blick ihrer Augen, die Spur ihrer Füße, der Schritt ihrer Beine sol-
len (von ihm) geliebt werden, in jedem Augenblick soll er sie in
seinem Sinne haben, in seinem Herzen tragen. Sie soll ihm bei
Tage nicht aus dem Sinne weichen, sie soll ihm bei Nacht nicht
aus dem Herzen gehen.

L i e b e s z a u b e r.

Herr Jesus!

Warum liebt Ivan die Anna nicht? Sowie ihr Blut und ihre Lei-
ber sich zusammengemischt haben, so mögen auch ihre Herzen
[ihre Lebern] eins werden und sich lieben. Ich heize ein Haus,
ich heize das Haus, im Ofen ist warmes Wasser, ich heize warmes
Wasser¹, ich setze den Topf hin, er beginnt zu kochen. Wie der
Topf heiss¹ kocht, so sollen ihre Herzen eins ums andere brennen,
sollen sie einander lieben. Wie das Feuer¹ heiss brennt, so sollen
ihre Herzen, eines um das andere brennen. Wenn ihre Herzen [ihre

¹ Dem.

*karmiŭ kaval-alga nejavomo, ŝnardo javost, ŝnardo vāĥkest vāĥ-
kest ilast véčk.*

vaĉelaj.

e ž d a m o.

*ine véď, ine véďeňŭ kunĉkaso uli ŝil'dej, ŝil'dejeňŭ práso utkaň
pižę (b-), kemgaftovo alonzo, kolmo ěed'lat narviňže, liffiňže ine
5. véc noldiňže. koda son še l'evksneň žal'asiňže, koda ancijňže,
koda trasiňže, koda ejsest maňči, koda kisest uferďi, koda vaferďi,
iŝa vašo mifaň žal'aso, iŝa kisenže uferďeze, iŝa vaferďeze ilazo
soda a veň udumanzo a ĉiň aŝimanzo.*

ifo baba,

véčkaň véle, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.

Lebern] unter den Armen sichtbar zu werden beginnen, dann mö-
gen sie sich trennen, (erst) dann mögen sie einander nicht (mehr)
lieben.

L i e b e s z a u b e r.

Ein grosses Wasser! Mitten im grossen Wasser ist ein Moos-
höcker, auf dem Mooshöcker das Nest einer Wildente, sie hat
zwölf Eier, in drei Wochen hat sie sie ausgebrütet, hat sie ausge-
brütet, hat (die ausgebrüteten Jungen) in das grosse Wasser ge-
lassen. Wie sie jene Jungen besorgt, wie sie sie ernährt, wie sie
sie füttert, wie sie sie lockt, wie sie ihretwegen weint, wie sie
schnattert, so soll Vasjo für Mitja sorgen, so soll er ihretwegen
weinen, so soll er schnattern, er soll keinen Schlaf zur Nacht, keine
Ruhe am Tage kennen.

(Am Tore soll man zuerst nach allen vier Himmelsrichtungen pfeifen.)

šižgemen šisem (z-) šajfat, šižgemen šisem šajtan-l'evkst, sado malazon, purnavodo krugomgan, kulconodo mešf kortan, kov kučtadiž, moled'e. azodo saiḡk ogaḡ práso prévga, saiḡk šedej víjga, saiḡk píłge víjga, il'azo soda son l'ovaḡ kis véḡ udumanzo, il'azo 5. soda čín ašfimanzo, il'azo soda časonzo minutonzo; čínek vének časnek minutnek l'ovaḡ kis toskuvazo gořuvazo avar'deze rizneze.

if'o baba,

večkaḡ véle, 18²⁶/₁₀ 98 a. St.

pas čaḡgoḡ niške-pas, pas čaḡgoḡ vére-pas! niške-pazoḡ ški-pazoḡ ul'i šijaḡ pačalgozo, siřneḡ al laḡksonzo. koda niške-pazoš

Siebenundsiebzig *šajtan*, siebenundsiebzig Junge des *šajtan*, kommt zu mir, sammelt euch um mich, hört auf das, was ich sage, geht (dorthin), wohin ich euch schicke! Geht, nehmt Oga den Verstand im Kopfe, nehmt ihr die Kraft im Herzen, nehmt ihr die Kraft in den Beinen, möge sie Ljovas wegen keinen Nachtschlaf kennen, möge sie keine Ruhe am Tage kennen, möge sie keine Stunde, keine Minute (der Ruhe) kennen, möge sie Ljovas wegen alle Tage, Nächte, Stunden und Minuten Schmerz empfinden, leiden, weinen und trauern.

Helf Gott, Nischke-pas, helf Gott, Vere-pas! Nischke-pas, der Himmels-gott, hat eine silberne Bratpfanne, darin (liegt) ein gol-

*še alońť věčksi, koda nejavi pazonťe mazi, išfa oga ľovań věčkessę,
išfa keľgessę, išfa mazistę nejavozo ľenzę.*

ońiska baba,

věčkań věľe, 18 ²⁶/₁₀ 98 a. St.

e žď a m o.

Ist an einem so gewählten Platz zu sprechen, dass die Worte mit dem Winde in Richtung auf das Mädchen geweht werden.

*pas čaŋgoť ňiške pas, pas čaŋgoť věre pas! ině či paro či, ině
čin paro čin karčo, ině či věstę ině babań pokš babań ľevksijaš
5. raužo sukazo, sonzo šisem ľevksęnzę, vēši vē ponaso, vēši vē
ľicaso. koda sŋń avast věčksiž, koda avast meľga čijńiľ, koda sŋń
urniľ, koda sŋń tošnakadiľ, išfa son věčkessę makaroń, išfa čijńezę,
išfa urnozo, išfa tošna sajesę, i šfazo, i prazo, modat čovart bak-*

denes Ei. Wie Nischke-pas jenes Ei liebt, wie es dem Gott schön scheint, so möge Oga¹ den Ljova lieben, so möge er ihr schön erscheinen.

L i e b e s z a u b e r.

Helf Gott, Nischke-pas, helf Gott, Vere-pas! (Es ist) Ostern, der gute Tag. Am Vorabende² des Ostertages, des guten Tages, in der Osternacht hat die schwarze Hündin der grossen Alten, der grossen Alten, Junge geworfen. Sie hat sieben Junge, alle von gleicher Farbe, alle von gleichem Gesicht. So wie sie ihre Mutter lieben, so wie sie nach ihrer Mutter winseln, so wie sie wimmern, so wie sie (nach ihr) verlangen, so möge (das Mädchen) Makar lieben, so möge sie winseln, so möge sie wimmern, so möge Sehnsucht sie ergreifen. Sie möge aufstehen und sich hinwerfen, Erde

¹ Арафія. Р.

² Aattona. Р.

sordazo, pra-čerenę razďazo, šed'ejeze řizneęe, makaroń kię ćij-
neęe, makaroń kię urnozo.

vasilij jašin,

večkanovo, 18 ²/₁₀ 98.

e ž d a m o.

a fu pfu! ja niške-pas kořmińeć, ja vere-pas kořmińeć, makst
parondo, makst lezeńde, a fu pfu! a mon puvan, a mon šelgan.
5. saš ińe veđen tombaďe šijań baba, niške-pazoń keľce valco. še
puvi, še šelgi, a fu pfu! koda si tundoń či mazi či, kodańe pando
boks lišif ćećat, karmit šveřamo, řveřamo, kodańe pazne i narodne
većkiviř i keľgiř, iřa petrań olda večkesse, keľgesse, iřa nejavozo
maziste, a fu pfu! kodańe si kize či, mazi či, kodańe viř orči, koda
10. narod mořif viřc, kodańe narodne pazne većkivi i nejavi veře-
meńe maziste, iřa petrań olda večkesse i keľgesse i nejavozo ma-
ziste, a fu pfu! kodańe řiřoj eďe vařii, vařende meľga jaki, noľci,

und Sand aufwühlen, sich die Haare raufen, ihr Herz möge trauern,
möge sie Makars wegen winseln, Makars wegen wimmern.

L i e b e s z a u b e r.

Pf, pf! Nischke-pas, Ernährer, Vere-pas, Ernährer, gib ihr das
Gute, gib ihr Hilfe, pf, pf! Nicht ich blase, nicht ich spucke. Eine
silberne Alte ist von jenseits des grossen Wassers gekommen, mit
Nischke-pas Sprache und Worten. Diese bläst, diese spuckt, pf,
pf! Wie der Frühling, die schöne Zeit kommt, wie an den Berg-
hängen Blumen hervorspriessen (und) zu blühen, zu leuchten be-
ginnen, wie sie von Gott und Menschen geliebt werden, so möge
Olda den Petra lieben, so mag er (ihr) schön erscheinen, pf, pf!
Wie der Sommer, die schöne Zeit kommt, wie der Wald sich klei-
det, wie die Leute in den Wald gehen, wie (dieser) von Menschen
und Gott geliebt wird und allen schön erscheint, so soll Olda
den Petra lieben und er (ihr) schön erscheinen, pf, pf! Wie die
feuerrote Stute fohlt, ihrem Füllen folgt und es leckt und küsst,

pałci ejśeṇḍe kodaṇe vēčkivī kełgīvī, iśfaṇa petraṇ mēlga olda jakazo, nołćeze i pałćeze ejśeṇḍe, vēčkevéze petra, a fu pfu. kodaṇe pīreś mak śvētiś, fvetiś, kodaṇe narodṇe vēčkivīś kełgīvīś i ṇejavīś mazīśte, iśfaṇa petra oldaṇe ṇejavozo, mak laco mazīśte
5. *i vēčkeveze kełgevéze, a fu pfu, pfu, aṇeṇ!*

surkino.

al o ṇ n o l d a m o.

Die Zauberin geht zu einem Mistbeet(gestell), breitet darunter ein Tuch aus und legt mitten darauf ein Ei, das zusammen mit Hopfen in einen Lappen gewickelt ist, und in die Mitte von drei Seiten des Tuches Mehl, Graupen und Salz, während sie sich selbst an die vierte Seite stellt. In die eine Hand nimmt sie eine *puṛgīṇe-palaks* [Brennessel], in die andere eine *ofto-maṛ-ṇeśks* [Hundsrose].

aśo-pača mazi argumak, vērek ojṇe, vērek al, šožda převṇe komuśa, kapsta-kundo aldo, purnaṇ stolṇe laṇksto, kafto pēleś norov-ava, kolmoće pēle sal-śulmiṇe, ṇiśeće jono moṇć. puṛgīṇe

wie es geliebt wird, so möge Olda dem Petra folgen, ihn lecken und küssen, so möge Petra geliebt sein, pf, pf. Wie die Mohnblumen in den Gärten blühen und leuchten, wie sie von den Menschen geliebt werden und schön aussehen, so soll Petra der Olda schön wie Mohn erscheinen und geliebt werden, pf, pf, Amen!

Das Zuhexen eines Eis.

Schönes *argumak*¹ mit weissem Tuch, frisches Leben, frisches Ei, leichtsinniger² Hopfen, (geh weg) unter dem Mistbeet auf dem gedeckten Tisch²! Auf zwei Seiten hast du Getreide[mutter], auf der dritten Seite ein Bündel² Salz, in der vierten Richtung (stehe)

¹ Vgl. S. 57. Anm. 1.

² Dem.

- palaks víř kečeň, ofto-mař-ňefks kerč kečeň, iša šiň kučomot, iša ařin paňemeř, kařamo kolamo, beřaň feveň fejeře. ažo čova řovaňe, sovak tarka alonzó, kořfik řovaň sanonzó, řeďejenze keřmeřfik, sař řřaso řřevenze, eř polazo vastazo, řeďejstenze javozo,
5. řřevňestenze tujeze, ilazo věčkeve, a řřevga sodavkska, a řřil-geň čalgafťka, a řelře-vanofťka, a valoň jořafťka. kučan jalgaks toň maro řožda řřevře komuřa, kepeřef napuřřak komuřine laco, řijev varma laco, avoř mastor jožova, avoř meňeř jožova, meňeř mastor jutkova, samaj kunčka řiďga! kiň stardat udaldo, ila řeďa
10. ejzenze, kiň vastat karčo, tago ila urgafe, kozo kučořat, řezeř mořř, meze řef meřeř, řeň řeř. koři kuncolusamak, a tokatan a čavdan, a čumonttan muřňifan. a kuncolat deřäj, meze meřan, a

ich selbst. Ich habe eine Brennessel in der rechten Hand, eine Hundsrose in der linken Hand, so bin ich gekommen, um dich wegzuschicken, so habe ich gemeint, dich zu verjagen, (so bin ich gekommen) um zu zaubern, zu hexen, um eine böse Tat zu tun. Geh zu Tschovas Ljova, geh unter sein Bett, verdorre Ljovas Glied, mache sein Herz kalt, nimm ihm den Verstand im Kopfe! Möge seine eigene Gattin aus seinem Herzen schwinden, möge sie ihm aus dem Sinn¹ kommen, möge sie (von ihm) nicht geliebt werden weder wegen (ihrer) Vernunft noch wegen des Schrittes (ihrer) Beine, wegen des Blickes (ihrer) Augen, noch wegen der Sprache (ihrer) Worte. Ich schicke als Kameraden mit dir den leichtsinnigen¹ Hopfen, erhebe dich² und geh davon wie Hopfen¹, wie heftiger Wind, nicht an der Erde hin, nicht dicht am Himmel, (sondern) zwischen Himmel und Erde, gerade in der Mitte! Wen du von hinten einholst, an den hefte dich nicht, wem du begegnest, auch den falle nicht an, geh dorthin, wohin du geschickt bist, tu das, was dir gesagt ist! Wenn du mir gehorchst, rühre ich dich nicht an, schlage ich dich nicht, mache ich dir keine Vorwürfe, bin ich dir nicht böse. Wenn du nicht gehorchst, nicht tust, was ich sage,

¹ Dem.

² Imp. 2. Pers. Sg. P.

fejat, kov kučtan, a moľat, ofto-marçe keřatan, ravžo modas nol-
datan; koľi mońdeń a peľat, kov kučtan, a moľat, meř meřan, a
fejat, vana norov-ava, norov-ava norov-pas, son kuči karmařti,
kuncoliř valonzo, duńnik sonze meľenzę, ažo kińe kučożat meńel
5. *mastor jutkova, vıjev varma laco.*

aľo baba,

večkanovo, Herbst 1899.

k e ľ m e v f e m e.

satanań řižgemen řiřem mastorondo, řižgemen řiřem ki-prando,
ki-prasondo ejeń fińęe, ejeń fińęeń ľanřso řižgemen řiřem borzo-
jende, řižgemen řiřem kjuvondo, řižgemen řiřem vatrakřondo,
řižgemen řiřem tuvondo pińende, řižgemen řiřem katkando. kodańa
10. *katka večřsı kiskań, kiska večřsı katkań, iřřa řetra oldań večřkeřę.*

nicht gehst, wohin ich dich schicke, schlage ich dich mit der
Hundsrose, schicke ich dich in die schwarze Erde. Wenn du mich
nicht fürchtest, nicht gehst, wohin ich dich schicke, nicht tust, was
ich sage, sieh hier ist die Getreidemutter, die Getreidemutter, die
Getreidegöttin, sie schickt, sie befiehlt. Gehorche ihren Worten,
willfahre ihrem Sinn, geh zu wem du geschickt bist, zwischen Erde
und Himmel hin wie heftiger Wind!

Das Erkaltenlassen der Liebe.

Der Satan hat siebenundsiebzig Länder, eine Gabelung von sie-
benundsiebzig Wegen, an der Weggabelung ist eine Tenne aus
Eis, auf der Tenne aus Eis sind siebenundsiebzig Windhunde, sie-
benundsiebzig Ottern, siebenundsiebzig Frösche, siebenundsiebzig
Schweine und Hunde, siebenundsiebzig Katzen. So wie die Katze
den Hund liebt, wie der Hund die Katze liebt, so möge Petra die

*koda ñe katkañe, koda ñe kjutne veškif, koda ñe vatrakšne vatur-
diť, iša petra olda lañks joznĩ laco veškeze, vatrakš laco vatordozo
i tuvo laco čerñeze. žnardo ñeť veše ve ponas ve seľks siť, žnardo
vejkest vejkest večkif, žnardo ve ki-prava tuiť, ve veľes soviť, ve
5. kardajs soviť, žnardo ve kudos soviť, žnardo ve stol-ekšes ozĩť, i
žnardo ve tarkas maďif, šestę petra olda marto sovetiť, šestę ve tar-
kas maďif. ině ině mořaso ejeñ pando, a či-pazne solavtuvi, a kov-
pazne (b-) solavtuvi, žnardo či-pas eždasi, žnardo kov-pas eždasi,
sestę sovetast petra olda marto.*

garo-baba,

tašto-šantala, 18 ⁶/₁₂ 98.

k e l m e f f i m a.

10. *ině vedeñ tombaľe pokš pakša, kunčkasu uli pokš pando, pan-
doñť krugom piže luga, pandoñť lañkso ľodoñ kudo, še kudosonť*

Olda lieben. Wie jene Katzen, wie jene Ottern zischen, wie jene Frösche quaken, so möge Petra die Olda wie eine Schlange anzischen, wie ein Frosch anquaken und wie ein Schwein anquieken. Wenn sie alle einander ganz ähnlich werden,¹ wenn sie einander lieben, wenn sie denselben Weg entlang gehen, dasselbe Dorf betreten, denselben Hof betreten, wenn sie dasselbe Haus betreten, wenn sie sich an denselben Tisch setzen und wenn sie sich in dasselbe Bett legen, dann werden Petra und Olda enig werden, dann werden sie sich in dasselbe Bett legen. In einem grossen, grossen Meere ist ein Eisberg, die Sonne kann ihn nicht schmelzen, der Mond kann ihn nicht schmelzen. Wenn die Sonne ihn erwärmt, wenn der Mond ihn erwärmt, dann mögen Petra und Olda enig werden.

(Ist dreimal zu sprechen.)

Das Erkaltenlassen der Liebe.

Jenseits des grossen Wassers ist eine grosse Feldmark, mitten darin ist ein grosser Berg, um den Berg herum eine grüne Wiese,

¹ Kun ne (s.o. kissat, sammakot j.n.e.) tulevat ihan yhdenkarvaiseksi. P.

*Iodoñ baba, Iodoñ soruka prásonzo, Iodoñ ruća lan̄ksonzo, Iodoñ karks p̄erksenz̄e, Iodoñ kar̄f p̄il̄ksenz̄e, Iodoñ kuślat son kajaś, še kuślat̄nede Iovañ andiže, kel̄meś Iovañ šedejeze, p̄ečka lan̄ks kuži a eži. koda še kuślat̄nede kel̄meś Iovañ šedejeze, išfa maša-
5. dojak kel̄meze šedejeze, ilazo eže p̄in̄geñ p̄in̄ks.*

troḡim-baba,

tašto-šantala, Mitte Dez. 1898.

k o l a m o.

*adam stañ, p̄eستاñ. ton fejezat vešemede ikele šači modasto
i mekej tuiť modas. koda šači moda a nalki čari, išfa šodoñ ilazo
nalka čara eřamo-aštuma-sanozo. koda adam maśš v̄ijde mažaldo,*

auf dem Berge ein Haus aus Eis, in dem Hause eine Alte aus Eis, mit einem Kopfputz aus Eis auf dem Kopfe, mit einem Hemdgewand aus Eis, mit einem Gürtel aus Eis, mit Bastschuhen aus Eis an den Füßen. Sie hat Mehlbrei aus Eis hingestellt, sie hat Ljova mit jenem Mehlbrei gefüttert, Ljovas Herz ist erkaltet, er steigt auf den Ofen, (aber) es erwärmt sich nicht. So wie Ljovas Herz durch jenen Mehlbrei erkaltet ist, so möge auch sein Herz gegen Mascha erkalten, möge es sich nie und nimmer erwärmen.

B e h e x e n

(damit der Mann seine eheliche Pflicht nicht erfüllen kann).

Adam, steh auf, hör auf! Du bist aus wachsender Erde vor allen anderen geschaffen worden und bist wieder in die Erde gegangen. So wie die wachsende Erde nicht spielt und sich nicht tummelt, so möge auch Sjodos¹ Glied² nicht spielen und sich tummeln. So

¹ Федотій. Р.

² Eigentlich 'Lebenssehne'.

*išŭa šodoň ejkakšoň-sanozo [l. ejkakšoň] maštozo vijd'e mažaldo.
koda adam šfi šači modasto, šestę i šodoň sanozo šfazo i nalkazo.*

ivaša-baba,

kozlofka, 18²⁴/₁₂ 98.

kolavtto kortaftuma.

*niške-pazoň ški-pazoň iňe pakša pokš pakša, pokš pakšasondo
raužo viť, raužo virčęňť siřks čuvto, siřks čuvtoňť lanřso iňe nar-
5. moň, pokš narmono, saš kepiďiňďe šovoňando, počurnavtiňďe tol-
gando, kenčsędę kočkirdiže, nercędę klukadiže, jařudiže ře
kolavtoň, ře andovtoň, ře šiňďevfeň. iňe řed', iňe řed'eň potmaksso
ašo gala, galaňť poco utka, utkaňť poco siřneň tolga (d-) mękš-*

wie Adam seine Kraft verloren hat, so möge auch Sjodos Glied¹ seine Kraft verlieren. Wenn Adam sich aus der wachsenden Erde erhebt, dann möge sich auch Sjodos Glied erheben und spielen.

Zauberspruch gegen das Behextsein.²

Nischke-pas, der Himmels-gott, hat eine grosse Feldmark, eine grosse Feldmark. In seiner grossen Feldmark (steht) ein schwarzer Wald, im schwarzen Walde ein Eschenbaum, auf dem Eschenbaum (sitzt) ein riesiger Vogel, ein grosser Vogel. Er ist gekommen, er hat die Flügel erhoben, er hat seine Federn gespreizt, er hat das Angehexte, das in der Speise Gereichte³, das (durch Zauberei) Zerbrochene mit seinen Krallen weggekratzt, er hat es mit seinem Schnabel weggepickt, er hat es beiseitegestossen. Ein grosses Wasser! Auf dem Grunde des grossen Wassers ist eine weisse Gans, in der Gans eine Wildente, in der Wildente eine gold-

¹ Eigentlich 'Kindessehne'.

² Wenn ein junger Ehegatte so behext ist, dass er seine ehelichen Pflichten nicht erfüllen kann. P.

³ Dem Kranken ist etwas zu essen gereicht worden [was die Krankheit verursacht haben soll]. P.

*ava, iñe vėd', iñe vėd'eñ potmaksso ořks ovto, palì tol laņksondo, pìže kačam kurksondo. koda iñe vėd'eñ sornuvtìže sęřctędę, ruņks-
tondo, iřtaņa i te kolavtoņt kalavtoņt řind'evfeņt sornuvtìže vaři-
l'ejeņ poctondo, řed'ejstędę, řižgęmeņ řišem lovažastondo, lovaža-
10. poco uďemstędę!*

*χrola-baba,
od-surkina, Mitte Dez. 1898.*

a ř a č t a m o d o k o r t a f t u m a.

Die Zauberin geht zu einer Wegscheide. Sie nimmt Brot, Salz und eine Kupfermünze mit, an der sie mit einem Messer beim Sprechen der Zauberformel kratzt.

*pokřfat babat čaňtkeņk uľest! kalmoņ kird'i konka aľa, kalmoņ
kird'i konka baba, vana sař teņk eňaldomo, vana sař teņk řuku-
ňamo, pokř stoľenzę maro, křinzę salonzo maro, kažne lovmo maro,*

gefiederte Mutterbiene. Ein grosses Wasser! Auf dem Grunde des grossen Wassers ist ein zorniger¹ Bär, er hat brennendes Feuer auf sich, grünen Rauch in seinem Maul. So wie er das grosse Wasser von seinem Körper geschüttelt hat, so hat er auch das Angehexte, das (durch Zauberei) Zerrissene, Zerbrochene aus dem Inneren, aus dem Herzen, aus den siebenundsiebzig Knochen, aus dem Mark in den Knochen Vasilejs herausgeschüttelt.

Zauberspruch gegen die Unfruchtbarkeit.

Grossvater, Grossmutter, Segen über euch! Herrscher über Gräber, Konka-Alter, Herrscherin über Gräber, Konka-Alte, seht hier, (die Kranke) ist gekommen, um zu euch zu beten, seht hier, sie ist gekommen, um sich vor euch zu verneigen, mit ihrem grossen Tisch, mit ihrem Brot und Salz, mit einem Geschenk, einer Gabe,

¹ Благій. Р.

anttadiž šimd'atadiž, každ'adiž lovdadiž vana tujiže kažnenže, vana tujiže lovmonzo, inazoron l'ikenže, kavto jono šormanzo, kafto šatt ejsenže, vana feheŋk šukuhaš, vana feheŋk eħaldj, maksodo čumbra či, maksodo paro či, vífiŋk, pefiŋk, loma jutks l'iffiŋk.

*lukerija sergejeva,
večkanovo.*

effeŕ-pil'geŋ andomo.

Wenn eine Frau keine Kinder bekommt und andere Zaubersprüche nicht geholfen haben, ist folgendes der letzte Notbehelf: Die Zauberin bindet die Hände der Frau auf den Rücken und ihre Füße zusammen, lässt sie auf einem Holzkasten (*paŕka*) Platz nehmen und stellt entweder auf ihre Knie oder auf einen zweiten Holzkasten eine Bratpfanne, die Eiweiss, Hanfsamen und Brotkrumen enthält. Während die Zauberin die Zaubersformel spricht, fährt sie mit einem Messer bald über den Rücken der Frau, bald über den Inhalt der Bratpfanne.

5. *effeŕ-pil'k keŕan, effeŕ-pil'k andan. mežd'e ul'a a šačti, meže kirci škaftonzo traftonzo, noldiŋk tiŋ. možot praš šfaš kozojak,*

sie gibt euch zu trinken und zu essen, sie beschenkt euch, seht hier, sie hat ihr Geschenk gebracht, seht hier, sie hat ihre Gabe gebracht, ein Kaiserbild, es hat auf beiden Seiten eine Prägung, zweihundert (steht) darauf, seht hier, sie hat sich vor euch verneigt, seht hier, sie betet zu euch, gebt (ihr) Gesundheit, gebt (ihr) Wohlbefinden, heilt sie, bringt sie unter die Menschen zurück!

Das Füttern der *effeŕ-pil'ge* (-Geister).

(Hier) schlage ich die *effeŕ-pil'ge* (-Geister), (hier) füttere ich die *effeŕ-pil'ge*. Das, weshalb Ulja nicht gebärt, was sie am Gebären hindert, das bringt weg, vielleicht ist sie irgendwo gestürzt,

*mastor-avañ effer-pil'k, možot vec praš, ved'-avañ effer-pil'k, ando-
vodo šimđeveđe, kadiŋk ul'añ škaftonzo traftonzo, ažodo iñe vedeñ
tomba'ej pokš latks, serej latko potmaksos, il'ado lišeff piñgeñ
piñgezeŋk.*

luka baba,

večkañ vefe, 18²⁸/₁₀ 98 a. St.

s v a d' b a ñ k o l a m o.

5. *iñe vedeñ potmakssto veli-tarkasto lišš šisem rogaso šajfan,
tolks palif šel'menze, son kučož tosto mastor laŋks muhamo kašta-
mo loma laŋkso nařgamo, maksož keđenze laŋks šizgemen šisem
šajfan, šizgemen šisem šajfan levks. siñ kučož avoľ eš oľasost
fejeŋe, kučož šeñ kuncolomo, kona fertečiñže, kona lemešt kunda-
10. siñže. šizgemen šisem šajfat, šizgemen šisem šajfan levkst, mon*

(dann) sind es die *effer-pil'ge* (-Geister) der Erdmutter, vielleicht ist sie ins Wasser gefallen, (dann) sind es die *effer-pil'ge* (-Geister) der Wassermutter; mögt ihr genug gespeist und getränkt sein, lasst Ulja das Gebären, geht jenseits des grossen Wassers, in ein grosses Tal, auf den Grund des tiefen Tals, kommt nie und nimmer wieder hervor!

Verderbung der Hochzeit.

Vom Grunde, aus dem Strudel eines grossen Wassers ist ein *šajfan* mit sieben Hörnern erschienen, wie Feuer brennen seine Augen, er ist von dort auf die Erde geschickt worden, um zu behexen, um die Menschen zu verhöhnen. In seine Gewalt¹ sind siebenundsiebzig *šajfan*, siebenundsiebzig *šajfan*-Junge gegeben. Sie sind nicht geschickt, um nach ihrem eigenen Willen zu tun, (sondern) sie sind geschickt, um dem zu gehorchen, der sie ruft, der sich an sie wendet. Siebenundsiebzig *šajfan*, siebenundsiebzig

¹ Valtaansa. P.

- ferťfadiž, mon ľeňenķ kundasiň, sado moň malav, kuncolodo mešť kortan. tiň kučoždado fejeňe kolamo, muňamo kašťamo, loma laňksa nařgamo. vana ľova afa fejš mazi paro ıla, kiľd'ňže povo-*
d'ňže rakšanžo, dumaš paro ılaň fejeňe, tiňķ araš a veň udumaňķ
5. *a čiň ojmamonķ araš ľelanķ, araš pukšonķ, araš šizimaňķ, a vijeň maštumaňķ, ažodo kandodo iňe ved' potmakssto kšňiň ksnaft, pšfiňķ veše kudaň krاندazost, pšfiňķ urvaľaň povoskaňť, iľast uskoft a ve rakšaňe a kafto rakšaňe, a kolmo rakšaňe, tiňć ojseďe veše, kona oš laňks, kona čari laňks, kona špića laňks, kona rakša*
10. *laňks, kona čirķe laňks, maštost rakšaň moćest mažalost i oš šind'ede i ažiķa šind'ede i čirķe šind'ede i ožďa šežeďe i muľado i čovořado i muňado i kašťado i šolnoftodo i tuřeťfeďe. saňķ přaso-*
převest sodavksost, uraňďeze kuda kudanzo laňks, urvaľa urva-

šajfan-Junge, ich rufe euch, ich wende mich an euch, kommt zu mir, folgt dem, was ich sage! Ihr seid geschickt, um zu verderben, um zu behexen, um die Menschen zu verhöhnen. Seht hier, der alte Ljova hat ein schönes Fest gemacht, er hat seine Pferde angespannt und aufgezümt, hat ein Fest zu machen gedacht. Ihr habt keinen Schlaf zur Nacht, ihr habt keine Ruhe bei Tage, ihr habt keinen Leib, ihr werdet nie müde, ihr verliert keine Kräfte, geht, tragt vom Grunde des grossen Wassers eiserne Erbsen herauf, füllt die Wagen aller Brautwerber (damit), füllt die Karren des Gefolges der Braut (damit), mögen sie weder von einem Pferd, noch von zwei Pferden, noch von drei Pferden gezogen werden können, setzt euch alle hin, einer auf die Achse, einer auf das Rad, einer auf die Speichen, einer auf das Pferd, einer auf das Krummholz! Des Pferdes Kräfte sollen hinschwinden, zerbrecht die Achse, zerbrecht die Deichsel, zerbrecht das Krummholz, zerreisst die Zügel, schafft Verwirrung, hext und lasst Zank und Streit entstehen! Nehmt ihnen den Verstand im Kopfe, die Brautwerber sollen aufeinander losgehen, die Begleiter der Braut aufeinander, die Frauen auf ihre

*lanžo lanks, kožejka mird'enže lanks, mird'e kožejkanžo lanks. a
kardaž kardavost a kortaž kortavost a čuraž čuravost a suftaž
suftavost.*

trořim baba,

tařto-řantala, Mitte Dez. 1898.

s v a đ b a ŋ p i ř a m o

od.

s v a đ b a ŋ k o l a m o d o p u v a m o.

*niške-pazoŋ řki-pazoŋ řači norovonžo, norov-avanžo. žardo
5. mastoronžo řači norovonžo niške-pas a večksazo, řestę ěe od
lomař ěe řejevost kadovost. mastoroŋť lanksa řižěemeŋ řiřem řiřma-
přanžo. žardo řižěemeŋ řiřem řiřma-přaŋ potmakssto ilt řesokt
targiř, žardo ileŋ řesokoŋ řikst poniř, žardo niške-paznę ěe řiks-*

Männer, die Männer auf ihre Frauen! Mögen sie, auch wenn sie sich schützen, nicht geschützt sein, mögen sie, auch wenn sie Zaubersprüche für sich sprechen, nicht dadurch geschützt sein, mögen sie, auch wenn sie sich gegen Zauber sichern, nicht davor gesichert sein, mögen sie, auch wenn sie gegen Zauber räuchern, nicht durch den Rauch geschützt sein.

Beschützung der Hochzeit

oder

Bewahren durch Blasen vor der Verderbung
der Hochzeit.

Nischke-pas, der Himmels-gott, hat wachsendes Getreide, Getreide[mutter]. Wenn Nischke-pas seine Erde, sein wachsendes Getreide nicht (mehr) liebt, dann mögen diese jungen Menschen behext, bezaubert werden. Es gibt auf Erden siebenundsiebzig Quellen. Wenn man vom Grunde der siebenundsiebzig Quellen Schlamm und Sand heraufzieht, wenn man Seile aus Schlamm und Sand dreht, wenn man aus jenen Seilen Leitern zu Nischke-pas

neñ ejstę kušfimat feif, žardo pikseñt kuvalt kužif niške-pazne,
žardo fe maziš paroš, ěe od-lomañe fejevest kadovost. niške-
pazon ški-pazon ěe veđen tombaľe siřneñ stolba, siřneñ stolbañt
praso siřneñ afakš, siřneñ ěereze, siřneñ šovnonzo, siřneñ tolganzo,
5. siřneñ počkonzo. žardo dušman lomañ svadbañ kolį še stolbañt
prasto siřneñ afakšoñt sajsazo i ěeffasiñže tolganzo počkonzo
ěeffasiñže kurtasiñže, žardo piďisazo pañćazo, žardo sto laņgo-
zonzo pucazo jarcamo šimeñe, šestę sajeveze fe maziš dušmanņe
kolįne. ěe veď, ěe veđen tombaľe šijañ stolba, šijañ stolbañt
10. praso šijañ afakš usw.

ěe moľa, ěe moľañ tombaľe pižeñ stolba, pižeñ stolbañt laņkso
pižeñ afakš usw.

niške-pazon ški-pazon mastoronzo laņkso siřneñ kužo, siřneñ
kužoñt laņkso siřneñ tumo, siřneñ tumoñt praso siřneñ blida,

hinauf macht, wenn man auf jenen Seilen zu Nischke-pas hinauf-
klettert, dann mögen dieses Schöne und Gute (Hochzeitsfest), diese
jungen Menschen behext werden. Jenseits des grossen Wassers des
Nischke-pas, des Himmels Gottes, (steht) ein goldener Pfahl, oben
auf dem goldenen Pfahl (sitzt) ein goldener Hahn, er hat einen
goldenen Schnabel, goldene Flügel, goldene Federn, goldene Feder-
kiele. Wenn der böse Zauberer, der die Hochzeit verdirbt, den
goldenen Hahn von diesem Pfahl herabnimmt und seine Federn
und Federkiele ausrupft, wenn er sie ausrupft und verbrennt, wenn
er ihn kocht und brät, wenn er ihn zum Essen [und Trinken] auf
seinen Tisch stellt, dann möge das Schöne (Hochzeitsfest) in die
Gewalt des bösen Zauberers geraten. Ein grosses Wasser! Jenseits
des grossen Wassers (steht) ein silberner Pfahl, oben auf dem
silbernen Pfahl (sitzt) ein silberner Hahn usw.

Ein grosses Meer! Jenseits des grossen Meeres (steht) ein kup-
ferner Pfahl, auf dem kupfernen Pfahle (sitzt) ein kupferner Hahn
usw.

Auf der Erde des Nischke-pas, des Himmels Gottes, ist ein golde-
ner Anger, auf dem goldenen Anger (steht) eine goldene Eiche, im
Wipfel der goldenen Eiche ist ein goldener Teller, auf dem golde-

- sijrñeñ blidasoñť sijrñeñ umařť. žardo ñe umařťñeñ dušman kol še
blidastoñť sajsijñže, žardo karmñi ejstęst jarcamo, žardo fe svaďbaš
sajevezeđ dušmanñę kolñę feiñe kadiñe, muñiñe kašfiñe. čokšne
pozda mon maďan pazñęñ oznan, valcke rana šľan, kafto pilğeñ*
5. *kařćan, šveža vece šľan, ašo pačas nardan, ašo pačaso nardan
pazñę oznan, ľiši či-passo orćan, ašo kov-pajse karksan, ružija
maro sabľa maro nařazan. šveteñť lañkso šizğemeñ šisem sobor,
šizğemeñ šisem čerkuva, šizğemen šisem aňğelf, ervejke aňğeleñť
šizğemeñ šisem salmuksonzo, erva salmuksoñť praso šizğemeñ*
10. *šisem suskomñeť. koda karmñť vedutñę dušmatñę še salmuksnęñ
prasto jarcamo šimeme, šeste kolavozo muňavozo kašľavozo fe
svaďbaš, fe maziš, fe paroš.*

ivaša baba,

kozlořka, Mitte Dez. 1898.

nen Teller (liegen) goldene Äpfel. Wenn der böse Zauberer jene Äpfel vom Teller nimmt, wenn er sie zu essen beginnt, dann möge diese Hochzeit in den Bann des bösen Zauberers, des Behexers, des Beschwörers geraten! Ich gehe spät abends schlafen, ich bete zu meinem Gott, frühmorgens stehe ich auf, ich lege meinen beiden Beinen die Beinbekleidung an, ich wasche mich mit frischem Wasser, ich trockne mich in ein weisses Tuch ab, ich trockne mich mit einem weissen Tuche ab, ich bete zu Gott, ich kleide mich mit¹ der aufgehenden Sonne, ich umgürte mich mit dem weissen Monde, ich versehe mich mit Flinte und Säbel. Auf der Welt gibt es siebenundsiebzig Kathedralen, siebenundsiebzig Kirchen, siebenundsiebzig Engel, jeder Engel hat siebenundsiebzig Nadeln, auf jeder Nadelspitze siebenundsiebzig Bissen² (Speise). Wenn die Hexer und Zauberer (die Bissen) von den Spitzen jener Nadeln zu essen [und trinken] beginnen, dann möge diese Hochzeit, dieses Schöne, dieses Gute verdorben und behext werden!

¹ Mit. P.

² Dem.

k o r t a f t u m a t o l d o .

*ikele moĭif kolmo anġelĭf, kolmo ťvetojĭf, melgast moĭan mon
i pĭran i ĉuĭan tol-anġel emgamtan. aťfek eť tarkasot eġemseġ.
ine moĭasto kepefeĉ tuman, tumanconzo velĭize tol-anġeleĭ, vecenze
valize. ine moĭan kunĉkaso ťĭrneĭ stolba, stolbaĭf kunĉkaso ťĭr-
5. neĭ lapas, ťĭrneĭ lapazonĭf laĭkso ťĭrneĭ pize, ťĭrneĭ pizesenĭf
kolmo ťĭrneĭ alt, ťĭrneĭ altnen laĭkso ťĭrneĭ narmuĭ. ne altnen i
liffi i narvi, a liffeviĭf a narvaniĭf, a tuĭf meĭel joġova liffamo. iťa
tol-anġel ilazo ťĭrga tarkastonzo, ilazo nalkse, ilazo ĉara, aťfeze
tarkasonzo, aťfeze eġemsenze.*

ivaťa-baba,

kozloĭka, Mitte Dez. 1898.

Z a u b e r s p r u c h g e g e n d a s F e u e r .

Drei Engel, drei Heilige gehen voran, dahinter gehe ich, ich beschütze durch Zauber, ich mache den Feuerengel ohnmächtig. Bleib auf deinem eigenen Platz! Nebel hat sich aus dem grossen Meere erhoben, er hat mit seinem Nebel den Feuerengel verhüllt, er hat ihn mit seinem Wasser übergossen. Mitten im grossen Meere ist ein goldener Pfahl, mitten auf dem Pfahle ein goldenes Schutzdach, auf dem goldenen Schutzdach ist ein goldenes Nest, im goldenen Neste (liegen) drei goldene Eier, auf den goldenen Eiern (sitzt) ein goldener Vogel. Er ist dabei, diese Eier auszubrüten, (aber) er kann (die Kücken) nicht ausbrüten, sie fliegen nicht auf zum Himmel. So möge sich auch der Feuerengel von seinem Platze nicht erheben, nicht spielen und sich tummeln, (sondern) er möge auf seinem Platze bleiben, er möge an seiner Stelle bleiben.

k o r t a v t u m a s u c m o l e m s t e .

*niške-pas ški-pas véďe-niške-pas, aldo-mastor-ava, vanimž
moň, ivanoň! niške-pazoň ški-pazoň ul'if véřej-kuštimando, alov-
valgumando lišme-sovamo kenkšendę niške-pazoň ški-pazoň ešto
ul'i pėrestolezę. žardo moň dušmanoň tortov nef kuštimafne kuži-
5. viť valguviť i žňardo niške-pazoň ški-pazoň ozit' pėrestolendę ekšes
neť dušmantnę koltnę i žňardo ve suskomso niške-pas maro suskit',
ve penšę korčit', šestę sajevezan dušmannęň, šestę iznavozan
kolneň!*

k a l i ŋ l o v a m o ŋ k o r t a v t o m k a .

*ved'i-ň ina-zoro neptu-n, čeka-n ike-l'if koňilka la-ŋkso, veša-n
10. kectęť paz mar-to, kučk seře-j ve-ctę pokš moňa-sto ostrov lanġksto*

Zauberspruch, wenn man zum Gericht geht.

Nischke-pas, Himmels-gott, Nischke-pas oben, Erdmutter unten, beschützt mich, den Ivan! Nischke-pas, der Himmels-gott, hat eine Treppe hinauf, eine Stiege hinunter, eine Tür zum Hinaus- und Hineingehen, Nischke-pas, der Himmels-gott, hat auch einen Altar. Wenn meine Widersacher jene Treppe hinauf- und hinuntersteigen können und wenn sich diese Widersacher¹ an den Altar des Nischke-pas, des Himmels-gottes setzen und wenn sie mit Nischke-pas dieselben Bissen essen und mit demselben Löffel schlürfen, dann möge ich in die Gewalt meiner Widersacher geraten, dann mögen meine Gegner mich gewinnen.

Zauberspruch für den Fischfang.

Kaiser des Wassers, Neptun, ich bekreuze mich vor dir auf den Knien, ich bitte dich und Gott, schicke aus dem tiefen Wasser, aus dem grossen Meere, von der Insel, aus dem Weidengestrüpp,

¹ Riitaveljet. P.

*kaŕi-n pulo-sto kučkaŕnik-jutksto moň kečka-zin laŕks pokš kal i
lamo kalt, moň kečka-zom šerebŕa-nnoj, moň ŀo-skam paŕše-in,
kupaŕi-sovoj kečkaz-palkam, kšta-so va-d-než, lado-nce kuŕa-ž,
uŕe-ze moňde-pazi-n raba-ne vaŕa-ne uda-ča e-fe čiš, e-fe čiš estę-de
5. i pi-ŕgeň piŕk. aŕi-n.*

inelej, 18 ⁸/₄ 99.

k o r t a v t u m a k o t k u d a v o ņ s u s k u m a d o .

Wenn man den folgenden Spruch spricht, beißen die Ameisen nicht.

*mastor-avaň uli siŕneň kaša-čakšozo "ceŕ ceŕavat eŕavat". moň
felam ilinŕk susk, ešinŕk felanŕk suskinŕk!*

Wenn man der Schlange (in der Schlangensprache) sagt:
koka aŕa kirpa kiŕa čilid'im gaŕ, weiss sie sich nirgends zu ver-
stecken.

zwischen den Mooshöckern¹ hindurch einen grossen Fisch, viele
Fische an meine Angel! Meine Angel ist aus Silber, meine Angel-
schnur aus Seide, meine Angelrute ist aus Zypresse, (meine Angel)
ist mit Wachs bestrichen, mit Weihrauch beräuchert. Möge mir,
Vanja, dem Diener Gottes, guter Erfolg sein heute, von diesem
Tage an,² auf immer, Amen!

Zauberspruch gegen Ameisenbisse.

Die Erdmutter hat einen goldenen Breitopf, *ceŕ ceŕavat eŕavat*³.
Beisst nicht meinen Körper, beißt euren eigenen Körper!

¹ Natürlich auf dem Meeresgrunde.

² Tästä päivästä asti. P.

³ Ameisensprache. P.



Ersänische Märchen

*kafto·nest brafi·ni·ki. jala·ksost uli·. vé·jkeš urva·kstož, a o·mbo·
ćeš apa·k. fejferška·k mird·e·neñ apak ma·kst. še urva·kstož brač
odžo·rašť pañi·že, od·fejferšťa·k pañi·že. sijnst a ko·ŋ mol·me·ks.
sijn tušť ba·ñas kafto·nest od·fe·jfer dī odžo·rašť.*

5. *ružja marto ví·řga jaka·mo tuš odžo·rašť, a fe·jferš škamñe·nze
lia·č baña·šfe. čora·š mujš ví·řstę kudo·, — a·ma·zigado পে·škše.
odžo·rašť kecę kšñiñ pa·lka dī son a·ma·zigafñeñ vēšť va·čkoč dī
vé·še čavi·ñže. čavi·ñže dī paro·st baña·šfeñ uskši·ñže. vé·še baña·šť
nařa·žiž od·fe·jferš dī odžo·rašť, nařa·žiž vēľf mazi·stę. odžo·rašť
10. molš brato·nzo ki·se gošks, molš: "ađa·", me·ri, "le·lej, gošks!"*

(Es waren einmal) zwei Brüder. Sie hatten¹ eine jüngere Schwester. Der eine war verheiratet, der andere nicht. Auch das Mädchen war unverheiratet. Der verheiratete Bruder jagte den Jüngling fort, er jagte auch das Mädchen fort. Sie hatten¹ nichts, wohin sie gehen konnten. Sie begaben sich in eine Sauna beide, das Mädchen und der Jüngling.

Der Jüngling machte sich auf mit einer Flinte durch den Wald zu streifen, das Mädchen aber blieb allein² in der Sauna. Der Jüngling fand im Walde ein Haus — das war voller Teufel. Der Jüngling hatte in der Hand einen eisernen Stock, (damit) schlug er die Teufel¹ einmal und tötete (dadurch) alle. Er tötete sie und brachte ihr Gut in die Sauna. Das Mädchen und der Jüngling richteten die ganze Sauna ein, sie richteten sie sehr schön ein. Dann ging der Jüngling seinen Bruder zu Besuch zu holen, er ging: "Komm zu Besuch, Bruder!" sagte¹ er. Aber dessen Frau

¹ Im Original Praes.

² Dem.

a nize meri: ila mol, baña-so", me-ri, "sodijaj." son molš molš di baña-šfeñ so-vaš, — baña-š ve-lf pek na-žaž. a son d'i-vi pek. "dava-j", meri, "ne-j ve-jse e-a-mo!" "a ka-rman ne-j." son ež ka-rmak marto-nzo e-a-mo. brato-nzo ve-se kava-nize, son brać tuš.

5. tago molš ružja marto jaka-mo odžo-raš. tuš, mujš iša-mo kudo, še kudo-š ve-lf uš paro, ve-lf pek na-žaž. son saš kudo-η tago. "ad-a", me-ri, "jala-ksom, e-a-mo to-sko. jala-ksoš molš marto-nzo, molš di ta-go ke-cenze kšniñ pa-lka brać. ta-go son ve-se a-mazigaťneñ ča-viñže. ve-jke kořenno-vojs lia-ć, ež ča-voft fe-nze.
10. son jala-ksoš ta-go ku-dos kadžže. soňš ta-go liš, tuš ružja marto jaka-mo. kořenno-vojs liš, a-ma-zigaš. liš, jalakso-šfeñ iša me-ri: "ton", meri, "prat se-rediks fe-ik, le-a-t", me-ri, "si,

sagte¹: "Geh nicht", sie sagte, "in der Sauna wirst du russig!" Aber er ging, er ging und trat in die Sauna ein, die Sauna war sehr gut eingerichtet. Da wunderte¹ er sich sehr. "Lass uns nun zusammenleben", sagte¹ er! — "Ich will jetzt nicht." Er begann nicht mit ihm zusammenzuleben. Er bewirtete seinen Bruder gut, der Bruder ging fort.

Abermals machte sich der Jüngling auf mit der Flinte umherzustreifen. Er machte sich auf den Weg, da fand er ein solches Haus: das Haus war sehr gut, es war sehr gut eingerichtet. Er kam wieder nach Hause. "Komm, meine Schwester", sagte¹ er, "lass uns dort² leben!" Die Schwester ging mit ihm³, sie ging, und wieder hatte der Bruder einen eisernen Stock in der Hand. Wieder tötete er alle Teufel. Aber ein Erzteufel blieb, er konnte ihn nicht umbringen.

(Der Jüngling) liess abermals seine Schwester zu Hause. Er selbst ging abermals weg, er machte sich auf mit der Flinte umherzustreifen. Da kam der Erzteufel hervor, der Teufel. Er kam hervor, er sagte¹ zu der Schwester so: "Du", sagte¹ er, "stelle dich krank! Wenn dein Bruder kommt", sagte¹ er, "so sage deinem Bruder:

¹ Im Original Praes.

² Тамъ. P.

³ martonzo: wird auch martonzok ausgesprochen. P.

a ton meřf l'el'a-fe: 'velř pek řime-veřen ravžo vérgi-žen lořco-do.' "
l'el'a-žo sař. son meři: "le'e-j, přam se-řeři, velř pek řime-veřen
ravžo vérgi-žen lořco-do. a še ta-go a-mazi-geš kekřř. l'el'a-ř me-ři:
tuja-n feňf ravžo vérgi-žen lořco. tuř di lořco-řf tu-iže di fe-jfe-ř
5. *řimř. son, fe-jfe-ř, vérgi-geř ve-lafč.*

atrač, 18¹⁸/₃ 99.

äřif äřif afat babat. at řačijist at kařijist. äřařf äřařf řiřiřf.
řačřf řora. afäř moľř popři: ad'a meřä, kořikam řačřf. puts läm
fänza večo-rka. päřä väřkada ombiřsä řačřf. äpäř afäř moľř popři:
ad'a, meřä, äpäř řačřf. řeňři puts läm polno-čka. zořa naňga kol-
10. *miřsä řačřf. moľř popři afäř: ad'a, meřä, äpäř řačřf. řeňři puts*
läm zořuřka.

'Ich möchte sehr gern die Milch einer schwarzen Wölfin trinken!'"
Ihr Bruder kam. Da sagte¹ sie: "(Mein) Bruder, der Kopf tut mir
weh, ich möchte sehr gern die Milch einer schwarzen Wölfin trin-
ken." Der Teufel aber hatte sich wieder versteckt. Der Bruder
sagte¹: "Ich werde dir die Milch einer schwarzen Wölfin bringen."
Er ging und brachte die Milch, und das Mädchen trank. Da ver-
wandelte sich das Mädchen in eine Wölfin.

Es waren¹ einmal ein Alter und eine Alte. Sie hatten kein Gebo-
renes² und Herangewachsenes (Kind). Sie lebten und lebten und
alterten. Da gebar (die Alte) einen Sohn. Der Alte ging zum
Popen: "Komm", sagte¹ er, "meine Frau hat geboren!" Er gab
(dem Sohn) den Namen "Abend". Um Mitternacht gebar sie ein
zweites (Kind). Wieder ging der Alte zum Popen. "Komm",
sagte¹ er, "sie hat wieder geboren!" Er gab ihm den Namen
"Mitternacht". Um das Morgenrot gebar sie ein drittes. Der Alte
ging zum Popen. "Komm", sagte¹ er, "sie hat wieder geboren!"
Er gab ihm den Namen "Morgenrot".

¹ Im Original Praes.

² Für řačijist wohl richtiger řačijist.

sīñ kasīf počasa·m. kasst pokšsta, tušf orgīduma. molšf molšf karšizist tokafšf kolma vārgist. vēxkā tšoraš merā daj čavsīnik, a ombīšis at merā, sajsīnik marctīnik. saziž. molšf molšf, tokafšf kolma offt karšizist. āpā·f vēxkis merā: daj čavsīnik, ombīšis at 5. merā: daj sajsīnik marctīnik. āpā·f molšf molšf tokafšf karšizist kolma lēft. vēxkis merā: daj čavsīnik, ombīšis at merā: sajsīnik marctīnik. saziž marctīst.

tosa kolmuw javftiž, vēxkā lēf, vēxkā offt, vēxkā vārgis kažnij tšorafi. javšf sīntšikik. vēxkis fejs toliņgā vīrs žvēfniñ marcta di aščā. 10. molš malazist babinģā di merā: šezan poniņģit āzdīst. son šezš (z-) di sīñ kulīšf žvēfñā, tšoraškak kulīš. ombīšā vjāsta fejs ombīšis toliņgā žvēfniñ marcta. molš babinģis āpā·f, merš: šezan tšoriņgum poniņģit āzdīst. — šešf, merā. šezš, āpā·f kulīšf žvēfñā tšoraškak. kolmīšā vjāsta kolmīšis fejs toliņgā. āpā·f babaš malazist molš.

Sie wuchsen¹ stündlich. Sie wurden gross, da machten sie sich auf zu fliehen. Sie gingen und gingen, da begegneten sie drei Wölfen. Der eine Jüngling sagte¹: "Wir wollen sie totschiagen!" Aber der andere willigte¹ nicht ein: "Wir wollen sie mitnehmen!" Und sie nahmen sie mit. Sie gingen und gingen, da begegneten sie drei Bären. Wieder sagte¹ der eine: "Wir wollen sie totschiagen!" Der andere willigte¹ nicht ein: "Wir wollen sie mitnehmen!" Sie gingen und gingen wieder, da begegneten sie drei Löwen. Der eine (Jüngling) sagte¹: "Wir wollen sie totschiagen!" Der andere willigte¹ nicht ein: "Wir wollen sie mitnehmen!" Sie nahmen sie mit.

Darauf teilten² sie (die Tiere) dreifach, jedem Jüngling (fiel) ein Löwe (zu), ein Bär und ein Wolf. Auch sie trennten sich. Der eine machte Feuer³ im Walde zusammen mit (seinen) Tieren und hielt¹ sich (dort) auf. Da kam eine Alte³ hinzu und sagte¹: "Ich reisse ihnen die Haare³ aus." Sie riss sie aus und die Tiere starben, auch der Jüngling starb. In der anderen Nacht machte der zweite Feuer³ zusammen mit (seinen) Tieren. Die Alte³ kam wieder und sagte: "Ich reisse ihnen die Haare³ aus, mein Söhnchen." — "Reisse sie aus!" sagte¹ er. Sie riss sie aus, und wieder starben die Tiere und auch der Jüngling. In der dritten Nacht machte der dritte Feuer³.

¹ Im Original Praes.

² Transitiv. P.

³ Dem.

*tšorakaj, meṛä, šežan poniŋgīt äzdīst. mon, meṛä, ḡeftan f'eñf po-
niŋgīt. žveṛ'ñiñdi meṛä tšoraš: kundiŋka (-ŋka) sonza babiŋgīt,
tolt vāl'kssa kirdiŋk. — noldamiž, meṛä, moñ mon bratniŋgik kuluf-
tiñ. — ad'aka meṛä ḡeftifa. tušf. ḡeftiñžä, moš, kajsiñžä poniŋ-
5. ġif'ñiñ žveṛ'ñiñ nanga. siñ živa-lgatst, bratnājak živa-lgatst. tosa
vjex'tsa řjestiž tolt vāl'kssa babiŋgīt di kulis.*

*äpä-f javšf. sfäjiža sašiz žveṛ'ñiñ javftiž. vēxkā brats mud'ra-nas,
moš moš vašifš iñaziriñ šfir, višif äzdinza kujindi šāvums. son
murda-ftiñžä siñst: stupa-j'ä, meṛä, kadiŋk, mon sonza vantsa.
10. moṛa krajsa kudiŋgä. kudiŋgifi kadiž šfirf kujfi šāvums. tšoraš
suva-š kudiŋgifi. kujš saš va'malu, meṛä, lišf šäv'd'an, šfirfi, a*

Wieder kam die Alte zu ihnen. "(Mein) Söhnchen", sagte¹ sie, "ich reisse ihnen die Haare² aus." — "Ich", sagte¹ er, "zeige³ dir die Haare²." Der Jüngling sagte¹ den Tieren: "Packt die Alte² und haltet sie über das Feuer!" — "Lasst mich los!" sagte¹ sie, "ich bin es, die auch deine Brüder⁴ umgebracht hat." — "Komm und zeige sie⁵!" sagte¹ er. Da gingen sie und sie zeigte sie, sie ging und warf die Haare² über die Tiere. Diese erwachten zum Leben, auch die Brüder erwachten zum Leben. Dann brien sie zusammen⁶ die Alte² über dem Feuer und sie starb.

Abermals trennten sie sich. Wie vorher nahmen sie wieder die Tiere und teilten sie. Aber der eine von den Brüdern war klug, er ging und ging, er begegnete einer Kaisertochter; man brachte¹ sie (gerade) einem Lindwurm zum Frasse. (Der Jüngling) liess (die Begleiter der Kaisertochter) zurückkehren. "Geht", sagte¹ er, "lasst sie⁷, ich werde sie betreuen!" Am Meeresstrand (stand) ein Häuschen. In dieses Häuschen liessen sie das Mädchen, damit der Lindwurm sie fresse. (Auch) der Jüngling trat ins Haus². Da kam der Lindwurm unter das Fenster (und) sagte¹ der Tochter: "Komm heraus, ich werde dich fressen!" Aber der Jüngling² riet¹

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Näytän. P.

⁴ ḡ pal., icke mouill. P.

⁵ Näytä ne (Obj.-Konj.). P.

⁶ Auch *véx'tsa*; Nom. Sing. *vēxkā*. Pl. *vjexkīt*. P.

⁷ Ee. P.

tšoriŋgiš tonaftsaza šfirf: meřf suva-k kudu šq̄vuman. son at suvā. šfirš meřä: xuf valmava navik prāt di šq̄vmak. son pranza navizā valmava. njet žveřhā kundiz sonza, kujf, a tšoriŋgiš sablasanza kārizā kujf pranza. tosa tuš māki šfirš kudu.

5. *äpä-f tujsiz ombiřsä čista šfirf kujfi šq̄vums. mořš äpä-f kudiŋgifi, aščä tosa. tosa kujš mořš valma-lu: liřf, meřä, šävđan. — suva-k di šq̄vmak. kujš at suvā. ton, meřä, liřf. xuf, meřä, navik prāt valmava di šq̄vmak. navizā pranza valmava, žveřhā kundiz kujf, tšoraš äpä-f kārizā sablasa pranza. šfirš äpä-f tuš kudu.*
10. *kolmiřsidā äpä-f ilčfiž kujfi šq̄vums. šfirš suva-š kudiŋgifi. kujš saš valmalu. liřf, meřä, šävđan. son meřä: suva-k šej, šq̄v-*

dem Mädchen: "Sage: 'Komm du doch ins Haus herein mich zu fressen³!' " (Aber) er kam¹ nicht herein. Das Mädchen sagte¹: "Stecke wenigstens deinen Kopf zum Fenster herein und friss mich!" Er steckte seinen Kopf zum Fenster herein, da ergriffen die Tiere ihn, den Lindwurm, und der Jüngling² schlug dem Lindwurm mit seinem Schwerte den Kopf ab. Darauf ging das Mädchen zurück nach Hause.

Am folgenden Tage brachten¹ sie wieder die Tochter, damit der Lindwurm sie fresse. Sie ging wieder ins Haus² und war¹ dort. Da kam der Lindwurm unter das Fenster. "Komm heraus!" sagte¹ er, "ich werde dich fressen." — "Komm du doch herein und friss mich!" (Aber) der Lindwurm kam¹ nicht herein. "Komm du doch heraus!" sagte¹ er. Sie sagte¹: "Stecke wenigstens deinen Kopf zum Fenster herein und friss mich!" Er steckte seinen Kopf zum Fenster herein. Da ergriffen die Tiere den Lindwurm und der Jüngling schlug ihm wieder mit dem Schwerte den Kopf ab. Das Mädchen ging wieder nach Hause.

Sie brachten sie ein drittes Mal wieder, damit der Lindwurm sie fresse. Das Mädchen trat ins Haus². Der Lindwurm kam unter das Fenster. "Komm heraus", sagte¹ er, "ich werde dich fressen!" Sie sagte¹: "Komm du herein und friss mich!" Der Lind-

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Aber *šq̄vumum ermä* = minulla on syötävää. P.

mak. kujś meä: liśť šej, šävďan. ton χuf, meä, valmava prät navik di šävmak. son pranza navizä, žver'ňä äpä-f kundiz, tśoriŋ- ğis pranza kärizä sablasa. ŋjet fjelaťniň kočkinžä tśoraś. pokś kävť alu putftiňžä žver'ňiň kjetsta. šfirś tuś kudu, meä tśoraťi:

5. ad'a mar'ťin, a to moň fäťam makssaman urva-ks salda-tiňdi.

iňa-zirs kučś salda-t šfirť paka-řinza kočkama. salda-tś véχkä kediziňza sažś pokś pälma, ombiśsiti käpfir. vaśftizä šfirť: joftak mon vaniťiň, a to va prät kārasa. — sodať-išta, ton vanimik di tuś. sašť, iňa-zirs veňśaftsinižä, fejš suva-d'ba.

10. tśoraś saś šetsä väľifi žver'ňiň mar'ťa, suva-ś kudiŋġis ad'ino-kij babinġiňdi. tśoraś maťś, a žver'ňä vačšť. värgis meä: azir aj azir,

wurm sagte¹: "Komm her, ich fresse dich!" — Sie sagte¹: "Stecke wenigstens deinen Kopf zum Fenster herein und friss mich!" Er steckte seinen Kopf herein. Da packten ihn die Tiere abermals, und der Jüngling² schlug ihm mit dem Schwerte den Kopf ab. Der Jüngling sammelte die³ Leichen und liess seine Tiere sie unter einen grossen Stein legen. Das Mädchen begab sich nach Hause und sagte¹ dem Jüngling: "Komm mit mir, sonst gibt mich mein Vater einem Soldaten zur Frau!"

Der Kaiser schickte einen Soldaten, um die Gebeine der Tochter zu sammeln. Der Soldat nahm in die eine Hand eine grosse Sense⁴, in die andere einen Korb. Da begegnete er der Tochter: "Sage, dass ich dich beschützt habe, sonst werde ich dich enthaupten." — "Natürlich hast du mich beschützt"⁵, und sie ging (mit ihm). Sie kamen und der Kaiser wollte¹ sie mit einander verheiraten und richtete die Hochzeit her.

Da kam der Jüngling mit den Tieren in dieses Dorf und trat in ein Häuschen bei einer einsam wohnenden⁶ Alten² ein. Der Jüngling legte sich schlafen, aber die Tiere waren hungrig. Da sagte¹

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Эти. Р.

⁴ Козырь. Р.

⁵ Das Mädchen spricht. Р.

⁶ Yksin asuvan. Р.

*moʻlan, meʻä, kulä ina-zir fejä suva-dba. moʻs värgis, jäfsis kud-
ikili. piška-dif naro-ts: värgis värgis, dajfä čavsiñik. ina-ziriñ šfirš
lišs, suva-ftizä värgizt gorintšav, andizä šimdižä, koñaziñza
šormats šorma, kučizä mašijih stadav. kunda-š mašij di kandižä
5. babiñgif čiri.*

*ofta meʻä: moŋga moʻlan. aziñza meʻä: toñ čavdadiž. at, meʻä,
mon kardaz-uda-lga moʻlan, at čavsamiž. ofta suva-š ina-zirt kud-
i-kili, naro-ts piška-tst: ofta, ofta! ina-ziriñ šfir lišs, suva-ftizä
gorintšav, šimdižä andizä, šormats koñaziñza šorma, kučizä uča-ñ
10. stadav. kunda-š uča, kandižä babiñgifi.*

*lef, moŋga, meʻä, moʻlan. at, meʻä aziñza, at, toñ čavdadiž. at,
meʻä, at čavsamiž, mon moʻlan. moʻs, suva-š inazirt kudi-kili.*

der Wolf: "Herr, hör nur, Herr, ich gehe", sagte¹ er, "der Kaiser soll Hochzeit machen." Der Wolf ging und drängte sich bis in das Vorhaus. Da riefen¹ die Leute: "Ein Wolf, ein Wolf, lasst uns ihn töten!" (Doch) des Kaisers Tochter kam heraus, liess den Wolf in die gute Stube herein, gab ihm zu saufen und zu fressen, schrieb auf seine Stirn einen Brief und schickte den Wolf zu einer Schar Gänse. Dieser ergriff eine Gans und brachte sie zu der Alten².

Der Bär sagte¹: "Auch ich gehe." Sein Herr sagte¹: "Man wird dich umbringen." — "Nein", sagte¹ (jener), "ich gehe um den Hof herum, man wird mich nicht umbringen." Der Bär trat in das Vorhaus des Kaisers. Da riefen die Leute: "Ein Bär, ein Bär!" Des Kaisers Tochter kam heraus, liess ihn in die gute Stube herein, gab ihm zu saufen und zu fressen, schrieb auf seine Stirn einen Brief und schickte ihn zu einer Schafherde. Dieser ergriff ein Schaf und brachte es zu der Alten².

Der Löwe sagte¹: "Auch ich gehe." — "Nein!" sagte¹ sein Herr, "nein! Man wird dich umbringen!" — "Nein", sagte¹ (jener), "man wird mich nicht umbringen, ich gehe." Er ging und trat in

¹ Im Original Praes.

² Dem.

naro-ts: l'ef, l'ef, piška-tst. ina-zirīn štir liss äpā-f, suva-ftizä
gorintsav, šimđizä andizä, šormats koñazīnza šorma dī kučizä
skalīn stadav. kunda-š skal, kandizä babiñgifi.

tosa ina-zirs merä štirfi: mäs pek kavañasif ñjet žveřñiñ. štirš
5. merä: moñ ñjet vanimiž. salda-t šekiñ kortä veñtsams. norak,
merä štirš, moñ vanijum aras fjesa. färđiz tšoratkak. sas tšoras.
salda-ts merä: mon vanä. a mäsza, merä, päčkik. pokš pälmasa. a
kov fejit, merä. — čudirskis merä, noviñ (now-). — adada va,
merä, väštsjñik. tušt tšoras, štirš dī salda-ts väšumast. molšf,
10. väšništ väšništ. nať, merä, väťs salīnzä. a tšoras merä: adā mon

das Vorhaus des Kaisers. Da riefen die Leute: "Ein Löwe, ein
Löwe!" Des Kaisers Tochter kam wieder heraus, liess ihn in die
gute Stube herein, gab ihm zu saufen und zu fressen, schrieb auf
seine Stirn einen Brief und schickte ihn zu einer Kuhherde. Dieser
ergriff eine Kuh und brachte sie zu der Alten².

Da sagte¹ der Kaiser dem Mädchen: "Was bewirtest du diese
Tiere so gut?" Das Mädchen sagte¹: "Sie haben mich beschützt."
(Aber) der Soldat wollte¹ immer³ noch getraut werden. "Warte",
sagte¹ das Mädchen, "mein Beschützer ist nicht hier." Da wurde
auch der Jüngling eingeladen. Der Jüngling kam. (Aber) der Soldat
sagte¹: "Ich bin der Beschützer." — "Aber womit", sagte¹ (jener),
"hast du (die Lindwürmer) umgebracht?" — "Mit einer grossen
Sense." — "Aber wohin hast du sie gebracht?" sagte¹ (jener).
"Ich habe sie in eine Schlucht⁴ geworfen⁵", sagte¹ (dieser).
"Kommt, wir werden sie suchen!" sagte¹ jener. Und der Jüngling,
das Mädchen und der Soldat machten sich auf, sie zu suchen. Sie
gingen und suchten und suchten. "Ja", sagte¹ (der Soldat), "das
Wasser hat sie dann weggetragen". Aber der Jüngling sagte¹:

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ То и говорить. Р.

⁴ Dem. — Оврагъ, гдѣ вода течеть. Р.

⁵ Frequent. von *noldams*. Р.

*ñjeftsĩñ sĩñ kosĩt. vífĩñzä kävť vakss. salda-ts meřä: prámajks mon
ťjeza putĩñ. nu, meřä tśoraś, kăpidĩka kăvť. soñq̃-nza äž kăpfuv.
žveřñä kăpfĩž: sĩñ tosa śembä ľĩpśfať kuřñä. salda-tť pranza
śfĩrs kăřizä, tśorafi veñtsiz. řăñijak äřif ašťif.*

*Авдотья Леонтьевна Сивова,
kažľitka, 18³⁰/s 90.*

5. *ärä-šť aťa baba. sĩnst ulñi-šť kaťta ćora-st. koda aťä-ś karma-ś
kulu-ma; řăřďi-ñzä ćora-nza i baba-nza. kuluma-da ikľä korťtă:
jeśľi kula-n, parř-čĩś ulĩ-za kaťtuv. vot ava-ŋk tiñä-ŋk śvid'e-ťel'. koda*

"Komm, ich werde zeigen, wo sie liegen!" Und er führte sie zu dem Steine. Der Soldat sagte¹: "Ja wirklich hier ist es,² hierher habe ich sie gebracht." — "Gut", sagte¹ der Jüngling, "heb den Stein auf!" (Aber jener) konnte¹ ihn nicht aufheben. Da hoben die Tiere ihn auf, und alle Lindwürmer lagen dort zerdrückt. Das Mädchen schlug dem Soldaten³ den Kopf ab und wurde mit dem Jüngling verheiratet. Und heute noch leben sie.

Es waren einmal ein Alter und eine Alte. Sie hatten zwei Söhne. Als der Alte im Sterben lag, rief er seine Söhne und sein Weib herbei. Kurz vor seinem Tode sagte¹ er: "Wenn ich sterbe, soll (mein) Eigentum in zwei Teile geteilt werden. Seht her, eure Mutter ist für euch Zeugin." Als er starb, vertrieb der ältere Bruder den

¹ Im Original Praes.

² Вотъ дескать. Р.

³ Gen. best. Р.

kulu-s, pogž bratiš viški-niñf pañi-žä, äž maksa mä-žija-k. tolko ul'ni-s šinst kala-da bañast. ešfa marinza pañi-žä siřä pařa-nza.

viška bratiš lämınza fefka. fefkañ ul'ni-s řemesla-za, targi-l viřta pola-zat. kandi-l'iñzä kudu-v laftuu-nza lanřsa. sonza ul'ni-s
5. *viři-za lama. řasřinza (< -žinza) mole-l řada valgi-j-bä, ombo-čññf*
řsta kařta řat. koda fefka mole kolma řat valgi-j-bä viřga, řiřč řšeps. řšepññf kunřka-sa ožo-ra. ožo-rañf bokasa ařřä pokř käviñ
kuda. kudu-s krugo-m řeksñe-ž řeđa juta-s krugo-m, vančä: vārä vä
valma pañza-da. äznza putu-ž kuřti-ma. řeđa kuřti-ma-vañf vėre-v
10. *kuřč. vančä: kudu-s čava. kudu-ññf kunřka-sa ařřä čan. čañññf*
äsa poņga-řřiž kruk. sai-žä krukññf, amu-l'daš čanřññf, karma-s
řimi-mä.

še vřema-řñññf arčf řiřim lařf. kodak arčf, vājřkä kuřti-ma-vañf

jüngeren¹ und gab (ihm) nichts. Sie² hatten nur eine verfallene Sauna. Er vertrieb mit ihm auch seine [ältere] Schwester.

Der jüngere Bruder hiess Fedja³. Fedja hatte einen Beruf: er pflegte Schlittenkufen aus dem Walde zu bringen. Er trug sie auf seinen Schultern nach Hause. Er hatte viel Kraft. In einer Stunde ging er hundert Werst, in der zweiten zweihundert. Als Fedja dreihundert Werst im Walde gegangen war, kam er auf eine Steppe. Mitten in der Steppe (lag) ein See. Am See stand⁴ ein grosses Haus aus Stein. Das Haus⁵ war auf allen Seiten verschlossen. Fedja ging (um das Haus) herum und sah⁴: oben war ein Fenster offen. Daran war eine Leiter gelegt. Fedja kletterte die Leiter hinauf. Er sah⁴: das Haus war leer. Mitten im Hause stand⁴ ein Bottich. In den Bottich hing eine Kelle hinein. Er nahm die Kelle, schöpfte aus dem Bottich und begann zu trinken.

Unterdessen kamen sieben Reiter⁶ geritten. Als sie herangeritten

¹ Dem.

² Nämlich der jüngere Bruder und die ältere Schwester, die erst im folgenden Satze erwähnt wird.

³ Im Original wechseln die Formen *fefka* und *řeđa*.

⁴ Im Original Praes.

⁵ *ku-řř* = избuшка. Р.

⁶ Семь верховыхъ. Р.

vere-v kušć. kodak kušć, feđa pranza kãri-zä. ostatka-ñññ karda-js noldi-ñzä. koda sova-šť feďaň karmašť čau-ma. feđa afti-rdaś orta-tula. šeň äsa väšij čavi-ñzä. jarma-kñst kudu-v sai-ñzä. pa-fa-nstij kandi-ñzä. paľas pokš ľälä-ññij nefte-ñzä. pokš ľälä-s jar-5. ma-kñññ sai-ñzä.

rozbojñe-kñññ kudu-s puti-zä. karma-šť ära-ma tosa. feđa jaka-s rozbojñe-kñññ kudu-s puti-zä. karma-šť ära-ma tosa. feđa jaka-s oxo-tas, pa-fa-nstij ľiść rozbo-jññk. rozbojnekiś jasau-l paľañť ladižä. i duma-šť kauññst feďaň maštu-ma. jasau-ľiś meřä paľä-ñ-10. fij: sajť kar-ta-t, karma-k nalkši-mä kar-ta-sa. kona kaďivä dura-kñks, šeň keďe-nza šulma-mkat. koda šulma-siľ, šesta šärğif moňä-ñ, mon čija-n pranza kãra-sa.

waren, kletterte einer die Leiter hinauf. Als er hinaufgeklettert war, hieb Fedja ihm den Kopf ab. Die übrigen liess er in den Hof herein. Als sie hereingekommen waren, begannen sie auf Fedja einzuschlagen. Fedja riss einen Torpfosten los. Damit erschlug er alle. Ihr Geld nahm er mit sich nach Hause. Er brachte es seiner Schwester. Seine Schwester zeigte es dem älteren Bruder. (Aber) der ältere Bruder nahm das Geld.

Fedja bemerkte, dass das Geld nicht (mehr) da war. Fedja nahm seine Schwester in den Wald und brachte sie in das Haus der Räuber. Darin begannen sie zu leben. Fedja ging auf die Jagd. Da kam ein Räuber zu der Schwester.¹ Der Räuber überredete die Schwester und zu zweien gedachten sie Fedja umzubringen. Der Räuber sagte² der Schwester: "Nimm Karten, beginn mit Karten zu spielen! Wer Dummkopf wird, dem sollen die Hände gebunden werden.³ Wenn du sie⁴ gebunden hast, rufe mich! Ich werde herbeieilen und ihm den Kopf abschlagen."

¹ Sc. piilosta. P. — Natürlich einer, der in einem Versteck dem Tode entgangen war.

² Im Original Praes.

³ Sen kädet ovat sidottavat. P.

⁴ Sc. keďe-nza ['seine Hände']. P.

koda sođñžä tājǵtǵrñza fedaññ kožajkaks maksžžä. rozbojññ kecta nälǵižžä, fäfa-nza ku-duv pačtižžä. a našle-dñkom carstvas putižžä.

andřej šuva-lov,

bajva, 18^s/2 99.

*mošť paťat jala-kst víre-j jaguda-s. kočki-ž jagu-dañ kukši-ñesk
pe-škše. ot, siñ a mu-iť kudo-j jon (jan). poto-m mušť kudiñe i
sova-šť toj. ja-ga ba-baš korti fejfeře-žne: mačk, eje-ťkam, uda-liñ,
keřksa-k, eje-ťkam, eřgi-ñef, kumbrí-ñef, uda-liñ pořk čevks-pořena.
5. šfaš baba-š, karma-š ušto-mo kudo. uštiže pek keť. sova-vš kšeñ
kaja-moñ kojme i meři: mačk, eje-ťkam, kojme-šť lařs kalačko-m.
otvečaj feñde fejfe-řeš: mon, baba-kaj, a ma-šťan išfa oza-mo, ja*

er seine Tochter wiedererkannt hatte, gab er sie Fedja zur Gattin. Aus der Gewalt der Räuber hatte (Fedja) sie weggenommen, er hatte sie ins Vaterhaus zurückgebracht. (Der Khan) machte ihn zum Erben des Kaiserreichs.

Eine Schwester und ihr [jüngerer] Bruder gingen in den Wald in die Beeren. Sie pflückten ihre Beerenkrüglein voll. Aber sieh, sie fanden¹ den Weg nicht nach Hause! Später fanden sie ein Häuschen und traten ein. Die alte Hexe (darin) sagte¹ dem Mädchen: "Leg dich hinter mich, mein Kindchen, reihe Perlen² und Schneckenhäuschen auf (einen Faden), mein Kindchen, kaue hinter mir an einem Kienspan-Holz!" Die Alte stand auf und begann das Häuschen zu heizen. Sie heizte es sehr heiss. Dann holte sie einen Brotschieber und sagte¹: "Leg dich, mein Kindchen, wie eine Semmel auf den Brotschieber!" Das Mädchen antwortete¹ ihr: "Ich kann mich nicht so setzen, Grossmütterchen, zeige du

¹ Im Original Praes.

² Dem.

*toňš, baba-kaj, nevŕi-k, koda· maďme-s. jaga· baba-š mać kojme-šf
laňš kalačko-m. sai-že fejfe-řeš jaga· baba-šf, suľka-díže পেঁকা-s-
zaslo-nošf tava-díže. i važa-díže uxva-co. ľemzē i véřzē tuš čuďe-mē
tomba- laňga.*

5. *kapu-díže jala-ksiňdē i tuš moľme· kija-va. korti· jala-ksiňstē:
isto-vŕi píznē-pras šija-ň surkske-m. jala-ksoš korti· fende·: moľa-n
sajsa· šija-ň surkske-šf. moľa-t, jala-kskem, da iľa· jaga· baba-ň
véřdē ľemďe· nolšta·. ež ku-nsolo, nolšta-š i feje-vš bara-ňgeks. i
ardi· kija-va da pari·: paľiňe-m paľiňe-m be paľa-j, be paľa-j! víje-f*
10. *roga-son surksi-ňef kanda-n, to to jala-kskem, ei-ň meře jaga
baba-ň ľemďe· nolšta-mo, a ton ei-ňik kunco-lo. saš orga-fiže
karda-js.*

jaki· karda-zga bara-n. feľa-zo meři·: naďi পেঁকা-meňdē bara-

mir also, Grossmütterchen, wie man sich legen soll!" Da legte sich die alte Hexe wie eine Semmel auf den Brotschieber. Das Mädchen (aber) nahm die alte Hexe und liess sie in den Ofen rutschen. Sie schloss die Ofentür und stützte eine Ofengabel dagegen. Der Hexe¹ Fett und Blut begann auf den Herd zu fliessen.

(Die Schwester aber) fasste den Bruder und machte sich auf den Weg [zu gehen]. Ihrem Bruder sagte² sie: "Ich vergass mein silbernes Ringlein auf der Herdkante." Da sagte² ihr Bruder zu ihr: "Ich gehe und hole den silbernen Ring." — "(Aber) wenn du gehst, mein Brüderlein, lecke nicht vom Blut und Fett der alten Hexe!" (Aber) er gehorchte nicht, (sondern) leckte und wurde in einen Schafbock³ verwandelt. Er lief² den Weg entlang und blökte²: "Mein Schwesterlein, mein Schwesterlein, bäh, Schwester, bäh, Schwester. An meinem rechten Horn trage ich deinen Ring³." — "Da hast du es, mein Brüderlein, verbot ich dir nicht, vom Fett der alten Hexe zu lecken? Aber du hast mir nicht gehorcht." Und sie trieb ihn in den Hof hinein.

Der Schafbock lief² auf dem Hofe umher. Sein Vater sagte²: "Der Schafbock muss geschlachtet werden", und er schlachtete ihn.

¹ Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Pers. Sing.

² Im Original Praes.

³ Dem.

nošf. sai-že di পেঁচকি-জে. paṭa-zo raṅgi- i sajs vēri-ñ kaṭeṭki-ñe da
kenži-ñe. sai-ñde, kai-ñde iśma-s. sajs fejfe-reś dudu-ška i šeḍi-
nuḍe-jgeṭ পেঁচা-n, nuḍe-jgesē šeṭa-n, rau-ḍejkan vēśṇa-n. rau-ḍej,
rau-ḍej, kuva- kaṣi-ṭ, jala-kskem. otve-čai paṭa-nstē: kaṣiñ koṇilka-va.
5. ombo-čede iśṭa- korti-. rau-ḍej, rau-ḍej kuva- kaṣi-ṭ jala-kskem?
otve-čai paṭanstē: tarḡi-mak, paṭa-j. sai-že i tarḡi-že paṭa-zo i feje-vś
loma-ñeks.

velikij vrag.

ārīṭ aṣṭiṭ aṭat babat. kuḷiś avaś. feṭāj, meṣṭ, saṣṭ odava, saṣṭ
par(a) ava. — saṣan, meṛä, odava, saṣan par(a) ava. čuka-ma
10. karmä, pilg a-linza puttadiž, jaṣama karmä, pilg a-linza puttadiž,

Da weinte¹ seine Schwester und nahm einen Tropfen² Blut und
einen Huf². Sie nahm das und warf es in den Brunnen. Dann nahm
das Mädchen eine Pfeife und spielte¹: "Rohrpfeifchen schnitze ich,
auf dem Rohrpfeifchen spiele ich, ich suche meinen Raudejka.
Raudej, Raudej, wie gross bist du gewachsen, mein Brüderchen?"
(Dieser) antwortete¹ seiner Schwester: "Bis in Kniehöhe bin ich
gewachsen." Da sprach sie zum zweiten Mal: "Raudej, Raudej,
wie gross bist du gewachsen?" (Dieser) antwortete¹ seiner
Schwester: "Zieh mich herauf, Schwester!" Seine Schwester zog
ihn herauf, und er verwandelte sich in einen Menschen.

Es waren einmal ein Alter und eine Alte. Die Mutter³ starb.
"Vater", sagten da (die Kinder), "nimm eine Stiefmutter, nimm
eine Stiefmutter!" — "(Aber) wenn ich eine Stiefmutter nehme,
eine Stiefmutter nehme", sagte¹ er, "und sie dann (mit der
Mörserkeule) zu stossen⁴ beginnt, legt sie euch unter ihre Füße,
wenn sie zu mahlen beginnt, legt sie euch unter ihre Füße, wenn

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Мать. Р.

⁴ Толоць. Р.

maďä, pr(a) a-linza puttadiž. — sašť, merif, i to. sažs. čuka-ma karmä, pilg a-linza putsinžä, jažama karmä, pilg a-linza putsinžä, maďä, pr(a) a-linza putsinžä.

- tosa uskftinžä vīri šfiringif tšoringif, makšs marctist zapa-st,
5. tsatkt di kandirga-tt, jamksiñdi päso-kt, salinđi kuluft. uskiñžä
vir kudiñgis di kadiñžä. aščida, merä, moľan päñgingit kăran. iisš
son, šfjenafi päñgä plaža šulma-s, varmaš luka-ftsaza di stukijä
biťa päñkt kărä. tšoringiš merä: paťaj, mäkš (mjäks) fäfamik
kuvať at sä. jalakskum, aščik, fäfamik päñgingit kărä. son orgiš
10. tosta aťäs. siñ učšť učšt, čopiťs. čopiťs araš fäfast. iisšť varžiz,
päñgä plaža stukijä. tosa varžiz zapazist. siñ at maštuvif jartšams.

sie sich schlafen legt, legt sie euch unter ihren Kopf!" — "Nimm (sie) trotzdem!" sagten¹ (die Kinder), und er nahm (sie). (Aber) immer wenn sie (mit der Mörserkeule) zu stossen begann¹, legte¹ sie sie unter ihre Füße, wenn sie zu mahlen begann¹, legte¹ sie sie unter ihre Füße, wenn sie sich schlafen legte¹, legte¹ sie sie unter ihren Kopf.

Darauf liess sie (durch den Alten)² das Mädchen³ und den Jungen³ in den Wald bringen. Sie gab ihnen Essvorrat mit: Funken und Kohlen, als Graupen Sand, als Salz Asche. (Der Alte) führte sie in eine Waldhütte³ und liess sie (dort). "Wartet mal", sagte¹ er, "ich gehe Holz³ hacken." Er ging hinaus, band einen Holzklotz an die Wand, damit der Wind ihn hin und her schaukele, und es so klopfe, als ob er Holz hacke. Da sagte¹ der Junge³: "Warum kommt unser Vater (so) lange nicht?" — "Sei ruhig, mein Brüderlein, unser Vater hackt Holz³!" (Aber) der Alte war davongelaufen. Sie warteten und warteten, es wurde dunkel. Es wurde dunkel, ihr Vater war¹ nirgendwo. Sie gingen hinaus und sahen, dass ein Holzklotz klopfe. Darauf sahen sie nach ihren Essvorräten. Sie taugten nicht zum Essen.

¹ Im Original Praes.

² Ukolla. P.

³ Dem.

čovdava šfírś tuś buřla-ga babafi prakañ salama, tśoriņgĩf ka-
dižā uduma. mořś šfiriņgĩś, buřla-ga babaś udā, son salaś praka.
saś, meřā: jalakskum, šfak, řāfam uskś praka. tśoriņgĩś avargats:
mjāks, meřā, āžimik šfař, mon kudu tujilĩñ.

5. ombiřśā čista āpā-ř mařśf. šfiriņgĩś āpā-ř kadžā tśoriņgĩf udu-
ma, sořťś tuś buřla-ga babafi prakañ salama. salaś āpā-ř praka.
saś šfiriņgĩś, meřā jalakskum, řāfam uskś praka. avargats āpā-ř
tśoraś: mjāks āžimik šfař, mon kudu tujilĩñ.

- tosa kolmiřśidā karmaś šfiriņgĩś tujuma. tśoriņgĩś surgĩžś, meřā:
10. moņga-k, pařāj, mořan. — ton meřā, řa ja-ka, tořf, meřā, mařa-
tanzat buřla-ga babaś di kunda-samiž. — at kunda-samiž, tśoriņ-
gĩś meřś. siņ mořśf di sařśf vējiņ vēķkā praka. uj, meřā, pařakaj,

Im Morgengrauen begab sich das Mädchen zu der Burljaga-Alten um eine Piroge zu stehlen, den Jungen¹ (aber) liess sie schlafen. Das Mädchen¹ ging, die Burljaga-Alte schlief², (das Mädchen) stahl eine Piroge. Sie kam zurück und sagte²: "Mein Bruderlein, steh auf, mein Vater brachte eine Piroge!" Da begann der Junge¹ zu weinen: "Warum wecktest du mich nicht?" sagte² er, "ich wollte doch nach Hause gehen."

Am folgenden Tage legten sie sich wieder schlafen. Das Mädchen¹ liess den Jungen¹ wieder schlafen, sie selbst ging zur Burljaga-Alten, um eine Piroge zu stehlen. Sie stahl wieder eine Piroge. Das Mädchen¹ kam zurück und sagte²: "Mein Bruderlein, mein Vater brachte eine Piroge." Da begann der Junge wieder zu weinen: "Warum wecktest du mich nicht? Ich wollte doch nach Hause gehen."

Dann begann das Mädchen¹ zum dritten Mal zu gehen. Der Junge¹ wachte auf und sagte²: "Auch ich, Schwester, komme mit." "Du", sagte² sie, "komm nicht, die Burljaga-Alte!", sagte² sie, "hört dich und fasst uns." — "Sie wird uns nicht fassen", sagte der Junge¹. Da gingen sie und nahmen jeder³ eine Piroge. "Ei, Schwesterlein", sagte² (der Junge), "mein Magen¹ wurde von der

¹ Dem.

² Im Original Praes.

³ По одному. Р.

*päkingum piś prakati. tosa śfās buḷa-ga babaś, kundinžā, potmars
solgininžā kajās tśifvāri-k pešfā sinst andums. šāviž. āka, meṛā,
buḷa-ga babaś: śfiringin tśoringin, varžatadiž, kuja-lgadiḍā aj
ara-ś. śfiringiś maksizā kśfiringinza, tśoringiś maksizā kośadi-
5. kinginza. uj, meṛā, iščo āzdā kuja-lgad. iščo kajās tśifvāri-k
pešfā. sin šāviž.*

*jomaś śfiringit kśfiringiza, tśoringit kośadi-kingiza. buḷa-ga
babaś meṛs: āka varžatadiž śfiringin tśoringin kuja-lgadiḍā aj
araś. maksiz suringist suskums. son suskizā śfiringit, pirkšta-fś
10. kuja- suringistinza. āka tśoringum toñf. songak maksizā suringinza
di pirkšta-fś kuja. uj, meṛā, kuja-lgadiḍā.*

Piroge¹ verbrannt²!” Da stand die Burljaga-Alte auf, packte sie, sperrte sie unter die Bank³, warf ihnen ein Tschetwerik Nüsse zum Essen hin, und sie assen sie. ”Lasst mal, mein Mädchen⁴ und mein Junge⁴”, sagte⁵ die Burljaga-Alte, ”ich sehe nach euch, ob ihr fett geworden seid.” Da reichte das Mädchen⁴ ihre Spindel⁴ hin, und der Junge⁴ reichte seinen Bastschuhpfriemen⁴ hin. ”Ei⁶”, sagte⁵ sie, ”ihr seid noch nicht fett geworden.” Und sie warf noch ein Tschetwerik Nüsse hin, und sie assen sie.

(Aber) die Spindel⁴ des Mädchens⁴ und der Pfriemen⁴ des Jungen⁴ gingen verloren. (Wieder) sagte die Burljaga-Alte: ”Lasst mal⁷, mein Mädchen⁴ und mein Junge⁴,⁸ ich sehe nach euch, ob ihr fett geworden seid.” Da reichten sie ihren Finger⁴ zum Beissen hin. (Die Alte) biss das Mädchen⁴, und Fett spritzte⁹ aus ihrem Finger⁴. ”Gib auch du nun, mein Junge⁴, den deinen!” Auch er reichte seinen Finger⁴ hin, und Fett spritzte hervor. ”Aha”, sagte⁵ sie, ”ihr seid fett geworden.”

¹ Объ пирога. Р.

² Mahaseni paloi (der Knabe hatte die Piroge gegen den Magen gehalten). Р.

³ Penkin alle. Р.

⁴ Dem.

⁵ Im Original Praes.

⁶ Ausruf der Verwunderung. Р.

⁷ Annas. Р.

⁸ Plur. pro Sing. ласкательно Р.

⁹ Спрыснуло Р.

- tosa javaftizä peña-dinza. äka meä, ma'diduva kojmit naŋs a šfiringis tonaftizä tšoringif: vatt meä pilkñingä kuva-lgaftif, keñ-ningik kuva-lgaftif, me'f: babakaj, at maštan. äka me's šfir's maffa ton. šetsija-k meä: at maštan. maf's soñts burfa-ga babaš kojmit*
5. *naŋs, meä: va koda va koda kiññuvida. siñ saziž kojmit äzda kosmađiž soñtsinza peña-diñ. šolgiñiž ñäžiñiž peña-diñ. — noldamiž, meä, šfiringin tšoringin, porik ala kaznam, fäñk makssa. — šetsija-k babakaj miñik. pakšasa uča-ñ gurtum, šetsingak fäñk makssa. — šetsija-k babakaj miñik.*
10. *šfiringifñä tšoringifñä tušf, saziž martišt kaznañ di uča-ñ stadañ. tšoringis meä: uj pafakaj, karksum stuftä. — stuftik stuftik*

Darauf heizte sie ihren Ofen. "Lasst mal", sagte¹ sie, "legt euch² auf den Brotschieber!" Das Mädchen³ aber riet dem Jungen³: "Sieh", sagte¹ sie, "breite deine Beine aus, breite auch deine Arme aus und sage: 'Alte³, ich kann nicht'." — "Na, Mädchen", sagte da (die Alte), "lege du dich hin⁴!" (Aber) auch diese sagte¹: "Ich kann nicht." Da legte sich die Burljaga-Alte selbst auf den Brotschieber und sagte¹: "Seht her, so, seht her, so krümmt euch zusammen⁵!" (Aber) sie nahmen sie und schoben sie auf dem Brotschieber⁶ in den Ofen. (Dann) schlossen sie den Ofen zu und schoben den Riegel vor. "Lasst mich hinaus, mein Mädchen³ und mein Junge³", sagte¹ sie da, "unter der Schwelle ist mein Schatz, ich werde ihn euch geben." — "Auch er wird uns gehören, Alte³!" — "Auf dem Felde ist meine Schafherde, auch sie werde ich euch geben!" — "Auch sie wird uns gehören, Alte³!"

(Dann) machten sich das Mädchen³ und der Junge³ auf den Weg und nahmen den Schatz und die Schafherde mit. (Aber) der Junge³ sagte¹: "Ach, Schwesterlein, ich vergass meinen Gürtel!" — "Wenn du ihn vergassest, so vergassest du ihn, komm!" sag-

¹ Im Original Praes.

² Ложитеська. Р.

³ Dem.

⁴ Ложиська. Р.

⁵ Свернитесь. Р.

⁶ Лопатой. Р.

⁷ Коли. Р.

adä, merä sfiringiś. tsoringiś merä: at, avañ l'effñima p'el'ingiza. vatt merä, kiñi moľat, burľa-ga babaf kuja-dinza ľa nola. son merä: mĵäks iśfa paľam äž meľ nola. son nolaś, fejuvś kaziņgiķs. tosa paľafi moľä di parq kaziņgiķs. paľaś korťä: korťiñ ŝto ľa
5. *nola. karkskiť sfiringiś ŝulmižä ŝurizinja, vitsaza kaziņgiť.*

moľśf fäťanza avanza čiri. odavaza sažś käv, ŝulmižä sfiringiť korgas, noldižä parťsas. nu, merä aľafi, päčkik kaziņgiť, jarťsa- ľiñ kazañ ŝivľda (z-). kaziņgiś merä: noldamak ķelmä väd'ingida ŝimuma. son moľś väd'ingiť krajs, avafďä, merä: Аленушка се-
10. *стрица мой, огонь гарить, чугуњ кипить, ножикъ точить, рѣзать хочеть. sfiringiś merä: iva-nuška braľefś moľ, at ľiśuvan mon fĵesta. äpäť moľś kudu kaziņgiś. odavaza merä äpäť:*

te¹ das Mädchen². (Aber) der Junge² sagte¹: "Nein, er war ein Andenken² an meine Mutter!" — "(Aber) hör mal", sagte¹ sie, "wenn³ du hingehst, so lecke nicht vom Fett der Burljaga-Alten!" (Doch) er sagte¹ sich: "Warum gerade hat mir meine Schwester nicht zu lecken erlaubt?", und er leckte und wurde in einen Ziegenbock² verwandelt. Danach kam¹ er zu der Schwester und meckerte¹ wie ein Böcklein. Die Schwester² sagte¹: "Ich sagte doch, lecke nicht!" Dann band das Mädchen² den Gürtel² an seine Hörner, um (daran) das Böcklein zu führen.

Sie gingen zu ihrem Vater und ihrer Mutter. (Aber) ihre Stiefmutter nahm einen Stein, band ihn an den Hals des Mädchens² und ertränkte es in der Partsa. "Nun", sagte¹ sie dann dem Vater, "schlachte das Böcklein, ich möchte Ziegenfleisch essen!" (Aber) das Böcklein sagte¹: "Lass mich kaltes Wasser² trinken gehen!" Und er ging ans Ufer des Wassers², weinte¹ und sagte¹: "Alenuschka, mein Schwesterlein, das Feuer brennt (schon), der Topf kocht und er schleift ein Messer², er will (mich) schlachten." Da sagte¹ das Mädchen²: "Ivanuschka, mein Bruder, ich kann nicht von hier heraus." Und das Böcklein ging wieder nach Hause.

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Коли. Р.

*päččik. kaziŋgiš meš: noldamak fäfäj, bjelij švjett mar^cta praš-
ča-dnan. molš äpä^t pa^tantstij: Аленушка etc.*

*tosaŋi ašardq bojariŋ tšora. šfiriŋgi^t targizä, sažinžä mar^ctanza
šfiriŋgi^tkak, kaziŋgi^tkak kazna^tkak učaⁿ gurttkak.*

kažli^tka.

-
5. *äräš^t a^tat babat ka^tŋnest. ulⁿēš^t ka^tta äjdⁿest fäjx^ti^rč^t čorat.
praš kulš babas. afäs kaduvš ka^tta äjdⁿ mar^cta. afän präveⁿza
mašne^t, pakšä^tñä viškiⁿne^t. tuš kožäⁿ·jka vāšneⁿ·mä. jakaš jakaš,
kožäⁿ·jka äž mujä. mujeⁿ·žä jaga babaⁿ fäjx^teⁿ·rⁿza. jaga baⁿ·baⁿ
fäjx^teⁿ·za šisem äjdⁿenza. pokš fäjx^teⁿ·za vāj^xkä sāl^mžza*
10. *ombiⁿčēⁿt ka^tta, kolmⁱčēⁿt kolma, niⁿēcēⁿt niⁿä sāl^mžza, vāⁿēcēⁿt
vāⁿä sāl^mžza, ko^tiⁿčēⁿt kota sāl^mžza, šisemcēⁿt šisem sāl^mžza.*
-

Seine Stiefmutter sagte¹ wieder: "Schlachte ihn!" Da sagte¹ das Böcklein: "Lass mich, Vater, von der lieben Welt Abschied nehmen!" Und er ging wieder zu seiner Schwester: "Alenuschka usw."

Da ging¹ ein Bojarensohn dort vorbei. Er zog das Mädchen² heraus und nahm sowohl das Mädchen¹ und das Böcklein als auch den Schatz und die Schafherde mit.

Es waren einmal ein Alter und eine Alte. Sie hatten zwei Kindlein, ein Mädchen und einen Jungen. Die Alte starb weg. Der Alte mit den beiden Kindern blieb. Der Alte war¹ ratlos, die Kinder waren klein². Er machte sich (daher) auf, um eine Frau zu suchen. Er ging und ging, (aber) er fand keine Frau. (Endlich) fand er die Tochter der Jaga-Alten. Die Tochter der Jaga-Alten hatte¹ sieben Kinder. Ihre älteste Tochter hatte¹ ein Auge, die zweite zwei, die dritte drei, die vierte vier Augen, die fünfte fünf Augen, die sechste sechs Augen, die siebente sieben Augen.

¹ Im Original Praes.

² Dem.

jaga babañ fājǵfere-za afāñf äjdenza a j anciñzä. atāñ ulä sǵrā skalǵza. sǵrā skalǵñf alda pakšä-tñeñ navo-zǵñ kǵrga-ma kučci-ñzä. pakšä-tñä mole-f navo-zǵñ kǵrga-ma. pakšä-tñä kǵrgef na-vǵst, sǵñc avardef. sǵrā skalǵs kävksfi-nzä: mäk s tǵñ ava-řffada? pakšä-tñä
5. meřef: mǵñ vačedǵtana, mǵñek ava-nǵk a j ancamǵz. sǵrā skalǵs žalǵ-ñzä: ara-da moñ kafta pǵlgan, lañd'a-da alǵñ. pořa-da pořcǵñ lořce-da. pakšä-tñä lañd'ä-řf sǵrā skalǵñf kafta pǵlga, karma-řf pořa-ma lořce-da.

pakša-tñä řečä kǵrgef, vandǵ kǵrgef. pakša-t karma-řf sprava-ma.
10. jaga ba-bañ fājǵfere-za fařä-ř, mäk s pakšä-tñä sprava-řf i řeše-l-gačf. skalǵñf lořce-za ara-ř, veř sǵrā skalcǵñf pořef. kuči-zä řisǵm řäl'mǵñ vanǵmǵst, řřba skalcǵñf il'a-st pořa. mořc řisǵm řäl'mä vanǵmǵst. pakša-t kǵrǵřf vačřda, řisǵm řäl'mä vakssǵst, řřba skal-

(Aber) die Tochter der Jaga-Alten gab¹ den Kindern des Alten nichts zu essen. Der Alte hatte¹ eine alte Kuh. (Die Stiefmutter) schickte¹ die Kinder den Mist unter der alten Kuh wegzuharken. Die Kinder gingen¹ Mist harken. Die Kinder harkten¹ Mist und weinten¹. Da fragte sie die alte Kuh: "Warum weint ihr?" Die Kinder sagten¹: "Wir sind hungrig, unsere Mutter gibt uns nichts zu essen." Da hatte die alte Kuh Mitleid mit ihnen: "Stellt euch zu meinen beiden Seiten, bückt euch unter mich und saugt Milch aus meinem Euter!" Die Kinder bückten sich zu beiden Seiten der Kuh und begannen Milch zu saugen.

Die Kinder harkten¹ heute, sie harkten¹ morgen. Die Kinder begannen zu gedeihen. Da bemerkte die Tochter der Jaga-Alten, dass die Kinder gediehen und froh geworden waren. Die Kuh hatte¹ keine Milch, also sogen¹ sie wohl an der alten Kuh. Und sie schickte die Siebenäugige aus auf sie zu achten, dass sie nicht an der Kuh sögen. Die Siebenäugige ging auf sie achten. Die Kinder harkten¹ hungrig und die Siebenäugige (stand) neben ihnen, damit sie nicht

¹ Im Original Praes.

cīnt il'a-st poṭa. atā-ñf tājχtīrīza merä sišim sālmiññ: dava-j sazī-r-ñim, prāt čavšīsa. maksīžä šišim sāl'mä pranza čavšīms. afāñf tājχtīre-za šišim sāl'mñ pranza čavšīmā karmaš. sišim sāl'mä a udä. afāñf tājχtīrīza merä: lip lip vā sāl'mä, lip lip kaṭta, lip lip kolma, 5. lip lip ñilä, lip lip vātä, lip lip kota, lip lip sišim. koña-všf šišim sāl'mñ šišim sāl'me-nza, maṭṭuvš. pakšä-fñä ara-šf sīrā skalññf vakss, sīrā skal merä: poṭa-da šedä kurīk. lañdä-šf, karma-šf poṭa-ma, poṭä-šf šedä kurīk. sfāšf karma-šf navozīñ kīrga-ma. sišim sāl'mä stās, tuš kudu. molč šišim sāl'mä kudu. ava-za kāvksī-10. žä: mäsä hejñf šišim sāl'mä? mäsija-k äzi-ñ hej. sīrā skalcññf äšf poṭa. ava-s karmaš skalññf poṭa-ftimñza, lofcī-za ara-s. ava-s merč: skalññf lofcī-za ara-s. ton keñge-lat, znaṭ udñf.

kučī-žä ombīčä činā kota sāl'mññf pakšä-fññ vanīma. molč pakšä-fññ vanīma kota sāl'mä: pakšä-fñä navīst kīrgñf. atā-ñf

an der Kuh sögen. Da sagte die Tochter des Alten zu der Sieben-
 äugigen: "Lass mal, mein Schwesterlein, ich werde dir den Kopf
 lausen!" Die Siebenäugige reichte den Kopf hin zum Lausen. Die
 Tochter des Alten begann der Siebenäugigen den Kopf zu lausen.
 (Aber) die Siebenäugige schlief¹ nicht ein. Da sagte¹ die Tochter des
 Alten: "Lipp lipp e i n Auge (zu), lipp lipp zwei, lipp lipp drei,
 lipp lipp vier, lipp lipp fünf, lipp lipp sechs, lipp lipp sieben."
 (Und) die sieben Augen der Siebenäugigen schlossen sich, sie
 schlief ein. Da setzten sich die Kinder neben die alte Kuh, und
 die alte Kuh sagte¹: "Saugt recht schnell!" Sie bückten sich, sie
 begannen zu saugen, und sie sogen schnell. Dann standen sie auf
 und begannen Mist zu harken. Die Siebenäugige wachte auf und
 ging nach Hause. Die Siebenäugige kam nach Hause. Da fragte
 ihre Mutter sie: "Was hast du gesehen, Siebenäugige?" — "Ich
 habe nichts gesehen. Sie haben nicht an der alten Kuh gesogen."
 Die Mutter (aber) wollte die Kuh melken, und sie hatte¹ keine
 Milch. Da sagte die Mutter: "Die Kuh hat keine Milch. Du lügst,
 du hast natürlich geschlafen."

Am nächsten Tage schickte sie die Sechssäugige aus auf die
 Kinder zu achten. Die Sechssäugige kam, auf die Kinder zu achten:

¹ Im Original Praes.

- fäjjfıreza meä·kota sälmı·nıñ dava·j prät čavšısa. maksıžä kota sälmä pranza čavšıms. atä·ñf fäjjfıreza karma·ś prän čavšımä lip lip vā sälmä, lip kafta, lip lip kolma, lip lip nilä, lip lip vätä i kota. koña·vst kota sälmıñ kota sälmı·nza. molcf sıřä skalıñfi,*
 5. *karma·śf pofa·ma. potä·śf sedä kurık i karma·śf navo·zıñ kır-ga·ma. kota sälmıś sfäs, merc: kır-ga-tada jala? fäjjfıre·nıś i čoraś mercf: kır-ga-tana. ved skalcfñf pořıdä? mercf: ara·ś. kota sälmä tuś kudu, molc ava·nctı. ava·za kävkstıžä: mäzi nejıř kota sälmä? kota sälmä meä: äzıñ nej mäzı·jak. a skalcfñf äsf*
 10. *pořa. ava·za karma·ś skalı·ñf pořı·ftıma. lořcı·za ara·ś. ava·za taga merc: keñge·lat, ton udıř.*

kučıžä ombıcä (kolmıcä) činä vätä sälmıñ. vätä sälmä molc vanımıst. pakšä·fıññ vakssa ařfä. atä·ñf fäjjfıre·za meä: dava·j

die Kinder harkten¹ Mist. Da sagte¹ die Tochter des Alten zur Sechssäugigen: "Lass mal, ich werde dir den Kopf lausen!" Und die Sechssäugige reichte den Kopf hin zum Lausen. Die Tochter des Alten begann ihr den Kopf zu lausen. "Lipp lipp ein Auge (zu), lipp zwei, lipp lipp drei, lipp lipp vier, lipp lipp fünf und sechs." Da schlossen sich die sechs Augen der Sechssäugigen. (Die Kinder aber) gingen zu der alten Kuh und begannen zu saugen. Sie sogen so schnell wie möglich und begannen (dann) Mist zu harken. Die Sechssäugige wachte auf und sagte: "Harkt ihr immer noch?" Da sagten das Mädchen² und der Junge: " (Ja) wir harken." — "Habt ihr etwa an der Kuh gesogen?" Sie sagten: "Nein." Da begab sich die Sechssäugige nach Hause und kam zu ihrer Mutter. Ihre Mutter fragte sie: "Was hast du gesehen, Sechssäugige?" Die Sechssäugige sagte¹: "Ich habe nichts gesehen. An der Kuh wenigstens haben sie nicht gesogen." Ihre Mutter wollte (wieder) die Kuh melken. (Aber) sie hatte¹ keine Milch. Ihre Mutter sagte wieder: "Du lügst[†], du hast geschlafen."

Am dritten Tage schickte sie die Fünfäugige. Die Fünfäugige ging auf (die Kinder) achten. Sie stand¹ neben den Kindern. Da

¹ Im Original Praes.

² Dem.

- sazṛīm, prāt čavšisa. maksṛ-zā vātā śālmā prānza čavšims. karmaś atā-ñf fājṣṭīre-za vātā śālmīn prānza čavš-mā. lip lip vā śālmā, lip lip kafta śālmā, lip lip kolma śālmā, lip lip ṇilā śālmā, lip lip vātā śālmā. vātā śālmīn koṇa-vśf vātā śālmīnza. i maṣṭuvs.*
5. *atā-ñf pakṣā-fṇā karma-śf sṛā skalcṇf poṭa-ma. poṭā-śf i karma-śf navoṣṇ kṛga-ma. vātā śālmā śfās, kāvksṭ-ṇzā: vēḍ sṛā skalcṇf poṭḍā. afā-ñf fājṣṭīr-za ḍī čora-za boṣṭf i varṭf: pāṣṭf ojmiṇ-zīn, āṣṇk poṭa. vātā śālmā tuś kudu, ava-za kāvksṭ-ṇzā: māṣā ṇejṭf vātā śālmā? vātā śālmā meṭā: māṣja-k āṣṇ ṇej. vātā*
10. *śā-lmīn ava-za karma-ś skalcṇf poṭa-fṭīma: skalcṇf loṭcṛza ara-ś. vātā śālmīn ava-za meṭā vātā śālmī-ṇīn: keṇḡe-lat, ton taga udṭf, skalcṇ loṭcṛ-za ara-ś.*
- kučṛzā ṇilṛcā činā ṇilā śālmīn pakṣā-fṇīn vaṇīma: moḷc ṇilā śālmā*

sagte¹ die Tochter des Alten: "Lass mal, meine Schwester, ich werde dir den Kopf lausen!" Und die Fünfüugige reichte den Kopf hin zum Lausen. Die Tochter des Alten begann der Fünfüugigen den Kopf zu lausen. "Lipp lipp ein Auge (zu), lipp lipp zwei Augen (zu), lipp lipp drei Augen (zu), lipp lipp vier Augen (zu), lipp lipp fünf Augen (zu)." Da schlossen sich die fünf Augen der Fünfüugigen, und sie schlief ein. Die Kinder des Alten (aber) begannen an der alten Kuh zu saugen. Sie sogen und begannen (dann) Mist zu harken. Die Fünfüugige wachte auf und fragte sie: "Habt ihr etwa an der alten Kuh gesogen?" Die Tochter und der Sohn des Alten schworen¹ und beteuerten¹: "Unheil über uns, wir haben nicht gesogen." Da ging die Fünfüugige nach Hause. Ihre Mutter fragte sie: "Was hast du gesehen, Fünfüugige?" Die Fünfüugige sagte¹: "Ich habe nichts gesehen." Die Mutter der Fünfüugigen wollte die Kuh melken: (aber) die Kuh hatte¹ keine Milch. Da sagte¹ die Mutter der Fünfüugigen zu der Fünfüugigen: "Du lügst, auch du hast geschlafen, die Kuh hat keine Milch."

Am vierten Tage schickte sie die Vieräugige aus auf die Kinder

¹ Im Original Praes.

- pakšä-fññ vakss. pakša-t kīrgīf navīst. atā-ñf täjχtīñ-za mērä: dava-j ñilä sä-lmä, prāt čavšīsa. ñilä šälmä maksīžä pranza čavšīms. atā-ñf täjχtīñ-za karma-š pranza čavšīmā. līp līp vā šälmā, līp līp kafta, līp līp kolma, līp līp ñilä. ñilä šälmñ-nza koña-všf,*
5. *mañḍuvś. afä-ñf pakša-nza molčf sīrā skalññfi i karma-šf poḥa-ma. poḥa-šf fājst, karma-šf navo-zññ kīrga-ma. sfäs ñilä šälmä, taga tuś kudu. molč, ava-za kävkstī-zä: ñilä šälmä, mähä ñejf. mērc: mähija-k äžī-ñ ñej. ñilä šälmññ ava-za karma-š skalññf poḥa-fññma. skalññ lofcīza ara-š. ñilä šälmä ton tag udñf.*
10. *kučīžä vāñčä čīñä kolma šälmññ. molc kolma šälmä pakšä-fññññ. pakšä-fññ vakssa aštā šñba skalcññf ilast poḥa. atā-ñf täjχtīñ-za mērä: dava-j, kolma šälmä, prāt čavšīsa. maksīžä kolma šälmä pranza čavšīms. afä-ñf täjχtīñ-za mērä: līp līp vā šälmā, līp līp*

zu achten: die Vieräugige kam zu den Kindern. Die Kinder harkten¹ Mist. Da sagte¹ die Tochter des Alten: "Lass mal, Vieräugige, ich werde dir den Kopf lausen!" Und die Vieräugige reichte den Kopf hin zum Lausen. Die Tochter des Alten begann ihr den Kopf zu lausen. "Lipp lipp e i n Auge (zu), lipp lipp zwei, lipp lipp drei, lipp lipp vier!" Da schlossen sich ihre vier Augen, und sie schlief ein. Die Kinder des Alten gingen zu der alten Kuh und begannen zu saugen. Sie sogen, (dann) begannen sie Mist zu harken. Die Vieräugige wachte auf und ging auch nach Hause. Sie kam an und ihre Mutter fragte sie: "Vieräugige, was hast du gesehen?" Sie sagte: "Ich habe nichts gesehen." (Aber) die Mutter der Vieräugigen wollte die Kuh melken und die Kuh hatte¹ keine Milch. "Vieräugige, auch du hast geschlafen."

Am fünften Tage schickte sie die Dreiäugige aus. Die Dreiäugige kam zu den Kindern. Sie blieb¹ neben den Kindern, damit sie nicht an der Kuh sögen. Da sagte¹ die Tochter des Alten: "Lass mal, Dreiäugige, ich werde dir den Kopf lausen!" Und die Dreiäugige reichte den Kopf hin zum Lausen. Die Tochter des Alten sagte¹: "Lipp lipp e i n Auge (zu), lipp lipp zwei Augen

¹ Im Original Praes.

kafta šälmä, lip lip kolma šälmä. kolma šälmän koḥa-všf kolma šälmänza. maḥḍuvš. atä-ñf pakšä-fñä molčt širä skalññi karma-šf poḥa-ma. potä-šf šedä kurḭk i karma-šf navo-zññ kḭrga-ma. kolma šälmš šfäs i merä: ved' skalññf poḥi-dä. äzi-ññk poḥa. kolma šälmä
 5. *tuš kudu. molč ava-za, kävksf-zä: kolma šälmä mäzä nejñf ton? mäzja-k äzññ nej. skalññf karma-š poḥa-ftñmñza jaga ba-bañ fäjxf-i-
 i-za. skalññf lofcza ara-š. keṅge-lat kolma šelmä, ved' tag udñf ton. prátka-k lajsa, väjxkja-k äjsññk ara-š nad'o-žññ. muññzä
 ava-za.*

10. *koñcä činä kučf-zä kafta šälmän. nu kafta šälmä, aza- vanñk ton nej. kafta šälmä molč pakšä-tñññ, ašfä vakscñst. atä-ñf fäjxf-i-
 i-za merä: dava-j, kafta šälmä prát čavšša. kafta šälmä a maksčñj pranza čavššms. afä-ñf fäjxf-i-za merä: ved' prát kja-k äzñzä čavšä.*

(zu), lipp lipp drei Augen (zu)!" Da schlossen sich die drei Augen der Dreiäugigen, und sie schlief ein. Die Kinder des Alten (aber) gingen zu der alten Kuh und begannen zu saugen. Sie sogen so schnell wie möglich und begannen (dann) Mist zu harken. Die Dreiäugige wachte auf und sagte¹: "Habt ihr etwa an der Kuh gesogen?" — "Wir haben nicht gesogen." Da ging die Dreiäugige nach Hause. Ihre Mutter kam und fragte sie: "Dreiäugige, was hast du gesehen?" — "Ich habe nichts gesehen." Die Tochter der Jaga-Alten wollte die Kuh melken, (aber) die Kuh hatte¹ keine Milch. "Du lügst, Dreiäugige, sicher hast auch du geschlafen. Ich werde dir den Kopf spalten, keiner von euch kann man trauen", schalt ihre Mutter.

Am sechsten Tage schickte sie die Zweiäugige. "Na, Zweiäugige, geh und gib du nun Acht!" Die Zweiäugige kam zu den Kindern und blieb¹ bei ihnen. Da sagte¹ die Tochter des Alten: "Lass mal, Zweiäugige, ich werde dir den Kopf lausen!" (Aber) die Zweiäugige reichte¹ den Kopf nicht hin zum Lausen. Da sagte¹ die Tochter des Alten: "Niemand hat dir doch bisher den Kopf gelaust." (Und) die Zweiäugige reichte den Kopf hin zum Lausen.

¹ Im Original Praes.

kafta šāl'mä p'anza maks̃·žä čavšims. karma-š atä·ñt täjx̃f̃i·za
 kafta šāl'mñ p'anza čavšimä. lĩp lĩp vā šāl'mä, lĩp lĩp kafta.
 koña·všf kafta sāl'mñ kafta šāl'mñza, mařđuvš. afä·ñt pakšä·fñä
 molčf skalññf, pořä·šf ředä kur̃k. aňč̃k pořä·šf, štäšf, karma-šf
 5. navo·zññ k̃rga·ma. kafta šāl'mä štäs i merä: řed tññ skalčññf
 pořđä. pakšä·fñä ñerēf: äž̃·ñk pořa. a mäs skalññf pořñza
 načk. kafta šāl'mä tuš čijž kudu. molč, ava·za kävkšf·žä: kafta
 šāl'mä mžä ñejř? mž̃ja·k äžñ ñejä. a skalññf pořñza načk. jaga
 ba·bañ täjx̃f̃i·za merä: ař duřma·n ñejñžä, řidä, skalčññf pořřf,
 10. řeks spravnat i kuva k̃rgřf pakšä·fñä, salava mor morřf. nu
 řořki řředřza mujuvš.

šis̃mčä čñä vā šāl'mñ kuč̃ij řřä skalññf vañma. nu vā šāl'mä,
 řid'i vorčnä řäř a pořřřf i kuduga·k il'a sakřna! vā šāl'mñ sāl'mñza

Die Tochter des Alten begann der Zweiäugigen den Kopf zu lausen. "Lipp lipp e i n Auge (zu), lipp lipp zwei!" Da schlossen sich die zwei Augen der Zweiäugigen, und sie schlief ein. Die Kinder des Alten (aber) gingen zu der Kuh und sogen so schnell wie möglich. Kaum dass sie gesogen hatten, standen sie auf und begannen Mist zu harken. Die Zweiäugige wachte auf und sagte¹: "Habt ihr etwa an der Kuh gesogen?" Die Kinder sagten¹: "Wir haben nicht gesogen." — "Aber warum sind die Euter der Kuh feucht?" Und die Zweiäugige lief eilends nach Hause. Sie kam an und ihre Mutter fragte sie: "Zweiäugige, was hast du gesehen?" — "Ich habe nichts gesehen, aber die Euter der Kuh waren feucht." Da sagte¹ die Tochter der Jaga-Alten: "Der Böse soll sie holen², wirklich³, sie saugen an der Kuh, darum sind sie so blühend, und beim Harken singen die Kinder heimlich Lieder. Doch nun haben wir eine Spur gefunden."

(Und) am siebenten Tage schickte¹ sie die Einäugige aus, auf die alte Kuh zu achten. "Heda, Einäugige, wenn du die Diebe nicht erwischst, so komme auch nicht nach Hause!" Das Auge der Ein-

¹ Im Original Praes.

² Чтобы взять. Р.

³ Правда. Р.

*kadu-vš paňžada. molčť pakšä·tnä skalňnti, karma·šť poľa·ma.
druk vä šäl'mä vä säl'mīnza paňžjžä i mērä: vana·k, košťt vor'ñä.
šeks skalňnt lofcīza a-raš. vä säl'mä tuš čijž kudu ava·nsti jofta·ma.
vä šäl'mä mērä ava·nsti: ava·kaj, pakšä·fnä sīrä skalčňnt počť.*

5. *jaga ba·baň fäjχťīrī·za keži·jäs. afä·š saš kudu vīrcta. nu sīrä
pīnä, ton skalňnt kīrcak äš pakšat turctu, toň pakša·t sīrä skalčňnt
počť a moň pakšan vačđđt. mījk sīrä skalňnt, sīrä pīnä, a to a mījsak,
pakša·t juma·ftť. afa duňä pakša·fnä juma·ftťms žal'ť, patamu· štī
radno·jχť. luči sīrä skalš päčkīms, a pakšä·fnä koda verä·pas*
10. *mērä. sīrä atäs mērä jaga babaň fäjχťīrīññ pikseň ponama·da, a
jaga babaň fäjχťīrī·za mērä: toňčť pakšä·fnä skalčň poľäšť.
kadīk i sīñ pīks ponť skalňnt keččams, a mon fäst a muška a ľävš*

Auges blieb gerade noch offen. Die Kinder gingen zur Kuh und begannen zu saugen. (Doch) plötzlich öffnetet die Einäugige ihr einziges Auge und sagte¹: "Sieh mal, wo die Diebe sind! Darum hat die Kuh keine Milch!" (Und) die Einäugige lief eilends nach Hause, um ihrer Mutter zu berichten. Die Einäugige sagte¹ zu ihrer Mutter: "Mütterchen, die Kinder saugen an der alten Kuh!"

Da wurde die Tochter der Jaga-Alten böse. Der Alte kam aus dem Walde heim. "So! alter Hund, du hältst die Kuh deinen eigenen Kindern zuliebe, deine Kinder saugen an der alten Kuh, aber meine Kinder leiden Hunger. Verkaufe die alte Kuh, alter Hund, oder wenn du sie nicht verkaufst, bring deine Kinder um!" Der Alte dachte¹: es tut (mir) weh, die Kinder umzubringen, weil sie (meine) eigenen sind. Besser ist es (dann) die alte Kuh zu schlachten, den Kindern aber (geschehe) wie Vere-pas wolle! Der Alte befahl¹ den Töchtern der Tochter der Jaga-Alten einen Strick zu drehen, aber die Tochter der Jaga-Alten sagte¹: "Deine Kinder haben an der Kuh gesogen. Nun sollen sie auch den Strick drehen, um die Kuh festzubinden, ich aber gebe ihnen keinen Hanf und

¹ Im Original Praes.

*a maksan, kosta mēlīst saļst muška ili lāvš. afä-s kučīnžä pakšä-t-
hīn čukš prā-va lāvšīn ili muškīn pīrna-ma.*

- pakšä-tñä molēt sīrā skalīnī i ava-rdīt. sīrā skalīs kāvksī-ñzä:
māks ava-rēfada. pakšä-tñä mēēt: ved toñ ava-m pāčkīdīt mēä,
5. tāfa-m minā-ņik mēēt piksīn pona-mada i kuči-mīž lāvšīn ili muškīn
māzā mutana čukš prāva pīrna-ma. sīrā skal mēä: aži-da prna-da
konat naksa-dīt lāvšñä ili muškñä, pato-m pona-da pīks, kuva-ñä
āčkä, kuva-ñä čovi-ñä. naksadī-ñīf čova tarkīn-ñī šība šēžīva
pīksīš koda toñ tāfat moñ prafca-mam pāčkīms i kēča-samam. tīñ
10. pañžīk orētañt kālīs i ara-da orētañt kafta pēlga. pato-m tāfa-ņk
sajšīj pājlīnīf, karmä čova-mīnza i molä mala-zīn pāčkīmīn. mon
druk bīta tanda-dan i karma-n pšījīmā, pīksnā šēžīvīf mon napīš-
fan orētava. tīñ šedä kurīk moñ laņks kīrñā-ftīda i mon tīņk marēta*

keinen Bast, mögen sie Hanf oder Bast nehmen, woher sie wollen!" Da schickte der Alte die Kinder aus, um Bast oder Hanf auf Kehrichthaufen zu sammeln.

Die Kinder gingen zu der alten Kuh und weinten¹. Die alte Kuh fragte sie: "Warum weint ihr?" Die Kinder sagten: "Meine Mutter hat doch befohlen¹ dich zu schlachten, und mein Vater hat uns befohlen einen Strick zu drehen und uns ausgeschickt, auf Kehricht-haufen Bast oder Hanf, was wir nur finden, zu sammeln." Da sagte¹ die alte Kuh: "Geht nur, (aber) sammelt Bast oder Hanf, der verfault ist, danach dreht einen Strick, hier dick, dort dünn², und das Verfaulte² an der dünnen Stelle², damit der Strick entzweireisst, wenn dein Vater mich zum Schlachten umwirft und mich bindet! Das Tor macht weit auf und stellt euch zu beiden Seiten des Tors hin! Euer Vater wird dann das Messer nehmen, es zu schleifen beginnen und zu mir herantreten um mich zu schlachten. Ich tue dann, als ob ich plötzlich erschreke und beginne zu schlagen, da reißen die Stricke entzwei, und ich laufe zum Tor hinaus. Ihr springt schnell auf meinen Rücken, und ich

¹ Im Original Praes.

² Dem.

napīšfan sfēpi il'i vīri, a mar^ctīŋk sajḍā valaṇa kā-vṇā i sapīn i šfirā.

- pato-m afä-š skalīnt keřčizä, karma-š päjln čova-ma. skalīs karma-š psfijmā i piksnā šežuvšt. skalīs stās, napīšfas or^cta-va*
 5. *a pakšä-fṇā kīrṇa-fēt skalīnt laṇks. jaga babaṇ fājxtīrī-za čijs avanstij. ava-nza fārcij pošt-blama skalīn mālga pogo-nc. koda-ja-k sasa-ma skalīs, kunda-ma. mālga-nza tušt pago-nc. sīrā skalīs vancij, sasa-sīž. skalīs merä: jor^ctīk štīrīnt jor^ctīk štīrīnt jor^ctīk štīrīnt. tājxtīrīs jor^ctīzä štīrīnt. fājuvs rošfa ukštīrīn. pačka-nza a*
 10. *molīvā guj. jaga babaṇ tājxtīrī-za i ava-za a molīvā pačka-nza. karma-št päjsīst poremä. päjsīst porčf i porīž, āsfäst fājst ki.*

sīrā skal še jutkīntij tuš vasu, ardä. jaga babaṇ tājxtīrī-za sasa-sij sīrā skalīnt, už mala-sa, sīrā skalīs merä fājxtīrī-ntij: jor^ctīk

laufe mit euch in die Steppe hinaus oder in den Wald, aber nehmt einen glatten Stein¹, Seife und eine Spindel mit euch!"

Dann band der Alte die Kuh und begann das Messer zu schleifen. Die Kuh begann zu schlagen und die Stricke rissen entzwei. Die Kuh erhob sich, sie lief zum Tor hinaus, und die Kinder sprangen auf ihren Rücken. Die Tochter der Jaga-Alten lief zu ihrer Mutter und bat² ihre Mutter bei der Verfolgung der Kuh zu helfen. Irgendwie muss die Kuh eingeholt und gefasst werden. (Dann) machten sie sich auf jene zu verfolgen. Die alte Kuh sah², dass sie eingeholt würde, und die Kuh sagte²: "Wirf die Spindel hin, wirf die Spindel hin, wirf die Spindel hin!" Das Mädchen warf die Spindel hin und diese verwandelte sich in ein Ahornwald. Nicht (einmal) eine Schlange konnte² da hindurchgehen. (Auch) die Tochter der Jaga-Alten und ihre Mutter konnten² da nicht hindurchgehen. Sie begannen mit ihren Zähnen (den Wald) niederzubeissen. Sie bissen mit ihren Zähnen und bissen sich hindurch, sie machten sich einen Weg.

Die alte Kuh kam indessen weit voraus, sie lief² (und lief). (Endlich) holte² die Tochter der Jaga-Alten die alte Kuh (fast)

¹ Dem.

² Im Original Praes.

kävññť. jorťizä kävññť täjxtırñś, täjuvs se kävñstññť käv panda pokš. čok štena. äzga-za kija-k a kuživä. majsešť sññ kuva-fs käv pandñvañť stupka-t täjšť. i tušť sñřa skalññť mälga pogo-nc. sñřa skalññť jaga babañ täjxtırñ-za sasa-sñj, už avñľ vasñ-la. sñřa skalñś
 5. merä: jorťik sapñññť. täjxtırñś jorťizä sapñññť. täjuvs sapññ panda pek pokš. a lamñda pižeš piže-mä. navñlgac sapññ pandñś. karma-s sapññ pandñvañť kužimä. sapññ pandñś navñla. kužñť kužñť mäkñj gñra-ksññť. tak äšť kužu i vāl'a-fčť mäkñj.

sñřa skal tuś. arčť vasu sñřa skalññť marťa. nejä-vä mähä biđi,
 10. se ravža. sñřa skal, a sñřa skal, mähä se ravžñś. sñřa skal merä: se ksnññ [l. kšñññ] vñř. äjšñza tarad bäva kšñññ poft. miñ juta-tana

ein, sie (war) schon nahe, da sagte¹ die alte Kuh dem Mädchen: "Wirf den Stein² hin!" Das Mädchen² warf den Stein² hin, und aus diesem Steine² entstand ein grosser Steinberg, (steil) wie³ eine Wand. Niemand konnte¹ ihn übersteigen. Sie mühten sich lange, sie machten den Steinberg hinauf eine Treppe und gingen daran, die alte Kuh (weiter) zu verfolgen. Die Tochter der Jaga-Alten holte¹ die alte Kuh (langsam) ein, sie (war) nicht mehr weit. Da sagte¹ die alte Kuh: "Wirf die Seife hin!" Das Mädchen² warf die Seife hin, und es entstand ein sehr grosser Seifenberg. (Schliesslich) regnete es ein wenig, und der Seifenberg wurde glitschig⁴. (Die Tochter der Jaga-Alten) begann den Seilenberg hinaufzuklettern. (Aber) der Seifenberg (war) glitschig. Sie kletterten¹ und glitten¹ zurück. Sie konnten nicht hinüberklettern und kehrten zurück.

Die alte Kuh setzte ihren Weg fort. Sie ritten weit mit der alten Kuh. (Da) war¹ etwas zu sehen, das (war) schwarz. "Alte Kuh, du, alte Kuh, was ist jenes Schwarze?" Die alte Kuh sagte¹: "Das ist ein eiserner Wald. Dort gibt es an den Zweigspitzen eiserne Knöpfe. Wir gehen da hindurch, passt auf, dass ihr keine eisernen

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Какъ. Р.

⁴ Tuli livakaksi. Р.

*pačka-nza, vanṭ-da šṭṭba kšniṇ poft il'ada sežä. sṭrā skal pačkṭč kšniṇ
vīrc. kšniṇ vīrcṭṭf tarad päva kšniṇ poft. corṭṭis merä: il'a sež kšniṇ
poft, a täjṭṭrṭṭs merä: ḥef ärä-vṭf oḍe-žas poḥnä. i sežšf kolmṭṭ
kolmṭṭ pov. juṭṭž kšniṇ vīrṭṭf, arčf vasu.*

5. *mäzi biḍi vandṭildä iḱṭṭst. sṭrā skalṭnt kävksṭṭšž pakša-ṭnä:
sṭrā skal, a sṭrā skal, mäsä iḱṭṭṭ-nṭk vandṭildä? se pižen vīr, sṭrā
skal merä. vanṭ-da, juta-tana pačka-nza, il'a-da sežä pižen poft.
pačkṭčf pižen vīrṭṭf i juṭṭt pižen vīrṭṭf. corṭṭis merä: il'a sežä
pižen poft. sṭrā skal ava-m äz merä. täjṭṭrṭṭs merä: ḥef moṇä-ṇ*
10. *naṭa-ṭks ärä-vṭf. i sežšf pižen poft nilen nileṇ. lisiž pižen vīrṭṭf
i arčf vasu.*

nejšf pakša-ṭnä iḱṭṭst piṇḍṭildä pakša-ṭnä kävksṭṭšž sṭrā

Knöpfe abreisst!" Die alte Kuh kam in den eisernen Wald. Im eisernen Walde (waren) an den Zweigspitzen eiserne Knöpfe. Da sagte¹ der Junge²: "Reiss keine eisernen Knöpfe ab!" Aber das Mädchen² sagte¹: "Diese Knöpfe kann man für die Kleider gebrauchen." Und sie rissen ein jeder drei Knöpfe ab. (Dann) zogen sie durch den eisernen Wald hindurch und ritten weit (auf und davon).

(Da) glänzte etwas vor ihnen. Die Kinder fragten¹ die alte Kuh: "Alte Kuh, du, alte Kuh, was glänzt da vor uns?" — "Das ist ein kupferner Wald", sagte¹ die alte Kuh. "Passt auf, wenn wir da hindurchgehen, dass ihr keine kupfernen Knöpfe abreisst!" Sie kamen in den Wald und zogen¹ durch den Wald. Da sagte¹ der Junge²: "Reiss keine kupfernen Knöpfe ab! Meine liebe, alte Kuh verbot (es)." Das Mädchen² (aber) sagte¹: "Ich kann sie als Schmuck gebrauchen." Und sie rissen ein jeder vier kupferne Knöpfe ab. (Dann) verliessen sie den kupfernen Wald und ritten weit (auf und davon).

(Da) sahen die Kinder, dass (etwas) vor ihnen schimmerte¹. Die Kinder fragten¹ die alte Kuh: "Alte Kuh, du, alte Kuh, was schim-

¹ Im Original Praes.

² Dem.

skalīñt; sīrā skal a sīrā skal, māžā ikļīņīk pīndīldā. sīrā skal merā. še sijā-n vir. vanḡ-da juta-tana sijān vi-rgañt sijān poft il'a-da sezā. pačkīčt sijān vi-rīñtīj, juṭīf sijān virgañt, čorīñs merā: il'a- šez sijān poft, ava-m āž merā. tājxtīrneš merā: nef nara-tks pek parct. 5. sežst vātīñ vātīñ pov. lišst sijān virctīñt i tušt vasu.

arct vir ku-nckas udi-ga pulīs i čej pulīs. mušt kudi-nā, undīkskā sfaftī-žā pala-kskā vāl'fīžā. se udi-ga pu-līñt mala-sa avīl pokš vādñā čudā. sīrā skal merā: vot tāñk kuda vādiņka-k ulā. mon mol'an čejga čejga jaka-ma oje-n lofceñ pīrna-ma. pīžā tikšedā 10. jarca-ma (< jar^c-), kelmā vāttā šimīmä. il'a-da rīzna, āra-mas fesa par ulā. sīrā skal tuš čejga čejga jaka-ma, čej uma-rda jarca-ma, kelmā vātfā šimīmä. sīrā skal saš kudu kané oj i lofca

mert vor uns?" Die alte Kuh sagte¹: "Das ist ein silberner Wald. Passt auf, wenn wir durch den silbernen Wald ziehen, dass ihr keine silbernen Knöpfe abreisst!" Sie kamen in den silbernen Wald, sie zogen¹ durch den silbernen Wald, da sagte¹ der Junge²: "Reiss keine silbernen Knöpfe ab, meine Mutter verbot (es)!" Das Mädchen² (aber) sagte¹: "Als Schmuck sind sie sehr schön." (Und) sie rissen ein jeder fünf Knöpfe ab. (Dann) kamen sie aus dem silbernen Walde heraus und ritten weit (auf und davon).

Sie ritten (wieder) mitten in einen Wald, in Sumpf und Ried. Da fanden sie ein Häuschen. Von einem Stengel² wurde es getragen, von einer Brennessel² bedeckt. Nahe bei jenem Sumpfe floss¹ ein kleiner Fluss². Die alte Kuh sagte¹: "Hier habt ihr ein Häuschen und auch Wasser. Ich gehe über das Ried grasen, um Butter und Milch zusammenzubringen, grünes Gras zu essen und kaltes Wasser zu trinken. Habt keinen Kummer, hier ist das Leben gut!" Die alte Kuh ging über das Ried grasen, um Sumpfbeeren zu essen und kaltes Wasser zu trinken. Die alte Kuh kam nach Hause und brachte Butter und Milch genug mit. So lebten¹ sie heute und

¹ Im Original Praes.

² Dem.

davo-l'na. *tečä äřŕŕf i vandŕj. äřä-šf kolma čif di nŕlă i năd'lă äřä-šf i kafta. äřä-šf mešăc i ombŕčă.*

sŕră skal tuš čejga čejga jaka-ma, čej uma-rďă jarca-ma. paľat jalakst ašfŕf kuca, päkst peškšă, tarkast lembă. sastŕňă morŕŕf
5. *morčŕf. sas vaľmast a-lu řijaň bu-ka, särgŕc äčkă vajgŕľca: sŕră skal, a řiră skal, kuca-t? pakšă-fňă tanda-čf i pška-čf avarďŕma vajgŕľca: ara-š kuca. i meřc řijaň bu-kaš: kosa son? tuš čejga čejga jaka-ma, kălmă văttă řimemă, čej u-marďă jarca-ma, ojeň lofceň prna-ma, řijaň bukaš meřă: moľza řijaň vŕc, řijaň řiňgă*
10. *laňks fuřŕmă i řolňŕma. moň vŕcťŕn pakša-nza řijaň poľt řežňšf.*
sŕră skal sas kudu pakša-fňă urŕŕf i ava-rďŕf. sŕră skal meřă: mäks urŕŕfa-da i ava-řťfada? ava-kaj, pakšă-fňă meřŕf, avakaj,

morgen. So lebten sie drei Tage und vier, so lebten sie eine Woche und zwei. So lebten sie einen Monat und einen zweiten.

Da ging die alte Kuh (wieder) über das Ried grasen, um Sumpfbeeren zu essen. Die Schwester und der Bruder waren¹ zu Hause, ihr Magen (war) voll, ihr Bett warm. Leise² sangen¹ sie Lieder². Da kam ein silberner Ochse unter ihr Fenster und brüllte mit rauher Stimme: "Alte Kuh, du, alte Kuh, bist du zu Hause?" Die Kinder erschrecken und sagten mit weinender Stimme: "Sie ist nicht zu Hause." (Aber) der silberne Ochse sagte: "Wo ist sie?" — "Sie ging über das Ried grasen, um kaltes Wasser zu trinken und Sumpfbeeren zu essen, um Butter und Milch zusammenzubringen." Da sagte¹ der silberne Ochse: "Sie soll in den silbernen Wald, zur silbernen Tenne kommen, um sich zu schlagen und zu kämpfen. Ihre Kinder haben von meinem Walde silberne Knöpfe abgerissen."

Die alte Kuh kam nach Hause, die Kinder heulten¹ und weinten¹. Da sagte¹ die alte Kuh: "Warum heult und weint ihr?" — "Mütterlein", sagten¹ die Kinder, "Mütterlein, Ernährerin², ein Ochse kam

¹ Im Original Praes.

² Dem.

kořmakaj, sakšņš valmaņf alu buka, koņa-za piņdīldā, laņģīza vandīldā, tārđī-ņzīf šijaņ tiņgā laņks fu-riņmä i solņi-mä. siŗä skal meŗä pakšä-tnenen: ved meŗi-ņ tāņk, koda ju-tiņnek šijaņ virgaņf, šijaņ poft il'a-da sezä, a tiņ, vana-k, äzi-mišk kulciņa moņ i tiņ

5. seziđä šijaņ poft. ņe šijaņ pofneņ kis tārcamiž otviča-ma. siŗä skal meŗä pakšä-tnenen koda pas meŗä, a mon moľa-n, šijaņ tiņgā laņks šijaņ buka marťa otve-c. tiņ il'a-da urna i ava-rđä.

siŗä skal tuš šijaņ tiņgā laņks fu-riņmä i solņi-ma. koda moľe siŗä skal šijaņ virc, šijaņ tiņgā laņks, tiņgiņf laņksa šijaņ buka, šijaņ

10. bukaš siŗä skalīnti sārgēc: māks toņ pakšä-fnä moņ virctiņ šijaņ poft sežšf. otve-čak šijaņ pofneņ kisa. ara-k tiņgiņf tona pās moņ karči-zīņ; lošfa-tan koņa-s i tapa-siņ vāši lova-žat. siŗä skal ara-š tiņgiņt pās, aņčik meŗc: koda pas meŗä. a to ton aņiķstīk toņcet prāt. šijaņ buka napīšfās siŗä skalīņf laņks, kečki-rđizä siŗä skalīņf

unter das Fenster, seine Stirn schimmerte¹, sein Rücken glänzte¹. Er lud dich zur silbernen Tenne hinaus zum Streiten und Kämpfen.“ Die alte Kuh sagte¹ den Kindern: ”Ich sagte euch doch, als wir durch den silbernen Wald zogen, reißt keine silberne Knöpfe ab! Aber ihr, seht nun, habt mir nicht gehorcht, sondern silberne Knöpfe abgerissen. Wegen dieser silbernen Knöpfe hat er mich gerufen¹, dafür einzustehen.“ Und die alte Kuh sagte¹ den Kindern: ”(Doch) wie Gott will, ich gehe auf die silberne Tenne, um vor dem silbernen Ochsen (dafür) einzustehen. Heult und weint nicht!“

Die alte Kuh machte sich auf zur silbernen Tenne, um sich zu schlagen und zu kämpfen. Als die alte Kuh in den silbernen Wald, auf die silberne Tenne kam, (stand) der silberne Ochse auf der Tenne; der silberne Ochse brüllte der alten Kuh entgegen: ”Warum rissen deine Kinder die silbernen Knöpfe von meinem Walde? Du sollst (mir nun) für die silbernen Knöpfe einstehen! Stelle dich an jenes Ende der Tenne mir gegenüber! Ich stosse dich gegen die Stirn und zerbreche alle deine Knochen.“ Die alte Kuh stellte sich ans Ende der Tenne und sagte nur: ”Mag es sein, mache deinen Kopf bereit!“ Der silberne Ochse stürzte auf die

¹ Im Original Praes.

² Dem.

- koñas. sīrā skal ańćik potavś mākij. no, sijań buka, sīrā skal meřā, ara-k nej tarka-zīt. šijań buka ara-s tarka-zīnza, sīrā skal napīsfas sijań bukańf lańks lošťīzā šijań bukańf koñas i šijań buka kala-ć vāši rozna-lgać. i sīrā skal vāľa-fć kudu. mol'ć pakšā-tńā avarďťf.*
5. *sīrā skal merā: iľa-da a-vařďā, mon sīń sijań bukańf ma-šťīja. pakšā-tńā karma-šť raka-ma, sīrā skalś merā: iľa-da raka, oznġda verā-pazńġ. pakšā-tńā lotkašť raka-mġda.*

- sīrā skal tuś čejga čejga jaka-ma, čej uma-řďā jarca-ma, kelmā vāttā šimġmā, oġń lofcġń pġrna-ma. i saś pakšā-fńeń vaľma-lu pġzeń*
10. *buka, sārġġć äćkā vajġľca: sīrā skal, a sīrā skal, kuca-t? pakšā-tńā tanda-ćf, pška-ćf avarďma vajġľca: ara-s kuca, ara-s. pġzeń buka meřā: kov tuś? tuś čejga čejga jaka-ma, čej u-ma-řďā jarca-ma,*

alte Kuh los und stiess die alte Kuh gegen die Stirn. (Aber) die alte Kuh wich nur (ein klein wenig) zurück. "Na, silberner Ochse", sagte¹ (dann) die alte Kuh, "stelle du dich nun auf deinen Platz!" Der silberne Ochse stellte sich auf seinen Platz, die alte Kuh stürzte auf den silbernen Ochsen los, stiess den silbernen Ochsen gegen die Stirn, und der silberne Ochse zerbrach und ging ganz in Stücke. Und die alte Kuh kehrte nach Hause zurück. Sie kam an, (aber) die Kinder weinten¹. Da sagte¹ die alte Kuh: "Weint nicht, ich bin gekommen, ich habe den silbernen Ochsen umgebracht!" Da begannen die Kinder zu lachen. Die alte Kuh (aber) sagte¹: "Lacht nicht, betet zu Vere-pas!" Und die Kinder hörten mit dem Lachen auf.

Die alte Kuh ging über das Ried grasen, um Sumpfbeeren zu essen, kaltes Wasser zu trinken und Butter und Milch zusammenzubringen. Da kam ein kupferner Ochse unter das Fenster der Kinder und brüllte mit rauher Stimme: "Alte Kuh, du, alte Kuh, bist du zu Hause?" Die Kinder erschrecken und sagten mit weinender Stimme: "Sie ist nicht zu Hause, nein!" (Aber) der kupferne Ochse sagte¹: "Wohin ist sie gegangen?" — "Sie ging über das Ried grasen, um Sumpfbeeren zu essen, kaltes Wasser zu trinken

¹ Im Original Praes.

- kelmä vättä šiñimä, ojn loččñ pīrna-ma. pižen buka merä: sañdä-
rāj kudu, jofta-da fänza, molīza pižen fiṅgä laṅks fuñmä i sol-
nī-ma. moñ vi-rgan juta-š pakša-nza mar̄ta, moñ šezñž pižen povñ.
señ kis otve-c. pižen buka tuš mākij, pakšä-tñä karma-šf ava-rdñmä.
5. saš siṛä skal. mäkš pakša-t, ava-rtñada. pakšä-tñä meñt siṛä
skalñfi: sakšñš valmanf alu pižen buka i färdñ-ñžñt fu-ñmä i
solnī-ma pižen fiṅgä laṅks. siṛä skal merä: pakšä-tñeñeñ: ved
meñ pižen viṛga juta-msta il'a-da šezñä pižen poft. no il'a-d
ava-rdä. koda pas meñä, možñt a mašcamam.
10. siṛä skal tuš pižen fiṅgä laṅgu i molc pižen fiṅgä laṅks. pižen
buka pižen fiṅgä laṅksa. no, siṛä skal, mäkš ton moñ viṛgan juñt
pakšat mar̄ta i šezñž moñ viṛcta pižen poñññ. i ara-k pižen fiṅ-
geñt tona päš, mon kečke-rtñan i tapa-tan melkij kuskan päš. siṛä

und Butter und Milch zusammenzubringen." Da sagte¹ der kupferne Ochse: "Wenn sie nach Hause kommt, so sagt ihr, dass sie auf die kupferne Tenne kommen soll, um sich zu schlagen und zu kämpfen! Sie zog durch meinen Wald mit ihren Kindern. Diese haben meine kupfernen Knöpfe abgerissen, dafür soll sie nun ein- stehen!" Der kupferne Ochse begab sich zurück und die Kinder begannen zu weinen.

Da kam die alte Kuh. "Warum weint ihr, Kinder?" Die Kinder sagten¹ zur alten Kuh: "Ein kupferner Ochse kam unter das Fenster und lud dich zur kupfernen Tenne zum Streiten und Kämpfen." Da sagte¹ die alte Kuh zu den Kindern: "Ich habe euch doch ge- sagt, als wir durch den kupfernen Wald zogen, reisst keine kupfer- nen Knöpfe ab. Na, weint nicht! Wie Gott will, vielleicht bringt er mich nicht um."

Die alte Kuh begab sich zur kupfernen Tenne und kam auf die kupferne Tenne. Auf der kupfernen Tenne (stand) der kupferne Ochse. "He! alte Kuh, warum gingst du durch meinen Wald mit deinen Kindern, und (warum) rissen sie die kupfernen Knöpfe in meinem Walde ab? Stelle dich an jenes Ende der kupfernen

¹ Im Original Praes.

- skal meṛä: koda pas meṛä. ara-ś siṛä skal tiṅgeñt tona päś. piṛeñ buka napīśfaś siṛä skaññt laṅks, kečke-ṛdīzä siṛä skaññt koṇas. siṛä skal praś oza-da. siṛä skal śfäs i piṛeñ bukañti meṛä: no piṛeñ buka, ara-k tarka-zīt. piṛeñ buka ara-ś tarka-zīnza. siṛä skal napīś-
5. fās piṛeñ bukañt laṅks, štī ješt moč. loštīzä piṛeñ bukañt koṇas. piṛeñ buka kala-č väši melkīj kuskaks. siṛä skal tuś kudu moč kudu. pakśä-tnä ava-ṛdīt. siṛä skal meṛc pakśä-tneneñ: ila-da a-vaṛdä, mon piṛeñ bukañt maštīja. pakśä-tnä karma-śf raka-ma. siṛä skal pakśä-tnenen meṛä: ila-da pek raduva. iklä ešta ulä risks.
10. siṛä skal tuś čejga čejga jaka-ma čej uma-ṛdä jarca-ma kälma vättä šimñmä, ojeñ lofcīñ prna-ma. pakśä-tnññ valma-lu saś avīl pokš buki-nä i vacīj puli-nä. valmañt a-lda sārğic čova-ña vajğilca:

Tenne, ich stosse dich und schlage dich ganz in kleine Stücke!" Die alte Kuh sagte¹: "Wie Gott will!" Die alte Kuh stellte sich an das andere Ende der Tenne. Der kupferne Ochse fiel die alte Kuh an und stiess die alte Kuh gegen die Stirn. Die alte Kuh fiel auf den Hintern. Die alte Kuh stand auf und sagte¹ zu dem kupfernen Ochsen: "Nun, kupferner Ochse, stelle du dich auf deinen Platz!" Der kupferne Ochse stellte sich auf seinen Platz. Die alte Kuh fiel den kupfernen Ochsen mit aller Kraft an und stiess den kupfernen Ochsen gegen die Stirn. Da zerbrach der kupferne Ochse ganz in kleine Stücke. Die alte Kuh begab sich nach Hause. Sie kam nach Hause, die Kinder weinten¹. Die alte Kuh (aber) sagte zu den Kindern: "Weint nicht, ich habe den kupfernen Ochsen umgebracht!" Da begannen die Kinder zu lachen. Die alte Kuh (aber) sagte¹ zu den Kindern: "Freut euch nicht so sehr, es wird noch Kummer geben!"

Die alte Kuh ging über das Ried grasen, um Sumpfbeeren zu essen, kaltes Wasser zu trinken und Butter und Milch zusammenzubringen. Da kam ein kleiner Ochse², ein Dreckschwanz² unter das Fenster der Kinder. Unter dem Fenster rief er mit feiner²

¹ Im Original Praes.

² Dem.

sīrā skal, a sīrā skal, kuca-t? pakšā-tnā varšta-šf valma-va, ņejsīž valmañt ala berāñ čina bukiñä. i šežu-všf laṅgīzīnza rakaž. i pškačt karčīzīnza. sīrā skal ara-š kuca. buki-ñeš merä: kov tuš. tuš čejga čejga jaka-ma, čej uma-rdä jarca-ma, ojeñ lofceñ prna-ma.
 5. *buki-ñš merä pakšā-tñiñiñ: moľe-za sīrā skal kšniñ fiṅgä laṅks fuřemä i solñi-ma. pakša-nza moñ virčtīñ šežñž kšniñ poft ñeñ kisa otve-čama. buki-ñeš tuš.*

a lamjš ašfīšf pakšā-tñä. sīrā skal saš kudu. pakšā-tnā vešīlat i rakīt. sīrā skal kodak saš pakšā-tnenen merč: mäkš tiñ raka-tada.
 10. *pakšā-tnā raket i jofñšīž sīrā skalñti: koda-ma biđi buki-ñä sakšñš, viški-ñä vačij puli-ñä. pakšā-tñä dumašf: pižen bukañt i šijāñ bukañt ava-ñik maštī-zä, a fe buki-ñeñt poda-vna maščij. sīrā skalñti jofñž. sīrā skalš merä: mazīñ fäñk radīšf. tiñ raka-tada*

Stimme: "Alte Kuh, du, alte Kuh, bist du zu Hause?" Die Kinder sahen zum Fenster hinaus, da sahen¹ sie unter dem Fenster ein armseliges Öchslein. Und sie wollten vor Lachen über ihn zerspringen. Sie antworteten ihm: "Die alte Kuh ist nicht zu Hause." Das Öchslein (aber) sagte¹: "Wohin ist sie gegangen?" — "Sie ging über das Ried grasen, um Sumpfbeeren zu essen und Butter und Milch zusammenzubringen." Da sagte¹ das Öchslein zu den Kindern: "Die alte Kuh soll zur eisernen Tenne kommen, um sich zu schlagen und zu kämpfen. Ihre Kinder haben in meinem Walde eiserne Knöpfe abgerissen, sie muss dafür einstehen." Und das Öchslein ging weg.

Die Kinder warteten ein wenig. (Dann) kam die alte Kuh nach Hause. Die Kinder waren froh und lachten¹. Als die alte Kuh zu den Kindern kam, sagte sie: "Was lacht ihr?" Die Kinder lachten¹ und erklärten¹ es der alten Kuh: "Was für ein Öchslein kam da, klein² und dreckschwänzig²!" Die Kinder dachten: unsere Mutter hat den kupfernen Ochsen und den silbernen Ochsen umgebracht, und so wird sie dieses Öchslein umso eher umbringen. Sie erzählten es der alten Kuh. Die alte Kuh (aber) sagte¹: "Was für Freude habt ihr (daran), ihr lacht, (aber) hier gibt es nichts zu lachen,

¹ Im Original Praes.

² Dem.

fesa avļ' raka-ma, a pokš risks. fe buki-ñeš moñ mašca-mam. pakša-t ura-kačf.

- sīrā skal pakšā-tneñ mar̄ta pro-šfaš. i molč kšniñ fiṅgā laṅks. kšniñ bu-kaš kšniñ fiṅgā laṅksa. nu, sīrā skal, ton juṭiṭf moñ vīrgan*
5. *pakšat mar̄ta i toñ pa-kša-t moñ kšniñ vīrcta šežņišt kšniñ poft. ñe kšniñ poñneñ kisa otve-čak. ara-k fiṅgeñf tona pās, mon toñ kečke-rtfan tapa-tan na melkīj drebižgi. sīrā skal meṛā kšniñ bu-ka-ñfij: nu dava-j, kšniñ buka kaja-tana čufca: kona-ññ satq̄ ik̄-līj kečke-rdīms (-dēms). kšniñ buka kajās čufca sīrā skalñnt mar̄ta.*
10. *satļe sīrā skalñnti ik̄-līj kečkīrdīms. sīrā skalš kečkīrde-zā kšniñ bukañf, kšniñ bukaš praš oza-da. sfās kšniñ buka meṛā sīrā skalñfi: nū sīrā skal, aštī-k ñej ton. mon kečke-rtfan. kšniñ bukaš ke-čkīrdīzā sīrā skalñnt. sīrā skalš kala-č lovažan pā-s.*
naksaftām.

sondern grossen Kummer. Dieses Öchslein wird mich umbringen!" Da begannen die Kinder zu weinen.

Die alte Kuh verabschiedete sich von den Kindern und ging zur eisernen Tenne. Auf der eisernen Tenne (stand) der eiserne Ochse. "He!, alte Kuh, du bist mit deinen Kindern durch meinen Wald gegangen, und deine Kinder haben in meinem eisernen Walde eiserne Knöpfe abgerissen. Stehe für diese eisernen Knöpfe ein! Stelle dich an jenes Ende der Tenne! Ich werde dich stossen und in tausend Stücke schlagen." Die alte Kuh sagte¹ zu dem eisernen Ochsen: "Nun, eiserner Ochse, lass uns lösen, wem es zukommt, zuerst zu stossen!" Der eiserne Ochse loste mit der alten Kuh. Das Los fiel auf die alte Kuh, zuerst zu stossen. Die alte Kuh stiess den eisernen Ochsen und der eiserne Ochse fiel auf den Hintern. Der eiserne Ochse (aber) stand auf und sagte¹ zur alten Kuh: "He!, alte Kuh, bleib du nun (auf deinem Platz), ich werde dich stossen!" Und der eiserne Ochse stiess die alte Kuh. Die alte Kuh zerbrach bis zum letzten Knochen.

¹ Im Original Praes.

aťanť ul'ňešť kolmo fejťerendę. sušňeš teňest park dĭ mĕri: vot, fejťerĕň, ažodo ňej jagudas, konata ikeľe pĕšfašĭ pargondo, šĕň ikeľe makssa mĭrďeňe. i tušť fejťerendę jagudas. karmašť kočkamo. vĕžiňćeš šex ikeľe pĕšfiže. pokšoš še dosadadoňť sajiže dĭ maštiže,
5. *surka jamas kajize. sašť kudov. ľaľast mĕri: a vĭškiňeš koso? ňĕť mĕriť: a sodataňk. i jomaš son, kajš ašo kiľejks.*

virga jakĭ oxofňik. moľć kiľejeňť vakss dĭ mĕri: ek, kodamo kiľejš paro šřipkaks. ružijasondo lošfiže. i karmaš kiľeješ moramo: "sastiňe, ľaľkaj, sastiňe! išľakak pĭram, ľaľkaj, sĕřiďi, eš paťiňem,
10. *ľaľkaj, čavĭnim, surka jamas kajĭnim, ašo kiľejks, ľaľkaj, mon*

Ein Alter hatte drei Töchter. Er flocht ihnen¹ Körbe und sagte²: "Hier, meine Töchter, nun geht in die Beeren, welche zuerst ihren Korb füllt, die gebe ich zuerst einem Mann!" Und seine Töchter gingen in die Beeren. Sie begannen zu pflücken. Die jüngste füllte (ihren Korb) zu allererst. Aus Ärger darüber³ tötete die älteste sie und warf sie in eine Marmeltiergrube. Sie kamen nach Hause. Da sagte² ihr Vater: "Aber wo ist die jüngste⁴?" Diese sagten²: "Wir wissen (es) nicht." Jene (aber) war gestorben und zu einer weissen Birke aufgewachsen⁵.

(Da) streifte² ein Jäger durch den Wald. Er kam zu der Birke und sagte²: "Ei, wie gut ist die Birke zu einer Geige!" Und er schlug mit seiner Flinte daran. Die Birke (aber) begann zu singen: "Leise⁶, Brüderlein, leise⁴! Ohnehin, Brüderlein, schmerzt mein Kopf, meine eigene [ältere] Schwester⁴, Brüderlein, tötete mich, sie warf mich in eine Marmeltiergrube. Ich (aber) wuchs zu einer weissen Birke auf, Brüderlein." Da sagte² der junge Mann: "Na, zu einer

¹ Heille. P.

² im Original Praes.

³ Siitä harmista. P.

⁴ Dem.

⁵ kajš: Impf. v. kaso-. P.

⁶ Dem. — Hiljaa, sc. lyö. P.

šaciń.” odžora meři: nu šripkaks paro. sajiže keřiže uskiže kudov, piřiže lazoń laz. košřiže, dı fejs šripka.

i sas pražnikest. sajiž te šripčikeńf moramo. a kozo molčf, kudoš peškše lomańde, fejterf, afat i babat. ozavtiž ežem prās (b-) dı
5. karmaš šripkando laćeńe. dıgi dıgi. toľko laćeńs, karmaš moramo.
i peďas šripkaš lomańks moramo. sastıńe, ľalkaj, sastıńe! išťakak
piřam, ľalkaj, seřidi, eš pařinem, ľalkaj, čavińim, surka jamas,
ľalkaj, kajimim, ašo kiľejks, ľalkaj, mon šaciń (ž-), viřga jaki viř
ořofńik moń sajimim (z-), ľalkaj, keřimim, čeveń čeveń, ľalkaj,
10. lazńimim, morı šripkaks, ľalkaj, fejimim, kortı lomańks, ľalkaj,
fejimim, šińim-kudos, ľalkaj, sajimim, jarcıń-kudos, ľalkaj, tuji-

Geige (bist du) gut!” Und er fällte sie, brachte sie nach Hause und zersägte sie zu Brettern, eines nach dem anderen¹. (Dann) trocknete er sie und machte eine Geige (daraus).

Da kam ihr Feiertag, und sie holten diesen Geiger zum Spielen. Aber wohin auch (der Geiger und die Geige) kamen, das Haus war voller Leute, Mädchen, alte Männer und alte Weiber. Sie liessen ihn vorn auf der Bank Platz nehmen, und er begann seine Geige zu stimmen: ”Digi, digi.” Kaum war (sie jedoch) gestimmt, als sie zu spielen begann. Und die Geige begann² wie ein Mensch zu singen. ”Leise³, Brüderlein, leise³. Ohnehin, Brüderlein, schmerzt mein Kopf, meine eigene Schwester³, Brüderlein, tötete mich, sie warf mich in eine Murmeltiergrube, Brüderlein, ich (aber) wuchs zu einer weissen Birke auf, Brüderlein, da fällte mich ein im Walde streifender Jäger, er spaltete mich, Brüderlein, Span um Span, Brüderlein, er spaltete mich, er machte aus mir eine singende Geige, Brüderlein, er machte mich zu einem sprechenden Menschen, Brüderlein, er trug mich in Häuser, wo man trinkt, Brüderlein, er trug mich in Häuser, wo man isst,

¹ Доску на доску. Р.

² Началъ. Р.

³ Dem.

mim, ot fejferneń, lalkaj, kišfivsın, odırvańneń sodamońneń, lalkaj, avarésın, sıref sıref babinefneń, afineńneń lužavsın."

pařazo še řripka prańf cop dı řotor řındıze i peckas jortıze. peckasto žaroř pukřt dı potmarc. potmarońf panžiř, toso pandořka
5. *fejfer. řafazo fe odov velmań fejteref pařando sajiře dı sodıře řıřem iješ ajgoroń pulos (b-) dı řežńivřize, keďen keď, řılřeń řılře.*

od surkına.

ořta řäřks dı řıgra řäřks.

äräřf ařřřf ařat babat. řıńst řılř řřořıngıř. avař řřořıngıř äzižä
večkına. ařäř prař dı kulıř. avař řeř řřanza řeřıdıřks. väřř avaza
5. *řřoranza řäřdıžä (řeř- ?) dı meřä řanza: äza řřoram řıřım řıřın*

Brüderlein. Junge Mädchen, Brüderlein, bringe ich zum Tanzen, Schwiegertöchter und Schwiegersöhne, Brüderlein, bringe ich zum Weinen, alte, alte Weiber¹ und Männer¹ stimme ich müde."

Da packte² die [ältere] Schwester das Ende der Geige und — klatsch³ — zerschlug sie und warf sie in den Ofen. Aus dem Ofen (sprang) — puff — die glühende Holzkohle heraus und in den Wandbankkasten. (Doch) als der Wandbankkasten geöffnet wurde, (da war) darin ein Mädchen, gross wie ein Berg. Ihr Vater (aber) ergriff die ältere Schwester dieses neu zum Leben erwachten Mädchens und band sie an den Schweif eines siebenjährigen Hengstes und liess sie, Hand um Hand, Bein um Bein zerreißen.

Das Bärenjunge und das Tigerjunge.

Es waren einmal ein Alter und eine Alte. Sie hatten einen Sohn.¹ Die Alte liebte den Sohn¹ nicht. Der Alte starb weg. Die Alte stellte sich krank. Einmal rief die Alte ihren Sohn zu sich und

¹ Dem.

² Tempasi. P.

³ Ruskis. P.

*truks šišim paksān truks. tosa panda boksa lāfkst ofta poaftā.
ton sonza kjetsta loftsa anak.*

*tšoriņģis tuš. mol's mol's pačkif's, mujizā oftif. ofta lāfksinza
qzda panda boksa poaftā, soht's udā. son mol's salaviņgā, poaft's
5. loftsa, salaš ofta lāfks dī tuš kudu. koda saš, avaza loftsif' pejir-
d'izā.*

*mālā odu kučizā. aza merā šišim paksān truks, šišim vīriņ truks,
tosa panda čirisa figra lāfksinza qzda poaftā. sonza kjetsta loftsa
anak. son tuš. mol's mol's pačkif's. vanā, figra lāfksinza qzda po-
10. faftā, soht's udā. son salaviņgā mol's vaksizinja, poaft's loftsa dī
veχkā lāfksinza salizā. koda saš, avaza loftsif' pejird'izā.*

*mālā avaza merā: aza šišim paksān truks, šišim vīriņ truks. tosta
mujat vād' šetsā vātf fān tujik. tšoriņģis ofta lāfkst dī figra lāfkst*

sagte¹ zu ihm: "Geh, mein Sohn, durch sieben Wälder, über sieben Felder! Dort auf einem Berghange säugt eine Bärin ihre Jungen. Bitte sie um Milch!"

Der Sohn² machte sich auf den Weg. Er ging und ging, er kam (dorthin), und er fand die Bärin. Die Bärin säugte¹ ihre Jungen auf dem Hange des Berges, sie selbst (aber) schlief¹. (Der Knabe) ging heimlich² (zu ihr), melkte Milch, stahl einen jungen Bären und begab sich nach Hause. Als er (jedoch) zurückkam, goss die Mutter die Milch weg.

Danach schickte sie ihn abermals weg: "Geh", sagte¹ sie, "über sieben Felder, durch sieben Wälder, dort, auf einem Berghange säugt eine Tigerin ihre Jungen. Bitte sie um Milch!" (Der Knabe) machte sich auf den Weg. Er ging und ging, er kam (dorthin) und sah¹, eine Tigerin säugte¹ ihre Jungen, sie selbst (aber) schlief¹. Da ging er heimlich² zu ihr, melkte Milch und stahl eines von ihren Jungen. Als er (jedoch) zurückkam, goss seine Mutter die Milch weg.

Danach sagte¹ seine Mutter: "Geh über sieben Felder, durch sieben Wälder. Dort findest du Wasser. Jenes Wasser bringe mir!" Der Knabe² nahm das Bärenjunge und das Tigerjunge mit und

¹ Im Original Praes.

² Dem.

äs mar^ctinza sazin^zä dⁱ tuš. mo^ls mo^lš, pačkit^s šetsä l^ej^f vakss.
van^q l^ej^f naⁿsa vé^rä kudi^ŋgä. ofta l^äfks dⁱ figra l^äfks šef^sä ku-
di^ŋgⁱf var^zama tuš^f. koda saš^f, suva[·]š^f šetsä kudi^ŋgⁱfⁱ. kodak
suva[·]š^f, tuš^f masti^riⁿ pačk. t^sori^ŋgⁱs uč^s uč^s, siⁿ at si^f. son karmas
5. avar^duma. avar^ts avar^ts, ami^ld^äs väd^f dⁱ tuš kudu škamⁱnza.

koda kudu saš, avaza f^efä vä^ff p^eji^rdⁱzä dⁱ merä f^änza: aza
fäⁿi pän^kt kārak dⁱ baⁿa uštt. son tuš pän^ŋiⁿ kār^ama, kārās kārās,
van^q vāl^fkanza k^rānč lⁱffä dⁱ kor^ctä fänza. išč^o· kafta sāl^cf an^tsak
čuvš^f masti^r alda, son äp^ä-f kār^ama karmas. at lami^ŋgⁱs aščiš
10. k^rānčs šejirä: išč^o· nīlā sālⁱŋgⁱt čuvš^f. fäⁿi vē^xkä sālⁱŋgä an^tsak
l^änä. t^sori^ŋgⁱs sazin^zä pän^knⁱn, tuš baⁿa uštuma. ušt^s ušt^s, koda
p^ek java^ftⁱzä, avas mo^lš salava dⁱ t^sori^ŋgⁱf toza šol^giⁿi^zä, ofta

machte sich auf den Weg. Er ging und ging, er kam zu jenem Fluss. Da sah² er ein hohes Haus¹ am Flusse. Das Bärenjunge und das Tigerjunge gingen, das Haus¹ anzusehen. Als sie angekommen waren, traten sie in das Haus¹ ein. Als sie (aber) eingetreten waren, fielen sie in die Erde. Der Junge¹ wartete und wartete, sie kamen² nicht zurück. Da begann er zu weinen. Er weinte und weinte, er schöpfte Wasser und begab sich allein nach Hause.

Als er nach Hause gekommen war, goss seine Mutter das Wasser weg und sagte² ihm: "Geh und hacke jetzt Holz und heize die Sauna!" Da ging er Holz hacken. Er hackte und hackte und sah², über ihm flog² ein Rabe und sagte² zu ihm: "Bis jetzt haben sie (sich) nur zwei Klaftern unter der Erde hochgegraben!" (Der Knabe) begann wieder zu hacken. Er war nicht lange (dabei), da rief² der Rabe: "Bis jetzt haben sie (sich) vier Klaftern¹ hochgegraben. Nur eine Klafter¹ bleibt jetzt noch!" Der Knabe¹ nahm das Holz und ging die Sauna zu heizen. Er heizte und heizte. Als er sie sehr heiss bekommen hatte, kam die Mutter heimlich (hinzu) und sperrte den Knaben¹ hinein. Als das Bärenjunge und das

¹ Dem.

² Im Original Praes.

*lāfkss dī tīgra lāfks, koda mastīr alda līššt, marasiž sonza bañas
šolgiñiž. siñ ardiž tušt bañq̃ti, avat tsalo·m ražedīž, tsoriñgiť nol-
diž bañasta. mālā tsoriñgiš siñst mar̃ta ārāma karmas.*

kažlītka.

*ārāšt avat tsorat. tsoras jakaš oxo·tav. son tujä. siñ duma·dnašt
5. sonza jumaftums. avas fejš pranza xorijsa dī kor̃tq̃: jar̃tsaliñ
kuiñ šādījda maksīda, pička·liñ. tsoras kants dī rjestiñzä. rjestiñzä
dī maksīñzä. jar̃tsas dī merä: mon ñjetniñ q̃zda jar̃tsaliñ. son sã
(zq̃), min sonza čavsiñik.” — šäviñzä, merä: kantt, aza, iščo.*

Tigerjunge unter der Erde hervorgekommen waren, hörten sie, dass man ihn in die Sauna gesperrt habe. Da liefen sie zur Sauna, zerrissen die Mutter ganz und gar und liessen den Knaben¹ aus der Sauna heraus. Danach begann der Knabe¹ mit ihnen zu leben.

Es waren einmal eine Mutter und ein Sohn. Der Sohn ging auf Jagd. (Einmal) machte² er sich (wieder) auf, da gedachten sie³ ihn umzubringen. Die Mutter stellte sich krank und sagte²: "Wenn ich das Herz und die Leber einer Schlange zu essen bekäme, würde ich gesund." Der junge Mann holte und briet sie, briet sie und gab sie (ihr). Sie ass und sagte²: "Ich möchte (mehr) davon⁴ essen⁵. (Wenn) er zurückkommt, bringen wir ihn um." Sie ass es⁶ und sagte²: "Geh, bringe noch (davon)!" Sie ass auch dies⁷. "Jetzt

¹ Dem.

² Im Original Praes.

³ Nämlich die Mutter und ein Alter (wohl der Stiefvater), der erst später erwähnt wird.

⁴ Näitä. P.

⁵ Söisin (vielä). P.

⁶ Was der Sohn zum zweiten Mal gebracht hatte. P. Die Verbform im Original setzt pluralisches Objekt voraus.

⁷ Энн. P.

šävinžä šjeŋŋgak. fäni vjum saš, fäni sonza čavsa. a tšoraŋi kor^čtaš šfir: ton fäni molnānat, karmif čavumat. a ton kor^čtak: norak, lamak čav, lučij piŋgidumak bošškas di uskumak moŋa krajs. mar^čtin putif sablam di kar^čtsakam bošškaŋ naŋs. lišš afāš

5. čavumanza a tšoraš kor^čtä šfa. son, znaj, čavižä di bošškas piŋgidizä di uskižä.

miža-rda jakšikšniš kujiŋ šadixniŋ maksifniŋ mälga, siŋ hejnišf i kor^čtašf urva-ks sazums šfirf. šfirš kor^čtä fāfanstj (fef-): putt kudiŋgä, mon karman tosa oznuma kolma ijit, kolma mešitst kolma

10. čit. tosa tuš väšnumanza tšoraŋ, mujižä bošškasa. sablaza bošškaŋ naŋsa. sazižä sablāf, kāršnižä piŋksniŋ, targižä tosta, kar^čtsakaŋ

habe ich meine Kraft wiedergewonnen, jetzt bringe ich ihn um." Aber ein Mädchen sagte zu dem jungen Mann: "Wenn du jetzt (heim) gehst, wird man dich töten. Aber sage du: 'Wartet, tötet mich nicht, steckt mich besser in eine mit Reifen beschlagene Tonne¹ und bringt mich an den Meeresstrand. Legt mein Schwert und (setzt) meinen Falken für mich² auf die Tonne!'" Der Alte schickte sich an ihn umzubringen, aber der Sohn sagte³ so⁴. (Doch der Alte) schlug ihn ohne weiteres tot, steckte ihn in eine mit Reifen beschlagene Tonne und schaffte ihn weg.

Damals als (der Sohn) Herz und Leber von Schlangen holen ging, hatten sie sich gesehen⁵ und waren übereingekommen⁶ sich zu heiraten.⁷ Das Mädchen sagte³ zu ihrem Vater: "Baue ein Häuschen, ich will darin drei Jahre, drei Monate und drei Tage beten." Danach machte sie sich auf, den jungen Mann zu suchen, und fand ihn in der Tonne. Sein Schwert lag auf der Tonne. Da nahm sie das Schwert, zerhieb die Reifen, zog ihn heraus und schickte den Falken aus vom Wasser des Lebens zu stehen.

¹ Pankaa vantailla varust. tynnyriin. P.

² Eigentlich mit mir.

³ Im Original Praes.

⁴ Wie das Mädchen ihm geraten hatte. P.

⁵ Nämlich das Mädchen und der Sohn.

⁶ Сговорились. P.

⁷ Eigentlich dass das Mädchen zur Frau genommen werden sollte.

kučizä živo-j vādīn salama. mol's, vātf naṇsa aščif kafta saldatt.
son kramo-jgats biṭa. kel'giñinžä mäl'ganza. siñ vāšiž kunda-ms
sonza. son kuñna-ff's, amil'däš kukšiñ vād', kandizä šfir's, vad'nižä
tšoraf, son živa-lgats di veñtsäšf. tosa mol's, avanza di afäf čaviñžä
5. ružja-sa.

kažlītka.

eri-f kolmo-neske afa-t ba-bat i čora-šf pa-fazo si-re-fe-jfer. siñš
šupa-vt eri-čat u-lñešf. čora-s tuš izvo-sčičajamo, pafo-žo tavo-
me-žde keži-jaš i buka- do-šmeik čavš. čora-s saš izvo-sčičajamsto.
pafo-žo i mufi-fe-ndę: kože-jkat buka-šf čavi-že do-šmeik. čora-s
10. keži-jaš kože-jkašf laṇks i dava-j čavmo-esne-ndę. i čaviže-pek.
keđi-ndę užere-se keři-ndę i provo-diže viřs. a veška-eje-dgędę

(Dieser) kam (dorthin), (aber) bei dem Wasser wachten¹ zwei Soldaten. Da tat (der Falke), als ob er lahm wäre und lockte sie hinter sich her.² Sie versuchten ihn zu fangen. Er (aber) flog auf, schöpfte einen Krug Wasser und brachte es (dem Mädchen). Das Mädchen bestrich (damit) den Jungen. Dieser erwachte zum Leben, und sie verheirateten sich. Darauf ging er und tötete seine Mutter und den Alten mit der Flinte.

Es waren¹ einmal drei, ein Mann und eine Frau und die [ältere] Schwester des Mannes, eine alte Jungfer. Sie waren reiche Leute. Der Mann ging kutschieren, da wurde seine Schwester aus irgend-einem Grunde böse und schlug den Ochsen tot. Der Mann kam vom Kutschieren zurück. Da sagte¹ ihm seine Schwester voll Falschheit³: "Deine Gattin schlug den Ochsen tot." Der Mann wurde auf die Gattin böse und begann sie zu schlagen. Und er schlug sie sehr. Er hieb ihr die Hände mit der Axt ab und brachte (die Frau)

¹ Im Original Praes.

² Обманываль ихъ за себя. Р.

³ Напрасно говорить. Р.

šumši-že (< šulm-) kuřme-řezinde. ava-š bespa-mjař i lađi-že
moda la-ŋks, zava-liže čuvto-ň tara-co.

avaž bespa-mjař leža-š leža-š i saš jožo-zo. i tuš mořme. moři
i moři, koj še-lmende ěe-if. i saš řeka pokš. karma-š juta-mo řeka-šř
5. veľk. ukše-vš kopořte-nde eje-děš i praš vec. i mteri a-vaš: ospo-di,
kak keři-ň uľe-veřř, saje-veři eje-děřř, keře-děveři vecte. a ěej
vi-dna uš vai eje-dem. drug poja-vařř řende keřř i sai-že beřoma-
zi-nde eje-děřř i tuš mořme i juta-vš veře-řř veľk.

i pačku-č veľe-s. i kevs vaľma-loj udo-mo. oľveča-if ře-nde ku-
10. dosto: mi-ěek řesna, stojale-čř orga-liř udo-mo. a miňd'eěek

in den Wald. Ihr kleines Kind¹ band er auf ihren Rücken. Die Frau
(war) ohnmächtig, und er legte sie² auf die Erde und bedeckte sie
mit Baumzweigen.

Die Frau lag und lag ohnmächtig, (dann) kam sie wieder zur
Besinnung. Und sie machte sich auf wegzugehen. Sie ging und
ging³, soweit ihre Augen sahen³. Da kam ein grosser Strom. Sie
begann über den Strom hinüberzugehen. (Doch) das Kind löste
sich von ihrem Rücken und fiel ins Wasser. Und die Frau sagte³:
"Herrgott, wenn ich meine Hände hätte, würde ich das Kind neh-
men und aus dem Wasser ziehen⁴. Aber sicher ertrinkt jetzt mein
Kind." Da kamen auf einmal bei ihr die Hände zum Vorschein,
und sie nahm das Kind (heraus) auf ihren Arm, machte sich auf
weiterzugehen und kam über das Wasser.

Sie kam in ein Dorf. Und sie bat⁵ (hineinkommen zu dürfen um)
unter einem Fenster zu schlafen. (Aber) aus dem Hause wurde³
ihr geantwortet: "Wir haben es (zu) eng, (doch) Vermieter lassen
(Leute) ein⁶ zum Schlafen." — "Aber für uns (geht es wohl)

¹ Dem.

² Онъ ee. P.

³ Im Original Praes.

⁴ Eigentlich *hochheben*.

⁵ Спросилась. P.

⁶ Впускаютъ. P.

koj-ñe-buť, miñ koñik la-ñks kel'kfa-nok ugo-lges. i orgati-ž, "so-va-do ino". — i sova-šť.

kuva-ť a ku-va-ť ašfe-šť i stukai-ť vaľma-loj izvosči-kť. paňžo-do orta-t! sova-šť kudo-s izvo-sčikñe. vejke-š miřde-zę a-vašť. ava-š 5. sodi-že. a čori-ñeš kajš počasa-m, pokš uš. korti- i jaki. čori-ñe-š korti-: ad-a-ava-j čura-mo veñe-lej. ot ava-š i livfi-že veñe-lej. i korti- čori-ñe-žne, tonavs-a-sk ejede-šť: vano-k, sova-tam kudo-s, karma-vtľmak bo-baska jovtñe-mě." sova-šť kudo-s veñe-l'de i ranđi-čori-ñeš: jovta-k a-vaj boba-ska! ofve-čai ava-š fe-ndę: mešť, čori-10. ñem, jovtña-n boba-ska, miñš ska-ska bo-baska. mazi- a-nnuška i karma-š jovtñe-mě bo-baska eš-e-stęđindę pradondo, koda- ulñe-š, i koso- leža-š čavo-ž. čora-š miřde-zę eže-m-pra-so obe-dai da kun-so-li. i čarku-ć, što eñe kože-jkazo da čora-zo. vañš vañš čo-raš i

irgendwie, wir haben (wohl) Platz auf der Türbank in der Ecke¹." Und man liess sie ein: "Also tretet ein!" Und sie traten ein.

Sie waren (dort) eine Zeitlang, (da) klopfen² Kutscher unter dem Fenster: "Macht die Tore auf!" Die Kutscher traten ins Haus ein. Einer von ihnen (aber war) der Mann der Frau. Die Frau erkannte ihn wieder. Der Junge¹ aber war Stunde um Stunde gewachsen, er war schon gross. Er sprach² und lief² schon. Der Junge¹ sagte²: "Komm hinaus, Mutter, pissen!" Die Mutter führte ihn hinaus. Und sie sprach² zum Jungen¹, sie riet³ dem Kinde: "Pass mal auf, wenn wir in das Haus eintreten, so bitte mich ein Märchen zu erzählen!" Sie kamen von draussen ins Haus hinein und der Junge¹ rief²: "Mutter, erzähle ein Märchen!" Die Mutter antwortete² ihm: "Was für ein Märchen, mein Junge¹, soll ich erzählen, wir sind ja selbst eine Geschichte, ein Märchen!" Und die schöne Annuschka begann ein Märchen von sich selbst⁴ zu erzählen, wie das war und wie sie geschlagen (am Boden) lag. Der Mann, ihr Gatte, ass² vorn auf der Bank und hörte² zu. Da erriet er, dass es seine Gattin und sein Sohn waren. Der Mann

¹ Dem.

² Im Original Praes.

³ Учить его. Р.

⁴ Про себя. Р.

karma-š ava-rđeme i sai-že be-ro-mazinde eje-d'eš i oza-vtinde ma-ri-nde užina-jamo.

*po-šle u-žina išme-nde ki'di-nde, čori-neš oza-vtiže tulup po-c
nurs i oza-vtiže ninde i tuš kudo-j usko-mosk. i pačku-č kudo-j.
5. a pafa-žo siře fe-jfer ašfi- kudo-so. a čora-šf uli- paro- ajgo-rzo.
son efe- čumo-šf laŋkso, meks mufa-š ninde la-ŋks i-šmeŋ pulo-šes
sodi-že pafa-ndo, a keđe-zinde sajs kšnaŋ lo-kšo da šise-m pakša-va
arŋnevfe-me pa-fašf išme-ŋ pulo-še-se da lokšo-so keři. i čavo-vs
do-šmerk. peže.*

velikij vrag.

10. *fäfasta avasta latšf pafat jalakst. jakif anama kafjññist. kužista
mušf pñä lä-fkskä. tsoriŋgiš meä: pafäj, daj sajsñnik. mähi, meä,*

schaute und schaute, begann zu weinen, nahm das Kind auf die
Arme und setzte sie (beide) neben sich, damit sie mit ihm ässen.

Nach dem Essen spannte er sein Pferd an, setzte den Jungen¹
in einem Pelz in den Schlitten. liess auch seine Frau (darin) Platz
nehmen und machte sich auf sie nach Hause zu fahren. Und er
kam nach Hause. Seine Schwester, die alte Jungfer, war² zu
Hause. (Aber) der Mann hatte² einen guten Hengst. Und eben
wegen dieser ihrer Schuld, dass sie über seine Frau Falsches ge-
sagt hatte, band er seine Schwester an den Schweif des Pferdes,
nahm eine Riemenpeitsche in die Hand, begann die Schwester am
Schweife des Pferdes über sieben Felder zu treiben und hieb² sie
mit der Peitsche. Und sie wurde zu Tode geschleift. Ende.

Von den Eltern her blieben (nach ihrem Tode) eine Schwester
und (ihr) [jüngerer] Bruder zurück. Sie gingen² zu zweien
betteln. Auf einer Waldwiese fanden sie ein junges Hündchen.

¹ Dem.

² Im Original Praes.

sajšīnik, mīntškiḱ anatama. mīntš, meṛä, suskumiṅgīfñiñ, pīniṅgiš
pamiṛkskiḱñiñ. saziž.

äräšf äräšf kass pīniṅgiš. šfiriṅgiš tšoriṅgīf urva-kstīžä. koži-
kaza at vēčkä šfiriṅgīf naṅs. tuš tšoraš oḱo-tas, avaš kārīnžä liš-
5. miš pīlḡinza. son saš oḱo-tasta. paḡäj, meṛä, valk objedama
marṯiṅiḱ. avaš korṯä: son lišmiš pīlḡinza kārīnžä. tšoraš meṛä:
kārīnžä ina kārīnžä. soñts, meṛä, tñiñžä vaniñžä.

tuš ombiṯšä čista äpä-f oḱo-tas tšoraš. kārīnžä avaš skalt pī-lḡinza.
saš tšoraš. valk, meṛä, paḡäj, obje-dama marṯiṅiḱ. avaš korṯä:
10. "valk, meṛä, paḡäj, obje-dama marṯiṅiḱ." soñts, meṛä, skalt pīl-

Da sagte¹ der Bruder²: "Schwester, lass es uns mitnehmen!" —
"Warum", sagte¹ sie, "sollen wir es mitnehmen, wir betteln ja
selbst." — "Wir", sagte¹ er, "(essen) die Bissen³, der Hund³ die
Brocken³." Und sie nahmen ihn mit.

Sie lebten und lebten, der Hund³ wuchs heran. Die Schwester³
verheiratete den Bruder³. (Doch) seine Gattin liebte¹ die Schwe-
ster³ nicht⁴, und als der Bruder (einmal) auf Jagd ging, schnitt die
Frau dem Pferde die Beine ab. (Der Bruder) kam von der Jagd
zurück und sagte¹: "Schwester, setz dich mit uns zu Tische!"
Die Frau (aber) sagte¹: "Sie hat dem Pferde die Beine abgeschnit-
ten." Da sagte¹ der Bruder: "Wenn sie sie abgeschnitten hat, so
hat sie sie abgeschnitten, sie selbst", sagte¹ er, "hat sie⁵ ja ge-
füttert und besorgt."

Am nächsten Tage ging der Bruder wieder auf Jagd. Da schnitt
die Frau der Kuh die Beine ab. Der Bruder kam (zurück) und
sagte¹: "Setz dich, Schwester, mit uns zu Tische!" Die Frau (aber)
sprach¹: "'Setz dich', sagt er (sogar), 'Schwester, mit uns zu
Tische!', (doch) sie hat", sagte¹ sie, "der Kuh die Beine abge-

¹ Im Original Praes.

² Wörtlich *Knabe* (Dem.). In unserer Übersetzung steht stets *Bruder*
und *Schwester* anstatt *Knabe* und *Mädchen*, weil diese Wörter später die
Klarheit beeinträchtigen.

³ Dem.

⁴ Не любить девушки. P.

⁵ Sc. die Hausthiere. P.

gĩnza kãrĩnzã. ṭsoraš meṛã: kãrĩnzã ina kãrĩnzã, soñts, meṛã trĩnzã vanĩnzã.

kolmĩŋsidã tuš oxo-tas, povĩzã avas soñtsĩnza exka-kšĩnza. tosa saš ṭsoraš oxo-tasta dĩ meṛã: valk, pafãj, objedama marťĩnĩk. avas
5. meṛã: at marnat, meṛã. vanĩk, šekã exka-kškum povĩzã. son tosa ṭsoraš äštšã ṿjeradna; šťĩřť putĩnzã keďĩnza porĩk nařs dĩ kãrĩnzã ṿĩzi-řsa. pañĩzã kudĩstĩjak ṿãlistĩjak.

pakšav son tuš. aťĩřgã vašťfĩzã. na meṛã p̣ram čavšĩk. — keďĩn-
gĩn arašť. — aťãš meṛã: ito čavšĩmak. řejuvšť keťť. tosa meṛã:
10. aza va řefã gubo-r-p̣řãťĩ, mãzã povã, řefšĩn kãpfĩk, ščepka ina

schnitten." Da sagte¹ der Bruder: "Wenn sie sie abgeschnitten hat, so hat sie sie abgeschnitten, sie selbst", sagte¹ er, "hat sie ja gefüttert und betreut."

(Der Bruder) ging zum dritten Mal auf Jagd, da erwürgte die Frau ihr Kind. Darauf² kam der Bruder von der Jagd und sagte¹: "Setz dich, Schwester, mit uns zu Tische!" (Aber) die Frau sagte¹: "Du scheltest³ nicht einmal", sagte¹ sie, "sieh, sie hat mein einziges Kind⁴ erwürgt." Da glaubte ihr⁵ der Bruder nicht (mehr), legte die Hände der Schwester auf die Schwelle und schlug sie mit der Axt ab. Er vertrieb sie von Hause und aus dem Dorfe.

Sie ging auf ein Feld. Da begegnete ihr ein Alter⁶. "He", sagte¹ er, lause meinen Kopf!" — "Ich habe keine Hände⁶." Der Alte (aber) sagte¹: "Lause mich trotzdem!" Da bekam sie Hände und (der Alte) sagte¹ darauf: "Geh, sieh dort, auf jenen Hügel und hebe auf, was anzutreffen ist, wenn Holzspäne, dann die Holzspäne,

¹ Im Original Praes.

² Тогда P.

³ Тому P.

⁴ Dem. — Единственное дитя мое. P.

⁵ Sc. pafãť [‘der Schwester’]. P.

⁶ Dem.

ščepka, olga ina olga. vačkif gubo·r-präfi (b-), maft potmizist. son maš, čovdava šfäs, fejuvšf kutt čit, gorintšat bañat.

karmaš šfirš tosa ärama. "fäni vil'häl šäfmä varmingä, kučil moñdä·ñ šfir jalgingä." saš at pokš šfiringä fänza. tosa ašardä
5. jalaksiza oxo·tasta, vanä kodapt kutt čit. šfirš kor·tq tšorafi: at moľat bañav ľeksñuma? tšoraš tuš bañav ľeksñuma, a šfirš tonaf-tižä šfiringif: sañähä bañasta tšoraš, moñdän meřf: paľaj jofnik jofkskä. — meřan: kodama, dura·k, jofñan jofkskä, moñš jofkskan. — jofnik äš prät ina.

10. saš tšoraš, maš veřtsä ezims. šfiringiš meřa: paľaj, jofnik jofkskä. — kodama, meřä, jofñan jofkskä, moñškä jofkskan. — jofnik, meřä, äš priñgif (-ngit). tosa son ušidizä koda sijn jakašf

wenn Strohhalme, dann die Strohhalme. Schichte sie auf dem Hügel auf und lege dich mitten hinein!" Sie legte sich, doch als sie am Morgen aufstand, war (daraus) Haus, Kammer und Sauna geworden.

Die Schwester begann darin zu leben. "Wenn doch jetzt ein leiser Wind¹ wehte, (und) mir eine Freundin¹ schickte!" Da kam zu ihr ein kleines Mädchen¹. Danach kam² ihr Bruder von der Jagd vorbei und sah², was für ein Haus (dort war). Die Schwester sagte² zu dem Bruder: "Gehst du nicht in die Sauna baden?" Der Bruder ging in die Sauna baden, aber die Schwester riet dem Mädchen¹: "Wenn der Mann aus der Sauna kommt, (so) sage zu mir: 'Schwester, erzähl eine Geschichte¹.'" Ich sage (dann): 'Was für eine Geschichte¹, Dummkopf, sollte ich erzählen, ich bin ja selbst eine Geschichte¹.' (Und du sagst:) 'Erzähl dann von dir selbst!' "

Der Bruder kam und legte sich auf die obere Bank. Da sagte² das Mädchen¹: "Schwester, erzähl eine Geschichte¹!" — "Was für eine Geschichte¹", sagte² sie, "soll ich erzählen, ich bin ja selbst eine Geschichte¹." — "(Also) erzähl", sagte² sie, "von dir selbst¹!" Dann begann sie (zu erzählen), wie sie, Schwester und Bruder,

¹ Dem.

² Im Original Praes.

- paľat jalakst anama, koda piňä ľäľkst saziž. — ärimä aštimä, urvakstq tšoraf, avas meřä: moň at večksaman. tuš tšoraš oľo-tas: vašňä ľišmiľ pilginja käriňzä, tšoraf oľo-tasta sams son, meřä, moň at antsaman. sq tšoraš, meřä: paľaj, valk obje-dama marťiňik.
5. son joľtasaza, što ľišmiľ pilginja mon käriň. jalaksum meřä: käriňzä ina käriňzä, soňts triňzä vaniňzä. ombiľsidä tuš oľo-tas: skalt pilginja käriňzä. saš oľo-tasta jalaksum, ľäťtsaman obje-dama, son meřä äpā-f: at kardasak, skalt pilginja käriňzä. — "käriňzä ina käriňzä, soňts triňzä vaniňzä. kolmiťsidä tuš, povizä
10. soňtsiňzä exka-kškinza. jalaksum äžimiň vjeradna, käriňzä porik naňsa keďiňgiň. tosa paňimiň jalaksum kuďištigak vāľistigak. ja-

auf Bettelei gingen und wie sie ein Hundejunges mitnahmen. "Wir¹ lebten und ich verheiratete² den Bruder, (aber dessen) Frau sagte³, dass sie mich nicht liebe. Der Bruder ging auf Jagd. Da schnitt sie zuerst dem Pferde die Beine ab und, ehe der Bruder von der Jagd zurückkam", sagte³ sie, "gab³ sie mir nichts zu essen. Der Bruder kam zurück und sagte³: 'Schwester, setz dich zu Tische mit uns!' Da gab³ sie an, dass ich dem Pferde die Beine abgeschnitten hätte. Mein Bruder (aber) sagte³: 'Wenn sie sie abgeschnitten hat, so hat sie sie abgeschnitten, sie hat sie ja selbst gefüttert und betreut.' (Dann) ging er ein zweites Mal auf Jagd; da schnitt sie der Kuh die Beine ab. Mein Bruder kam von der Jagd zurück, bat³ mich zu Tische, und sie sagte³ wieder: 'Verwehrst du ihr (es) nicht,⁴ sie hat (doch) der Kuh die Beine abgeschnitten.' — 'Wenn sie sie abgeschnitten hat, so hat sie sie abgeschnitten, sie hat sie ja selbst gefüttert und betreut.' Und er ging ein drittes Mal fort, da erwürgte sie ihr eigenes Kind.⁵ (Nun) glaubte mir mein Bruder nicht (mehr), (sondern) schnitt mir die Hände⁵ auf der Schwelle ab. Danach jagte mich mein Bruder aus dem Hause und aus dem Dorfe." Der Bruder hörte³ auf der oberen Bank zu. "(Da kam) ein Alter⁵ (und) reichte sei-

¹ Or. recta. P.

² Praet. I. Pers. Obj. [-Konjugation]. P.

³ Im Original Praes.

⁴ Et kiellä hantä, не уймешь ее. P.

⁵ Dem.

lakss kul'tsinä vértš(ä) ežimsa. aŋgä maksizä pranza čavšums, mon meriñ: keđiŋgin arašf. na merä ito čavšumak. fejuvšf keđiŋgin. aŋgiš meš moñďä-ñ: aza kočkak va fefä gubort prasta, maza povä ščepkiŋgit aj olgiŋgit di vačkif gubort prás di maff 5. potmizist. di vatt, fejuvšf moñďän kudiŋgit čiŋgit.

tšoraš ģsta valks vértš(ä) ežimsta, ģďäš pafäf korgas, dava-j raŋgums. tosañi moš, čavižä kočikanza, saš pafäfi ärama. fäñijak aj äriř.

kažlītka.

e-riř a-řif a-fat ba-bat kařto-ñest. "a-faš a-j afaš, ažo ka-loñ 10. kunda-mo, velf pek ka-ldo ja-rcavoľeñ." moš, ku-ndaš a-fa kalt ře-nze di kudo-ŋ. ři-veš ki-bo-kas mač, čapa-ksne pra-zo vadñi-že

auf der oberen Bank zu. "(Da kam) ein Alter¹ (und) reichte seinen Kopf hin zum Lausen. Ich (aber) sagte: 'Ich habe keine Hände¹.' — 'Na', sagte² er, 'lause mich trotzdem!' Da bekam ich Hände¹ und der Alte¹ sagte zu mir: 'Geh, sieh dort, auf jenem Hügel sammle, was du antriffst, Holzspäne¹ oder Strohhalme¹, schichte sie auf dem Gipfel des Hügels auf und lege dich mitten hinein!' Und sieh, es erschien Haus und Hof¹ für mich!"

Da stieg der Bruder von der oberen Bank herab, fiel der Schwester um den Hals und begann zu weinen. Darauf ging er und tötete seine Frau und kam zu der Schwester, um (mit ihr) zu leben. Und so leben sie heute noch.

Ein Alter und eine Alte lebten² zu zweien. "Alter, du, Alter, geh Fische fangen, ich möchte sehr gern Fisch essen!" Der Alte ging, er fing ihr Fische und (begab sich) nach Hause. Da hatte sich ein Fuchs an den Wegrand gelegt, den Kopf mit Teig bestrichen

¹ Dem.

² Im Original Praes.

dĩ kulĩ-ks pranzo fejš. sai-že a-fa, kepedi-že, kepfere-zenze puti-že. ki-java mo-l'mestę ři-veš kalo-nzok ve-se peverdi-nžek.

nu molš kudo-ŋ a-faš. "ba-ba a baba, panšt (-ń-)! panšt! baba a baba i to-ńeńf kalt tu-iń i ři-veš tu-iń." vači-že ba-baš, ara-š ři-veš i 5. a-rašf kalt.

ři-veš ki-bokas mać či-pajs, ka-ldo ja-rci. o-fto molš: "ři-veš a ři-veš, me-žďe ja-rcat?" "še-l'mem", ři-veš me-ři o-fto-ńeń, "še-l'mem ta-rģija." "tu-ka mo-ńeń va-čams." "a ma-ksan", me-ři, "tońš ta-rģik!" o-fto tarģi-že, šel'meďe-nzę ja-rci. "o-fto a o-fto, mon i-šfa 10. keńgel'i-feń, avo-l še-l'meďeń ja-rciń, a ka-ldo i-šfa ja-rciń." "ři-veš a ři-veš, ko-sto sa-i ka-ltnęń?" "ku-ndiń", me-ři, "e-řkestę kalt." o-ftoja-k kunda-mo molš eřke-šfeń. o-fto še-veřňa pulozo-nzo soć dĩ

und sich tot gestellt. Der Alte nahm ihn, hob ihn auf und steckte ihn in seinen Korb. (Aber) während sie den Weg entlang fuhren, schüttete der Fuchs alle seine Fische heraus.

Der Alte kam nach Hause. "Alte, du, Alte, mach auf, mach auf! Alte, du, Alte, ich habe dir Fische gebracht und einen Fuchs gebracht!" (Doch) als die Alte nachsah, war¹ da weder ein Fuchs noch waren¹ da Fische.

Der Fuchs (aber) legte sich an den Wegrand in den Sonnenschein und frass¹ Fisch. (Da) kam ein Bär (hinzu): "Fuchs, du, Fuchs, was frisst du?" — "Mein Auge", sagte¹ der Fuchs zum Bären, "ich habe mein Auge herausgenommen." — "Lass mich kosten!" — "Nein, ich gebe (es) nicht", sagte¹ er, "nimm dir selbst (deines) heraus!" Der Bär nahm es (sich) aus und frass¹ sein Auge. "Bär, du, Bär, ich habe dich nur genarrt, ich habe nicht mein Auge gefressen, ich habe nur Fisch gefressen." — "Fuchs, du, Fuchs, woher hast du die Fische bekommen?" — "Ich habe die Fische", sagte¹ (jener), "aus dem See gefangen." Und auch der Bär ging auf den See um (Fische) zu fangen. Der Bär band einen Spreukorb² an

¹ Im Original Praes.

² Ruumenkoppa. P.

pulo·nzo noldi·že aŋši·mkas véč. ševerńáška·k puloška·k ke·l'més
o·ftoń, ruz-a·va mołś véc, karami·slaso o·ftoń jaži·že.

atrać 18¹⁸/₃ 99.

šupav eržan ulńeś ajgorzo paro. ulńeś bukazo. i kiřđi robońnik.
i soki robońnikeś bukaśť esne pakśaso. ajgorośť kiřđi karso. jarsĩ
5. pińeme. bukaś sokaś sokaś i sašť kudoj. son pek śiześ bukaś.
mołś ajgorośť vaks i kortĩ: "pek tońť paro eřamot." "me?", meři.
"jarsat", meři, "pińemeť, śimat", meři, "śvežoĩ ved, a mon", meři,
"sokan sokan da śiziń koda. jarsamo dovoľ a maksĩť, piši i pul!"
azorozo kiľdemeń keľs sodĩ, son i kunsoli mešť kortĩť kiľde-
10. mende. ot son ajgorośť ofvečai bukaźne: "ton arai a mašťat meje

seinen Schwanz und liess seinen Schwanz in eine Wuhne, ins
Wasser hinab. (Aber) der Spreukorb und der Schwanz des Bären
frozen an. Da kam eine Russin Wasser zu holen und schlug den
Bären mit der Tragstange tot.

Ein reicher Ersäne hatte einen guten Hengst, er hatte einen
Ochsen, und er hielt¹ (auch) einen Arbeiter. Der Arbeiter pflügte¹
mit dem Ochsen auf dem Acker. Den Hengst hielt¹ er im Stalle.
(Der Hengst) frass¹ Hafer. Der Ochse pflügte und pflügte, (dann)
kamen sie nach Hause. Der Ochse war sehr müde geworden. Er
ging zum Hengst und sprach¹: "Du hast ein sehr gutes Leben!"
— "Warum?" sagte¹ (jener). "Du frisst", sagte¹ er, "Hafer, du
trinkst", sagte¹ er, "frisches Wasser, aber ich", sagte¹ er, "pflüge
und pflüge, und wie müde bin ich geworden. Futter reicht man
nicht genug², (nur) Hitze und Staub."

(Aber) sein Herr verstand¹ die Sprache der Tiere, und er hörte¹
zu, was seine Tiere sprachen¹. Und sieh da, der Hengst antwortete¹
dem Ochsen: "Kannst du denn gar nichts tun! Stelle dich krank,

¹ Im Original Praes.

² Вдоволь. Р.

fejme. feik ležiks prāt, mašk, i a sajfadīž toņt sokamo.” sajs buka i mač, kulī buto.

štas valkske robofņikeš i kortī azoronstē: "bukaš", mēri, "kulī, mēšne mon moľan ņej sokamo?" ofveča-jaš azorozo robofņikinste:
5. *"kilđiķ ajgoroš sokamo, štobu čop fende jarsamo dovoľ iľa makso i šimeks tožo lamo iľa makso, a ton lotkavsak ajgorom srazu, puskaj šimekstēme soki son!"*

nu, ajgor sokaš sokaš čop, i šizeš. son i nadumal: "koda moľan, bukaš odmaņasa." saš kudoj ajgoroš, a buka vēņfinde pīķ i prāt,
10. *buto son ej kulī. ajgoroš moľš bukaš vēľksē: "ton mēš fejņat, buka?" "ležan." "eiľ štakšno?" ajgoroš ķevšņisask. ofvečai buka: "eiņ." ajgoroš mēri: "sakšnoš azoroš pakšas, kortaš", mēri, "estē-đif." bukaš ķevšņisask: "mēš kortaš?" "moľan kudoj", azoroš*

lege dich, und man nimmt dich nicht zur Pflugarbeit!" Der Ochse legte sich hin, als ob er sterbe.

Am Morgen stand der Arbeiter auf und sagte¹ zu seinem Herrn: "Der Ochse", sagte¹ er, "stirbt, womit² gehe ich nun pflügen?" Der Herr antwortete seinem Arbeiter: "Spanne den Hengst an zum Pflügen, gib ihm den ganzen Tag über nicht genug zu fressen, gib ihm auch nicht viel zu trinken, sondern verweigere es meinem Hengst³ sogleich und lass ihn ohne Trank⁴ pflügen!"

Also pflügte und pflügte der Hengst den ganzen Tag und wurde müde. Und er dachte: "Wenn ich zurückkomme, werde ich den Ochsen betrügen." Der Hengst kam nach Hause, der Ochse aber streckte die Beine und den Kopf aus, als ob er soeben sterbe. Der Hengst ging (und beugte sich) über den Ochsen: "Was tust du, Ochse?" — "Ich liege krank." — "Bist du (gar) nicht aufgestanden?" fragte¹ ihn der Hengst. Der Ochse antwortete¹: "Nein." Der Hengst sagte¹: "Der Herr kam auf den Acker und sprach von dir", sagte¹ er. Der Ochse fragte¹ ihn: "Was sprach er?" — "Ich gehe

¹ Im Original Praes.

² Iness., чѣмъ. P.

³ Pysäytä ori juomasta. P.

⁴ Безъ поила. P.

meři, "pečksinėk bukaš, koči son a šfi." bukaš i meři: "neušto pečksamam? mon luči šfan da moľan luči sokamo."

azoro i rakaževš laņksosk, mešf kil'demendę kortif, koda jutkovask odmaņif. a kozejkazo kvafaš, meks mirdęzę rakaževš. "me 5. rakif kardasņ", kevsņi kozejkazo. "šfak", meři, "rakaževņi robofņik laņkso." nu kozejkazo a keņi esņendę. "ot moľan sarasņęne korm kajan, san i jovtan." kajaš son korm sarasņęne i maņindę sarasņę. sarazoš korti afakšožņe: "kľuvak kľuvak, afakš, ostatki-ņef, azoromok šovođņa kuļi!" azorosk kunsoli, mešf saraziņdę 10. kortif. afakšoš meři sarazožņe: "neušto", meři, "moņ kardas čeloj estęđiņķ, a mon skamun, da mon tiņđeņiņķ oľa a maksan." sarazošf kľukadize afakšoš kokols i dumai sarazoš, uš a kľuvi.

nach Hause, sagte¹ der Herr, 'wir werden den Ochsen schlachten, wenn er nicht aufsteht'." Da sagte¹ der Ochse: "Ist es möglich, dass er mich schlachten wird? (Dann) stehe ich lieber auf und gehe lieber pflügen."

Der Herr begann zu lachen über das, was die Tiere sprachen¹, und wie sie einander² betrogen¹. Seine Frau aber bemerkte, dass ihr Mann lachte. "Warum lachtest du auf dem Hofe?" fragte¹ seine Frau. "Nichts besonderes", sagte¹ er, "ich lachte über den Arbeiter." Allein seine Frau glaubte¹ ihm nicht. "Warte mal, ich gehe (erst) und werfe den Hühnern Futter hin, und dann komme ich zurück und erkläre (es dir)." Und er warf den Hühnern Futter hin und lockte die Hühner herbei. Da sagte¹ die Henne zu dem Hahn: "Picke, picke, Hahn, den Rest³ auf, unser Herr wird heute sterben!" (Aber) ihr Herr hörte¹ zu, was seine Hühner sprachen¹. Der Hahn sagte¹ zur Henne: "Ist es möglich", sagte¹ er, "ich habe den Hof voll von euch und bin (doch nur) allein und gestatte euch keine Eigenmächtigkeit." Der Hahn hackte die Henne in den Schopf, und die Henne sann¹ (für sich hin) und pickte¹ nicht mehr. (Dann) hackte er alle Hennen in den Schopf.

¹ Im Original Praes.

² Keskenään, s.o. toinen toistaan. P.

³ Dem.

son vejks sarasneñ kľuvinde kokols. i a kľuviť sarasne, čaťmuñiť, dumañ. aťakšoś i meři: "me a kľuvatatk? peľfatk esteďiñ? tak to azoroś sajveľ keďezinde lokšo i čavovoľše kožejkando peķkeť, meřeveľ bu: "feľakaj, kaďimak moñ, koť koda rakak." čoraś kun-
5. solize aťakšoť i sovavś kudos lokšo. i kundiže kožejkando keffe i davaj kožejkando lokšoso keveřďeñende. "kaďimak", meři, "feľakaj, veśkak a kevsfan, koť koda rakak, i koť meje feik!"

velikij vrag.

ka-dovś pa-kśas ře-ve. či-zę čopo-feć. ři-veś a-rđi kudo-η. "ře-ve
a ře-ve, aďa moñe-ñ gośks, aďa moñe-ñ udo-mo! viř a-lo ve-řgis
10. uči esne-ñiť seveľe-ñzeť." moľś řeve gośks, tuś marto-nzo udo-mo.

Und die Hennen pickten¹ nicht (mehr), sie schwiegen¹ und dachten¹. Da sagte¹ der Hahn: "Warum pickt ihr nicht? Habt ihr Angst vor mir? Genau so ginge es, wenn der Herr eine Peitsche in die Hand nähme und seine Frau tüchtig² verprügelte, (dann) würde sie sagen: 'Väterchen, lass mich, (meinethalben) lache, soviel du willst!'" Der Mann hörte auf den Hahn, nahm eine Peitsche mit nach Hause, packte seine Frau am Arme und begann mit der Peitsche seine Frau tanzen zu lassen. "Lass mich, Väterchen", sagte¹ sie (da), "ich werde kein einziges Mal³ (mehr) dich fragen, soviel du auch lachst und was du auch tust!"

Auf einem Felde war ein Schaf zurückgeblieben. Der Tag dunkelte (schon). Ein Fuchs lief¹ gerade heim: "Schaf, du, Schaf, komm zu mir zu Gast, komm zu mir schlafen! Am Waldrande wartet ein Wolf auf dich und möchte dich fressen." Das Schaf ging (zum Fuchs) zu Gaste, es ging mit ihm schlafen.

¹ Im Original Praes.

² Хорошенько. Р.

³ Ни разу. Р.

a la·mos po·gođa molš vé·rġis ři·véžen vaľm-a-loŋ. "kuma a·kuma, nolda·mak", me·ři, "ežne·me!" "a no·ldatan, gošće·m u·ľi, se·vsa·k", ři·vés me·ři vé·rġi·zneŋ. "a se·vsa, a·ňćak la·píňem no·ldġk ežne·me", vé·rġi·s me·ři. "a no·ldasa la·píňeňťka·k." "nu, a·ňćak pulo·5. pē·ňem noldġ·k!", "pulo·pēťka·k a no·ldasa." "nu, a·ňćak", me·ři, "mu·korum no·ldġk ežne·me!" nu mukoro·zo noldġ·že, — đġ so·vše·m e·ćeš ku·dos.

a·šfeš a·šfeš ko·ňik laŋso o·zado vé·rġis. "ři·vés, a ři·vés, ře go·šćeňť la·ŋso mo·ň šubaš", vé·rġis me·ři. ři·vés so·vniže vé·rġi·žeň. 10. so·vniže đġ mať. vé·rġi·žeň po·topka bo·kas maťi·že. u·doš u·doš čas vé·rġis, řor po·zni, čor po·zni.

nu va·ľćke šťas (< šťáš) ři·vés, pa·ča·ľkšeň paňme (< paňeme)

Nach einer Weile kam der Wolf unter das Fenster des Fuchses. "Gevatter, du, Gevatter", sagte¹ er, "lass mich ein, damit ich mich wärme!" — "Ich lasse dich nicht ein, ich habe einen Gast, du wirst ihn fressen", sagte¹ der Fuchs zum Wolf. "Ich fresse ihn nicht, (aber) lass mich wenigstens mit der Pfote² hinein, damit ich sie (mir) wärme!" sagte¹ der Wolf. "Ich lasse dich auch nicht mit der Pfote² herein." — "Dann lass mich wenigstens mit der Schwanzspitze² hinein!" — "Ich lasse dich auch nicht mit der Schwanzspitze hinein." — "So", sagte¹ er, "lass mich wenigstens mit dem Hintern hinein, damit ich ihn (mir) wärme!" Und er liess ihn mit dem Hintern hinein — (der Wolf aber) zwängte sich ganz ins Haus hinein.

Der Wolf sass und sass auf der Ofenbank. "Fuchs, du, Fuchs, dieser Fremde (da) hat meinen Pelz an", sagte¹ der Wolf. Der Fuchs schalt den Wolf, er schalt ihn und sie gingen schlafen. Den Wolf liess er neben dem Brennholz schlafen. Der Wolf schlief, er hatte (erst) eine Stunde geschlafen und řor, pfurzte¹ er, řsřor, pfurzte¹ er.

Am Morgen stand der Fuchs auf und begann Pfannkuchen zu

¹ Im Original Praes.

² Dem.

karmaš. ře-veň a-ndiže pačalkše-d'e di kudo-ŋ provoži-že. ře-veš tuš a-rdož ku-doŋ.

*ve-rgis šfäs. "ři-veš a řiveš, ko-so go-šfef?" "tuš kardj-nes šer-
ne-me", ři-veš me-ři. ve-rgis liš ve-ñelej, ve-se kardj-ñefñeň vešni-ñ-
žek. so-vaš kudo-s. "ři-veš, a řiveš, ko-so go-šfef?" son uš jo-ftaš
fe-nžek: "ku-doŋ tuš." ve-rgis ře-ve me-lga ardo-mo tuš. ře-ve ku-dos
5. pa-čkoč, a ve-rgis mu-rdaš me-keň, vire-ň tuš.*

atrač, 18¹⁹/₃ 99.

*pustače-j ľevksj-jaš narvi-ñže kolmo ľevkst piče-pra-s. moľš ofto,
veši ľevks: "ka-jak ka-jak ve ľe-vkske, pustače-j", meři. a-vařš a-vařš
pusta-ňka, ka-jaš ve-jke. ta-go mo-li: "pustače-j, pustače-j, ka-jak ve
ľe-vkske!" o-mboče ľevks ka-jaš, ve-jke a-ňčak ka-dovš.*

backen. Er fütterte das Schaf mit Pfannkuchen und begleitete es nach Hause. Das Schaf lief eilends nach Hause.

Der Wolf stand auf. "Fuchs, du, Fuchs, wo ist dein Gast?" — "Er ging in den Stall¹ scheissen", sagte² der Fuchs. Der Wolf ging hinaus und durchsuchte alle Ställe¹. (Dann) trat er ins Haus: "Fuchs, du, Fuchs, wo ist dein Gast?" (Der Fuchs) sagte zu ihm: "Er begab sich nach Hause." Da machte sich der Wolf auf dem Schaf nachzulaufen. Das Schaf kam zu Hause an, der Wolf aber kehrte (allein) zurück und begab sich (wieder) in den Wald.

Eine Meise bekam Junge, sie brütete drei Junge in einem Kiefern-wipfel aus. Da kam ein Bär und bat² um ein Junges: "Wirf, wirf ein Junges¹ herab, Meise!" sagte² er. Die Meise¹ weinte und weinte und warf eines herab. (Doch der Bär) kam² wieder: "Meise, Meise, wirf (noch) ein Junges¹ herab!" Sie warf das zweite Junge herab, und es blieb nur (noch) eines übrig.

¹ Dem.

² Im Original Praes.

li·ffi vara·ka. "pustače·j, pustače·j, mejs ava·rdat?" "levkske·ñ", me·ri, "o·fto ve·še ma·nšinže." "ton", me·ri, "i·la· makst fe·nzėk, meř iřfa: "na·ksač ka·ndoñ troks a eřkel'da·vat, a moñ pi·zezeñ kuze·ve·řef, mu·řko·pu·lo, keř·la·ftomo!"

5. *o·fto tago· sař di řo·vnoř pustače·j, koda to·naflize vara·ka. o·fto ke·vřfi: "ki tona·ftinže?" "vara·ka paři·nem." "mon", me·ri, "po·god'i kunda·sa va·rakañ!" "ma·dan", meři, "či·pajs piče·gri·vas." son mač, vaksozo·nzo puři·že ka·ša·ša·křoñ, buto u·diķs pra·nzo fejš.*

10. *vara·ka valks o·fto laņks kaša·do jarca·mo. "řelfme·s", me·ri, "pu·pan, řeffe·de a la·mne; pras pu·pan, tañfe·ř da kalgu·do; mu·korc pu·pan, řeffe, me·ri, da čine·ř." vara·kař o·fto kundī·že. "ton", me·ri, "i·řfa me·řnat?" o·fto meři· varaka·nen: "mejs iřfa*

Da flog¹ eine Krähe (vorbei). "Meise, Meise, was weinst du?" — "Meine Jungen²", sagte¹ sie, "hat mir der Bär alle abgeloct." (Die Krähe) sagte¹: "Gib ihm nichts (mehr)! Sage so: 'Über einen vermorschten Baumstamm kannst du nicht treten, und doch möchtest du in mein Nest klettern, Hanfscweif, Lindenrindenschulter!'"

Als der Bär wieder kam, schimpfte die Meise, wie die Krähe sie gelehrt hatte. Der Bär fragte¹: "Wer hat dich (das) gelehrt?" — "Meine [ältere] Schwester², die Krähe." — "Ich, warte mal", sagte¹ er, "werde die Krähe (schon) fassen. Ich werde mich", sagte¹ er, "in den Sonnenschein auf den Kiefernhügel³ legen." Und er legte sich hin, stellte einen Topf mit Brei neben sich und tat, als ob er schlief.

Die Krähe liess sich auf dem Bären nieder, um Brei zu fressen. "Wenn ich (ihn)", sagte¹ sie, "ins Auge picke, da ist nicht viel Weiches; picke ich in den Kopf, da ist Süsses, aber Hartes; picke ich in den Hintere, da ist Weiches", sagte¹ sie, "aber Stinkendes". Da ergriff der Bär die Krähe. "Was tust du so?" sagte¹ sie. Der Bär sagte¹ zur Krähe: "Warum hast du die Meise solches

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Pieni petäikkökumpu, griva = губоръ. Р.

pustače·jeñ to·naftik?" "nolda·mak a·ñćak vo·lnoj šve·teñ mar·to
prošfa·mo!" noldi·že. vara·ka me·ri ofto·neñ: "mu·korom", me·ri,
"o·fto, pa·lik!" di orgo·ć.

atrać, 18¹⁹/₃ 99.

- tuš loma·neš storona·v. kadī·že baba·ndo peškse·se. sokšna· si
5. storona·sto i koma·š bolota·s šimme· sovše·m. kundī·že framo·
sakalo·do. korti· framo·žne: orga·fimak! a tramo·š korti·: me·je
ma·ksat feñi·ñ? vejks kudo·n či·ñ ma·kssñ! ñet, tui·k mejdē· a so·
dat! "mejdē· a so·dan, mon ša·kojdē· so·dan! ñet, alti·k mejdē· a
so·dat! nu, la·dna, ule·ze toñde·f, mejdē· a so·dan.
10. ej pa·čkuđi kudo ma·lav i liš šreća·jamondo šija·pej fejfer-

gelehrt?" — "So lass mich wenigstens Abschied nehmen von der
freien Welt!" (Und der Bär) liess sie los. (Aber) die Krähe sagte¹
zum Bären: "Küss mir den Hintern, Bär!" sagte¹ sie, und sie ent-
floh.

Ein² Mann ging in die Fremde. Seine Frau liess er schwanger
(zu Hause). Im Herbst kam¹ er aus der Fremde und bückte sich
ganz zu einem Sumpfe hernieder um zu trinken. Da packte ihn ein
Teufel am Barte. (Der Mann) sprach¹ zum Teufel: "Lass mich
los!" Aber der Teufel sagte¹: "Was gibst du mir?" — "Ich gebe
all mein Haus und Hof." — "Nein, gib was du nicht weisst!" —
"Was ich nicht weiss, ich weiss alles." — "Nein, versprich, was du
nicht weisst!" — "Nun gut, du sollst haben was ich nicht weiss!"

Er war¹ gerade in die Nähe seines Hauses gekommen, da kam
ihm seine Tochter³ entgegen, die einen Silberzahn hatte. Und er

¹ Im Original Praes.

² Merke: Im Original bestimmte Form!

³ Dem.

ge·ze. i korti. fejfe·rge·nstę: ok, fejfe·rgem, ok dočki·nem, ila· ra-
duvakšno eze·ziñ, mon tramo·neñ, fejfe·rgem, alti·fiñ. sova·ś kudo·s
i korti. ba·banstę: mon, vef, fejfe·rešť alti· tramo·ne. dava·j, baba,
kučši·nek ašte·me pa·fanstę. i purna·ś šfe·f paka·řf. son šija·pej
5. fejfe·rne, a peje·šť ka·ršo peđ·a·všť kšta.

i moľi pa·fanstę. god·a·všť fende trami·nef odgef i kevšni·f
esnęde: "fejfe·rge a fejfe·rge, ei·f ne·je·li šija·pej fejfe·rge?
"ei·ñ ne·je!"

i tuś moľme· še·de va·soj. i god·a·všť trāt a·si·řet i a·ott i kevš-
10. ne·siž fejfe·rgešť: fejfe·rge a fejfe·rge, ei·f ne·je·li šija·pej fejfe·r-
ge?" "ei·ñ!"

i tuś moľme· še·de va·soj. i god·a·všť fende trāt si·řiñef. kurgo·sk
fe·ηksę kove·rajaž. i kevšni·f ope·k: fejfe·rge a fejfe·rge, ei·f ne·je·li

sagte¹ zu seiner Tochter²: "Ach, meine Tochter², meine Tochter²,
freu dich nicht über mich, ich habe dich, meine Tochter², dem Teu-
fel versprochen!" (Dann) trat er ins Haus hinein und sprach¹ zu
seiner Frau: "Ich habe, so ist es, die Tochter dem Teufel ver-
sprochen. Lass sie uns, Frau, zu ihrer [älteren] Schwester schicken,
die Zeit mit Handarbeit zu verbringen!" Und er brachte eine Spin-
del und ein Spinnrad herbei. Sie (war) ein Mädchen² mit einem Sil-
berzahn, aber sie klebten Wachs über den Zahn³.

Sie war¹ auf dem Wege zu ihrer Schwester, da kamen ihr junge²
Teufel² entgegen und fragten¹ sie: "Mädchen², du, Mädchen², hast
du nicht ein Mädchen² mit einem Silberzahn gesehen?" — "Ich
habe keines gesehen."

Sie schickte sich an weiter zu gehen, da kamen (ihr wieder)
Teufel entgegen, nicht alte, nicht junge, und fragten¹ das Mädchen²:
"Mädchen², du, Mädchen², hast du nicht ein Mädchen² mit einem
Silberzahn gesehen?" — "Nein."

Sie schickte sich an weiter zu gehen, da kamen ihr alte² Teufel
entgegen. Ihr Mund war mit Bast umflochten. Und sie fragten¹ wie-
der: "Mädchen², du, Mädchen², hast du nicht ein Mädchen² mit

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Противъ зуба. Р.

šija-þej fejfe-rges? son i ra-kaževs la-ŋksosk, kštaš þeje-šf laŋksto i praš. i kvaŋa-šf ezi-nde i dava-j meje-lgando čijme- da šere-jeme od trātneŋ me-jelga. "vara, šija-þej fejfe-rges.

- čis čis fejfe-rges i vani- što ej sa-sasiž i kai-že d'ehi-čazo i liš*
5. *þekše-vir. ot, trātne- karma-šf efe- vire-šf keŋa-mo i poŋme-
þe-jsešk. i poŋe-vš efe- vire-š vėjks. varšta-š uda-linde fejfe-rges i
vani- — trātne- mala-so. i kai-že paka-rže, — liš ukšto-r-vir. ot,
siŋ efe- vire-šf keŋi-f i poŋi-f i poŋe-vš vėjks. varšta-š udali-nde šija-
-þej fejfe-rges, vani-, mala-so. kai-že šfeŋe-že — liš kiŋe-j-vir.*
10. *efe- kiŋe-j-vire-šf keŋi-f i poŋi-f i poŋe-vš vėjks.*

varšta-š udali-nde, vani- mala-so. sai-že i kai-že šŋalksso i feje-vš

einem Silberzahn gesehen?" Da begann sie über sie zu lachen, und das Wachs fiel vom Zahne ab. Sie erkannten sie und begannen ihr nachzulaufen und die kleinen Teufel herbeizurufen: "Seht da, das Mädchen¹ mit dem Silberzahn!"

Das Mädchen¹ lief und lief. (Aber als) sie sah², dass man sie fast einhole, warf sie ihre Spinnbank³ hin, und daraus wurde ein Lindenwald. Da begannen die Teufel den Wald zu schlagen und mit ihren Zähnen niederzubeissen. Dieser Wald wurde ganz und gar niedergebissen. Das Mädchen¹ schaute hinter sich und sah², dass die Teufel nahe waren. Da warf sie ihr Spinnrad hin, und daraus wurde ein Ahornwald. (Aber) sieh, (die Teufel) hieben² und bissen² diesen Wald nieder, er wurde ganz und gar niedergebissen. Das Mädchen¹ mit dem Silberzahn schaute hinter sich und sah², (dass sie wieder) nahe (waren). Da warf sie ihre Spindel hin, und daraus wurde ein Birkenwald. (Aber die Teufel) hieben² und bissen² diesen Birkenwald nieder, er wurde ganz und gar niedergebissen.

Sie schaute (wieder) hinter sich und sah², (dass sie wieder) nahe (waren). Da warf sie ihren Wirtel, und es entstand ein zin-

¹ Dem.

² Im Original Praes.

³ Донце.

- kíve-ń pando· i kujś kíve-ń pando-šť lan̄ks. i šeŕei: "vére-ť alo-t paŕi-ńeń, ki ke-ńeri ezeziń, eše-keńe ul'e-zan."* i ofvéča-i paŕa-zo: *ot, ot, sazo-rǵem, píri-ńe ej so-kan! ope-k šeŕe-i fejfe-rǵeś: vére-ť alo-t paŕi-ńeń, ki ke-ńeri ezeziń, eše-keńe ul'e-zan."* "ot, ot, sazo-rǵem, 5. ofvéča-i paŕa-zo, kańŕke· ej ví-dan!" ope-k šeŕe-i šija-peč fejfe-rǵeś: "vére-ť alo-t paŕi-ńeń, ki ke-ńeri ezeziń, eše-keńe ul'e-zan!" "ot, ot, sazo-rǵem, muški-ńe ej ta-rgan! ope-ť šeŕe-i šija-peč fejfe-rǵeś: "vére-ť alo-ť paŕi-ńen, ki ke-ńeri ezeziń, eše-keńe ul'e-zan!" "ot, ot, sazo-rǵem, muški-ńe paži-ńe ej ča-lgan." ope-ť šeŕe-i šija- 10. peč fejfe-rǵeś: "vére-ť alo-t paŕi-ńeń, ki ke-ńeri ezeziń, eše-keńe ul'e-zan!" ofvéča-i paŕa-zo: *ot, ot, sazo-rǵem, muško-komo-rot ej to-mban!" ope-k šeŕe-i šija-peč fejfe-rǵeś: "vére-ť alo-t paŕi-ńeń,*

nerner Berg. Sie kletterte auf den zinnernen Berg und rief¹: "Meine älteren Schwestern² oben und unten, wer (zuerst) mich³ erreicht, dem⁴ möge ich gehören!" Ihre Schwester antwortete¹: "Jawohl, ich höre, meine Schwester², ich pflüge schon das Gärtchen um!" Wieder rief¹ das Mädchen²: "Meine Schwestern² oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!" — "Jawohl, ich höre, meine Schwester²", antwortete¹ ihre Schwester, "ich säe schon Hanf²!" Wieder rief¹ das Mädchen² mit dem Silberzahn: "Meine Schwestern² oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!" — "Jawohl, ich höre, meine Schwester², ich rupfe schon den Hanf²!" Wieder rief¹ das Mädchen² mit dem Silberzahn: "Meine Schwestern² oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!" — "Jawohl, ich höre, meine Schwester², ich breche schon den Hanf², den männlichen Hanf²!" Wieder rief¹ das Mädchen² mit dem Silberzahn: "Meine Schwestern² oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!" Ihre Schwester antwortete¹: "Jawohl, ich höre, meine Schwester², ich schlage schon die Hanfbündel (mit dem Bläuel)." Wieder rief¹ das Mädchen² mit dem Silberzahn: "Meine Schwestern² oben und unten, wer zuerst

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Ко мнѣ. Р.

⁴ Тому. Р.

ki ke-ñeri ezeziñ, eše-keñe ul'e-zan!" "ot, ot, sazo-rgem, šferf pa-karť ej pu-rnan!"

a trátne šo kive-ñ pando-šť, ko-naš pe-jsendę poři, kona-š uže-ře-se keři, ki mešne ma-šti, šo ka-lavti pandošť. ot, opek šija-pěj
5. fejfe-rgeš šere-i: vére-f alo-t paři-ñeñ, ki ke-ñeri ezeziñ, eše-keñe ul'e-zan! ot, ot, sazo-rgem, ofve-čai paťa-zo, močki-ñef ej fe-jñan!"
ope-k šere-i šija-pěj fejfe-rgeš: "vére-f alo-t paři-ñeñ, ki ke-ñeri ezeziñ, eše-keñe ul'e-zan!"

varšta-š udali-ndę šija-pěj fejfe-rgeš, a trátne šo poři-f pando-šť.
10. i vani, kado-vš uš a-la-mo. šedę-jak šija-pěj fejfe-rgeš ta-ndač.
i opek šere-i: "vére-f alo-t paři-ñeñ, ki ke-ñeri ezeziñ, eše-keñe ul'e-zan!" "ot, ot, sazo-rgem, kile-j-poři-na šferi-ñem, jaža-mo-kev šralk-

mich erreicht, dem möge ich gehören." — "Jawohl, ich höre, meine Schwester¹, ich bringe schon die Spindel und das Spinnrad in Ordnung!"

Die Teufel aber (machten sich) weiter an dem zinnernen Berg (zu schaffen), dieser biss² mit seinen Zähnen, jener hieb² mit einer Axt, womit auch immer ein jeder es konnte², stets zerstörte² er weiter den Berg. Sieh da, wieder³ rief² das Mädchen¹ mit dem Silberzahn: "Meine Schwestern¹ oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!" — "Jawohl, ich höre, meine Schwester¹", antwortete² ihre¹ Schwester, "ich mache schon Faserbündel¹." Wieder rief² das Mädchen¹ mit dem Silberzahn: "Meine Schwestern¹ oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!"

Das Mädchen¹ mit dem Silberzahn schaute hinter sich, aber die Teufel bissen² weiter am Berg. Und sie sah², es war nicht mehr viel (davon) übrig. Das Mädchen¹ mit dem Silberzahn erschrak noch mehr. Und wieder rief² sie: "Meine Schwestern¹ oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!" — "Jawohl, ich höre, meine Schwester¹, meine Spindel¹ ist ein Birken-

¹ Dem.

² Im Original Praes.

³ Merke: Immer opek (nicht opef), ebenso ofve-čai. P.

si-ñem!" ope-k šere-i šija-šej: "vére-f alo-t pa-fi-ñeñ, ki ke-ñeři ezeziñ, eše-keñe ul'e-zan!" "ot ot, sazo-rǵem, če-lojť o-žd'at suři-ñem!" sai-že i orga-řiže šfere-zę ja-žamo-kev šralks ma-rto ožd'a-su-ře lañkso.

5. šija-šej fejfe-reš oza-s šra-lksošf lañks, šfere-žñe kirdi-, soñš pafa-zo i uskiže-ñeñe-ls i korti-fe-ndę: "ok sazo-rǵem, ok (og) duǵi-ñem, moñ mird'e-m ovto-, ševfa-ndat, ñezna-j koj fejme-f." ofve-čai fe-ndę šija-šej: "pa-fi-ñem dorogoj, mon feje-van salmo-kskeks, a ton šalgi-mak moks." ot, saš vi-řstę ovto-s i meři: 10. "ñuk ñuk, ruskoj duk pakñet! mokke-d'e jarsa-van!" kože-jkazo korti-fe-ndę: "jarsa-k jarsa-k, du-rak ovto, da ľembe jo-žiñeks

scheit, mein Wirtel¹ ein Mühlstein." Wieder rief² Silberzahn: "Meine Schwestern¹ oben und unten, wer zuerst mich erreicht, dem möge ich gehören!" — "Jawohl, ich höre, meine Schwester¹, mein Garn¹ ist (schon wie) ganze Lenkseile!" Dann nahm und liess sie ihre Spindel mit dem Mühlsteinwirtel an der Zügelschnur herunterlaufen.

Das Mädchen mit dem Silberzahn setzte sich auf den Wirtel, hielt² sich an der Spindel³ fest, und ihre Schwester zog sie in den Himmel hinauf und sagte² zu ihr: "Ach, meine Schwester¹, ach, meine Schwester¹, mein Mann ist ein Bär und wird dich fressen, ich weiss nicht, wohin (ich) dich bringen soll." Silberzahn antwortete² ihr: "Meine teure Schwester¹, ich werde mich in eine Nadel¹ verwandeln, und stecke du mich in das Moos⁴!" Da kam der Bär aus dem Walde und sagte²: "Njuk, njuk⁵, es riecht nach Menschen⁶. Ich möchte Moos¹ fressen⁷." Seine Frau sagte² zu ihm: "Friss, friss (nur), dummer Bär, (aber) lass (etwas) übrig der Wärme wegen⁸!"

¹ Dem.

² Im Original Praes.

³ За вертено. P.

⁴ Natürlich das Moos, womit die Wände im Hause gedichtet sind.

⁵ Soll das Geräusch beim Einziehen der Luft in die Nase wiedergeben. P.

⁶ Eigentlich *ein russischer Geruch riecht*.

⁷ Хочу ѣсть. P.

⁸ Для тепла оставь! P.

katk." jarsa-š jarsa-š ovto mokto, i tuš víre-j ša-tajamo.

i korti paŋa-zo šija-pe-ježne: "ok sazo-rĝem, ok duĝi-nem, si ovto, ope-k seŋfa-ndat, koj fejfa-n?" korti fe-nde šija-pej: "mon, paŋaka-j, feje-van kulovĝe-ks, i puti-mak ton kulov po-c." saš
5. ovto-š ope-k ví-rstę: "ňuk ňuk, ruskoj duk paknet. kulovĝe-de jarsa-van!" "jarsa-k jarsa-k du-rak o-vto, da suře-f píde-mks katk!" jarsa-š jarsa-š o-vto i tuš víre-j šata-jamo.

ot i korti paŋa-zo: "koj fejfan sazo-rĝem du-ĝi-nem? ovto-š ope-k si, seŋfa-ndat!" "a mon, paŋaka-j, feje-van soři-neks i puti-
10. mak soři-a jutks." ope-k saš ovto-š ví-rstę: "ňuk ňuk ruskoj duk paknet! soři-ne-de jarsa-van." "jarsa-k jarsa-k, ovto, da kudo-

Der Bär frass und frass Moos, (dann) begab er sich in den Wald, um sich (dort) umherzutreiben.

Ihre Schwester sprach¹ zu Silberzahn: "Ach, meine Schwester², ach, meine Schwester², der Bär wird kommen und dich wieder fressen (wollen), wohin soll ich dich bringen?" (Aber) Silberzahn sprach¹ zu ihr: "Schwester², ich werde mich in ein Aschenstück² verwandeln und stecke du mich in die Asche hinein!" Der Bär kam wieder aus dem Walde: "Njuk, njuk, es riecht nach Menschen. Ich möchte Asche² fressen." — "Friss, friss (nur), dummer Bär, (aber) lass (etwas) übrig, um Garn zu kochen!" Der Bär frass und frass und begab sich in den Wald, um sich (dort) umherzutreiben.

Da sprach¹ ihre Schwester wiederum: "Wohin soll ich dich bringen, meine Schwester², meine Schwester², der Bär wird wieder kommen und dich fressen (wollen)." — "Ach, Schwester², ich werde mich in etwas Schmutz² verwandeln und lege du mich unter den Kehricht!" Wieder kam der Bär vom Walde: "Njuk, njuk, es riecht nach Menschen. Ich möchte Kehricht² fressen." — "Friss, friss (nur), Bär, (aber) lass (etwas) übrig, damit (etwas) Stuben-

¹ Im Original Praes.

² Dem.

zava-lamks katk." jarsa-š jarsa-š ovto, ve u-gols kač. i tuš vire-j ope-k šata-jamo.

ope-k ko-rti pa-a-zo: "ok sazo-rgem, ok du-gi-nem, koj la-d-a-tan, koj fe-jfan?" me-i sazo-rgeš: "mon, pa-i-nem, ksnavge-ks fe-jevan 5. i pa-i-mak pra-ki-ne poc!" pa-a-zo iš-a-k i fejš, pa-i-že pra-ki-ne poc. saš ope-k ovto-š virste i korti: "nuk nuk, ruskoj duk paknet! pra-ki-ne-de jarsa-van!" "jarsa-k jarsa-k du-rak o-vto, da fe-a-ne gošja-ks mo-a-t, pra-ka katk!" jarsa-š jarsa-š ovto pra-ka-do i ve-jke kač.

10. sova-vš kože-jkazo koše-l i putiže pra-ka-šť koše-ls. i provodi-že koše-lešť ma-rto gošja-ks fe-a-nste. i korti tu-mostondo ovto-žne: vano-k du-rak o-vto, il-a-k seve pra-kašť, kad-i-k fe-a-ne gošti-nečeks, a

kehricht da ist!" Der Bär frass und frass und liess (etwas) in einer Ecke übrig. (Dann) begab er sich wieder in den Wald, um sich (dort) umherzutreiben.

Da sprach¹ ihre Schwester wiederum: "Ach, meine Schwester², ach, meine Schwester², wohin schaffe ich dich, wohin bringe ich dich?" Die Schwester² sagte¹: "Meine Schwester², ich werde mich in eine Erbse² verwandeln und backe du mich in eine Piroge² ein!" Ihre Schwester tat auch so, sie buk sie in eine Piroge² ein. Der Bär kam wiederum aus dem Walde und sprach¹: "Njuk, njuk, es riecht nach Menschen. Ich möchte Pirogen² fressen." — "Friss, friss (nur), dummer Bär, (aber da) du zu meinem Vater³ auf Besuch⁴ gehst, lass eine Piroge übrig!" Der Bär frass und frass Pirogen und liess eine übrig.

Seine Gattin holte einen Korb herein, legte die Piroge in den Korb und begleitete (den Bären) mit dem Korbe auf Besuch zu ihrem Vater. Beim Weggang sprach¹ sie zum Bären: "Pass auf, dummer Bär, friss nicht die Piroge, lass sie als Gastgeschenk für meinen Vater übrig, sonst steige ich auf den Dachboden und werde

¹ Im Original Praes.

² Dem.

³ Къ моему отцу. Р.

⁴ gošja = гость. Р.

to mon kudo-pías kuža-n ěfa-n, mon vanmo ka-rman me-jelgat.
ot i tuš o-vto ko-še-lešf ma-rto gošja-ks fe-fanstę.

moš moš o-vto, šize-š i oza-š kořa-ga laŋks. i štavti-že koše-lešf
ovto-š i korti: "šešf na pęno-k, ješf pirožo-k. fejfe-ręes šitno-ješf
5. po-co i korti: "ěfa-n ěfa-n, rau-žo-čama, pokš-ku-rgo!" ovto-
korti: "va-na i pra-vdu, koda-vaso-j ěei-kože-jkam. mořa-n kudo-j,
sevsal tava-diže koše-lešf i ši-tnoješf toj la-diže, ope-k tuš mo-lme.

i pačku-ć šija-pěj fejfe-rešf feřa-ndo orta la-ŋks. i korti: ope-k
o-vto-š: šešf na pęno-k, ješf pirožo-k." paŋži-že koše-lešf i targi-že
10. praka-šf i šind-i-že kavto-v. a fejfe-ręes, ši-ja-pe-ješ, škirna-vš
prakašf po-cto i me-ňš kudo-j. a robo-fńikiŋde feřa-ndo uza-všf

dich sehen¹ und beginnen auf dich Acht zu geben." Und so ging
der Bär mit dem Korbe zu ihrem Vater auf Besuch.

Der Bär ging und ging, (da) wurde er müde und setzte sich auf
einem Baumstumpf². Der Bär öffnete den Korb und sagte³: "(Nun
müsste man wohl) sich auf einen Baumstumpf setzen und Pirogen⁴
fressen!" Da sprach³ das Mädchen im Brote⁵: "Ich sehe dich, ich
sehe dich, Schwarzschnauze, Grossmaul!" Der Bär sagte³: "Wirk-
lich, sieh mal, wie weit meine Gattin sieht. (Aber) wenn ich in das
Haus (ihres Vaters) komme, werde ich (die Piroge) fressen." Er
deckte den Korb zu und legte das Brot hinein. Dann machte er
sich wieder auf, weiterzugehen.

Er kam zum Tor des Vaters des Mädchens mit dem Silberzahn,
und wieder sprach³ der Bär: "(Nun müsste man wohl) sich auf
einen Baumstumpf setzen und Pirogen⁴ fressen!" Er öffnete den
Korb, nahm die Piroge heraus und brach sie entzwei. Aber das
Mädchen⁴, Silberzahn, sprang aus der Piroge heraus und lief nach
Hause fort. Die Arbeiter ihres Vaters dagegen hetzten Windhunde

¹ Увижу тебя. Р.

² Пенекъ. Р.

³ Im Original Praes.

⁴ Dem.

⁵ šitno-j: russ. ситный = von gesiebttem Mehl, с. хлѣбъ, ситникъ = das
Brot von gesiebttem Mehl.

ovtošť la·ŋks borzo·jť i pīne·ť i šežni·ž gaľa·škando ovto·šť. i tuš meňme· ovto· kudo·j da pižne·me ove·ś moć.

pačku·ć kudo·j, a niže· me·jel'd'endę jeće·ś kaľina·ň mešo·k i puti·že eže·c. a soňś kudo·pra·s meňś. sova·ś ovto·ś kudo·s i dava·j mešo·
5. košť mečka·mo. duma·i kožejka·zo udi·. mečka·ś mečka·ś i tušť esteďindę veřť. poto·m čarku·ć što e·fe a ni·ze. i mui·že niđę kudo·pra·sto i meři·: "valk, valk, sevf·a·n!" "avfi·k kurgo·t, mon škirna·v-tan kurgo·ziť, kožejka·zo me·ři. ovto· avfiže kurgo·zo. a kože·jkazo tosto· jažamo·kev peka·ć kurgozi·ndę i ovto· čavo·vs do šmeřk.

velikij vrag.

und Hunde auf den Bären, und (diese) zerrissen dem Bären die Oberschenkel. Der Bär machte sich eilends davon nach Hause und begann aus allen Kräften zu schreien.

Er kam nach Hause, da hatte seine Frau nach seinem Weggang einen Sack mit Schneeballbeeren vollgestopft und ihn auf die Bank gelegt, sie selbst aber war auf den Dachboden¹ gelaufen. Der Bär trat ins Haus und begann den Sack zu quetschen. Er dachte², dass seine Frau (da) schlafe. Er quetschte und quetschte, da kam Blut³ hervor. Dann merkte er, dass dies nicht seine Frau war. Und so fand er auch seine Frau auf dem Dachboden und sagte²: "Steige herunter, steige herunter, ich werde dich fressen!" — "Sperrde dein Maul auf, ich werde in dein Maul hineinspringen!" sagte seine Frau. Da sperrte der Bär sein Maul auf. Seine Frau aber warf dann einen Mühlstein in sein Maul, und der Bär wurde getötet.

¹ Чердакъ. Р.

² Im Original Praes.

³ Im Original Plural.

ärä-š vírca sražňík. zaňma-lše oxo-tas. ul'ňš sonza morcko-j katka-za. koda sražňík duma-š oxo-tas, sai-žä marŋza katka-ňf. moľé išfa-ma tarka-s, kosa ärcikšňšf pokš žvérť. šija-ňa neop-χod'i-ma juta-ma. ikľi-nza moľé katka-š. koda pačkčé še tarka-ňfij, 5. va-nčä što tarka-šňf au-l i-šfak. moľé varšta-ma. äž kähŋr pačkčďmäh, jordo-vš laŋgžžŋza figra. va-nčä sražňíkš přido-ca kulu-ms. koda sražňíkňf prafti-žä mastu-ruv, son meřä: "poš-le-dňj čim". še vřema-stňf katka-š kiřna-fč figra-ňf kirga-s. figra-š jordo-vš katka-ňf laŋks. še vřema-stňf sražňíkš šfäs, sab-10. řasu-nza figra-ňf pranza kři-žä. koda saš kudu-v, ärä-š kudu-sa kolma čif i kulu-š.

švalof,

bajva, 18 ⁸/₂ 99.

Im Walde lebte ein Waldhüter. Seine Beschäftigung war die Jagd. Er hatte eine von jenseits des Meeres gebrachte Katze¹. Als der Waldhüter (einmal) auf Jagd gehen wollte, nahm er die Katze mit. Er kam an eine solche Stelle, wo grosse Tiere lebten. Man musste dort unbedingt vorbei. Die Katze ging vor ihm her. Als er an jene Stelle kam, bemerkte² er, dass an der Stelle etwas nicht in Ordnung war². Er ging nachsehen. (Aber) er war noch nicht bis dorthin gekommen, als ein Tiger ihn anfiel. Der Waldhüter sah², dass er sterben müsse. Als (der Tiger) den Waldhüter zu Boden warf, sagte² dieser: "Mein letzter Tag!" Inzwischen sprang die Katze dem Tiger an die Kehle. Der Tiger stürzte sich auf die Katze. Inzwischen stand der Waldhüter auf (und) schlug mit seinem Säbel dem Tiger den Kopf ab. Als er nach Hause kam, lebte er (noch) drei Tage zu Hause und starb (dann).

¹ Auf Grund der in anderen Varianten vorkommenden Wendungen *mořän tombaldä tuiž katka* u. *zamorskj kot* haben wir die obige Übersetzung anstatt des wörtlichen "Meerkatze" gewählt.

² Im Original Praesens.

p o k š k i n a · η g ĭ ñ p ä f u m a.

- väšf minĭk d'jedan mar^cta kafĭnnĭk äramsta fäfän avan šačumda ikĭl'ä d'jedam kučimiñ (< -m) pokš kina·ηgĭñ päfuma. pokš kina·ηgĭš vä čista äž kšumĭrda·v fän. kšumĭrda·vĭl ba dĭ vički·žä pek vĭl's äzdĭnĭk. mon tov pačkĭd'ñ, añtsak čopĭduma jutkuva. uduma*
5. *škamĭn kaduvĭñ. pälan, meñan, alašam tata·r^ct l'äliž salak. minĭk siñ tata·r^ct pek lama. siñ šekĭñ vanĭk koda bĭ aj alašat aj l'ija mezĭt salams. bjeda· fäñk äzdĭst tšorat. šekĭñ vanĭk aj salatadiž aj mĭža·rda kež kirdiř pul'tatadiž. nuš, äšfä·ñkak (äšfä·stkak) satnq minĭk kjets powhä·hä, šfa čavsĭñk, ombĭřsĭdä salama at sa·vi ni.*
10. *alašam urga·fä, aškĭnza kajaftq, šid'o·lkanza nařstĭnza val'tq, piľgĭnza pariņgĭsta ferd'ñ, prastĭnza kruksĭnza kajaftĭñ. pazĭñ*

Die Ausbesserung des Hauptweges.

Einst, als ich und der Grossvater zu zweien zusammenlebten, vor der Geburt meines Vaters und meiner Mutter, sandte mich mein Grossvater den Hauptweg ausbessern. Ich konnte den Hauptweg in einem Tage nicht fertig machen. Er wäre wohl fertig geworden, aber er lag sehr weit von uns weg. Ich kam dort an, aber erst gegen Abend¹. Ich blieb allein dort, um zu schlafen. Ich hatte² Furcht, ich sagte² (mir), die Tataren könnten mein Pferd stehlen. Wir haben sehr viel solche Tataren. Man muss jeden Augenblick fürchten, dass sie Pferde oder anderes zu stehlen suchen. Wir haben (unsere) Not mit ihnen, (ihr) Männer. Man muss jeden Augenblick fürchten, dass sie euch bestehlen, oder, wenn sie erzürnt sind, euch brandschatzen. Und es kommt auch bei uns vor³, dass, wenn einer in unsere Hände gerät, wir ihn so schlagen, dass er nicht ein zweites Mal stehlen kommt.

Ich spannte mein Pferd aus, nahm ihm das Kummet ab und vom Rücken den Kammdeckel, ich band seine Beine gut⁴ zusammen und

¹ Округъ вечера; illanpuoleen. P.

² Im Original Praesens.

³ И самимъ намъ бываетъ. P.

⁴ Dem.

*wolas jaŕtsuma ľeďuma naŕs noldq. mońs krandas alu kähŕ pakar
naŕs vaŕŕďŕŕ komada maďŕń. řjeks mon iřfa maďŕń, maŕŕďuvumda
pālŕń alařam ľālŕŕ sala, meŕan.*

*väs, karŕmi-ľifř, řŕń końďama kov valda. kov valďŕť qzda řejŕvā.
5. iřfa maďŕŕ ařčŕń vanŕń vanŕń đŕ at pomńasajak mŕza-rda maŕŕ-
ďuvŕń.*

*at sodasa, kuva-ť at kuva-ť uďŕń. koda surqŕŕŕń, iřfa tandadŕń,
koda joftamřķŕ at sodasa. vanan řej vanan tov, kořŕjak arař ala-
řam. kov řfa vačķŕŕŕř, duma-dnan, at ura-mav-ľi tuř. đaj tov
10. vāřňumanza moľan. pačķŕďŕń ura-ma řŕŕř, řejan tako-datt kolma
lomaff kranda-zsa ozada moľŕť ura-ma řŕŕť kvalga. mon raduvŕń
fānst: đaj, meŕan, moľan kāvřřŕń řŕń āŕŕŕ řej-ľŕi moń alařam.
koda vaksŕŕŕ pačķŕďŕń da koda soďŕń řŕnst, ojmunga-k, řőrat,*

nahm ihm das Zaumzeug vom Kopfe. Ich liess (das Pferd) auf eine Wiese in Gottes Hut, damit es fresse. Ich selbst legte mich auf den Bauch, auf den Ellbogen gestützt, unter dem Wagen schlafen. Ich legte mich deshalb so schlafen, weil ich fürchtete, dass ich einschlief, damit mein Pferd nicht gestohlen würde, sagte¹ ich (mir).

Die Nacht, mein Lieber, war vom Monde hell wie der Tag, man konnte¹ im Mondschein (alles) sehen. So lag ich, schaute und schaute, und ich kann mich nicht einmal erinnern, wann ich einschlief.

Ich weiss nicht, wie lange ich geschlafen haben mag. Als ich aufwachte, erschrak ich so, dass ich es nicht zu erklären weiss, wie. Ich schaute¹ hierhin, ich schaute¹ dorthin, mein Pferd war¹ nirgendwo. Wohin ist es also geraten, dachte¹ ich, ist es ins Gebüsch gegangen? Nun, ich gehe hin, es zu suchen. Ich kam an den Rand des Gebüsches, da sah¹ ich einige drei Leute, in einem Wagen sitzend, am Rande des Gebüsches entlangfahren. Ich freute mich über sie. "Ich gehe mal", sagte¹ ich (mir), "ich frage sie, ob sie nicht mein Pferd gesehen haben." Als ich bei ihnen ankam und sie erkannte, ging mir mein Mut, ihr Männer, in

¹ Im Original Praesens.

- pīrā vits lotkimä. alašaf tatar^cnä zabo·rs šulmiž. šiņš äš jutkuvast taga mäsť toškašť salava kor^ctiť. vās iķiľdä čokšņstīñ (-ta) čin koñdama kow valda vīľš. fäñi päľä vā malasta kalmīñ koñdama čowda fejuvš. χiť šāl^mšs ģerkstīķ măziķa·k at ģejuvā. kona*
5. *pīriťi alašaf šulmiž, šetsä pīriťi šiņtska·k suva·šť, moņga·k äžimiž kad. kov šfa vitsamiž, äšťāñ duma·dnan. at sodasa, mäsä vakss^c pačkīđimä dī lotkimä. vanan mon azarno·jška kav. kafta tata·r^cnä taga mäsä naņs kužšť. fefä avuľ taga mäsä vīľš, kavīñ navje·s vīľš. vēķkiñ ķjetsiņa pokš kšñiñ lom. ombīšťiñ ķjetsa azarno·jška ruľ-*
10. *ša·ga. lomf i ruľša·gaf päst tuľķs fejft. a ľadiķs tatart ķjetsa moñ vakssa vīľš kähīr pakaľ kvalmīsa mukīr. šiñ šembä ģjet mäsťñiñ äš marťišt tujiž, lom päť uža alu toņģiž dī kähīđuma karmašť. koda at lamiņģä kähīđiž, ruľsaga päť toņģiž, mälä lomf šedä*

Die Tataren banden das Pferd an den Zaun. Sie flüsterten miteinander etwas, sie sprachen¹ heimlich. Die Nacht frühzeitig am Abend² war vom Monde hell wie der Tag. Jetzt gegen Mitternacht kam eine Grabes-Dunkelheit. Man hätte einem in die Augen stechen können, man sah¹ nichts. Sie selbst gingen dort, wo sie das Pferd angebunden hatten, in die Einzäunung hinein, sie liessen auch mich nicht zurück. Wohin bringen sie mich so, dachte¹ ich mir. Ich wusste¹ nicht, bei was wir ankamen und Halt machten. Ich schaute¹ (näher), (es war) ein mächtig grosser Schuppen. Zwei Tataren stiegen auf irgend etwas, (aber) das war nicht etwas, das war das Dach des Schuppens. Der eine hatte eine grosse Eisenstange in der Hand. Der andere hatte einen mächtig grossen Hebebaum in der Hand. Die Enden der Stange und des Hebebaums waren keilförmig gemacht. Aber der übrige Tatar neben mir hatte einen ellenbogenlangen Klotz in der Hand. Sie hatten alle jene Sachen mitgebracht. Sie steckten das Stangenende unter eine Ecke und begannen (sie) zu heben. Als sie sie ein wenig³ gehoben hatten, steckten sie das Hebebaumende hinein. Darauf steckten sie die Stange weiter

¹ Im Original Praesens.

² Прежняго дня. Р.

³ Dem.

- vički-ži toŋgiž. koda ruŝa-gaŝ äčkä víd'ga mäk toŋgiž, véxkă tatars taga mǎzä meŝ mon vakssa aŝči tatar'ñdi. son mon sažimiñ dī miñ kaŝiñnik siñst vakss navje-zt naŋks kužimä, a kav užiŝ kol-miñnist käpiđuma karmaŝ, mukirŝ mon kjets maksiz. koda pokš*
5. *loman felgumška käpiđiz, véxkiš valtsta fāñ ružiks meŝ: tšurk — — —! mon at čar'kiđan, mǎzä šfama abru-bok, kurgum aftä dī vanan naŋgižist. vä tatars koda nardasaman pŕa naŋga, mon masturu prakšññ dī ombiŝiŝ kundī-miñ. konaš kundī-miñ mon, vačkīđijfi taga mǎŝ tatarks kor'tama karmaš. soñts mon kardasa-*
10. *man: muŝi ñi plaš. ñjet lomañnä añtsak kaŝñä tata-r't vil'sŝ, kol-miŝiŝ — pŕaftuma vil'za — ruž vil's. ružs i meŝ monďāñ: ñeŝŝ tšurkaŝ naŋs, konaš mon kjetsin vil's. miža-rda miñ käpfuma užiŝ karmatam i miža-rda mon toñďä-f joftan, navik ġsta fefä ŝtukaf.*

hinein. Als sie wieder den Hebel bis zu seiner dicken Stelle hineingesteckt hatten, sagte einer von den Tataren etwas dem Tataren neben mir. Dieser nahm mich, und wir stiegen zu zweien neben sie auf das Dach, und sie begannen zu dreien die Ecke des Schuppens zu heben; den Klotz gaben sie mir. Als sie sie so hoch gehoben hatten, dass ein erwachsener Mensch da hineinkriechen konnte, sagte einer deutlich zu mir auf russisch: "Klotz!" Ich verstand¹ nicht, wozu ein solcher Klotz ist, ich hatte den Mund offen und sah¹ sie an. (Doch) einer von den Tataren, wie versetzte¹ er mir dann eins auf den Kopf! Ich war am Herabfallen auf die Erde, aber der andere ergriff mich. Der, der mich ergriffen hatte, begann etwas auf tatarisch zu dem, der mich geschlagen hatte, zu sprechen. Er hielt¹ mich (vor ihm) zurück: "— — —". Von jenen Männern waren nur zwei Tataren, der dritte — der Kopf möge ihm abgeschlagen werden — war ein Russe. Der Russe sagte zu mir (und) zeigte auf den Klotz, den ich hatte: "Wenn wir die Ecke zu heben beginnen und wenn ich es dir sage, (so) schiebe dann² dieses Ding (darunter), sonst schlägt er³ dich böse auf den Kopf!" Als sie sie hoch-

¹ Im Original Praesens.

² Silloin. P.

³ Der andere Tatare.

a to son toñf aglaušit iščo at šfa. koda kăpfiz šarijsta, son moñä-h meřs: navik! mon putq tsurka-f užit a-lu, ruzs moñäh meřs: st

- — —.
- koda mon suvin toza, qsta sin moñäh maksst krařtf fana-r. parıñ-*
5. *gřsta putik, korřtif masturu i mază tosa q-rmä vāñufñit sej. mon fānst vāñufñuma karmın šäkij šäcinat. miža-rda šembüin mază tosa vil's vāñufñin, mon fānst korřtan fjesa fāhi mād parıñgıda bařka mājja-k arař lıja. korřtq moñdä-h ruzs: at, iščo at šembä, varžik! tosa eřf lapa nařsa sukna-t i uča-kä-ff i ģetnıngak vāñufñit sej.*
10. *mujin mon řinst i vāñufñin fānst. miža-rda šembüin vāñufñin, mon kāvřtin řinst: a mon liřan aj a-t. at kuva-f norak la liřhä. aza mařik vařna fana-řf. mon äzin kändir mařums fanařf mază (-ı) bđi stuka-fs. šfa řowda řejuv's řti řit řelmřs ģerkřtik. mon řiřka-dřliñ vajgřlum äz liř. mon řek tandadiñ. kuřsa, řti alařař řřje-*
15. *lo-m krاندaznik řiřiz.*

hoben, sagte er zu mir: "Schiebe ihn dahin!" Ich legte den Klotz unter die Ecke (und) der Russe sagte zu mir: "St — — — —!"

Als ich dort hineingekrochen war, gaben sie mir [dann] eine angezündete Laterne. "Stelle sie gut¹ auf den Boden", sagten² sie, "und was es da an Sachen gibt, reiche sie her!" Ich begann ihnen allerlei Sachen zu reichen. Als ich alles hingereicht hatte, was es dort gab, sagte² ich ihnen: "Nun gibt es hier nichts anderes mehr als Honigfässer¹." Der Russe sagte² zu mir: "Nein, das ist noch nicht alles, sieh (alles) nach! Dort auf den Wandbrettern gibt es Tuche und Schafsfelle. Reich auch diese her!" Ich fand sie und reichte sie ihnen. Als ich alles gereicht hatte, fragte ich sie: "Komme ich nun heraus?" — "Warte eine Weile, komm nicht! Lösche erst die Laterne aus!" Ich hatte kaum Zeit die Laterne auszulöschen, da klopfte etwas. Es wurde so dunkel, dass man einem hätte in die Augen stechen können. Ich wollte schreien, (aber) meine Stimme kam nicht hervor. Ich erschrak sehr. Ich hörte², dass sie das Pferd mitsamt dem Wagen holten.

¹ Dem.

² Im Original Praes.

q̄sta at lamiška ašarts, koda šembiiñ vačkiz, mǎzǎ mon vǎnuufñiñ
 fǎnst. siñ tušf valo-miñgǎ kavf vakssta. mon aščan véχkǎ tar^ckasa
 zirkst at meran. mon aščin aščin duma-dnan: daj meran kǎñkšf vǎštsa,
 at pañžuvili son moñǎñ. tujiñ mon vǎšhuma kǎñkšf dī koda pupñr-
 5. d'an mǎzǎ bñdi vǎlf. tandadiñgak, tšorat, šedǎ mǎlǎ kuva^f at
 kuva^f mañin, mon karmin ščupa-ma kjetsin. ščupi-n ščupi-n, sodǎ
 mon pariñgǎ mǎd' ma-r^cta. pañžǎ pariñgi^f i karmin mon mǎtta jar^ct-
 sama komñsñ. sažan mǎdin sata i jar^ctsan. mǎdin satafnǎ vilšf
 pek pokšt, āzin kǎndir mon viχkǎ sata šāvums, vanan kona bñdi
 10. čirif q̄zda pejiřǎ tol valda. mujǎ, kosta pejiřǎ tefǎ tol valdiš. son
 pejiřǎ kǎñkš varava. šǎlmñ ladin mon kǎñkš varāfi, ñjsa sǎ kavfi
 ava. son soñtsinza kjetsinza kandǎ pokš komñr krašff čeff. koda i
 mǎzǎ moñǎ-n fejums, duma-dnan. fjezk lādums vorks fejsamiž,
 ozaftsamiž fuřma-s, tандаftums sonza, miža-rda son suva-ma

Dann verging nicht viel Zeit, bis sie alles aufgeladen hatten, was ich ihnen gereicht hatte. Sie machten sich leise¹ vom Schuppen davon. Ich blieb² an demselben Platz, ich liess² keinen einzigen Laut hören. Ich blieb und blieb, ich dachte²: "Ich werde", sagte² ich (mir), "die Tür suchen (und sehen), ob ich sie nicht aufmachen kann." Ich ging die Tür suchen, aber da stürzte² ich über etwas. Ich erschrak, (ihr) Männer; danach lag ich eine Weile (und) begann mit den Händen zu tasten. Ich tastete und tastete, ich merkte, dass es ein Fass¹ mit Honig war. Ich öffnete das Fass¹ und begann den Honig mit der hohlen Hand zu essen. Ich nahm² eine Honigwabe und ass². Die Honigwaben waren sehr gross, (aber) ich hatte kaum Zeit eine Wabe aufzuessen, da sah² ich, dass seitlich gleichsam Licht hereinströmte². Ich fand, woher dieses Licht einströmte². Es strömte² durch ein Türloch herein. Ich legte mein Auge an das Türloch, da sah² ich eine Frau auf den Schuppen zukommen. Sie trug² ein grosses Bündel angezündeter Kienspäne in der Hand. Ich dachte², wie und was soll ich (nun) tun. Wenn ich hier bleibe, wird man mich für einen Dieb halten und in den Kerker bringen. Ich muss sie erschrecken, wenn sie einzutreten beginnt.

¹ Dem.

² Im Original Praes.

karmä. mǎžä vĭjsa pĭška-dums? at sodasa tandadǔ at sodasa at, pазs sodasaz. dĭ i lĭja-t kuĭnasamiž moñ, sĭf moñ kunda-ma (g-). va mǎžä mon fejan: sažan mon keďizĭñ pokš sata mǎď. miža-rda pañčsaza son kǎñkšf, añtsak vǎñhuftsaz pĭlgĭnza porĭkf vǎlf, mon
5. *vačkĭtsa sonza ǔsta čamafi mǎď sataf ǔzda.*

mon skafe-j ščupa-ž mujä mǎď pariŋgĭf i sažin ǔzdĭnza pokš sata mǎď. valo-miŋgǎ šfin mon kǎñkš kaša-kt vakss. feďä avaš paz lǎmin mar̃ta pañžumasĭnza pañžizǎ zamo-kt. añtsak valĭžǎ kšñif pañžizǎ kǎñkšf, añtsak kǎñďĭřs son askĭďams porĭkf vǎlf, koda
10. *vačkĭtsa mon sonza mǎď sataf ǔzda čamať naŋga. son bĭednijs ǎž kǎñďĭř i aχ joftams, kǎviriž kǎvĭřs masturu kušfima naŋsta, a tols sonza maťs.*

mon lĭšin šjeda kuruk kavť ǔzda i pĭr uda-lu, tosta dĭ pakšav. čĭjin žĭjin mon dĭ ašĭlgats. štäs čis, mon lotkin čĭjumda, pek šĭžin.

Soll ich aus aller Kraft schreien! (Aber) ich weiss nicht, wird sie erschrecken oder nicht, Gott mag es wissen! Und auch andere werden mich hören und kommen mich festzunehmen. Nun habe ich es, was ich tue. Ich nehme eine grosse Honigwabe in die Hand. Wenn sie die Tür öffnet (und) nur ihren Fuss über die Schwelle hebt, schlage ich sie dann mit der Honigwabe ins Gesicht.

Tastend fand ich bald das Honigfass¹ und nahm daraus eine grosse Honigwabe. Leise¹ stand ich neben dem Türpfosten auf. Jene Frau öffnete in Gottes Namen mit ihrem Schlüssel das Schloss. Sobald sie das Eisen heruntergelassen hatte, öffnete sie die Tür. Kaum, dass sie (jedoch) über die Schwelle getreten war, schlug² ich sie mit der Honigwabe ins Gesicht. Die Arme hatte nicht einmal Zeit "Au!" zu sagen, da rollte sie richtig von der Treppe auf die Erde, und ihr Licht erlosch.

Ich ging so schnell wie möglich aus dem Schuppen heraus hinter den Garten und von dort auf das Feld. Ich lief und lief, und es wurde hell. Die Sonne ging auf, ich hörte mit dem Laufen auf, ich

¹ Dem.

² Im Original Praes.

vanan tusta tuſša· kăpĩſ. mon äpă·f karmin čijuma pačkĩđĩn mon
lukšă·ñ tombama taṛkas. at pokš kuſška· lukšă·ñ olkt mađĩf. mon
jăſſĩn tefă kuſška·f alu. aňtsak mon jătſĩn, koda tujă kaṛmilĩſ
pĩzimă. pĩzi·miſ pĩză, a soň moň kaṛmilĩſ luka·ž luka·ſtsaman.

5. mon mafĩduvĩn.

at sôdasa kuva·f aj a·t kuva·f uđĩn mon, pĩzimiſ mol's, surgĩžffĩ
miž moň ta ko·datt vajgĩl'f. karmin mon kul'tsĩnuma. vėġkă vajgĩl'
kul'uwă, tſoraň vajgĩl', a ombĩtsă avañ. tſoraſ vĩl's mĩrđĩza, avas
vĩl's kozejkaza. mĩrđĩſ kor'tă: olknĩn erăvĩf ſembĩĩn vačkams usfs.

10. pėk vĩčkĩ·žă măki vasu jakams. kozejkaza sonza kor'tă: at, at
erăvĩf ſembĩĩn vačkams, kina·ŋgĩſ pėk urda·s, alaſafňă pėk ſĩziſ,
tarvaſtſĩnik ſĩnst.

ſĩňtſ vačkĩf, ſĩňtſ ſovniſ. moň naſſĩn olkhă l'aňĩf at lama. spo·
radnaſť ſpo·radnaſť, kozejkaza sonza ſpo·radnižă. katst ſĩň kopňă

war sehr müde geworden. Ich sah¹, dass sich eine dichte Wolke
erhoben hatte. Ich begann wieder zu laufen. Ich kam zu einer Stelle,
wo man Buchweizen gestampft hatte. (Dort) lag¹ ein kleiner Haufen
Buchweizenstroh. Unter diesen Haufen kroch ich. Kaum war ich
(darunter) gekrochen, als es zu regnen begann¹, mein Lieber.
Der Regen fiel¹, aber mich, mein Lieber, wiegte¹ er richtig ein. Ich
schief ein.

Ich weiss nicht, wie lange ich geschlafen haben mag, der Regen
war vorbeigegangen, (da) wurde ich durch einige Stimmen ge·
weckt. Ich begann zu lauschen. Die eine Stimme, die laut wurde¹,
war die Stimme eines Mannes, die andere die einer Frau. Der
Mann war ihr Mann, das Weib war seine Frau. Der Mann sagte¹:
"Das Stroh muss alles aufgeladen werden. Es ist sehr weit, um
(nochmals) hin und zurückfahren." Seine Frau sagte¹: "Nein, es
muss nicht alles aufgeladen werden, der Weg ist schmutzig, die
Pferde werden sehr müde, wir verderben sie (uns)."

Sie luden¹ auf, sie stritten¹ miteinander. Von dem Stroh über mir
blieb¹ nicht viel übrig. Sie zankten und zankten, seine Frau zankte
ihn aus. Sie liessen ein, zwei Strohbündel übrig. Als sie weggegan·

¹ Im Original Praesens.

kafta olkt. koda sijn tušf, mon l'isijn olkniñ alda, varžijn tov i šej, at nejuvā kijgak at malasa at vičkī-žā. vanan čis valguma naṣsa. tuijn čijuma mon olkniñ qzda l'isijn ki naṣs, at čijuvan, pil'gijn pāznif.

piži-miš lotkaš, nať at kuna-ra, i pek viškā vil's kořmi-l'itsum.

5. čis karmaš valguma. moñts moľan moñts tov i šej varžan, i fšuf at avar'd'an. vašna mon pāl'ijn koda bi l'al'miz kunda, a fāni pāl'an durak piñda i vārgizda. čis-hi valks, vanan sumi'ga-ts čowdasta. kuva-f aj at kuva-f moľin vāl'ingš sijn. vanan veχkā krajnij kudiñgij qzda toliñgā palā. mon val'malu moľin di valo-miñgā stukijuma kar-
10. miñ. xožā-in a xožā-in, noldimiz, meľan, uduma. pokšijn (-šat) aj at pokšijn (-šat) kudista vajgil' kāvšnisaman: at pokš tšoriñgā meľan. vaj tšoriñgum, noldalitin di tečā vāť šačftuma startsaman. noldamak babiñgum matuškum. karmañānat šačftuma mon toñ-

gen waren, kam ich unter dem Stroh hervor, ich sah hierhin und dorthin, (aber) niemand war¹ zu sehen weder nahe noch weit. Ich sah¹, dass die Sonne im Untergehen war. Ich machte mich auf vom Stroh wegzulaufen. Ich kam auf den Weg, (aber) ich konnte¹ nicht laufen, meine Füße blieben¹ stecken.

Der Regen hatte aufgehört, wohl vor kurzem, und war sehr heftig gewesen, mein Lieber. Die Sonne begann unterzugehen. Ich ging¹, sah¹ hin und her und weinte¹ beinahe. Erst fürchtete ich, dass man mich festnehme, aber jetzt fürchtete¹ ich mich vor bissigen Hunden und Wölfen. Die Sonne ging¹ unter, ich sah¹: es hatte finster zu werden begonnen. Ich ging eine Zeit lang und kam in ein Dorf². Ich sah¹ aus einem Hause² am Rande (des Dorfes) ein Licht² leuchten. Ich ging unter das Fenster und begann leise² zu klopfen. "Hausherr, du, Hausherr", sagte ich, "lass mich hinein zum Schlafen!" "Bist du gross?", fragte¹ mich eine Stimme aus dem Hause. "Ein nicht grosser junger Mann²", sagte¹ ich. "Ach, mein junger Mann², ich liesse dich ja hinein, aber in dieser Nacht muss ich gebären." "Lass mich hinein, meine Grossmutter², mein Mütterchen! Wenn du zu gebären beginnst, werde ich dich nicht

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

dä'f mešama at karman. vāf babuška mālga kučtan, mo'at? mo'an mo'an. ańtsak noldamak. ja, suva-k ńna. suvi-ń, vanan keřšpe'ä kohik nańsa ava mađiz aščä. päkřza pandřška, tšorat. andřminiń řimdřminiń, udřma mařimiń.

5. *zorāń fejumřškada avas mon řfařřminiń: aza, meřä, tšoram babuškań řärduma, moń řačřtumam sas. babuřkas äřä řejiń tona boksa va řta-ma kudińgiřa. ton tov mo'čf meřintřāń pruđiń nańga. koda kudińgiř musak, vařmava stukaff sursřř. řiřä řiřä řiřä babińgä. ton äřta jořtak řänza mońdä-ń; mäjs řärdums řa jořtnä*
10. *řänza. son sońřřka-k sodasaza, mäjs řärdik. ředä kuruk jakak. mon tuji-ń řetřä kudińgiř mujä. vařmaři kařřř kolmiķřř stuka-điń sursřř, řiřř vjeřka krami-slaks meńdäř řiřistagak řiřä babińgä. adä, meřan, babaj ředä kuruk. sodan sodan ejiđřńgum, sońřřsinza*

stören." "Wenn ich dich in der Nacht nach der Hebamme schicke, gehst du?" "Ich gehe, ich gehe, lass mich nur hinein!" "Also, tritt ein!" Ich trat ein, ich sah¹, dass auf der Bank links eine Frau lag¹. Ihr Bauch (war) gross wie ein Berg, (ihr) Männer. Sie speiste und tränkte mich, (und) ich legte mich schlafen.

Als das Morgenrot anbrach, weckte mich die Frau: "Geh, mein Sohn", sagte¹ sie, "die Hebamme zu holen, ich muss jetzt gebären! Die Hebamme **wohnt auf der anderen Seite** des Flusses, sieh, in einem solchen Hause². **Geh über den Mühlenteich dorthin!** Wenn du das Haus² findest, klopfe mit deinem Finger ans Fenster. Es wird ein altes, altes Weib² herauskommen. Sag ihr dann, (dass sie) zu mir (komme). **Warum man sie holt, sage ihr nicht!** Sie weiss es auch selbst, warum du sie geholt hast³. Gehe so schnell wie möglich!"

Ich machte mich auf den Weg und fand das Haus². Ich klopfte zwei, drei Mal mit meinem Finger ans Fenster. Es kam ein kleines, wie eine Tragstange gekrümmtes, sehr altes Weib² heraus. "Komm, Alte", sagte¹ ich, "so schnell wie möglich!" "Ich weiss, ich weiss,

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

³ Ты — ee. P.

- vajgiliza čovīḡā. soñts naf pejtuma. moñ babañ latsa pañžīñ kurkt korctā. mon ejdīḡum baḡḡum kuruksta at moḡivan jalga. ozaftumak kopḡīrif naḡs. vanḡk, meḡan, šīrā vēd maf, naḡḡīzīn ozaftsa. moñts ozaftan āzdīnza, moñts pālān. mon šfama jofkst kulḡīkšnīñ
5. kīlī vādu-n baba naḡḡīzīt vēḡo-m ozā, son āsta para ajḡīrks vālūftā, ormalgaftumazīt muḡša-ma karḡā. kodaja-k korftsa. (duma-dnan). meḡīñtsāñ plafi-na naḡs pačkīdīmā, son meḡā: ojmaftt at lamiḡḡīs tšoriḡum. šīzīf, čājasa. ozaftumak va fefā svajaḡ naḡs. ozaftā sonza. čiza šfama karmaš, meḡīñtsāñ plafi-naš šārīj, pla-
10. fi-naf ala kaḡt naḡkšīf. mon moñts ombīḡsā svajaḡ naḡsa ozada aščan, moñts kaḡnīñ naḡs vanan pejḡan. pek meḡīzīñ. baḡīḡīs kāvšnisaman: meš pejḡat. mon joftā fānza soḡak tov vanuma

mein Kindlein." Ihre Stimme (war) schwach², sie (war) wohl zahnlos. Sie sprach¹ wie meine Grossmutter mit offenem Munde. "Mein Sohn², mein Brüderchen, zu Fuss kann ich nicht schnell gehen. Setze mich auf deinen Rücken!" "Sieh mal", sagte¹ ich, "die alte Hexe!" Ich liess¹ sie sich auf meinen Rücken setzen. Ich liess¹ sie sich setzen, (aber) ich fürchtete¹ (mich). Ich hatte solche Geschichten gehört, dass, wenn sich eine Hexe auf einen Rücken rittlings setzt, sie sich in einen guten Hengst verwandelt und einen zu quälen beginnt, bis sie einen krank macht. "Irgendwie werfe ich sie ab", dachte¹ ich.

Wir kamen zum Mühlendamm, sie sagte¹: "Ruhe dich³ ein wenig² aus, mein Sohn², du bist müde geworden, meine ich. Setze mich, sieh', auf jenen Pfahl!" Ich setzte sie (darauf). Die Sonne begann aufzugehen. Der Mühlendamm (war) hoch, unten am Damm spielten¹ Fische. Ich selbst sass¹ auf dem anderen Pfahl, ich betrachtete¹ die Fische und lachte¹. Es gefiel mir sehr. Die Alte² fragte¹ mich: "Was lachst du?" Ich sagte es ihr, (und) auch sie begann dorthin zu sehen. Sie sah und sah, da plumpste¹ sie Hals über

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

³ Отдыхни intr. P.

karmaś. vants vants dī koda pranza naṇṣ š'lopaḍä tov. aligak vätf
äzda (ä-) svajat vīl'sf. son véḥkā svajā-ti kar'tsaḍuv's, ańtsak
lakšt meś dī vāts praś. at lamiṇḡis aśčiś tosa vātsa bu' bu' meś.
mon i raduvin i tandadiñ. raduvin vādu-nda pazs vanimiñ, meñan,
5. tandadiñ äpāf bāda-s povin, meñan. māks äzik tuj babañ, kāv'sni-
saman avaś. at mo'ä, meñan, mońts avar'dan. ja, l'a avar't t'soriṇ-
gum, mon mońts mo'lan māl'ganza, ańtsak vanik moñ samiz'in
eḥka-kšf.

son tuś kudista, moñ kadimiñ eḥka-kšf vanuma, mońts pāl'an.
10. eḥka-kšf vakss ravža katka mo'ä, briś, meñan fānza. at kul'tsini-
saman. briś briś, ura-dumaś naṇḡat saza! moś ura-dumaś vaks-
ziṇza, karmaś hūḥsuma. šāvsaza, meran, ura-dumaś! čevks pol'je-na

Kopf dort(hinab). Unten im Wasser (aber) waren Pfähle. Sie
stiess¹ gegen einen Pfahl und es gab nur einen Platsch, da war
sie ins Wasser gefallen. Sie war einige Zeit dort im Wasser, und
es quoll 'pull', 'pull' herauf. Ich war sowohl froh als erschrocken.
Froh war ich, weil Gott mich vor einer Hexe bewahrt hatte, sagte²
ich (mir), erschrocken, weil ich wieder in Not geraten war, sagte²
ich (mir). "Warum brachtest du nicht die Alte?", fragte² mich die
Frau. "Sie kommt nicht", sagte² ich. Ich weinte². "Nun, weine nicht
mein Sohn³, ich gehe selbst sie holen, Sorge nur für das Kind, bis
ich zurückkomme!"

Sie ging aus dem Hause (und) liess mich da, damit ich nach
dem Kinde sähe, (aber) ich fürchtete² (mich). Es kam² eine
schwarze Katze zum Kinde, "Husch!", sagte² ich zu ihr. (Aber) sie
gehörchte² mir nicht. "Husch, husch, der Teufel möge dich holen!"
(Aber) zum Teufel! Sie ging zu ihm und begann zu schnuppern.
"Sie frisst es, zum Teufel!" sagte² ich. (Und) ich nahm ein Kien-
holzscheit und schmiss² (nach ihr) damit⁴. (Aber) nicht die Katze

¹ Стукнулась. P.

² Im Original Praes.

³ Dem.

⁴ Sillä (halolla). P.

sažin di koda jaŋtsa āžinza. katkaš āž pov, a eŋka-kšf čavā. pol'je-
naš pīanza mār^ckiž mār^ckižā.

kažlītka.

-
- nurt nurt (nuīk nuīk)! eri-t babat da afa-t, pa-ndo-pīa-so kudī-
nesk, pa-ndo alo karda-zģesk. uli-t šise-m īēvi-nesk, čulka- pīlģe-
5. vaši-nesk, šija- roga- skali-nesk, šita- pulo- išmi-nesk, uške- pulo-
vazi-nesk, šuko-ro su-do tuvi-nesk, kīve- šelme- babi-nesk, muško-
saka-lo afi-nesk, keñde- pēke- fejfe-īnesk, nuđe-j pīlģe- čori-nesk.
ažo- baba, tol pu-vak!" "moñ kīve- šelme-m so-lī. ažo, afa, tol pu-
vak." "muško- sakalon kurva-žif." "ažo, fejfe-īnem, tol pu-vak!"
10. "keñde- pēke-m šeže-vi." "ažo- čori-īnem, tol pu-vak." "nuđe-j
pīlģi-īnem šivi." raka-š raka-š fejfe-īneš, šeže-vš keñde- pēke-ze.
-

geriet (darunter), sondern er erschlug¹ das Kind. Das Scheit zer-
schmetterte² seinen Kopf ganz und gar.

— — — Es lebten¹ ein Alter und eine Alte; auf einem Berge
(lag) ihr Haus³, unter dem Berge ihr Hof³. Sie hatten¹ sieben
Schafe³, ein weissbeiniges Füllen³, eine silbergehörnte Kuh³, ein
Pferd³ mit einem Schweif(haar) passend für ein Sieb, ein Kalb³
mit einem Schweif wie Draht, ein Schwein³ mit einer Schnauze
wie ein Kuchen, eine Alte³ mit Zinnaugen, einen Alten³ mit einem
Wergbart, eine dickbauchige Tochter³, einen Sohn³ mit Rohrbeinen.
"Geh, Alte, blase das Feuer an!" "Meine Zinnaugen schmelzen.
Geh, Alter, blase das Feuer an!" "Mein Wergbart fängt Feuer."
"Geh, meine Tochter³, blase das Feuer an!" "Mein Dickbauch
platzt." "Geh, mein Sohn³, blase das Feuer an!" "Meine Rohr-
beine⁴ brechen." Das Mädchen³ lachte und lachte, ihr Dickbauch

¹ Im Original Praesens.

² Разбить.

³ Dem.

⁴ Im Original Dem. Sing.

*raka-ś raka-ś čori-ñeś, šivś nuđe-j pil'ge-zę. "baba, mazi moro-ś!
dava-j vejke- řeve-šť ka-jasiñek, miñe-k oščo ko-to ka-duviť. a
osta-tkaťñeñ soňś ve-řgeześ vejks pu-všinde.*

velikij vrag.

p o b a s k e.

*afaś pondo sakalo, babaś kiye. šelme, fejterze keñde peke,
5. čorazo nuđej pil'ge. saś čokšneś. afaś puvaś puvaś tol, kurvajšť
pondo sakalondo. pabaś puvaś puva-ś tol, solašť kiye šelmende. fej-
ťeřeś rakaś rakaś, šezevś keñde pekeze. čoraś čijś čijś šabrav jov-
tamo, šivś nuđej pil'geze.*

od-surkina, Oct. 1898.

platzte. Der Junge¹ lachte und lachte, seine Rohrbeine² zerbrachen.
"Alte, ein schönes Lied!³ Lass uns eines von den Schafen hinwerfen,
uns bleiben noch sechs übrig!" Der Wolf aber zerriss alle ande-
ren (auch).

E i n k l e i n e s M ä r c h e n .

Der Alte (war) zottelbärtig, die Alte zinnäugig, ihre Tochter
dickbäuchig, ihr Sohn rohrbeinig. Es wurde Abend¹. Der Alte blies
und blies das Feuer an, sein Zottelbart fing Feuer. Die Alte blies
und blies das Feuer an, ihre Zinnaugen schmolzen. Die Tochter
lachte und lachte, ihr Dickbauch platzte. Der Sohn lief und
lief zum Nachbarn um zu erzählen, seine Rohrbeine² zerbrachen.

¹ Dem.

² Im Original Singular.

³ Unter dem Fenster singt ein Wolf sein Lied! P.

*aſań babań a ejďest a kakšost. uli mazi avakšost. alijaš tombam alov mazi alne. čejer jutaš, pulosondo botadize, lazize. čikorgač kenkšende, moraževš avakšondo, zabor kajaš žerďando, varaka kajaš tolgando, tumo kajaš taradondo, ine ved čourdaš potmak-
5. sondo. moč ine vec avas ved melga. vedrando kuřcando prazondo lazniďe. afaš čokaňžuroso selmende tarkšindē.*

od-surkina, Oct. 1898.

ve velesenť eraš ajš xvastun mikit. son koť kiń kenčilil. i dumaš pop di d'jakongak moľne. pop meři: ad'a, miń uš a kenčilivďanķ. kilčť para alaša di tušť. moľšť xvastun mikiteń vaľmalov. kevksfiz:

Ein Alter und eine Alte hatten¹ kein Kind. Sie hatten¹ eine schöne Henne. Sie legte unter den Ofen ein schönes Ei². Eine Maus lief vorbei, stiess³ daran mit ihrem Schwanz und zerbrach es. (Da) knarrten die Türen, die Hühner fingen an zu gackern, der Zaun warf seine Stangen, die Krähe warf ihre Federn, die Eiche warf ihre Äste weg, das grosse Wasser wühlte seinen Grund auf. Die Alte ging an das grosse Wasser, um Wasser zu holen. Sie zerschlug ihren Eimer und ihre Tragstange an ihrem Kopf.⁴ Der Alte stach sich mit einer Pfieme die Augen aus.⁵

In einem Dorfe lebte der Maulheld Mikit. Er betrog, wen er nur wollte. Da dachten der Pope und auch der Diakon (zu ihm) zu gehen. Der Pope sagte¹: "Komm, uns kann man nicht betrügen!" Sie spannten zwei Pferde an und machten sich auf den Weg. Sie kamen unter das Fenster des Maulhelden Mikit. Sie fragten: "Ist

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

³ Puukkasi. P.

⁴ Расколъ на свою голову. P.

⁵ Alle erschrecken sehr, die Alte davor, dass das Wasser der Wolga trübe geworden war. P.

kudoso mikit. babazo mēri: araš. koso? tuš sokamo. koso soki?
pop mēri. ono, to jono, babazo nevš. i tuš vėšnēmendę i mujž
mikiteh. box pomoć, mikit! pašiba. nuka, mikita, keŋgeleka. mikit
mēri: keŋgilima mešokom araš. pop mēri: vana mihek kučoroš
5. *kisendę molī. a mikit mēri: aradži sohendę makssj babam. uždo*
mońć molan.

ozaš popoń d'ijakonoń parańe i tuš. saš popađijańe dī mēri:
matuška, bafuškaš vėjš kectęf kavto šat mańet. popađijaš mēri:
keŋgilat. vanok, alašafne tįŋk. varštaš popađijaš: vīde paro, ala-
10. *šafne sińst. i makss fehendę kavto šat mańet i tuš mikit. molć*
diakonoń babanstę, šeń kectęjak mańaš šado mańet. dī arfni
gorodgańf.

a toso pop d'iakont mešf fejnešf. d'iakon šeđe kurok sokamo.
a pop mēri: ašfek, d'iakon, u meńa čin pobolše. pop soki, a d'ija-

Mikit zu Hause?" Seine Frau sagte¹: "Nein." — "Wo ist er?" — "Er ging pflügen." — "Wo pflügt er?" sagte¹ der Pope. "Seht dort!" zeigte seine Frau. Und sie gingen ihn suchen, und sie fanden Mikit. "Helf Gott, Mikit!" — "Danke." — "Na, Mikit, betrüge (uns)!" Mikit sagte¹: "Ich habe den Lügensack nicht mit." Der Pope sagte¹: "Nun, unser Kutscher geht ihn holen." Aber Mikit sagte¹: "Meine Frau gibt ihn ihm nicht. Wart, ich gehe selber!"

Er setzte sich in den Zweispänner des Popen und des Diakons und fuhr weg. Er kam zur Frau des Popen und sagte¹: "Mütterchen, der Pfarrer hat dich um zweihundert Silberrubel gebeten." Des Popen Frau sagte¹: "Du lügst!" — "Sieh, die Pferde sind eure." Des Popen Frau sah: wirklich die Pferde waren ihre. Und sie gab ihm die zweihundert Silberrubel, und Mikit ging weg. Er ging zu der Frau des Diakons und entlockte auch ihr hundert Silberrubel. Dann fuhr¹ er durch das Dorf.

Aber was taten [dort] der Pope und der Diakon? Der Diakon begann eilig zu pflügen. Doch der Pope sagte¹: "Wart, Diakon, ich habe einen Rang mehr!" Der Pope pflügte¹, aber der Diakon eggte¹.

¹ Im Original Praesens.

kon izi. čin čop sokašf, vese pulijašf. srašf koda. čokšne kil'diž mikitēn pegoj el'dende di sif alov pant. vese raužot kak šajfant. sovašf popoñ kardajs. popoñf ekakšozo lišš di meri: fafam saš. meže mohe ramif fafaj? popoš meri: orgo(f), čort! čin žop sokiñ,
 5. *veše šižiñ. a popađijaš ež jovta što makšš mikitne kavto šat mañet.*

pop meri d'ijakonne: ad'a salasinek fejferende mikitēn robofñikeñfe kožajkaks. a mikit valmalost kunculi. šede kurok mikit čijež tuš kudov, saš naražas fejferks di lišš kudo boks. buto vik-
 10. *šni. pop d'ijakon sašf, sajiž keffe: ad'a, vefak. a son buto a moñi. i tujiž kudov di venčiz robofñikeñfe kožajkaks. di merif robofñikešfe: ton vanok, vef ilak nolda ušov, a to son orguđi, fafaka levks. kajiz utoms.*

Sie pflügten den ganzen Tag, sie wurden ganz staubig, schrecklich, wie sehr. Am Abend spannten sie die scheckige Stute Mikits an und kamen¹ bergab (gefahren). Alle (beide) sind sie schwarz wie die Teufel. Sie kamen auf den Hof des Popen. Des Popen Kind kam heraus und sagte¹: "Mein Vater ist gekommen. Was hast du mir gekauft, Vater?" Der Pope sagte¹: "Packe dich fort, zum Teufel! Den ganzen Tag habe ich gepflügt, ich bin ganz müde geworden." Die Frau des Popen aber erzählte nicht, dass sie Mikit zweihundert Silberrubel gegeben hatte.

Der Pope sagte¹ zum Diakon: "Komm, wir stehlen (jetzt) Mikits Tochter als Frau für den Knecht!" Aber Mikit lauschte¹ unter ihrem Fenster. Mikit begab sich eilends nach Hause, kam an und verkleidete sich als Mädchen und kam heraus neben das Haus. Er tat¹, als ob er nähe. Da kamen der Pope und der Diakon und fassten ihn am Arme. "Komm, bring sie (weg)!" Aber er tat¹, als ob er nicht kommen wolle. Doch sie führten ihn nach Hause und trauten ihn dem Knecht als Frau an. Und sie sagten¹ dem Knechte: "Gib Acht, lass sie nicht des Nachts hinaus, sonst flieht sie, sie ist (ja) des Vaters Balg²!" (Und) sie warfen sie in einen Speicher.

¹ Im Original Praesens.

² Isän tyttö. P.

a lamos ašfež saš sonde šerñimazo. meri: noldimik, popon robofñikeñte meri. a noldatan. nu ino, šerñan tarkañt alov. ñet, feze čine fejat. nu ino, noldimak utomo alov! ožďa velďe šulmiže popon robofñikeš peke nučk. šulmiže ožďaso i noldiže utom alov. meri:
5. *kodañe ožďañt čaravs, sestę targimik. učeš učeš, a čaravsi. a son — toso ulñešt šabrañ kažat — šulmaš ve kaža ožďañte di soñć orgoć kudov. robofñikeš targiže ožďasoñt kaža. koda saji fe robofñik nogajka di davaj čavt! kažas pari srašť kodañe. sirgojšť pop di dijakon. čišť. mešť išta fejñat [l. -t]. a ot mešť. noltñija utom*
10. *alov šerñeme, son velavš kažaks. a pop meri: fe šabrañ kažas, a son orgoć.*

opeť pop meri dijakonņę: ad'a valćke di maššñek mikiteñ. a son

Als er dort eine kurze Zeit gewesen war, hatte er es sehr nötig. Er sagte¹: "Lass mich hinaus!" sagte¹ er zum Knecht des Popen. — "Ich lasse dich nicht hinaus!" — "Na, dann scheisse ich unter das Bett." — "Nein, du machst hier Gestank." — "Na, also, lass mich (dann) unter den Speicher!" Des Popen Knecht band ihm einen Zügel um den Bauch. Er band ihn mit dem Zügel fest und liess ihn unter den Speicher (treten). (Mikit) sagte¹: "Wenn ich den Zügel bewege, dann ziehe mich hinauf!" (Jener) wartete und wartete, (Mikit) bewegte¹ den Zügel nicht. Er aber — dort waren (gerade) Ziegen des Nachbarn — band eine Ziege an den Zügel und entfloh selbst nach Hause. Der Knecht zog ihn herauf, und am Zügel (war) eine Ziege. Da nahm¹ der Knecht eine Peitsche und begann¹ zu schlagen! Schrecklich, wie die Ziege meckerte¹! Der Pope und der Diakon erwachten und liefen herbei: "Was tust du so?" — "Seht her, warum! Ich liess sie unter den Speicher um zu scheissen und sie verwandelte sich² in eine Ziege." Der Pope aber sagte¹: "Das ist ja des Nachbarn Ziege, (die Frau) aber ist geflohen."

Wieder sprach¹ der Pope zum Diakon: "Komm morgen, wir

¹ Im Original Praesens.

² *velavš*: Praes. -*vtj*. P.

pečkiže — ul'neš ve réveze — šeñ dī puziřende pēšfize vēr'de dī
 šulmšiže babando kaval alov. eš'fo šulmšeš babando kuřmērc todov,
 langozondo keř dī karmavtīže pačalkšeñ pañme. i sašf pop dī
 dījakon, kevksfīž: kudoso mikit? kudoso. i sovašf kudos. ozavtīñ-
 5. d'e mikit jarcamo. a babazo buto pañi pačalkšeř sasto. a mikit
 anukstaš vaksozondo pokš pējel dī nogajka. babanstē mēri: kurok
 pañf. a babaš šo buto vēfi sasto. kodañe lošfasī nogajkasoñf,
 šede buto karmaš bojka pañme. kodañe šorkařsī kaval alov pējel'ce,
 fu vēřf tušf. karmaš srašf bojka pañme. dī part pačalkšeř. nu
 10. jarcavšf pop dī dījakon. dī eškast mēriř: ađa, i miñ babanok
 išfa tonavsiñek.

mořcf pop dījakont. dī popoš mēri: davaj zavtrokams. popa-
 dījaš mēri: eš'fo rana. popoš mēri: šede kurok davaj. čok nogaj-

bringen Mikit um." Aber (Mikit) — er hatte ein Schaf — schlach-
 tete es, füllte dessen Blase mit Blut und band sie unter den Arm
 seiner Frau. Weiter band er auf den Rücken seiner Frau ein Kissen,
 darauf Bast, (und) befahl ihr Pfannkuchen zu backen. Der Pope
 und der Diakon kamen und fragten: "Ist Mikit zu Hause?" — "Er
 ist zu Hause." Und sie traten ins Haus. Mikit hiess sie, sich zu
 Tisch zu setzen. Aber seine Frau tat¹, als ob sie Pfannkuchen
 langsam backe. Mikit aber hatte¹ neben sich ein grosses Messer
 und eine Peitsche bereitgestellt. Zu seiner Frau sagte¹ er (dann):
 "Backe geschwind!" Die Frau aber tat¹, als ob sie sich weiter
 langsam rühre². Da schlug¹ er sie mit der Peitsche! Nun tat¹ sie,
 als ob sie schneller zu backen beginne. Da stach¹ er sie mit dem
 Messer unter den Arm! Hu! Das Blut³ strömte heraus. Nun begann
 sie furchtbar schnell zu backen. Und gute Pfannkuchen! Der Pope
 und der Diakon assen sich voll und sagten¹ zu sich: "Lass uns
 auch unsere Frauen so lehren!"

Der Pope und der Diakon kamen (nach Hause). Und der Pope
 sagte¹: "Lass uns frühstücken!" Des Popen Frau (aber) sagte¹:
 "Es ist noch zu früh." Der Pope sagte¹: "Mach es sofort! Und

¹ Im Original Praesens.

² Поворочивается. Р.

³ Im Original Plural.

kaso. popađijaš: a bafuški. šork kaval alov pejelceŋf. praš mastorov. d'ijakonoš meři: kadiķ, toŋčeš ojmsi, ad'a nej moŋčeŋf tonavšiŋek. moľč d'ijakon. davaj kurok zavtrokams. babazo meři: ešfo rana. čok nogajkaso. a bafuški. šork kaval alov pejelce.

5. *χrop praš.*

pop meři: ad'a d'ijakon, moŋčeš šems i zavtrok keŋerčtaš. moľčf: popoň baba kulož. moľčf odov: i d'ijakonoň baba kulož. kalmšiž pop d'ijakont babast. nej pop meři: ad'a d'ijakon, maššiŋek mikiteŋ. a mikit kunculi popoň vaľmalo. saš seďe kurok kudov dī čuvš skaloň
10. *pires jama dī sovaš jamaŋfe. keďezendę sajš kšneň žagala dī babando kectę laŋga jamaŋf veľfaviže. sašf pop d'ijakont, kevks-fiz: koso mikita. a babazo buto avard'i dī meři: son uš kuloš. pop*

Klatsch! (schlug er sie) mit der Peitsche! Des Popen Frau (rief): "Ach, (ihr) Väterchen!" (Der Pope aber) — pitsch! — (stiess) mit dem Messer unter (ihren) Arm. Da fiel sie zu Boden. Der Diakon sagte¹: "Lass sie, die deine ruht, komm, nun werden wir die meine lehren!" Der Diakon kam (nach Hause). "Lass uns schnell frühstücken!" Seine Frau (aber) sagte¹: "Es ist noch zu früh." Klatsch! (schlug er sie) mit der Peitsche! — "Ach, (ihr) Väterchen!" (Der Diakon aber) — pitsch! — (stiess) mit dem Messer unter (ihren) Arm! Plauz²! da fiel sie nieder.

Der Pope sagte¹: "Komm, Diakon, die meine hat bis dahin auch schon das Frühstück fertig gemacht!" Sie gingen: (aber) die Frau des Popen war gestorben. Sie gingen zurück: (aber) auch die Frau des Diakons war gestorben. Der Pope und der Diakon begruben ihre Frauen. Nun sagte¹ der Pope: "Komm, Diakon, wir bringen Mikit um!" Aber Mikit lauschte¹ unter dem Fenster des Popen. Er kam geschwind nach Hause, grub in der Kuhkoppel eine Grube und ging in die Grube hinein. Er nahm ein eisernes Stechen in die Hand und liess seine Frau die Grube zudecken. Der Pope und der Diakon kamen und fragten: "Wo ist Mikit?" Aber seine Frau tat¹, als ob sie weine und sagte¹: "Er ist schon gestor-

¹ Im Original Praesens.

² Onomatop. P.

*meři: kozo kalmik. skaloň pires (b-). pop meři: ad'a koť šeřiřaŋk
p'ra pezende. šede kurok d'ijakon čijež d'i davaj poŋksondo noldak
šeřne. a pop meři: pogođi, d'ijakon, u meňa čin po boľče. kar-
maš pop šeřne, a mikit tosto kodaňe mukorc popoň šorkaľsi.
5. pop, oħ, skok kirnavš. d'ijakon meři: mejs pek kurok? mon po
molod'ec'ki. karmaš i d'ijakon šeřne. i d'ijakonoň mikit šork mu-
korc. oħ, skok kirnavš, pop meři: mejs pek kurok? po molod'ec'ki.
i tušf kudov.*

*kolmoče čiste pop vani val'mava: mikit ař'ni gorodga. pop šede
10. kurok d'ijakonne d'i meři: mikit ved' vel'maš, ad'a toŋksiňek kul'c
i usksiňek erks. nu moľčť pop d'ijakon, sajiž mikiteň, toŋgiž kul'c
d'i putiz drovňas i tušf erks kajamondo. čuť ešf pačkođe erkeňe,
lotkašf ežne, mušf kudo. a mikiteň kadiz drovňaneňe. jut'i kupec,*

ben!" Der Pope sagte¹: "Wo hast du ihn begraben?" — "In der Kuhkoppel." Der Pope sagte¹: "Komm, wir werden wenigstens zu seinen Häupten scheissen!" Der Diakon lief schnell dorthin, liess die Hosen herunter und begann zu scheissen. Aber der Pope sagte¹: "Wart, Diakon, ich habe einen Rang mehr!" (Und) der Pope begann zu scheissen. Aber da stiess¹ Mikit von dort den Popen in den Hintern. "Oh!" (sagte) der Pope und — hopps — sprang er auf. Der Diakon sagte¹: "Warum so schnell?" — "Ich (mache es) wie die Jungen." Und auch der Diakon begann zu scheissen. (Aber) auch den Diakon (stiess) Mikit "pitsch!" in den Hintern. "Oh!" — hopps — sprang er auf. Der Pope sagte¹: "Warum so schnell?" — "Ich (mache es) wie die Jungen." Und sie gingen nach Hause.

Am dritten Tage sah¹ der Pope zum Fenster hinaus: Mikit fuhr¹ durch das Dorf. Der Pope (eilte) schnell zum Diakone und sagte¹: "Mikit ist ja auferstanden, komm, wir werden ihn in einen [Matten-]Sack stecken und in den See fahren!" So gingen der Pope und der Diakon, nahmen Mikit fest, steckten ihn in einen [Matten-]Sack, legten ihn in einen Schlitten und machten sich auf den Weg, um ihn in den See zu werfen. Sie waren beinahe am See angekommen, da machten sie Halt um sich zu wärmen; sie fanden ein Haus. Mikit aber liessen sie im Schlitten. Da fuhr¹

¹ Im Original Praesens.

a mikit pižni kulčent: rozboj! kupec meri kučoronctę: aštek, me-
žeń šum? lotkaš. mejs kulčent šumat? a ot mejs: sajif ejseń inazo-
roks, a mon šormasa a sodan a meže. koda karman eramo? ne znaj.
kupec meri: mon maštan. i sovaš kupec kulčent, a mikit ozaš troj-
5. kaše burojf alašafne di ažo vešnik! lišf pop dijakont, molčf
kupecent lanjs, ozaš di uskiž erčent i kajiž. tuš kulč bur
bur bur.

siť odov pop dijakont esist velev. vanif, mikit arfni trojkaso.
pop meri mikitne: koda, mikit, lišivif? a ot koda: kodak kajimiz
10. vedent, kulč tuš bur bur bur, šestę moňe poňkšt ne trojka
burojfn. pop meri: adā i miňek sovatanj kulč di uskimiz tozo er-

ein Kaufmann vorbei. Aber Mikit rief¹ im [Matten-]Sack: "Räu-
ber!" Der Kaufmann sagte¹ zu seinem Kutscher: "Halt, was für
ein Lärm?" Er hielt an. "Warum lärmst du im [Matten-]Sack?"
— "Seht, warum: man will mich zum Kaiser nehmen, aber ich
kann gar nicht schreiben². Ich weiss nicht, wie ich dann leben soll."
(Aber) der Kaufmann sagte¹: "Ich kann (es)." Und der Kaufmann
kroch in den [Matten-]Sack. Mikit aber setzte sich in das Drei-
gespann von braunen Pferden, und geh nun und suche ihn! Der
Pope und der Diakon kamen, traten auf den Kaufmann, setzten
sich, brachten ihn an den See und warfen ihn (hinein). Der
[Matten-]Sack ging ab, gluck, gluck, gluck.

Der Pope und der Diakon kamen¹ wieder in ihr eigenes Dorf.
Sie sahen¹: Mikit fuhr¹ mit einem Dreigespann. Da sagte¹ der
Pope zu Mikit: "Mikit, wie bist du entkommen?" — "Sieh, wie:
als ihr mich ins Wasser geworfen hattet, ging der [Matten-]Sack
ab, gluck, gluck, gluck. Da wurde mir das Dreigespann von
Braunen zuteil³." Der Pope sagte¹: "Komm, wir werden auch in
einen [Matten-]Sack kriechen und fahre uns dorthin in den See!"

¹ Im Original Praesens.

² Я не грамотный. Р.

³ Попали. Р.

keñfe. sovašf pop marto d'ijakont kul'c dī uskiñde mikit, eṛkeñfe kajĩñde. sijnest ešf poŋk burojt, a mikit karmaš čečems eṛamo srašf šupavsto. majš.

od surkino.

-
- eṛa-šf aššf a-fat ba-bat ve-jke boja-r. sijn ul'ne-šf pek šupa-ft.*
5. *ul'ne-šf sijnst lamo ure-st. ve-jke ul'ne-š pek večki-ma ure-st, le-me-zę o-ŋa. i boja-roš večki-l'ce i boja-r-avaš večki-l'ce. koda mo-li-boja-roš kov, o-ŋa-n sajsi maro-nzo, i boja-r-avaš kov tui-l, šo o-ŋa-n sai-l'ce. šeks o-ŋa-n pek večki-liž, son pek kunco-liča ul'neš. kov a ku-čil'iz, mo-li-l, me-žes a ka-rmafti-liž, fei-l'ce. ke-le-zę ul'ne-š keme-*
10. *mežd boja-r fe-jñil sa-lava, bojar-a-vañe a jo-ftil, mežd bo-jar-a-va fe-jñil boja-rñę a jo-fñil. boja-r pek majši-l šerñima-nzo ma-ro.*
-

Der Pope und der Diakon krochen in einen [Matten-]Sack, und Mikit fuhr sie hin und warf sie in den See. Ihnen wurden keine Braunen zuteil, Mikit aber begann bis zu diesem Tage — schrecklich, wie reich — zu leben. Schluss.

Es lebten (einmal) ein Alter und eine Alte, (er war) ein Bojar. Sie waren sehr reich. Sie hatten viele Diener. Sie hatten einen sehr geliebten Diener, sein Name war Ocha. Der Bojar liebte ihn, und die Bojarin liebte ihn auch. Wohin der Bojar auch ging¹, nahm¹ er Ocha mit, und wohin sich die Bojarin auch begab, nahm sie stets Ocha mit. Sie liebten Ocha sehr, weil er sehr gehorsam war. Wohin sie ihn auch schickten, dorthin ging er, was sie ihm auch befahlen, das tat er. Seine Zunge sass fest². Was der Bojar insgeheim tat, (das) sagte er nicht der Bojarin, was die Bojarin tat, (das) sagte er nicht dem Bojaren. Der Bojar hatte es sehr

¹ Im Original Praesens.

² Не болтунъ. Р.

koda· mol-i-l' šerñe-me, sęsta-fti sęsta-fti, šel'menzęja-k piželga-dił.
a oħa· koda-k la-ñd'il' i a-nok. šed'e ku-rok uš poħkst kepe-di. boja-
roñf pek šija-dił' oħa la-ħks šel'me-zę.

vešf išt'a boja-r saš šerñe-mstę i kevksfi-že oħa-ñ: meže-ñ fe
5. tama-šaš, o-ħa? koda· ton mol'a-t veñe-lej, kuro-k sat, a mon
majša-n majša-n čela ča-s a še-ññivan. oħa· meři fe-nzę: ton boja-r
a so-dasak še tarka-ñf, koso kuro-k šerñi-vat, a mon soda-sa. boja-r
karma-š oħa-ñ kevksñe-menzę, što-bu son ñeffe-vliže še tar-kañf.
oħa· meřc fe-nzę: ašfe-k, bo-jar, mon fef vandi· ñevsa. a-ñćak va-n-
10. diš il'a jaka· veñe-lej. va-ndi obe-ttę me-jle mon uskta-n še tar-
ka-ñfe. a-ñćak keñe-řf poħkso-t nolda-mo. boja-r kunco-liže o-ħa-ñ:
ħof sił šerñi-mazo, a mo-l'il'.

ombo-će čistęñf oħa· meřc boja-rne šřapa-jaftomo ta-ñfejstę.
šřapka-š erva me-žeñ jarca-mka a-nokstaš. koda· jarca-š bo-jar,

schwer beim Scheissen. Wenn er scheissen ging, drückte¹ und drückte¹ er, sogar seine Augen wurden¹ grün. Aber wenn Ocha sich hinkauerte, (war er schon) fertig. (Und) schleunigst zog¹ er die Hosen hoch. Der Bojar beneidete Ocha sehr.

Einmal kam der Bojar vom Scheissen und fragte Ocha: "Was für eine merkwürdige Sache ist das, Ocha? Wenn du austreten gehst, kommst du bald zurück, aber ich quäle mich und quäle mich und werde in einer vollen Stunde nicht mit dem Scheissen fertig." (Da) sagte¹ Ocha zu ihm: "Bojar, du weisst nicht die Stelle, wo du schnell scheissen kannst, aber ich weiss sie." Der Bojar begann Ocha zu bitten, dass dieser jene Stelle zeige. Ocha sagte zu ihm: "Warte, Bojar, morgen zeige ich sie dir. Nur, bis morgen gehe nicht austreten. Morgen nach dem Mittagessen führe ich dich an jene Stelle. Sei nur bereit, deine Hosen zu öffnen." Der Bojar gehorchte Ocha. Obgleich er Scheissdruck hatte, ging er nicht.

Am folgenden Tage befahl Ocha, ein schmackhaftes Essen für den Bojar zu bereiten. Die Köchin bereitete allerlei Speisen. Während der Bojar ass, fühlte¹ er, das er Scheissdruck hatte. Er

¹ Im Original Praesens.

- ma·a·sij, še·rni·mazo saš. kevksni· oxa·n: kuro·k a ku·rok ñevsi· še·rni·ma·tarka·ñf. oxa· vanci: boja·ronzo pek še·rni·mazo saš. kiłc a·laša, oza·ftiže i ad·a ma·ronzo. sai·že a·vol va·laña ki·java. a·lašanf pa·ni; boja·r šo fe·šfajevi. še·rni·maš saš pek. ardi·f ardi·f
5. kevksfa·sij: vaso·lo li išto· še·rni·ma·tarka·š. oxa· vani· feft be·a·ff: eł še·rñevi boja·rozo. lo·tkaftiže a·lašanzo i me·ri: ñej valk, boja·r, ad·a ñevsa tarka·ñf! boja·r valks. oxa· tuš či·jež, boja·r me·l·ganzo. čuf ki·rde·vi še·rni·mazo. oxa· ñevš fenze· tar·ka: va·na kozo, boja·r, lañda·k. a·ñcak ke·ñeč boja·r nolda·mo poñkso·nzo, i a·nok, kepe·di
10. uš poñkst. še·de me·jle boja·r se·deja·k pek karma·š ke·me·menze oxa·n.

vežd' boja·r tuš ošo·v, eš fe·venze ku·valma, sai·že oxa·n večfi·keks. koda· pačko·čf ošo·ñfe, sova·šf xvafe·rc. oxa· me·ri boja·r

fragte¹ Ocha, ob dieser (ihm) bald den Scheissort zeige. Ocha sah¹: der Bojar hatte grossen Scheissdruck bekommen. Er spannte ein Pferd an, liess ihn Platz nehmen und wohlan mit ihm. Er nahm ihn auf einen holprigen² Weg. Er trieb¹ das Pferd an, der Bojar hüpfte¹ dauernd hin und her. Der Scheissdruck war sehr gross. Sie fuhren¹ und fuhren¹, er fragte¹: "Ist der Scheissort noch weit?" Ocha sah¹: die Dinge stehen schlecht, sein Bojar ist gerade am Scheissen. Er hielt sein Pferd an und sagte¹: "Steige ab jetzt, Bojar, komm, ich zeige (dir) den Ort. Der Bojar stieg ab. Ocha lief los, der Bojar hinter ihm her. Kaum konnte¹ er seinen Scheissdruck verhalten. Ocha zeigte ihm den Ort: "Sieh, Bojar, dahin setze dich." Der Bojar kam kaum noch zurecht die Hosen herunterzulassen, und (da war er) fertig, er zog¹ schon seine Hosen hoch. Danach begann der Bojar noch mehr Ocha zu vertrauen.

Einmal begab sich der Bojar in eigenen Sachen in die Stadt und nahm Ocha als Helfer mit. Als sie in die Stadt gekommen waren, traten sie in eine Herberge. Ocha sagte¹ zum Bojaren: "Mein

¹ Im Original Praesens.

² Wörtlich *nicht* glatt.

roñfe: boja·rom, tu·ka jar·ma·k feñ, mo·la·n rama·n ala·ša·fñeñe
 fikše·f piñe·meñ. boja·r ta·rgaš fe·n·ze ve·fe u·rot i mak·si·ñ·ze. na
 va·na, a·žo· rama·k fikše·f i piñe·meñ. o·xa· sa·in·ze ve·fe u·ro·fñeñ i
 a·rči· mešf fe·jñe·ms, a son a ve·čkil odo·v kev·kšñe·me: mežd' boja·r
 5. me·rč, e·ra·vi fe·je·ms. ala·ša·fñe e·ra·vi ando·ms. du·maš fe·jš, a·d·a·
 baza·rov fikše·ñ piñe·meñ rama·mo. sa·jš ni·le ve·fe ka·rkske i tuš
 fikše·la·fka·fñe·va, e·r·va mi·kšñi·čas fe·r·d'i ej·se·n·ze. fe me·ri: moñ
 sa·jš, ombo·če me·ri: moñ sa·jš. son me·ri: moñe· lamo· e·ra·vi, moñ
 ku·či·mim boja·rom pro·bañ ki·se, kiñ koda·mo fikše·ze. e·r·ve·jke·
 10. pa·ro ta·rkasto mak·si· fe·n·ze klo·k·ke. čuf čuf kandou·maška pu·r·
 naš. ka·ndiñ·ze, boja·r vani i pe·je·d'i, koda· o·xa· ve·fe uro la·rks,
 pe·k lamo· fikše· ra·maš. pu·tiñ·ze fikše·fñeñ, sa·jš ni·le ve·fe me·

Bojar, gib mir Geld, ich gehe und kaufe Heu und Hafer für die Pferde!" Der Bojar zog für ihn fünf Kopeken heraus und gab sie. "Na, hier hast du, geh und kaufe Heu und Hafer!" Ocha nahm die fünf Kopeken und sann², was er tun solle, aber er liebte es nicht nochmals zu fragen; was der Bojar gesagt habe, das müsse man tun. Man müsse die Pferde füttern. Wie gedacht, so getan, auf zum Basar um Heu und Hafer zu kaufen! Er nahm vier, fünf Schnuren¹ und ging an die Heuläden heran. Jeder Kaufmann lud² ihn ein. Der eine sagte²: "Nimm das meine!", der andere sagte²: "Nimm das meine!" Er sagte²: "Ich brauche viel, mein Bojar hat mich nach Proben geschickt, wass für Heu ein jeder hat." Jeder gab² ihm (da) ein Bündel¹ von der guten Stelle. Er brachte so viel zusammen, dass er es kaum tragen konnte. Er trug (die Heubunde³ heim), der Bojar sah² (sie) und lachte², weil Ocha mit fünf Kopeken (so) furchtbar viel Heu gekauft hatte. (Dieser) legte das Heu⁴, nahm vier, fünf Säcke¹ und machte sich auf dieselbe Weise daran,

¹ Dem.

² Im Original Praesens.

³ Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

⁴ Vor die Pferde.

šo-kke, tuš ištažo píne-me-lafkatne-va, purnaš píne-mef ka-ndiňže
i píne-mefneň, no-ldiňže ala-šanžo jarca-mo. soňc sovaš ku-dos.

boja-r kevksňi: ejse-nze: nu o-cha, rami-f fikše-f píne-mef? ocha-
meři: rami-n, boja-r. nu, molode-c, boja-roš merć fe-nze. ta-rgaš
5. fe-nze pel a-šo, maksj-že i merć: ažo feň la-ŋks křeňče-n sepe-de
kořca-ff. me-jle ta-rgaš ve-fe-a-šoň lo-pa, maksj-že i merć: fen la-ŋks
ažo vešne-k kemži-smeje i-jese pelks fe-de ve-ne. sai-ňže ocha i tuš.

sovaš soru-ka ma-ro ku-doš. sajš oŋks kře-nčeň-se-pe i karmaš
kořca-deme. ja-kštergaftjže sudo-nzo koda e-řavi. toso ul-nešf
10. lamo- loma-f, kona- kišfi- kona- mori-. ocha- karmaš kevksne-me
boja-ronstę pelks kemži-smeje ije-se. toso ul-neš šizge-meň i-jese
ba-biňe, so-rni poxmeli-jado, še meři ocha-ne: čo-ram, viři-k o-řmam,
kant feň ve-jke ča-rkiňe, moňcka-k tet pa-ro fe-jan. ocha meři-

zu den Haferläden zu gehen, brachte Hafer zusammen, trug auch den
Hafer (heim) und liess seine Pferde fressen. Er selbst trat ins
Haus hinein.

Der Bojar fragte¹ ihn: "Na, Ocha, hast du Heu und Hafer ge-
kauft?" Ocha sagte¹: "Ich habe (es) gekauft, Bojar." "Ein präch-
tiger Junge!" sagte der Bojar zu ihm. (Dann) zog er einen halben
Rubel für ihn hervor, gab ihn und sagte: "Geh, schlürf dafür
Branntwein²!" Darauf zog er einen Fünfrubelschein hervor, gab ihn
und sagte: "Geh, hole dafür eine siebzehnjährige Schönheit³ für
diese Nacht!" Ocha nahm (die Rubel) und begab sich weg.

Er trat in ein Haus mit einer Soroka⁴, nahm ein Mass Brannt-
wein und begann zu schlürfen. Das machte seine Nase rot, wie es
sich gehört. Da waren viele Leute, der eine tanzte¹, der andere
sang¹. Ocha begann für seinen Bojar nach einer siebzehnjährigen
Schönheit zu fragen. Da war eine siebzugjährige Alte⁵, sie zitterte¹
vor Katzenjammer und sagte¹ zu Ocha: "Mein Sohn, heile meine
Krankheit, bring mir ein Glas⁵, auch ich werde dir Gutes tun!"

¹ Im Original Praesens.

² Wörtlich *Rabengalle*.

³ Eine Schönheit, allen gefällig. P.

⁴ Eine Schenke mit einem kopfputzförmigen Ladenschild. P.

⁵ Dem.

*fe-nze: vešne-k feñ kemži-smeje i-jese fe-jfer, kanda-n. babi-neš
meri: ańca-k ka-nt, mońcka-k kemži-smeje i-jeñ fe-jferks vefa-ftan
son kunco-liže, kańc fenze ča-rka i ka-fto. babi-ne do tovo- vi-jemš,
korta-ms a e-ra-vi ko-da. nu nej, čo-ram, pře-ve-f i-la-st ma-šne,
5. mońcka-k kemži-smeje i-jeseñ tar-kas tu-jan. ańca-k žna-ro mak-
sa-t feñ. oxa- meri: a u-lat obi-dáž, baba-j, a-ńcak mašt boja-roñ
mele-nze vífe-me. i-la- me-laft, čo-ram, vefa-sínek fe veñf ro-vna
seď la-nga. sai-že oxa- babi-neñ, vefi-že boja-ronstę.*

*boja-r umo-k uš uči- ejse-nze. babi-ne kuči-že oxa-ñ ike-lej: ažo-
10. čo-ram, meřf boja-rofe tolo-ńf mačfa-mo, a to, meřf, son vížďi-
molč oxa- boja-ronstę. boja-r kevksñi: mui-f eži-f pefks. oxa- meri:
mui-ń, ańca-k vížďi- samo-nzo tol va-lco. boja-r tolo-nzo ma-čfiže.*

Ocha sagte¹ zu ihr: "Hole mir ein siebzehnjähriges Mädchen, so bringe ich (dir eins)." Die Alte¹ sagte²: "Bringe (es) nur, so verwandle auch ich mich in ein siebzehnjähriges Mädchen." Er gehorchte, holte ihr ein Glas, (holte) zwei. Die Alte¹ wurde dermassen frisch, man kann (es) nicht sagen, wie. "Na jetzt, mein Sohn, sei verständig, auch ich kann anstatt einer Siebzehnjährigen kommen. Aber wieviel zahlst du mir?" Ocha sagte²: "Du fährst nicht schlecht damit, Alte, aber du musst dem Bojaren gefallen können." — "Hab keine Sorge, mein Sohn, wir werden diese Nacht (schon) eines Sinnes verbringen." Ocha nahm die Alte¹ und brachte sie zu seinem Bojaren.

Der Bojar hatte schon lange auf ihn gewartet². Die Alte¹ schickte Ocha voraus: "Geh, mein Sohn, heisse deinen Bojaren das Licht auslösch, sonst, sage, schämt sie sich." Ocha ging zu seinem Bojaren. Der Bojar fragte²: "Hast du eine Schönheit gefunden oder nicht?" Ocha sagte²: "Ich habe eine gefunden, sie schämt sich nur bei Licht zu kommen." (Da) löschte der Bojar sein Licht aus. Die Alte¹ kam zu ihm und sie spielten und tummel-

¹ Dem.

² Im Original Praesens.

babi-ñe so·vaš fe-nze, vembe-řť siñ na-lkašť ča-rašť, koda boja-rñe e-řavš. me-jľe i-ľfiže a-šolgadumado i-keľe. mežeja-k fe-nze eš makst. son duma-š što oħa makšš, ža-ro e-řavi. oħa to-žo eš makst mežeja-k. va-lcke oħa kevksñe-si boja-ronzo: nu boja-r, paro-ľ 5. fe-jfe-ř. pek va-dřaľ, a-ñćak a so-dan mazi-ľ a maziľ. oħa me-ři fe-nze: mazi-ľ, boja-r, ma-zi tatar a·vañ ko-ñďamol.

me-jľe babi-ñe molć oħa-ñe i me-ři: nu, nej, čo-ram, žña-ro veñť kis maksa-t? ašo-ška čej e-řa-vi. ažo-, ba-baj, soñć o-no ko-so, ža-ro ma-ksi, o-ľazo. boja-r še ška-ñe boja-r-jalga-nzo ma-ro ča-jďe ši- 10. mĩľ. babi-ñe ombo-će val eš u-čne, sova-š boja-rñe i me-ři: nu, boja-r pa-ro či, ža-ro feñ maksa-t veñť kis. boja-r va-noš va-noš i me-ři: ko-damo veñť kis? babi-ñe me-ři: ju-taš veñť kis. še-stę boja-r ča-řko-ć, što oħa ma-ñi-že a lo-ma-řa-co i me-ři. baba-ñfe: orgo-řť

ten sich die Nacht hindurch, wie es der Bojar wollte. Dann begleitete er sie vor Tagesanbruch weg. (Aber) er gab ihr nichts. Er glaubte, dass Ocha soviel gegeben habe, wie nötig sei. Auch Ocha hatte nichts gegeben. Am Morgen fragte¹ Ocha seinen Bojaren: "Na, Bojar, war das Mädchen gut?" — "Sehr angenehm war sie, ich weiss nur nicht, ob sie schön war." (Da) sagte¹ Ocha zu ihm: "Sie war schön, Bojar, sie war wie eine schöne Tatarin."

Nachher ging die Alte² zu Ocha und sagte¹: "Na jetzt, mein Sohn, wieviel zahlst du für die Nacht? Ungefähr ein Rubel sollte es wohl sein." — "Geh, Alte, sieh', wo er selbst ist, es ist seine Sache, wieviel er gibt." Währenddessen (gerade) trank der Bojar mit seinem Freunde Tee. Die Alte² wartete nicht erst auf ein zweites Wort, (sondern) ging zu dem Bojaren hinein und sagte¹: "Na, lieber Bojar, wieviel gibst du mir für die Nacht?" Der Bojar sah und sah und sagte¹: "Für welche Nacht?" Die Alte² sagte¹: "Für die vergangene Nacht." Da verstand der Bojar, dass Ocha ihn unmenschlich betrogen habe, und sagte¹ zur Alten: "Packe dich

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

fe·stę, žnarc čela·jat mon toń šelmsęnga·k eži·tiń ěek. a so·dan, ěešť la·bordat. babi·ńe a tu·i, vēši· šo vēńť kis. boja·r·jalga·zo vani·, jalga·nstę tuk saś, i jakśfe·rgadi i ožo·lgadi. babi·ńe šo a ka·ci, vēši· vēńť kis. jalga·ś ta·rgaś že·pstęnzę a·šo i ma·księ. tuż ba·bińe
5. *eś ki·javanzo.*

boja·r kosoja·k a ki·rdi, duńi· koda· bu oxa·ń vatka·ms ma·ńamoń kis. a·ńćak ja·lgazo tuś, koda ka·pođi lo·kšo, koda ku·ndaši o·xań, dava·j vatka·k ejse·nzę. sońć va·tki, sońć korti: il·a·k mańće· azo·rot, il·a·k mańće· boja·rot! oxa· ěeńć kectę·nzę di koda no·šksti,
10. *ka·dińže ala·šanzo, ka·diže i boja·ronzo.*

*zorin,
večkanovo.*

fort von hier, solange du (noch) heil bist, ich habe dich nicht einmal mit meinen Augen gesehen. Ich weiss nicht, was du quatscht!" Die Alte¹ ging² nicht fort, (sondern) forderte² weiter für die Nacht. Sein bojarischer Freund sah², dass dem Freund schwül wurde und er bald rot bald grün wurde². (Aber) die Alte¹ liess² ihn weiter nicht (in Frieden), (sondern) forderte² für die Nacht. (Da) zog der Freund einen Rubel aus seiner Tasche und gab ihn. Die Alte¹ ging ihres Weges.

Der Bojar konnte sich gar nicht beruhigen und sann, wie er Ocha wegen des Betruges prügeln solle. Sobald sein Freund fortgegangen war, wie nahm² er (da) die Peitsche und packte² Ocha und begann ihn zu prügeln. Er prügelte² ihn und sprach²: "Betrüge nicht deinen Herrn, betrüge nicht deinen Bojaren." (Aber) Ocha entfloh seinen Händen und wie er floh³, liess er seine Pferde und liess auch seinen Bojaren.

¹ Dem.

² Im Original Praesens.

³ Убѣжалъ. Р.

*aſańſ ul'neſť kolmo čorando dĭ ſińć eřilť ſednojſťe. aſaſ fer-
d'inde čorando dĭ baſlavinde: vejkeńe pokſońťe, ul'neſ katkazo,
ſeń, omboſkſeńťe, ul'neſ kojmeze, kolmoſkſeńťe (vežińćeńťe), levſ-
keř. i tuſť kolmo jonov. pokſoſ moľć goroc. kevķſtaſ udomo.
5. kučiž poſtojaloj dvorc. a toſo ul'neſť křisa křisa ſraſna žńaro!
a ſeſťe eſťo katkat araſelť. nuſ, koľa, ſonde ſevſiž křisańťe.*

*i mać odžora tozoń ſkamondo. katkaſ pačk veń povſeſ povſeſ
veſe, ſe odžorań velťavſ křisaso. moľć valcke aſulgadož činde.
kupec meři: ažodo, toſto ſajińķ lomańeńť dĭ kalmińķ. ſems umok
10. kuloſ. moľć robońńikeńťe, ſon aſťi živ, a křisańťe krugomgando
povſež povſež ſraſna žńaro!*

nu liſſ odžora, jovtaſť kupecńe. moľć i kupec, vanĭ ſťo křisańťe

Ein Alter hatte drei Söhne, und sie lebten arm. Der Alte rief seine Söhne (zu sich) und segnete sie: dem einen, dem ältesten, wurde dessen Katze, dem anderen wurde dessen Wurfschaufel, dem dritten, dem jüngsten, Lindenbast (zuteil). Und sie zogen nach drei Richtungen weg. Der Älteste kam in die Stadt. Er fragte, um zu schlafen. Man schickte ihn in einen Gasthof. Aber da gab es Ratten, Ratten, schrecklich, wieviel. Damals¹ gab es (nämlich) noch keine Katzen. "Die Ratten werden ihn schon fressen."²

Der junge Mann legte sich dort allein nieder. Die ganze Nacht würgte die Katze, sie erwürgte alle, sie bedeckte³ den jungen Mann mit (toten) Ratten. Am Morgen, als es hell wurde⁴, kamen (die Leute). Ein Kaufmann sagte⁵: "Geht, nehmt den Mann von dort weg und begrabt ihn! Bis jetzt ist er schon längst gestorben." Sie gingen zu dem Arbeiter, er war⁵ am Leben, aber die Ratten (lagen) erwürgt um ihn herum, schrecklich, wie viel.

Der junge Mann kam hervor, und sie erzählten (es) dem Kaufmann. Auch der Kaufmann kam, er sah⁵, dass die Ratten alle

¹ Silloin. P.

² Sagten die Leute in der Stadt. P.

³ Peitti. P.

⁴ Какъ разсвѣталъ. P.

⁵ Im Original Praesens.

veše povšež. kupec kevksfize odžorañ: toñt mežet uli iša veše počest křisafne kulčež. odžora meři: davaj šado mañet, nevsa. maksš kupec šado mañet, nevfiže. feñ koda řemze. davaj šado mañet, odžora meři. maksš kupec. "katka." mijik feñ moñe, kupec 5. meři. davaj šado mañet, odžora meři. maksš kupec šado mañet, maksize. feñ mežd'e andoms, kupec meři. davaj šado mañet. maksš. lovsodo kšed'e. koda mañams? kupec meři. davaj šado mañet! maksš. piš, piš! sajš odžora vefe šat mañet i tuš.

kupec istuvfiže, kodañe mañams. kil'c alaša, ađa meľgando. arć 10. arć, stardiže. kodañe mañams? davaj šado mañet! maksš. piš piš! kuva si kupec, řejni piš piš piš. ñeš ki lañksto veřgist i istuvfiže opeř, kodañe mañams. koda velavti meľgando, arć arć, šed'e-

erwürgt (dalagen). Der Kaufmann fragte den jungen Mann: "Was hast du für ein Mittel, beinahe alle Ratten sind gestorben?" Der junge Mann sagte¹: "Gib (mir) hundert Silberrubel, so zeige ich's (dir)!" Der Kaufmann gab die hundert Silberrubel, (und) jener zeigte es. "Wie heisst das (Tier)?" "Gib hundert Silberrubel!" sagte¹ der junge Mann. Der Kaufmann gab (sie). — "Katze." — "Verkaufe sie mir!" sagte¹ der Kaufmann. "Gib hundert Silberrubel!" sagte¹ der junge Mann. Der Kaufmann gab die hundert Silberrubel, (und jener) gab sie. "Womit ist sie zu füttern?" sagte¹ der Kaufmann. — "Gib hundert Silberrubel!" — Er gab (sie). — "Mit Milch und Brot." — "Wie ist sie zu locken?" sagte¹ der Kaufmann. — "Gib hundert Silberrubel!" — Er gab (sie). "Kiss, kiss!" Der junge Mann nahm die fünfhundert Silberrubel und machte sich auf den Weg.

Der Kaufmann vergass, wie man locken muss. Er spannte ein Pferd an und wohlan hinter ihm her! Er fuhr und fuhr, er holte ihn ein. "Wie muss man locken?" — "Gib hundert Silberrubel!" — Er gab (sie). — "Kiss, kiss!" — Während der Kaufmann zurückfuhr¹, sagte¹ er immer wieder: "Kiss, kiss, kiss!" (Da) sah er Wölfe unterwegs und vergass abermals, wie man locken muss. Da wendete¹ er (und dann wieder) hinter ihm her, er fuhr und

¹ Im Original Praesens.

jak vasov. stardiže. kodaŋe maŋams? davaj šado maŋet. maksšš. pīs pīs.

molč kojme martoš vēles. pīvsīf lomaŋe prosa dī ponžavtnīf, puvšež puvšīf. tušf obidamo. a fe odžora, kodaŋa karmī ponžav-
5. *tomo. samozost vēše ponžavtiže. dī pešniže ulavga. a kojmende*
putiže odov pořfanoj mešoks. sašf siŋč ŋožajintne, keđest čaviť, d'iviť. fe iša mežen tamaša, kevkšfiž odžoraŋ. ton štoľi iša,
odžora paro či? mon. mejsę iša ton fejniť? išfamo štukam uli. nevfiķ miŋeŋek. davajfe šado maŋet. maksšf. nevfiže. feŋ koda
10. *ľemze? davajfe šado maŋet! maksšf. jovtiže: kojme. fence mešť fejŋems? davajfe šado maŋet! maksšf. nevfiže, kodaŋa ponžav-*

fuhr noch weiter. Er holte ihn ein. "Wie muss man locken?" — "Gib hundert Silberrubel!" — Er gab (sie). — "Kiss, kiss!"

Der, der eine Wurfschaufel hatte, kam in ein Dorf. Die Leute droschen¹ Hirse und warfellen¹ (sie), sie bliesen¹ blasend² hinein. (Dann) gingen sie Mittag essen. Aber da begann¹ der junge Mann zu warfeln! Bis zu ihrer Rückkehr hatte er alles geworfelt und auf die Wagen³ gepackt. Seine Schaufel aber hatte er wieder in (seinen) Hantsack⁴ gesteckt. Die Herrschaft und ihre Leute kamen selbst, schlugen¹ ihre Hände zusammen, (und) wunderten¹ sich. "Was ist das für ein Wunder?" fragten sie den jungen Mann. "Bist du es gewesen, lieber junger Mann?" — "(Jawohl) ich!" — "Womit hast du das gemacht?" — "Ich habe ein solches Werkzeug." — "Zeige es uns!" — "Gebt hundert Silberrubel!" Sie gaben (sie). Er zeigte es. "Wie heisst es?" — "Gebt hundert Silberrubel!" Sie gaben (sie). Er sagte: "Wurfschaufel." — "Was muss man damit machen?" — "Gebt hundert Silberrubel!" Sie gaben (sie). (Und) er zeigte, wie man damit warfelt, er warf

¹ Im Original Praesens.

² Puhuen. P.

³ По возамъ. P.

⁴ Изъ кудельнаго толстаго сукна. P.

toms. jořć věrej. mijiķ mīneheķ! davajť šado maňet. maksšť.
mijǵe i tuś.

moľć ľevś-ķeř martoś kaľ kruks (g-). karmaś odźora pīksęń poń-
ćeńe. ľiśś šajfan ľevks eķkstęńť. odźora paro či, mešť pońćat?
5. pīks pońćan, šajfat povśan. šajfan ľevks buldurīņķ sovaś odov
erķeńťe dǵ mēri: aķ pokśfińem, kaľ kruksońť odźora pīkst pońći;
ķevkstija mon, odźora paro či, mēran, mešť fejńat? pīkst pońćan
[l. -n], šajfat povśan. aźo mēřť, ćoram, davaj boroć, odźora!

ľiśś šajfan ľevks. odźora paro či, davaj boroć, kona šeďe vījev.
10. odźora mēri: moń maro-ľi kuńćat? tońeť a pravtuvi moń śiśmeće
iǵeǵe sęřidi ono še kaľ kořenceńť pokśtam. šajfan ľevks mēri: koda
ťeřďems? mēřť: mīška bojna boj!

(die Körner) hoch. "Verkaufe sie uns!" — "Gebt hundert Silber-
rubel!" Sie gaben (sie). Er verkaufte sie und machte sich auf den
Weg.

Der, der Lindenbast hatte, ging in ein Weidengebüsch¹. Der
junge Mann begann eine Schnur zu flechten. (Da) kam ein
Teufelsjunges aus dem See. "Lieber junger Mann, was flichtst
du?" — "Ich flechte ein Seil, ich werde die Teufel hängen²." Das
Teufelsjunge ging — plumps — wieder in den See und sagte³:
"Oh, mein Grossvater⁴, im Weidendickicht flicht ein junger Mann
Seile; ich fragte: 'Lieber junger Mann', sagte³ ich, 'was machst du?'
(und er sagte) 'Ich flechte Seile, ich werde die Teufel hängen.' "
— "Geh, sage, mein Sohn: 'Lass uns ringen, junger Mann!'"

Das Teufelsjunge kam hervor. "Lieber junger Mann, lass uns
ringen, wer stärker ist!" Der junge Mann sagte³: "Du willst mit
mir beginnen? Du könntest nicht (einmal) meinen sieben Jahre
kranken Grossvater, der unter jener Weide (dort) ist, umlegen!"
Das Teufelsjunge sagte³: "Wie soll er gerufen werden?" — "Sage:
'Auf zum Kampf, Meister Petz!'"

¹ На тальный кружокъ = *pulo*. P.

² [*pov*]ams, удавить. P.

³ Im Original Praesens.

⁴ Dem.

mol'č šajfan levks. "miška bojna boj!" koda liši ovto di koda kapuſi šajfan levkseñ pra keffe. ikel'de udalov vatkiže šajfan levkseñ pra keďende. šajfan levks bulduriŋk sovaš odov veďeñfe. aχ pokšfiñem, au! ešinde maro boru'čamo, šismeće ijeze pokšfazo 5. sėridi, i to, vanoka, mešf fejñeš. nej mešf fejñi'fank, čoram? ažo merf: davaj čijme, kona šeďe bojka.

liš. odžora paro či, davaj čime, kona šeďe bojka. ton moñ maro χočoš čijme, moñ išeñ šačovt bratom toñe a ikil'davi. koso son? ono še ka! kořenceñf. koda merimeks feñende. tututut zajiŋka.

10. mol'č šajfan levks. tututut (-d) zajiŋka. kodaña liši numološ di noškstaš pandov. šajfan levks vešf nejze, omboćeďe i ešše nejje. bulduriŋk sovaš. aχ pokšfiñem, au! ešinde maro čijme. išeñ šačovt bratondo vešf nejja, omboćede i ež i nejgak. ažo livfik

Das Teufelsjunge kam: "Auf zum Kampf, Meister Petz!" Da kam¹ ein Bär hervor, packte¹ das Teufelsjunge bei der Kopfhaut und riss die Kopfhaut des Teufelsjungen von vorn nach hinten herunter. Das Teufelsjunge ging — plumps — wieder ins Wasser. "Ach, mein Grossvater², es geht nicht mit ihm zu ringen, (schon) das siebente Jahr liegt sein Grossvater krank, und doch, sieh mal, was er gemacht hat!" — "Was tun wir nun, mein Sohn? Geh, sage: 'Lass uns laufen wer schneller ist!'"

(Das Teufelsjunge) kam hervor. "Lieber junger Mann, lass (uns) laufen, wer schneller ist!" — "Du willst mit mir laufen, (und) könntest nicht (einmal) meinen gestern geborenen Bruder überholen!" — "Wo ist er?" — "Dort unter jener Weide!" — "Wie muss man zu ihm sagen?" — "Tututut, Häslein!"

Das Teufelsjunge kam (zum Häslein). "Tututut, Häslein!" Da kam¹ der Hase und floh auf einen Hügel. Das Teufelsjunge sah ihn das eine Mal, das andere Mal sah es ihn nicht (mehr und) ging — plumps — (ins Wasser). "Oh, mein Grossvater², es geht nicht mit ihm zu laufen. Seinen gestern geborenen Bruder habe ich das eine Mal gesehen, das andere Mal habe ich ihn nicht mehr gesehen." — "Geh, bringe (ihm) den Hengst und sage: 'Lass

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

ajgoroñt di mērf: davaj, odžora, kona šed'e bojka kaññisi. kodaña odžora ozi laņgozondo, livfñež livfñi kaļ k[r]ugoñt (g-) krugom. aļ davaj pokšfam čavsamam.

bulduriņk sovaš odov. aļ pokšfiņem, auļ što a kaññisi kaļ kru-
5. *koñf krugom livfñež livfñi. ñej ažo, čoram, livfik kšñiņ palkam*
(b-); konatañ stalmozo komš vēfeje pondo.

livfiže šajfan ľevks di mēri: odžora paro či, davaj, kona šed'e
vasov jorci pokšfañ kš[ñ]iņ palkando. odžora sajīze, putīze
piļģe surondo laņks, šelvēdendē tušf poļd'erce. di vani vērej. šajfan
10. *ľevks mēri: odžora, paro či, mēšf vannat? a ot mēšf, ono si pēļ-*
paņks (b-) i jorca šeñ laņks. aļ davaj davaj, pokšfam čavsamam.

bulduriņk sovaš. aļ pokšfiņem, čuf čuf ešše jorto pēļ laņks. ažo
ñej, čoram, mērf, kona šed'e zdorov šeñnēmed'e.

sehen, junger Mann, wer ihn am schnellsten trägt!" "Da setzte¹ sich der junge Mann auf seinen Rücken (und) flog¹ fliegend um das Weidengebüsch. "Lass es, mein Grossvater wird mich schlagen!"

Er ging — plumps — wieder (ins Wasser). "Oh, mein Grossvater², (es ist keine Rede davon) dass er ihn nicht tragen kann! Fliegend fliegt er um das Weidengebüsch." "Nun geh, mein Sohn, bringe meinen Eisenstock, der fünfundzwanzig Pud schwer ist!"

Das Teufelsjunge brachte ihn (zum jungen Mann) und sagte¹: "Lieber junger Mann, lass sehen, wer den Eisenstock meines Grossvaters am weitesten wirft!" Der junge Mann nahm ihn, stellte ihn auf seine Zehen, (und) die Tränen begannen ihm zu rollen. Und er schaute¹ nach oben. Das Teufelsjunge sagte¹: "Lieber junger Mann, was schaust du?" — "Sieh, was, dort kommt ein Wolkenfetzen, und ich werfe ihn darauf." — "Oh, lass es, lass, mein Grossvater wird mich schlagen!"

Er ging — plumps — (ins Wasser). "Oh, mein Grossvater², beinahe hätte er ihn auf eine Wolke geworfen!" — "Geh nun, mein Sohn, sage: 'Wer ist munterer im Scheissen?'"

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

*l'iss šajfan ľevks. odžora paro či, davaj šerñemeđe kona šede
zdorov! odžora ñevs stoga: onot moñ vaće kućam kodaške! šajfan
ľevks šerñes šerñes, šfemeška vaće kuća.*

*buldurĩnk odov sovaš. aχ pokšfĩnem, moŋgak šerñĩn šerñĩn šfe-
5. meška kuća, a sonde ozornoj stogaška. ñej mešf fejnĩfaŋk. ažo,
ćoram, kevksfĩk a saji-ľi jarmak.*

*l'iss dĩ meři: odžora paro či, a sajat-ľi jarmak? sajan. peľize od-
žora [ľ. -ra] šľapando dĩ čuvš ozornoj jama. šajfan ľevks ľivñes
ľivñes, a pešľavi šľapaš. majšf i jarmakondo. a odžora meři:
10. povšĩfadiž. davaj pešfĩk šľapam jarmakto.*

buldurĩnk sovaš odov. aχ pokšfĩnem, meři, povšĩfadiž. ažo

Das Teufelsjunge kam hervor. "Lieber junger Mann, lass sehen, wer munterer im Scheissen ist!" Der junge Mann zeigte auf einen Schober: "Sieh dort, wie gross¹ mein Scheisshaufen ist!" Das Teufelsjunge schiss und schiss (nur) einen Scheisshaufen so gross wie einen Heuhaufen.

Er ging wieder — plumps — (ins Wasser). "Ach, mein Grossvater², auch ich habe geschissen und geschissen, einen Haufen gross wie einen Heuhaufen, aber der seinige ist gross wie ein mächtiger Schober." — "Was sollen wir nun tun? Geh, mein Sohn, frage, ob er nicht Geld nimmt!"

(Also) kam er (wieder) hervor und sagte³: "Lieber junger Mann, nimmst du nicht Geld?" — "Ich nehme." Der junge Mann durchstach seine Mütze und grub ein mächtiges Loch. Das Teufelsjunge brachte und brachte (Geld)⁴, die Mütze wurde³ nicht voll. Und sein Geld ging⁵ aus. Aber der junge Mann sagte³: "Ich hänge euch auf. Fülle meine Mütze mit Geld!"

Er ging — plumps — wieder (ins Wasser). "Ach, mein Grossvater², er sagte³: 'Ich hänge euch auf'." — "Geh, mein Sohn, sage:

¹ = *kodaška*, какой большой! P.

² Dem.

³ Im Original Praesens.

⁴ Toi rahoja. P.

⁵ Im Mordw. Plur.

čoram, meřf, pokšfań ulif puvamondo, a sajsi-li? davaj. livfińde
šajfan i sajińde odžora i tuś čela mešok jarmak pešfaś.

moři kijava. pońkś karčozondo šakšoń mikšni tatar. koda odžora
karmi moramo, kodańa karmi tatar kišfeńe. i alašazo kišfi i šak-
5. šondo kišfi, veše i koľčevšf. tatar suďamo martondo. moľčf
popńe.

popńe jovthiž, kodańa kijšf ki lańkso. pop meři: a kišfan
žeraј dį kišfivan? kodańa karmavsiž moramo, kodańa karmi pop
kišfeńe i popaďijaś. kijšf kijšf, popaďijaś šačtavś dį ekakšondoјak
10. taپیže pilgalondo, ež xvafa.

od surkino.

„Mein Grossvater hat eine Blasenpfeife, ob er sie nicht nehme¹?“
„Gib!“ (sagte der junge Mann). Der Teufel holte sie, und der
junge Mann nahm sie und machte sich auf den Weg; er hatte
einen ganzen Sack mit Geld gefüllt.

Er ging² auf einem Wege. Da kam ihm ein mit irdenen Töpfen
handelnder Tatare entgegen. Der junge Mann begann² zu spielen,
da begann² der Tatar zu tanzen! Sein Pferd tanzte², und die Töpfe
tanzten², und alle waren verzaubert. Der Tatar wollte (deswegen)
einen Prozess mit ihm machen. Sie gingen zum Popen.

Sie erzählten dem Popen, wie sie auf dem Wege getanzt hatten.
Der Pope sagte²: „Wenn ich nicht tanzen will, wie kann ich dann
tanzen?“³ Da liessen² sie (den jungen Mann) spielen (und) der
Pope und die Frau des Popen huben² an zu tanzen! Sie tanzten
und tanzten, dabei gebar⁴ die Frau des Popen und trat auch ihr
Kind unter die Füsse, sie merkte es nicht.⁵

¹ Не возьмешь ли. P.

² Im Original Praesens.

³ Jos en tahdo tanssia, niin tanssinto(han) lopelle? Eiköhän: niin kukas
minut pakottaa tanssimaan. P.

⁴ Synnytti. P.

⁵ Ei huomannut sitä. P.

popś kučsaz robo-fñkñza pakšav, maksq mar^ctanza (-tñza) zapast, tšjela kšä dñ kukšñ loftsä dñ me^{rä} fänza: jar^ctsak toñtš dñ andik pññfkak; kšis vñlñza tšjela. kudu sak, miža-rda pññš sq, qsta toñtškak sak. son ozaš jar^ctsama, vñlufñis vñlufñis kšif ä-zda, 5. šlak tšjelasta kadžä i uskñžä kudu.

vñš naksada šfirñgñst. užñ pññksta me^{rä}: šärüvan. kučž robo-f-ñikf šärffumanza. samžññza sññ užina-šf. a sññst la^dafñl, konaš kežijä, šen kolma surññ kñlñsa vatks kšna kopñrstñza. son saš. sññ užina-šf, son kežijäs. popś me^{rä}: aj ton kežijñf. koda me^{rä} at 10. kežijat, tšimbñf vñlññ vačñda, fññgak ladiñ. popś vatkaš kolma surññ kñlñsa kšna kopñrstñza dñ pañžä.

Ein¹ Pope schickte² seinen Knecht auf den Acker, gab² ihm Essen mit, ein ganzes Brot, einen Krug Milch und sagte² zu ihm: "Iss selbst und gib auch dem Hunde zu essen! (Aber) das Brot soll ganz bleiben! Komm nach Hause, wenn der Hund kommt, komm dann auch selbst!" Er setzte sich zum Essen, wendete und wendete das Brot,³ (aber) liess es ganz und brachte es nach Hause.

Sie hatten ein sehr kränkliches⁴ Töchterlein. Beim Abendessen sagte² sie: "Ich will⁵ pissen." Man schickte den Knecht sie zum Pissen zu führen. (Aber) bis er zurück war, hatten sie das Abendbrot gegessen. (Schon vorher) waren sie übereingekommen⁶, dass dem, der sich erzürne, ein Hautriemen in drei Finger Breite vom Rücken abgezogen würde. (Der Knecht) kam zurück. Sie hatten das Abendbrot (schon) gegessen. Da wurde er zornig. (Aber) der Pope sagte²: "Bist du etwa⁷ böse?" "Wie", sagte² (jener), "kann man ohne zu zürnen sein, den ganzen Tag war ich hungrig, (und) auch jetzt blieb ich (ohne Essen)." (Da) zog ihm der Pope einen drei Finger breiten Riemen aus dem Rücken und jagte ihn weg.

¹ Im Original bestimmte Dekl.

² Im Original Praesens.

³ Ворочиль хлѣбъ. Р.

⁴ Eigentlich *faulig*.

⁵ Хочу — — —. Р.

⁶ Heillä oli sovittu. Р.

⁷ Или. Р.

*šivifš ombištä, šfajiža kučizä pakšav. son molš pakšav kšif
kuvinza luftizä, čeftif šävizä, piñifkak andizä. loftsifkak šävizä.
nasta-tku piñif čavizä. piñis tuš kudu, soñtškak mälganza. pops
meřä: mäks sif? — di piñis saš, moñgak mälganza. aj bačka
5. kežiif. — äziñ kežijä meřä.*

*ozašt užina-ma. äpä-f kučiz šfiriñgif šärfuma. son länks čuftsa
mafižä präfi, son kulš. aj, meřä, bačka kežiif. — araš, meřä.
aža, meřä, uča päčk. konañ päčkums? — konaš nanğızt vanä. —
son sažš kšä keđizinza. artst šemb(ä) uča-fnä, son sinst päčkizä.
10. saš. — meřä: päčkif? — päčkiz. aj, meřä, kežiif? — araš meřä.*

(Der Pope) mietete einen anderen (und) schickte ihn ebenso¹ auf den Acker. (Der Knecht) kam auf den Acker, löste² die Brotkruste ab, ass das Weiche³ und fütterte auch den Hund. Auch die Milch verzehrte er. Zuletzt⁴ schlug⁵ er den Hund. Der Hund lief nach Hause, er selbst hinter ihm. (Da) sagte⁶ der Pope: "Warum bist du (schon) gekommen?" — "Auch der Hund ist gekommen, (und) ich hinter ihm. Bist du etwa böse, Pope?" "Ich bin nicht böse", sagte⁶ er.

Sie setzten⁶ sich zum Abendessen. (Und) wieder schickten sie ihn das Töchterlein zum Pissen zu führen. (Aber) er schlug sie mit einem Lindenstock⁷ auf den Kopf, sie starb. "Pope", sagte⁶ er, "bist du etwa böse?" "Nein", sagte⁶ er, "geh", sagte⁶ er, "schlachte ein Schaf!" — "Welches soll geschlachtet werden?" — "Das, das dich ansieht." Er nahm ein Brot in die Hand. (Da) liefen alle Schafe herzu⁸, (und) er schlachtete sie. Er kam zurück. (Der Pope) sagte⁶: "Hast du geschlachtet?" — "Ich habe geschlachtet. Bist du etwa böse?" sagte⁶ er. "Nein", sagte⁶ er, "geh", sagte⁶ er,

¹ Samoın. P.

² Отлѣпилъ P.

³ Sg. gen. P.

⁴ Наконецъ. P.

⁵ Прибилъ. P.

⁶ Im Original Praesens.

⁷ Лутошкой. P.

⁸ Прибѣгли. P.

*aža, merä, joftak šfir^cniñdi präfⁿiñ šer^ckañiñ kirta^cms. son moł's.
merä präñk šer^ckañk kirt^ci-ñk. siñ kirta^c-ftst di kulışf. pops merä:
ad'a orgıffam äzdinza. siñ valst kjeskav koškıt. son koškısıñiñ
šamdıñzä, soñts jätsis. saziž kjeskavf, kantst kantst, šižişf. son
5. lişş tosta.*

o f t o š e ž g a n d i b r o m o.

*eraşf aşşf afat babat. araşelf siñst a ejdest a kakşost. veşf
kize čine afaş tuş sokamo, alaşazo ulñeş pegoj. babanştę meřc
mełganzo salmañ kandomo. afa kil'diže pegoj alašanzo i karmaş*

"befehle (meinen) Töchtern, dass sie die Köpfe und die Beine¹
versengen sollen!" Er ging (und) sagte³ (den Töchtern): "Versengt
euch den Kopf und die Beine!" Sie versengten (sie sich) und
starben. (Da) sagte³ der Pope: "Lasst uns vor ihm fliehen".
(Und) sie schütteten⁴ einen Sack voll Zwieback⁵. (Doch der
Knecht) nahm den Zwieback heraus (und) versteckte sich selbst
(darin). Sie nahmen den Sack, trugen und trugen (und) wurden
müde. Er kam danach heraus.

Der Bär, die Elster und die Bremse.

Es lebten einmal ein Alter und eine Alte. Sie hatten kein Kind.
Einst an einem Sommertage ging der Alte pflügen. Sein Pferd war
eine Schecke. Seiner Alten befahl er, ihm Salma⁶ nachzubringen.
Der Alte spannte sein scheckiges Pferd an und begann zu pflügen.

¹ Sääret. P.

² Että kärventäisivät -nsa. P.

³ Im Original Praesens.

⁴ Насыпали. P.

⁵ Сухарь. P.

⁶ Eine Art Teigspeise.

sokamo. umazo ul'neš vīr čīrese (ž-). ofto l'iss vīreñf čīres (ž-) i vani. pek už nejavi mazistę afañf alašazo. mol'c afañf vakss i kevksfize: afa, a j afa, kosto sajik fe mazi alašañf. afa mēri: moñc maziłgaftija. ofto mēri fenze: koli maštāt išta maziłgaftomo, ma-
5. zilgaftumak moñgak! afa mēri: nečovo!

pergaftize afa alašanzo, oftoñf kučize pengeñ purnamo, šaftas ofto beruma penge. afa fejš tol. targize sokasto sošnikanžo i karmas tolcoñf žaramonzo. koda žaravš toloñf laco, afa mēri ofto-
ñeñ: nu, nej ofto davaj šulmsifan, ištak mazištę a l'isat. afa
10. mačfize oftoñ bokom. sajš oždat, šulmñže oftoñ pilgenze kemestę. targize tolstoñf sošnikanžo i davaj toškofñek oftoñ ponava. ofto karmas rangomo a paro vajgełce. afa šo pegojgafñi. koda

Sein Ackerstück lag an einem Waldrande. (Da) kam ein Bär an den Waldrand und schaute¹. Das Pferd des Alten dünkte¹ ihm sehr schön. Er ging zum Alten und fragte: "Alter, o, Alter, woher hast du dieses schöne Pferd bekommen?" Der Alte sagte¹: "Ich habe es selbst schön gemacht." Der Bär sagte¹ ihm: "Wenn du auf diese Weise schön machen kannst, (so) mache auch mich schön!" Der Alte sagte¹: "Nun, warum nicht!"

Der Alte spannte sein Pferd aus (und) schickte den Bären aus Holz zu sammeln. Der Bär brachte einen Arm voll Holz herbei. Der Alte machte Feuer. Er zog das Pflugeisen vom Pfluge und begann es² im Feuer heiss zu machen. Als es glühend wie Feuer³ war, sagte¹ der Alte zum Bären: "Nun, Bär, binde ich dich fest, sonst⁴ wirst du nicht schön." Der Alte legte den Bären auf die Seite, nahm die Zügel (und) band die Füße des Bären fest. (Dann) zog er das Pflugeisen aus dem Feuer und fuhr (damit) über den Pelz des Bären. Der Bär begann mit hässlicher Stimme zu schreien. (Aber) der Alte macht (ihn) weiter scheckig⁵. Als⁶

¹ Im Original Praesens.

² Sc. *sošnikañf*. P.

³ Tulipunaiseksi. P.

⁴ Muuten. P.

⁵ Пѣгимъ дѣлаегъ. P.

⁶ Когда. P.

veši hevel'dize afa ofton, jukšingze pil'genze; ofto kuvšež marnož tuš vireñfe.

mač ofto čufto kořenc i vani, mešf afiñe fejñi. doñize afañ šežgan, valgi di valgi stanozonzo. afañ sašt keženže, koda jortĩ soka 5. uřadamkaso, šindize šežganoñ pil'genze. liffaš šežgan šindėñ pil'genze maro, valks še čuftoñf morgo lañks, koso ulñeš ofto. ofto jala kuvsi marni, a šežganoñ pil'geze suriñe vel'de tarni.

doñize afañ alašanzo bromo, valgi di valgi alašanzo lañks. afa kundize bromoñf, mukorozonzo olgo toñks di noldize. liffaš bromo 10. i valks še čuftoñf přas, koso ulñeš ofto maro šežgan.

bromo kevksfiñže: mejs kuvšifado marnutado? šežgan meři:

der Alte den Bären ganz kahl gebrannt hatte, band er seine Füße¹ los, (und) stöhnend und jammernd begab sich der Bär nach dem Walde.

Der Bär legte sich unter einen Baum und sah² zu, was der Alte³ tat². Dem Alten folgte eine Elster; sie liess² sich immer wieder auf seinem Karren⁴ nieder. Der Alte wurde böse. Da⁵ warf² er sie mit dem Pflugreiniger! Er brach (damit) der Elster das Bein. Die Elster flog mit ihrem gebrochenen Bein weg (und) liess sich auf einem Zweige des Baumes, wo der Bär lag, nieder. Der Bär stöhnte² und jammerte² fortwährend, und das Bein der Elster zitterte² (wie) an einem Faden hängend⁶.

Dem Pferde des Alten folgte eine Bremse, sie setzte² sich immer wieder auf den Rücken des Pferdes. Der Alte fing die Bremse, steckte ihr in den Hintere einen Strohalm und liess sie (fliegen). Die Bremse flog auf⁷ und liess sich auf dem Wipfel des Baumes, wo der Bär und die Elster waren, nieder.

Da fragte die Bremse: "Warum stöhnt und jammert ihr?" Die Elster sagte²: "Der Alte brach mir das Bein!" Der Bär sagte²:

¹ Sc. ofton p. P.

² Im Original Praesens.

³ Dem.

⁴ = telega. P.

⁵ Какъ. P.

⁶ Kuin rihmasta riippuen. P.

⁷ Улетѣло P.

moñ afaš pilgem šindize. ofto meři: moñ pegojgaftimim te afaš.
a bromo meři: moñ mukorc olgo toņķs. bašif i vanif, mešf afa
fejñi.

- afa andize šindize pegojenze, kil'dize i karmaš sokamo. soki
5. di soñc mori. ñile veše raz vešavš, saš afañ babazo, kañc afañ
salmat. afa peřgaftize pegojenze i davaj salmafneše jarcamo. jar-
caš šimš, kundize babanzo, mačfize krandaz alov, i davaj babañf
košemdamo! ofto ñeize i meři: vanodojak šežgat bromot, afa
babanzojak pegojgafñi. šežgan vanoš vanoš i meři: "meñ pegoj-
10. gafñi, moñe šeše ñejavi, afa babanzo pilgenze šindī". a bromo šeř
veše vanoš vanoš i meři: "meñ pilgenze šindī, vanak mukorozonzo
olgo toņgi. veši!

vezofka, 18²²/₁₀ 98.

"Mich hat dieser Alte scheckig gemacht." Die Bremse aber sagte:
"Mir steckte er einen Strohalm in den Hintern". (So) sprachen¹
sie und sahen¹ zu, was der Alte tat¹.

Der Alte fütterte und tränkte seine Schecke, spannte sie an und
begann zu pflügen. Er pflügte¹ und sang¹ dabei. Er wendete vier,
fünf Mal, (da) kam die Alte des Alten (und) brachte dem Alten
Salma. Der Alte schirrte seine Schecke ab und begann Salma zu
essen. Er ass und trank, er packte seine Alte, legte sie unter den
Wagen und begann die Alte zu vögeln. Der Bär sah es und sagte:
"Seht, Elster und Bremse, der Alte macht auch seine Alte
scheckig!" Die Elster sah und sah und sagte¹: "Wieso macht er
scheckig², mir scheint eher³, dass der Alte der Alten das Bein
bricht." Aber die Bremse schaute vom allerhöchsten Platz⁴ und
sagte¹: "Wieso bricht er ihr das Bein, seht mal, er steckt ihr einen
Strohalm in den Hintern." Schluss.

¹ Im Original Praesens.

² "=*avof pegojgafñi*"; *kaiketī* = mitä vielä —, eikös mitä. P.

³ Мнѣ лучше видно. P.

⁴ Выше всѣхъ. P.

odžoraš vič řepst dı vıđmestest mēri: ki salı moñ řepsstēñ kofı řejřer, kortazo martondo padozo, a kofı čora, kortazo marsondo mukorozo.

řejřerřne moľčť kejs dı ve řejřerēs mıjıñde ñeñ řepsneñ. tarkšeš
5. *tarkšeš čela potmo: mējře řışkač jalganstę: jalgaj, a padozo jal-*
gaj! uř avakaj! padozo: uř avakaj. koda nořksti kudov.

saš kudov avanstę, karmaš jovtneme. kodak mērc: uř avakaj,
padozo uř avakaj. řejřerne a koda i kortams. moľč orořijañe, jovt-
niže, kodaña karmaš padozo kortamo martondo. orořijaš tonavřize:
10. *ažo, mař pokř ki čires dı panarot řtavřık ki juti, varčatandat,*
šeñe i ředı tořř ře ormaš. řejřer řiki řřa řejř.

Ein¹ junger Mann säete Rüben, und während er säete², sagte² er: "Wenn jemand von meinen Rüben stiehlt, so soll, wenn er ein Mädchen ist, die Pfoze mit ihm sprechen, wenn er aber ein Junge ist, soll sein Hintern mit ihm sprechen³.

(Später) gingen die Mädchen Färberröte pflücken, und eines von den Mädchen fand die Rüben. Sie zog und zog soviel heraus, wie an ihrer Brust Platz hatte⁴. Dann rief sie ihre Freundin: "Freundin!", aber ihre Pfoze (rief auch): "Freundin!" — "O, Mütterlein!" Ihre Pfoze: "O, Mütterlein!" Da lief² sie nach Hause fort.

Sie kam nach Hause zu ihrer Mütter und begann zu erzählen⁵. Als sie sagte: "O Mütterlein!" (sagte auch) ihre Pfoze: "O Mütterlein!" Es war dem Mädchen (einfach) nicht möglich, zu sprechen.⁶ (Da) ging sie zu einem Zauberer und erzählte, wie die Pfoze mit ihr zu sprechen begonnen habe. Der Zauberer unterwies sie: "Geh und leg dich an den Hauptweg und zieh dir das Hemd hoch! Wer an dir vorbeigeht und dich probiert, der wird von dieser deiner Krankheit angesteckt!" Und⁷ das Mädchen tat so.

¹ Im Original bestimmte Dekl.

² Im Original Praesens.

³ Sanokoon perse perästä kaikki mitä hän sanoo. P. D.h. seine Worte nachsprechen.

⁴ Povellinen. P.

⁵ Разсказать. P.

⁶ Не какъ и говорить. P.

⁷ Такъ и. P.

jutĩ pop, vanĩ, ašfi fejfeřs maďež padozo štado. pop lotkaš dĩ
varčĩže. kodak ozaš pľeřoškazondo, měri alašaňfe: "no", — i mu-
korozo: no. kudov saš pop, nelža i kortams feňende. meřf kortĩ,
seřneň i mukorozo.

5. molć orožijaňe, orožijaš měri: varčak elďe, i pėdi elďeňfe. pop
ramaš beřaške elďe i varčĩže. roboňnikenstę meřc: ažo elďeňf ve-
fik pakšav. kodak sřgavtiže, elďeňf padozo karmaš fejňeme pop
jop pop jop! jovtaš popňe roboňnik. seďe kurok pop feřc tatar da
i pėčkivfiže.

od surkina.

10. e-řif a-řfif a-fat ba-bat ka-ftoňest, pop dĩ popaďi-ja. ejka-kšost

Da kam¹ ein Pope vorbei, er sah¹ hin, das Mädchen lag¹ da
(und) ihre Pfitze frei. Der Pope hielt an und probierte sie. Als
er sich (dann) in seinen Wagen gesetzt hatte, sagte¹ er zum
Pferde: "Na!" und (auch) sein Hintern: "Na!" Der Pope kam nach
Hause, und er durfte (einfach) nicht sprechen. Was er sprach¹,
das (sprach) auch sein Hintern.

Er ging zu einem Zauberer; der Zauberer sagte¹: "Probiere eine
Stute, und sie wird davon angesteckt!" Der Pope kaufte eine
schlechte² Stute und probierte sie. (Dann) sagte er zu seinem
Knechte: "Geh, bringe die Stute auf den Acker!" Als (dieser)
sie zum Laufen brachte, begann die Pfitze der Stute: "pop jop,
pop¹ jop"³ zu machen. Der Knecht erzählte (es) dem Popen. (Da)
rief der Pope schleunigst einen Tataren herbei und liess (die Stute)
schlachten.

Es lebten¹ einmal ein Alter und eine Alte zu zweien, ein Pope
und die Frau des Popen. Sie hatten¹ keine Kinder. Sie nahmen ein

¹ Im Original Praesens.

² Dem.

³ Russ. "Der Pope vögelte, der Pope vögelte".

ara-šť. sajšť siň tíaň e-jkakš. va-ra koda ja-rci, va-ra koda ja-rci, velf pek ja-rci, če-la kše se-vi. son po-kšto kajš. son pek ja-rci, a ko-ŋ fejme-ks. son popoň robofňikeks araš.

"ažo", ko-la pop meřš robofňi-kňeň, "išfa-mo u-li ví-rcę lej,
5. *buka-mok jo-maš, buka-mok mu-ik." son molš. žari-ja to-so o-ftot! son molš dī pokš o-ftošť pi-leďe co-paďiže. son ve-dī e-sneŋze kudo-ŋ. a ňe vaľma-va va-niř, pop dī popaďi-ja, lan-go-zo-nzo. son sa-iže karc dī skal jutks pekstī-že dī molš kudo-ŋ.*

"ba-čka", me-ři, "koda-mo", me-ři, "robo-ta ma-ksat?" "ažo",
10. *me-ři, "ved-kev-a-mbarco u-liř rože-ň, ažo", me-ři, "tu-iř to-sto!" son molš, a-ňcak to-so a-maziř ki-šťiř mo-řiř. me-ři: "va-čtadojak!" še kořenno-vojs vačta-š va-ľmava dī son šeň ro-gado va-ľmava co-paďiže. o-ftoň li-šmeks kiľďi-že, a soňš bo-jaroks oza-š, a-ma-zi-*

Pflegekind an. Seht, wie es isst, seht, wie es isst, es isst sehr viel, es isst ein ganzes Brot auf! Es wuchs gross. Es ass¹ viel, (aber) es taugte¹ zu nichts. Es wurde des Popen Knecht.

"Geh" — so heisst es — sagte der Pope zum Knecht, "im Walde gibt es die und die Schlucht, unser Ochse ist verschwunden, suche unseren Ochsen zu finden!" Er ging. (Aber) wieviel Bären gab es da! Er ging, und er fasste den grössten Bären beim Ohr. Er führte¹ ihn² nach Hause. Der Pope und des Popen Frau dagegen schauten¹ ihm durch das Fenster zu. (Der Knecht) brachte (den Bären) in den Kuhstall³ [und] sperrte ihn zu den Kühen und ging nach Hause.

"Pope", sagte¹ er, "was für eine Arbeit", sagte¹ er, "gibst du (jetzt)?" "Geh", sagte¹ (der Pope), "im Mühlenspeicher ist mein Roggen⁴, geh", sagte¹ er, "und hole ihn von dort!" Er ging, aber dort tanzten¹ und sangen¹ Teufel. Er sagte¹: "Seht her!" Der Oberteufel sah zum Fenster hinaus und (der Knecht) zog ihn am Horn zum Fenster hinaus. Den Bären spannte er als Pferd an, setzte sich selbst wie ein Bojar (auf den Wagen und) liess den

¹ Im Original Praesens.

² Ero. P.

³ Navettaan. P.

⁴ Im Original Plural.

gañ kučo·roks oza·ftiže. son a·rdi a·rdi di pops i popad'i·jaś val·ma·va ta·go va·niť. soñ karc peksti·že a·ma·zigašťkak robo·fńiķś.

popś meři popad'i·jaśfeñ: "koŋ fe·jsiñek robo·fńiķeñ? ad'a", buto pop me·ři, "maffa·nok suro kra·js i so·nže sajsi·ñek udo·mo.

5. son mafeđe·vi, ved' tiľka·fsiñek vec." a son ma·riñzek kořfle·međe. popś di popad'i·jaś moľšť maďme· suro kra·js. maćť, ma·feđe·vś popś, robo·fńiķś popoñ la·ŋsto o·ďižanzo sai·ñže di soñsi·ñže laŋs orši·ñže di po·poñ vec tiľka·ďiže. popad'i·jañ pulti·že. pulti·že di popad'i·ja la·ŋgozonzo va·čtaś, raŋga·mo ka·rmaś di če·čemś ja·la
10. po·poñ kis ra·ŋgi.

atrać, 18¹⁹/₃ 99.

Teufel als Kutscher Platz nehmen. Er fuhr¹ und fuhr¹, und der Pope und des Popen Frau schauten¹ wieder durchs Fenster zu. Der Knecht sperrte auch den Teufel in den Kuhstall.

(Da) sagte¹ der Pope zur Frau des Popen: "Was sollen wir mit dem Knechte machen? Wir wollen tun", sagte¹ der Pope, "als ob wir ans Ufer der Sura schlafen gingen, und wir nehmen ihn zum Schlafen mit. Wenn er (dann) einschläť, werden wir ihn ins Wasser stossen." Aber (der Knecht) hörte sie sprechen. Der Pope und des Popen Frau gingen, um sich am Ufer der Sura hinzulegen. Sie legten sich hin, der Pope (aber) schlief ein, der Knecht zog dem Popen die Kleider aus [und] zog sie sich selbst an und stieß den Popen ins Wasser. (Dann) weckte er des Popen Frau. Er weckte sie, und die Frau des Popen sah ihn an, begann zu schreien, und sie schreit bis zum heutigen Tage immer noch wegen des Popen.

¹ Im Original Praes.

k o s t o r u z š a č š.

ruz šačš sukasto. vejke šupav eržan ul'neš sukazo, son šisem
 ijeť eš levksija. šisem ijeđe mejle levksijaš. p'ervoj levksneň eř-
 ža šo jořthesiňže, siňst puťest arašť. eřža kučiže robořniķenže še
 levksneň jořtneme. robořniķeš moľć jořtnemest, sajs pargo, kar-
 5. maš pargoňte pešťamost, siň tejevšť ejkakškeks i karmašť šuku-
 ňakšnomo robořniķeňte. siňć a čarkođeviča valco kortamo kar-
 mašť, robořniķeňte mařavšť žal', son ežiňže jort. moľć kudazoronclę
 i joftaš: kudazorom, mežeň điva tozo tejevš, kiska-levksneň viška
 ejkakšoks v'elavšť. kudazoroš vašna ežiže kemť robořniķeňť, soňć
 10. moľć vanomost. vani, siň viđe-paro ejkakškeks tejevšť i v'eši kortiť
 a čarkođima valco, siň samaj rusks kortašť. kudazoroš ežiňže jort.

Wie der Russe geboren wurde.

Der Russe wurde von einer Hündin geboren. Ein reicher Ersäne
 hatte eine Hündin. Sieben Jahre warf sie keine Jungen. Nach sie-
 ben Jahren warf sie Junge. Die ersten Jungen warf¹ der Ersäne
 immer weg, sie taugten¹ zu nichts. Der Ersäne schickte seinen
 Arbeiter jene² Jungen wegzuworfen. Der Arbeiter ging um
 sie wegzuworfen, er nahm einen Korb und begann sie in den Korb
 zu füllen. (Da) verwandelten sie sich in Kinder³ und begannen
 den Arbeiter anzuflehen. Sie begannen mit unverständlichen
 Worten zu sprechen, (und) es tat dem Arbeiter leid um sie. Er
 warf sie nicht weg. Er ging zu seinem Herrn und sagte: "Mein Herr,
 was für ein Wunder ist da geschehen, die Hundejungen verwandel-
 ten sich in kleine Kinder." Der Herr glaubte dem Arbeiter zuerst
 nicht und ging selbst um sie anzusehen. Er sah¹ hin: sie hatten sich
 wirklich⁴ in Kinder verwandelt, und alle sprachen¹ mit unverständ-
 lichen Worten: (was) sie sprachen (war) eben russisch. Der Herr

¹ Im Original Praesens.

² *še kudof'ne* = тѣ дома; *ne kudof'ne* = эти дома. P.

³ Dem.

⁴ Въ самомъ дѣлѣ. P.

kadiĥ, ĥeri, kasost, ĥeže ul'i ejstest. koda siĥ kajšf pokšsto, fejevšf ejstest rust i ruz-avat.

ĥejle eřža ĥvafaš i pek ĥelavš, ĥeks ežiŋže mašne viška piĥkstę. šeđe ĥejle i karmaš ruz eřža laĥkso nařgamo i pejed'eĥe.

kľavľina, 18 ³/₁₁ 98 a. St.

warf sie nicht weg. "Lass sie", sagte¹ er, "mögen sie gross wachsen, (wir wollen sehen) was aus ihnen wird." Als sie gross wuchsen, wurden aus ihnen Russen und Russinnen.

(Erst) später fiel es dem Ersänen ein, und er beklagte sich sehr darüber, dass er sie in jungen Jahren nicht getötet hatte. Nachher begann auch der Russe den Ersänen zu verhöhnen und zu verspotten.

¹ Im Original Praesens.

